

PRESSESPIEGEL

2019



Zahlreiche Projekte halten Stadtchef auf Trab

Neumarkt ohne Neuschulden

Sechs Kindergarten- und vier Krabbelgruppen werden im Zentrum von Neumarkt in einem Neubau entstehen. „Der Baubeginn soll mit Start der Ferien im kommenden Sommer erfolgen“, sagt Bürgermeister Adi Rieger. Ein Jahr später soll dann mit dem Bau eines „Haus der Vereine“ gestar-

tet werden. Bereits im Gang ist der Ausbau des Bahnhofes, wie berichtet, zum Verkehrsknotenpunkt. Besonders bei der Bahnhofstraße gilt es noch einige Maßnahmen zu erledigen. Trotz aller Ausgaben steht die Stadt finanziell gut da. „Wir haben ein ausgeglichenes Budget, so Rieger.

Schüler werden Unternehmer

An Handelsakademie Neumarkt werden Schüler für ein Jahr Unternehmer

NEUMARKT. Beim offiziellen Eröffnungsabend von fünf Junior Companies stellten die Schüler ihre „Unternehmen“ vor. Sie haben sich für die Dauer dieses Schuljahres für ganz unterschiedliche Produkte entschieden. „Holding wood“ produziert Flaschenträger aus Holz, „Jelly & Co“ verwöhnt die Kunden mit Marmelade und anderen Köstlichkeiten.



Ingrid Wichtl, Gertrud Bachmaier-Krausler, Fred Kellner-Steinmetz und die Schüler der Junior Companies.

Foto: Marianne Enzesberger

Jahresrückblick Dezember 2019

ten, „Lil freezy“ verkauft Frozen Joghurt, unvergessliche Sprüche werden von „Slogan.Art“ auf Holz, Papier oder Stoff übertragen und bei „Wasted“ findet man Sticker aller Art, die umweltfreundlich aus alten Aludosen hergestellt werden. In allen fünf Unternehmen wurde in den vergangenen Wochen gegrübelt, erfunden,

getestet, design, gemanagt und kalkuliert. Unternehmer sind die Schüler der zweiten Klassen, die von ihren Lehrern unterstützt werden.

Alles in Schülerhand

Produktfindung, Teambildung, die Erstellung eines Geschäftsberichts oder etwa die Teilnahme an Wettbewerben liegt in Schülerhand und ist Teil der praxis-

orientierten Ausbildung. Das Erkennen des eigenen Potentials gehört ebenso zum Alltag wie die Flexibilität beim Umgang mit Herausforderungen. Teamfähigkeit wird großgeschrieben, genauso wie Präsentationstechniken und Auftreten auf einer Bühne. Das Projekt „Junior company“ gibt es in mehr als 40 Ländern und wird auch seitens der Wirtschaftskammer Salzburg unterstützt.

In Neumarkt-Pfongau den Römern auf der Spur

NEUMARKT. Seit 2008 wurden die Reste eines römertimeiligen Landgutes bei Ausgrabungen in Neumarkt erforscht. Hierbei handelt es sich um die erste komplette Analyse eines römischen Gutshofs

Jahresrückblick Juli 2019

in Österreich. Die Forschungen wurden in Zusammenarbeit von Stadtgemeinde Neumarkt, Museum Fronfeste, Universität Salzburg und Salzburg Museum/Landesarchäologie durchgeführt.

Gutshof und Villa

Die Archäologen konnten auf Grund ihrer Funde klären, dass auf dem Gutshof mindestens 30 bis 50 Angestellte lebten. Der Gutsbesitzer aus der Stadt hatte laut Raimund Kastler, Landesarchäologe am Salzburg Museum, in Pfongau



Elf Jahre wurden viele Informationen gesammelt. Foto: Buchbauer

eine „Villa mit Ausblick“. Auf dem Hof war alles Notwendige vorhanden, wie etwa Badhaus, Schmiede und Wagnerei.

Aus- und Weiterbildung

Für Archäologie-Studenten sind die Grabungen ein Praxispflichtprogramm. „Dass die Studenten oft auch länger mitarbeiten als sie eigentlich müssen, zeigt, dass es den Studenten auch gefällt“, erklärte Professor Felix Lang.



Anreiz für die Nutzung von Bus und Bahn

Die beiden Neumarkter HAK-Schülerinnen Jacqueline Hauser und Christina Wieneroiter (im Bild mit Schuldirektorin Ingrid Wichtl) haben bei den Landesmeisterschaften für Entrepreneurship den ersten Platz belegt. Sie treten im Jänner zum Finale der Skills Austria in Wien an. Die Schülerinnen mussten eine Geschäftsidee entwickeln und einen Businessplan ausarbeiten – auf Basis des 9. Nachhaltigkeitsziels der Vereinten Nationen. Die Idee von Hauser und Wieneroiter basiert auf einer App, mit deren Hilfe die Preise für öffentliche Verkehrsmittel sinken, je öfter diese vom Fahrgast in Anspruch genommen werden.

KURZ GEMELDET

Neumarkt baut für Kinder groß aus

NEUMARKT. Rund 17,5 Millionen Euro umfasst der Haushalt 2020 der Stadtgemeinde Neumarkt. Die Gemeindevertretung hat ihn einstimmig beschlossen. Zu den wichtigsten Vorhaben zählt Bgm. Adi Rieger (ÖVP) den Neubau des sechsgruppigen Kindergartens und der viergruppigen Krabbelstube beim Schulzentrum Neumarkt an der Stelle des alten Kindergartens. Weiter ausgebaut wird die VS Sighartstein. Vorangetrieben wird der Ausbau des Bahnhofs Neumarkt. Vorgesehen ist auch der Neubau der Kirchenstiege. Das Räumliche Entwicklungskonzept wird komplett überarbeitet und ein neues Verkehrskonzept erstellt.

Presseaussendung, 20.12.2019

Budget der Stadtgemeinde wurde einstimmig beschlossen

**- Neumarkt am Wallersee sieht knapp 17,5 Mio. Euro im Haushalt für 2020 vor
- Neubau des Kindergartens und der Krabbelstube beim Schulzentrum Neumarkt zählen zu den wichtigsten Vorhaben**

(20.12.2019, Neumarkt/Salzburg) - Die Gemeindevertretung in Neumarkt am Wallersee hat das Budget für das Jahr 2020 sowie den mittelfristigen Finanzplan der nächsten fünf Jahre beschlossen. Die operative und investive Gebarung der Flachgauer Stadtgemeinde sieht im kommenden Jahr eine Gesamtsumme von rund 17,5 Mio. Euro vor. "Damit werden wir den hohen infrastrukturellen Standard in Neumarkt halten und die Lebensqualität der hier lebenden Menschen weiter verbessern können", freut sich Bürgermeister Adi Rieger über den einstimmigen Beschluss aller Parteien zum Budget.

Zu den wichtigsten Vorhaben im kommenden Jahr zählt der Neubau des sechsgruppigen Kindergartens und der viergruppigen Krabbelstube beim Schulzentrum Neumarkt an der Stelle des bestehenden alten Kindergartens. Dieser soll in zwei Etappen abgebrochen werden. Ein weiterer wichtiger Budgetposten sieht zusätzliche Maßnahmen zur Erweiterung und Adaptierung der Volksschule Sighartstein, die heuer bereits für die Nachmittagsbetreuung erweitert wurde, vor.

Bahnhof wird zur neuen Flachgauer Verkehrsdrehscheibe

Weiter vorangetrieben wird der Ausbau des Bahnhofs Neumarkt. Die Inbetriebnahme der neuen Flachgauer Verkehrsdrehscheibe ist von den ÖBB für Ende 2020 geplant. "Davon profitiert die gesamte Region, sie schafft auf ökonomische Weise die besten Voraussetzungen, um den öffentlichen Nah- und Fernverkehr für so viele Menschen wie möglich attraktiv zu gestalten", sagt Bürgermeister Adi Rieger.

Das Neumarkter Budget sieht weitere Maßnahmen im Straßenbau sowie den Neubau der Kirchenstiege vor. Zudem sollen im kommenden Jahr das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) komplett überarbeitet, ein neues Verkehrskonzept erstellt, sowie weitere Aktivitäten im Bereich familienfreundliche und gesunde Gemeinde Neumarkt gesetzt werden.



Doppelpunkt, 19.12.2019



Wallersee und Berndorf: Spendenfreudige Musiker und Wallfahrer

Großzügig zeigten sich in den vergangenen Wochen sowohl die Teilnehmer an der traditionellen Wallerseewallfahrt als auch die Organisatoren des Berndorfer Musikantenstammtisches. Die Wallfahrer spendeten 1.200 Euro, die einer von einem schweren Krankheitsfall betroffenen Familie in Seekirchen zugute kommen. Die Berndorfer Musiker übergaben 1.500 Euro an das EB Haus, in dem „Schmetterlingskinder“ behandelt werden. Auf dem linken Bild übergeben Adolf Hau-

ser und Johann Reichl das Geld an Iris Bregulla vom EB Haus Salzburg. Auf dem Bild rechts die Wallfahrer mit Köstendorfs Bürgermeister Wolfgang Wagner, Vizebürgermeister Herbert Schwaighofer (Neumarkt), Manuela Ebner; (Pfarre Neumarkt), Brigitte Wendlinger (Tourismusverband Henndorf), Stefan Lochschmidt (Pfarre Seekirchen), Nora Litzlhammer und Andrea Stockinger (Tourismusverband Seekirchen) und Emanuel Weyringer.

Bilder: Hametner und TV Neumarkt



Doppelpunkt, 19.12.2019



Stadtamtsdirektor wird Bezirkshauptmann

Neumarkts Stadtamtsdirektor Magister Gerald Kronberger wird ab 1. Februar neuer Bezirkshauptmann von Braunau. Der 44-Jährige Jurist ist gebürtiger Braunauer und lebt mit seiner Familie in Lochen. Er ist seit zwei Jahren Stadtamtsleiter in **Neumarkt**. Der gelernte Koch- und Kellner hat erst im zweiten Bildungsweg die Laufbahn als Jurist eingeschlagen und war vor seiner Funktion als Stadtamtsdirektor am Magistrat in Salzburg tätig. Im Bild Gerald Kronberger (Mitte) mit Landeshauptmann Thomas Stelzer (links) und Landesamtsdirektor Erich Watzl. Mehr über Gerald Kronberger und seine Bestellung zum Bezirkshauptmann finden sie im Internet: www.flachgau.tv/Lokales

Bild: Land OÖ/Lisa Schaffner

Bezirkshauptmann für Braunau

Von der Stadtgemeinde Neumarkt in die Bezirkshauptmannschaft

NEUMARKT (kle). Gerald Kronberger wurde zum Bezirkshauptmann von Braunau ernannt. Die sechsköpfige Begutachtungskommission hat dem oberösterreichischen Landeshauptmann Thomas Stelzer eine einstimmige Empfehlung abgegeben. Der 44-jährige Jurist ist zurzeit Stadtamtsdirektor der Stadtgemeinde in Neumarkt und wird mit 1. Februar seine neue Funktion antreten.

Neumarkt wechselt häufig

Bürgermeister Adi Rieger muss sich innerhalb kürzester Zeit

schon wieder einen neuen Amtsleiter suchen. Nachdem Peter Reifberger nach Unstimmigkeiten gekündigt worden war, geht nun auch sein Nachfolger Gerald Kronberger. Er folgt wiederum dem abberufenen Braunauer Bezirkshauptmann Georg Wojak nach.

Wieder in der Heimat

Gerald Kronberger lebt in Lochen im Bezirk Braunau. Bisherige berufliche Stationen waren unter anderem die Abteilung Finanzen am Magistrat Salzburg und das Bundesverwaltungsgericht.



Landeshauptmann Stelzer, Gerald Kronberger. Foto: Land OÖ/Lisa Schaffner

Ein juristischer Job-Hopper kehrt zurück in seine Heimat

Gerald Kronberger (44) hat schon einige berufliche Stationen absolviert. Der Wirtsohn wechselte aus der Gastronomie bald zur Juristerei. Demnächst wird er neuer Bezirkshauptmann in Braunau.

GERALD STOIBER

NEUMARKT, LOCHEN. Die vergangenen Tage waren sehr turbulent für Gerald Kronberger, den bisherigen Amtsleiter von Neumarkt am Wallersee. Aber am Samstag gab es eine kleine familiäre Feier. Denn seit Dienstag steht fest: Der 44 Jahre alte Familienvater wird ab Februar 2020 neuer Bezirkshauptmann von Braunau. Er hat sich im Auswahlverfahren gegen drei interne Bewerber aus dem oberösterreichischen Landesdienst und einen weiteren externen Kandidaten durchgesetzt. Die Begutachtungskommission hat ihn einstimmig empfohlen.

Kronberger, nach eigenen Worten der „Nachzügler“ aus einer alteingesessenen Wirtsfamilie aus Schalchen und Jurist im



Gerald Kronberger, scheidender Amtsleiter, im Sitzungssaal der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee. BILD: SN/IGS

zweiten Bildungsweg, legt Wert darauf, dass er aus Neumarkt schweren Herzens weggeht. Aber die Chance, dass er in seinem Heimatbezirk den höchstrangigen Verwaltungsposten bekleiden kann, habe er sich nicht entgehen lassen können. Er habe den Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) auch gleich über die Bewerbung informiert, und der habe natürlich wenig Freude gehabt, aber Verständnis gezeigt. Dafür danke er ihm sehr. Kronberger: „Für mich schließt sich der Kreis. Ich bin ein Verwaltungsmensch und der Kontakt mit Leuten ist mir wichtig. Das in meinem Heimatbezirk verbinden zu können ist schon eine reizvolle Aufgabe.“

In Braunau war der künftige Bezirkshauptmann des Oberen Innviertels schon als Schüler, und zwar als erster Bursch in der damaligen HLW, einer dreijährigen Hauswirtschaftsschule. Der Abschluss war 1992. Dann machte Kronberger eine Lehre in der Gastronomie im Goldenen Hirschen in Salzburg, wo damals Johannes Walderdorff das Regiment führte. Weiter ging es in

mehreren Saisonen, unter anderem in so renommierten Häusern wie dem Pichlmayrgut in Schladming und im Seehof in Goldegg. Er war sowohl in der Küche als auch im Service, „zum Schluss eher mehr im Service“, denn da gebe es mehr Kontakt zu den Gästen und auch mehr Trinkgeld. Dafür sei man als Koch früher zu Hause, erzählt

SN-THEMA Menschen hinter Schlagzeilen

Kronberger. „In der Gastro alt werden, das ist schwierig“, sagt er. Als Junger könne man sich die Welt ruhig anschauen, aber mit Familiengründung sei es schwieriger.

Das harte Gastro-Geschäft hat Gerald Kronberger im Gasthof der Familie in der Ortschaft Furth mitbekommen. Er hat zwei Brüder. Einer führt schon lange das Gasthaus, Schwester Anneliese leitet das Modehaus Gypser in Mattighofen.

Eine andere Familientradition führt Gerald Kronberger aber weiter: Er ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Furth, „quasi schon von Geburt an“, wie er sagt. Denn dort waren schon sein 2006 verstorbener

Vater und sein Großvater Kommandanten. Gerald Kronberger hat neben Studium und Arbeit auch viele Ausbildungen der Florianis absolviert und war immerhin stellvertretender Kommandant in Furth. Außerdem ist er Mitglied des Privilegierten Uniformierten Bürgerkorps Mattighofen. Diese Schützenkompanie feiert nächstes Jahr ihr 400-Jahr-Jubiläum.

Wie also kam Kronberger zur Juristerei? Die Entscheidung fiel, als er 1998 die Studienberechtigungsprüfung an der Universität Salzburg ablegte. Er war dann Werkstudent, arbeitete nebenbei in der Gastronomie. Nach dem Gerichtsjahr („Am Bezirksgericht Mattighofen habe ich mehr gelernt als in Salzburg“) wurde er Notariatsanwärter, doch die Wartezeit auf ein eigenes Notariat hätte Jahrzehnte betragen. „Da kann man sich nicht richtig sesshaft machen“, so Kronberger.

Sesshaft wurde er dann mit seiner Frau, die aus Saalbach stammt und die er dort beim Skifahren kennenlernte, in Lochen. Das Paar hat zwei Töchter, Viktoria (10) und Valentina (6). Einige Jahre arbeitete Kronberger dann im Magistrat Salzburg in der Finanzabteilung, ehe er

durch die Flüchtlingskrise zu einem neuen Job in Linz kam. Die Außenstelle des Bundesverwaltungsgerichts brauchte Verstärkung, Kronberger wurde Richter. „Das war zeitweise hart, teilweise bin ich um 5 Uhr früh mit dem ersten Zug von Straßwalchen nach Linz gefahren.“ Er habe „stapelweise Akten aus den Jahren 2012 und 2013 gehabt, die es abzubauen galt“. Da habe er auch daheim Urteile geschrieben, die Töchter habe er kaum gesehen.

2016 suchte Neumarkt einen neuen Amtsleiter, denn der Bürgermeister kam mit dem bisherigen nicht zurecht. Kronberger übernahm die Funktion und war in einer ähnlichen Situation wie bald wieder. Denn der bisherige Braunauer Bezirkshauptmann Georg Wojak wurde heuer überraschend abgesetzt. So muss Gerald Kronberger wieder versuchen, „Ruhe und Beständigkeit reinzubringen“. Dann kann er sich darauf konzentrieren, was für ihn die Juristerei ausmacht: „Die oft komplizierten Gesetzestexte für die Bürger in einfache, verständliche Worte zu übersetzen.“ Darum wird er sich für gut 100.000 Menschen in den 46 Gemeinden seines Heimatbezirks bemühen.

UNSERE TOP-TIPPS DER WOCHEN

1 Sternennacht in Neumarkt

NEUMARKT. Am Freitag, **29. November**, laden die Betriebe der Wirtschaftsinitiative Neumarkt (WIN) zum Einkaufen bis **20 Uhr** ein. Um Punkt **17 Uhr** wird im gesamten Ort die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet und entlang der Neumarkter Hauptstraße werden die BesucherInnen mit allerlei weihnachtlichen Köstlichkeiten, musikalischen Darbietungen und einer adventlichen Lesung auf den Advent eingestimmt. Auch das Christkind ist heuer zu Besuch in Neumarkt und die kleinen Besucher können ihre Wunschzettel daher persönlich abgeben. Briefchen an das Christkind können bei allen teilnehmenden Betrieben ab sofort abgeholt werden.

Viele Aussteller

Über 20 KunsthandwerkerInnen und HobbykünstlerInnen



Am Freitag, **29. November**, laden die Betriebe der Wirtschaftsinitiative Neumarkt (WIN) zum Einkaufen bis 20.00 Uhr ein. Foto: Plusregion

aus Neumarkt und den umliegenden Gemeinden stellen ab **13 Uhr** ihre selbstgefertigten Unikate und Köstlichkeiten im Museum Fronfeste, bei den Neumarkter Betrieben und am Stadtplatz aus. Die „Sternennacht“ verspricht einen gemütlichen Adventauftakt, bei dem Sie Ihre ersten Weih-

nachtseinkäufe stressfrei und in stimmungsvollem Ambiente besorgen können. TIPP für alle Unschlüssigen: Achten Sie auf die Weihnachtsgeschenktipps der Neumarkter Betriebe – hier finden Sie sicherlich das passende Geschenk für Ihre Liebsten. Alle Programmdetails unter www.plusregion.at.

Weg vom Lehrling zum Facharbeiter gemeistert

Das Zertifikat „Qualifizierter Facharbeiter“ erhielten 21 frischgebackene Gesellen aus der Plusregion.

NEUMARKT (schw). „Lehrlinge der Plusregion haben eine lehrreiche Zeit hinter sich und ihre Ausbildung zu einem positiven Abschluss gebracht. Dafür gebührt ihnen auch von unserer Seite jene Wertschätzung, die sie sich verdient haben“, so Elisabeth Thaler von der Plusregion.

„Gesell“iger Abend

Im Rahmen eines gemütlichen Abends wurden im Romanikstadl des Greischbergerhofs die Zertifikate „Qualifizierte(r) Facharbeiter(in)“ an Dominik Angerer, Simone Apfelthaler, Stefan Avramovic, Tobias Dengg, Georg Enzinger, Anja Frauscher, Fabian Fuchs, Bernhard Hofauer, Andreas Leikermoser, Mario Lugstein, Lisa



Über ihre Zertifikate freuten sich die neu qualifizierten Facharbeiter aus Straßwalchen, **Neumarkt** und Köstendorf. Fotos (s): W. Schweißhofer



Kfz-Techniker Tobias Dengg mit Chef Michael Badinger.



Simon Kornprobst und **Harry Maierhofer** mit Fabian Fuchs.

moser, Mario Lugstein, Lisa Maria Maderegger, Andreas Matschl, Mario Mirceski, Mario Muckenhammer, Raphael Nebot, Kerstin Padinger, Fabian Ramsauer, Sebastian Spielberger, Karina Unverdorben, Robert Voraberger und Florian Wuppinger überreicht.

Richtige Berufswahl

„Ich habe für mich die richtige Entscheidung getroffen und sehr viel gelernt“, freute sich Frauscher über ihren Abschluss als Kfz-Technikerin. In dieselbe Kerbe schlug Kunststofftechniker Fabian Ramsauer: „Mein Beruf ist sehr vielfältig und abwechslungsreich. Ich habe verschiedene Abteilungen kennen gelernt und am Computer genauso gearbeitet wie an Fräs- und Drehmaschinen. Die Arbeit mit Kunststoff bietet viele Perspektiven. Ich darf auch in der Firma bleiben.“ Viel Glück für ihren wei-



Adi Rieger, Elisabeth Thaler, Tanja Kreer, Simone Apfelthaler, Wolfgang Wagner, Marion Schneeweis, Norbert Hemetsberger.

teren Lebensweg wünschten den qualifizierten Facharbeitern Bürgermeister Adi Rieger, seine Amtskollegen Tanja Kreer (Straßwalchen) und Wolfgang Wagner (Köstendorf) sowie Norbert Hemetsberger von der Lehrlings- und Meisterprüfungsstelle der Salzburger Wirtschaftskammer und Marion Schneeweis, Bezirksstelle Flachgau.



Lisa Maria Maderegger, Kerstin Padinger, Karina Unverdorben.



KOMMENTAR

Wolfgang Schweighofer
flachgau.red@bezirksblaetter.com

Maskerade im Museum Fronfeste

Verstecken und verdecken hinter der Maske, die Verwandlung im Mythischen und im Magischen sowie die Rolle im Schauspiel und die Maske, die ein Individuum gegenüber seiner Umwelt aufsetzt, um eine bestimmte Rolle zu bekleiden, sind Themen von „Maske, Rolle, Metamorphose“ in der Neumarkter Fronfeste. Die Schau beinhaltet spannende Kunstwerke und Sichtweisen der Künstler. Die Maske im rituellen und religiösen Licht, aber auch als Schutz für das Gesicht ergänzt die Ausstellung „Gruß vom Krampus“ hervorragend.

Masken, Rollen und die Metamorphosen

Wie Künstler sich dem Thema Masken näherten, zeigt eine Ausstellung in der Fronfeste Neumarkt.

NEUMARKT (schw). Masken werden in einer Ausstellung in der Fronfeste Neumarkt in verschiedenen historischen Zusammenhängen beleuchtet. Gezeigt werden das Verstecken und Verdecken sowie Verwandlungen. Ihre beeindruckenden Werke präsentieren unter anderen **Hans Weyringer**, **Marion Höpflinger**, **Carla Degenhardt** und **Gisela Eder**. Kuratiert wurde die Ausstellung von Kunsthistorikerin **Anna-Maria Eder**. Bürgermeister **Adi Rieger** und Museumsleiterin **Ingrid Weydemann** eröffneten die Schau.



Ulrich Sinnföbichler, Weyringer, Weydemann, Eder, Rieger.



Felicitas, Elena, Marion Höpflinger und Pamela.



Burkas präsentierte Künstlerin **Carla Degenhardt**.



Petra Holzinger (Museum) mit **Gisela Eder**.
Fotos (4): W. Schweighofer



Bei der Zertifikatsübergabe: Bürgermeister Adi Rieger, Elisabeth Thaler (Plusregion), Bgm. Tanja Kreer und die zertifizierte Facharbeiterin Kerstin Padinger (v. li.).

STRASSWALCHEN

Ausgezeichnete Lehrlinge

Im Zuge der Initiative „LEHRreich & GESELLig“, wurden alle Gesellinnen und Gesellen, die in den letzten 12 Monaten ihre Lehrabschlussprüfung in einem Lehrbetrieb der Plusregion abgeschlossen haben, für ihre Leistung honoriert – und zwar mit dem Zeugnis „Qualifizierte Plusregion Fachkraft“. **TOP:** Nicht so sehr der lehrreiche, sondern der gesellige Aspekt stand im Vordergrund des Abends.



Doppelpunkt, 28.11.2019

NEUMARKT: Werke von sieben Künstler sind derzeit im Museum in der Fronfeste zu sehen

Was macht den Reiz von Masken aus?

Ein Thema, zwei Ausstellungen. In der Fronfeste Neumarkt dreht sich derzeit alles um Masken.

Unter dem Motto „Gruss vom Krampus“ wird zum einen die Kultur der Maske in verschiedenen historischen Zusammenhängen beleuchtet. Bei der zweiten Ausstellung mit dem Titel „Rolle Maske Metamorphose“ kommen Künstler zu Wort. Welchen Zugang ha-

ben sie zu Masken? Und was bedeutet die Maske für den Menschen als Individuum? Was steckt hinter der Lust des Versteckens hinter der Maske? Erotische Freiheit? Die Freude an der Schauspielkunst?

Diesen und vielen anderen Fragen rund um Masken versuchen die Künstler Carla Degenhardt, Jean Dubuffet, Gisela Eder, Marion Höpfinger, Konrad Koller, Oskar Laske, Kurt

Moldovan, Wilhelm Thöny, Markus Valazza, Johann Weyringer und Robert Zeppel-Sperl zu beantworten. Wie diese Ant-

worten ausschauen, ist noch bis zum 15. Februar jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr im Museum in der Fronfeste zu sehen.



Eröffnung der Ausstellung: Bürgermeister Adi Rieger und Ingrid Weydemann mit Anna-Maria Eder (rechts), die die Ausstellung in der Fronfeste gestaltet hat.

Bild: Rufe



Doppelpunkt, 28.11.2019

NEUMARKT: Die junge Stadt ist als Wohnort sehr beliebt

Spatenstich für Wohnungen



Spatenstich zum zweiten Bauabschnitt des Wohnbauprojektes Faßbinderstraße. Bis Frühjahr 2021 werden 19 Mietkauf- und Eigentumswohnungen in den Größen zwischen 60 und 85 Quadratmeter erreicht. Die Wohnungen sind barrierefrei, es gibt eine Tiefgarage mit 13 Stellplätzen, Bahnhof und Stadtzentrum sind zu Fuß leicht erreichbar. Im Bild: Geschäftsführer Roland Wernik und Christian Struber, Wohnbau-Landesrätin Andrea Klambauer, Bürgermeister Adi Rieger und Lukas Dürr.

Bild: Kolarik



Doppelpunkt, 28.11.2019

Weniger Flüchtlinge: Helfer machten weiter



Obwohl es in Neumarkt praktisch kaum mehr Flüchtlinge gibt. Die Plattform „Neumarkt für Menschen“ bleibt weiterhin bestehen. Rund 30 freiwillige Helfer haben sich dieser Plattform angeschlossen und in den vergangenen vier Jahren an die 8.800 freiwillige und ehrenamtliche Stunden der Betreuung geleistet. Der Bogen spannte sich dabei von Deutschkursen über

Freizeitbetreuung bis hin zu einem regelmäßigen Begegnungscafé. Zwischen 2016 und 2018 wurden auf diese Weise mehr als 90 Flüchtlinge pro Jahr betreut. Im Bild links einige der freiwilligen Helfer mit Plattformsprecher Siegfried Übelhör (Dritter von rechts) und Bürgermeister Adi Rieger (rechts).

Im Internet finden Sie einen ausführlichen Bericht unter www.flachgau.tv/Lokales



Doppelpunkt, 28.11.2019

NEUMARKT: Jetzt wissen wir, wo die römische Straßenstation Tarnantone lag

Ein kurzer Satz eines Wissenschaftlers als große Sensation für die Archäologie

Es war nur ein lapidarer Satz und trotzdem eine archäologische Sensation: „Wir haben Tarnantone gefunden“, sagte Landesarchäologe Raimund Kastler bei einer Pressekonferenz in der Neumarkter Fronfeste und verriet damit die Lösung für ein Rätsel, das die Geschichtsforscher seit mehr als hundert Jahren beschäftigt.

Tarnantone war vor rund 2.000 Jahren eine Art Autobahnraststation für die Römer auf dem Weg von Salzburg nach Wels. Dass es diese Straßenstation gab, wissen die Archäologen schon lange von einer mittelalterlichen Kopie einer römischen Karte. Wo Tarnantone genau war, darüber gab es bisher aber nur Vermutungen. Dank modernster geo-

physikalischer Messverfahren ist es jetzt gelungen, die Überreste dieser Station unter einer

Wiese in Pfongau direkt neben der B 1 zu orten.

Tarnantone liegt damit nur

gut einen Kilometer von der Villa Rustica entfernt. Ein Gutshof, dessen Überreste in den vergangenen elf Jahren bei intensiven Grabungen freigelegt wurden und bei dem unter anderem so sensationelle Funde wie die Venus von Pfongau, der kleine Archill, ein Parfümgefäß in Form eines menschlichen Kopfes oder Teile eines Silberbeckens gemacht wurden.

Für die Archäologen ist das Ende der Grabungen nicht zugleich auch der Schlusspunkt für ihre Arbeit. Sie nehmen sich noch drei Jahre Zeit, um alle gesammelten Daten und Fakten auszuwerten, Funde zuzuordnen und auch noch so manche offene Frage zu klären.

Ein Video dazu finden Sie auf www.flachgau.tv/Lokales



Bei der Suche nach der römischen Straßenstation wurden auch moderne geomagnetische Messverfahren eingesetzt.

Flachgauer Nachrichten, 28.11.2019

Für die Plusregion ist Lehre ein Erfolgsfaktor

Erfolgreiche Absolventen einer Lehre lud die Plusregion zu einem geselligen Abend ein.

Neumarkt. Die Plusregion Köstendorf – Neumarkt – Straßwalchen lud kürzlich in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Salzburg zahlreiche ehemalige Lehrlinge und deren Lehrlingsausbilder und Firmenchefs zu einem Event der besonderen Art am Greischbergerhof in Neumarkt ein.

Innerhalb der im Bundesland Salzburg einzigartigen Veranstaltung „LEHRreich & GESELLig“, wurden all jene, die in den letzten zwölf Monaten ihre Lehrabschlussprüfung in einem Lehrbetrieb aus der Plusregion abgeschlossen haben, für ihre bestandene Lehrzeit und großartige Leistung honoriert. Hierfür wurde seitens der Plusregion ein spannender Abend organisiert und 58 Gesellen und Gesellinnen geladen. Im Vordergrund stand dabei die Ausgabe der Zertifikate „Qualifizierter Plusregion Fach-



Bei der Veranstaltung „LEHRreich & GESELLig“ der Plusregion wurde den erfolgreichen Gesellinnen und Gesellen und ihren Lehrbetrieben gedankt.

BILD: PLUSREGION/EVA FRISCHLING

arbeiter“ bzw. „Qualifizierte Plusregion Facharbeiterin“. Julia Mauberger, Geschäftsführerin der Plusregion, betont: „Die Gesellen und Gesellinnen haben ei-

ne tolle Leistung erbracht, sie sind ein wichtiger Teil unserer Region und die Zukunft unseres Arbeitsmarktes. Dafür möchten wir ihnen gerne unsere Wert-

schätzung entgegenbringen.“ So gab es bei dem geselligen Abend nicht nur gutes Essen und ein zauberhaftes Programm, sondern Plusregion-Gutscheine.

Seekirchen wird neue Hauptstadt und bekommt das Bad

Das Rennen zwischen den zwei Wallersee-Städten ist gelaufen. Neumarkt sieht sich nicht als Verlierer, sondern steht zur Zusammenarbeit.

THOMAS AUINGER

SEEKIRCHEN. Die Standortgemeinde für das geplante Flachgauer Hallenbad ist Seekirchen, die künftige Bezirkshauptstadt. Die 11.000-Einwohner-Stadt hat

nur dann realisiert werden, wenn alle gemeinsam hinter der Entscheidung stehen und an einem Strang ziehen“, heißt es in der Erklärung des Verbands. Der Neumarkter Stadtchef Adi Rieger (ÖVP) steht dazu: „Wir haben von vornherein vereinbart, dass wir das Ergebnis zur Kenntnis nehmen. Wir müssen über das Kirchturmdenken endlich hinaus.“

Vor allem müssen die Gemeinden zahlen, denn Abgänge sind einkalkuliert. Die Hauptnutzer sollen Schulen und Sportvereine sein. Das Angebot richtet sich natürlich auch an andere Schwimmer, ob Einheimische oder Tou-

Die Gemeinden sind Bauherren. Sie stellen sich auf einen jährlichen Abgang von 425.000 Euro ein. Etwa zehn Euro pro Einwohner wären beizusteuern. Der Abgang soll aber geringer ausfallen, indem sich weitere Gemeinden beteiligen. Für Seekirchen sprach neben der zentralen Lage, dem öffentlichen Verkehr und der guten Erreichbarkeit für viele Schulen die raschere Verfügbarkeit der Fläche: Die Gemeinde hat eine Pachtoption für die Erweiterung des Sportzentrums. „Mit dem Grundeigentümer ist alles vereinbart“, so Bgm. Konrad Pieringer (ÖVP). Auch die Widmung

also wieder die Nase vorn, bekommt ja auch die neue Bezirkshauptmannschaft und das neue Bezirksgericht.

Der Vorstand des Regionalverbands Salzburger Seenland habe am Dienstagabend die Empfehlung des unabhängigen Unternehmensplan AG, das Schul- und Vereinsbad in Seekirchen zu errichten, zur Kenntnis genommen. „Ohne Gegenstimme“, betont Verbandsobmann Simon Wallner, ÖVP-Bürgermeister von Obertrum. Die Fläche liegt beim Seekirchner Sportzentrum im Ortsteil Aug. Nun sind die Gemeindevertretungen am Zug: Bis 31. März 2020 sollen Seekirchen, Hemdorf, Neumarkt, Straßwalchen, Köstendorf, Schleedorf, Mattsee, Berndorf, Seeham und Obertrum ihre Beschlüsse fassen.

Neumarkt, das zwei Standorte angeboten hatte, soll nicht als Verlierer dastehen. „Ein Schwimmbad im Seenland kann

risten. Geplant sind acht 25 Meter



„Wir müssen übers Kirchturmdenken endlich hinaus.“

Adi Rieger, Bgm. Neumarkt

lange Bahnen, ein kleineres Therapiebecken, ein Planschbereich für Kleinkinder und eine Sportsauna. Ein Hubboden im Hauptbecken soll die Tiefe verändern können, sodass verschiedene Sportarten, wie zum Beispiel Wasserball, zu betreiben seien.

Die Investitionskosten sind auf zwölf Millionen Euro geschätzt, wovon das Land mit einer Sonderfinanzierung den größten Teil tragen soll. Einen Betriebsabgang von Sportstätten decke das Land aber nicht ab, heißt es aus dem Büro von Sportlandesrat Stefan Schnöll (ÖVP).

sei vorhanden, „und es ist alles aufgeschlossen“.

Die Initiative für das Bad war von der Flachgauer SPÖ ausgegangen. Sie fordert eine rasche Umsetzung, „weil die Hälfte der Kinder nicht schwimmen kann und Ertrinken die häufigste Todesursache bei unter Fünfjährigen ist“. Zu viele Flachgauer Kinder hätten nicht die Möglichkeit, schwimmen zu lernen, sagt der SPÖ-Sportsprecher im Landtag, Markus Maurer. Der Seekirchner Stadtrat Walter Artbauer setzt sich für eine noch bessere Verkehrsanbindung in Aug ein. Der Neumarkter Vize-Bgm. David Egger nimmt die Entscheidung gelassen: „Wenn das Hallenbad in Seekirchen möglichst schnell gebaut wird, können wir in Neumarkt gut damit leben.“ Der Köstendorfer Gemeinderat Bernhard Weiß verlangt, dass das Land die Gemeinden auch bei Abgangskosten unterstütze.



Die ungleichen Drillinge ...

WWW.SN.AT/WIZANY

Große Pläne Die „neue“ Stadt am

Für die Neubauten in Seekirchen wurden in den vergangenen Monaten weitere wichtige Entscheidungen getroffen. Für die Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung auf dem Gelände der Baufirma Doll wurde Anfang Oktober der Architektenwettbewerb gestartet. Einzige fixe Vorgabe ist laut Bürgermeister Konrad Pieringer (ÖVP) der von der Gemeinde be-



Wallersee

schlossene Bebauungsplan. Die Firma Doll errichtet derzeit ihren neuen Bauhof im Ortsteil Haging an der B1.

Für das Bezirksgericht (im Bild unten ein Entwurf) läuft die Planung. Als Ziel gilt, bis Mitte 2020 ein einreihfähiges Projekt zu erstellen. Die bestehenden Gerichte (Thalgau, Neumarkt und Oberndorf) werden in Seekirchen zusammengelegt.

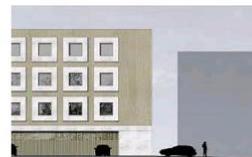


BILD: SINGO, TAZT, DRABE

UNSERE TOP-TIPPS DER WOCHE

1 Sternennacht in Neumarkt

NEUMARKT. Am Freitag, **29. November**, laden die Betriebe der Wirtschaftsinitiative Neumarkt (WIN) zum Einkaufen bis **20 Uhr** ein. Um Punkt **17 Uhr** wird im gesamten Ort die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet und entlang der Neumarkter Hauptstraße werden die BesucherInnen mit allerlei weihnachtlichen Köstlichkeiten, musikalischen Darbietungen und einer adventlichen Lesung auf den Advent eingestimmt. Auch das Christkind ist heuer zu Besuch in Neumarkt und die kleinen Besucher können ihre Wunschzettel daher persönlich abgeben. Briefchen an das Christkind können bei allen teilnehmenden Betrieben ab sofort abgeholt werden.

Viele Aussteller

Über 20 KunsthandwerkerInnen und HobbykünstlerInnen



Am Freitag, 29. November, laden die Betriebe der Wirtschaftsinitiative Neumarkt (WIN) zum Einkaufen bis 20.00 Uhr ein. Foto: Plusregion

aus Neumarkt und den umliegenden Gemeinden stellen ab **13 Uhr** ihre selbstgefertigten Unikate und Köstlichkeiten im Museum Fronfeste, bei den Neumarkter Betrieben und am Stadtplatz aus. Die „Sternennacht“ verspricht einen gemütlichen Adventauftakt, bei dem Sie Ihre ersten Weih-

nachtseinkäufe stressfrei und in stimmungsvollem Ambiente besorgen können. TIPP für alle Unschlüssigen: Achten Sie auf die Weihnachtsgeschenktipps der Neumarkter Betriebe – hier finden Sie sicherlich das passende Geschenk für Ihre Liebsten. Alle Programmdetails unter www.plusregion.at.



KOMMENTAR

Wolfgang Schweighofer
flachgau.red@bezirksblaetter.com

Maskerade im Museum Fronfeste

Verstecken und verdecken hinter der Maske, die Verwandlung im Mythischen und im Magischen sowie die Rolle im Schauspiel und die Maske, die ein Individuum gegenüber seiner Umwelt aufsetzt, um eine bestimmte Rolle zu bekleiden, sind Themen von „Maske, Rolle, Metamorphose“ in der Neumarkter Fronfeste. Die Schau beinhaltet spannende Kunstwerke und Sichtweisen der Künstler. Die Maske im rituellen und religiösen Licht, aber auch als Schutz für das Gesicht ergänzt die Ausstellung „Grüß vom Krampus“ hervorragend.

Masken, Rollen und die Metamorphosen

Wie Künstler sich dem Thema Masken näherten, zeigt eine Ausstellung in der Fronfeste Neumarkt.

NEUMARKT (schw). Masken werden in einer Ausstellung in der Fronfeste Neumarkt in verschiedenen historischen Zusammenhängen beleuchtet. Gezeigt werden das Verstecken und Verdecken sowie Verwandlungen. Ihre beeindruckenden Werke präsentieren unter anderen **Hans Weyringer**, **Marion Höpflinger**, **Carla Degenhardt** und **Gisela Eder**. Kuratiert wurde die Ausstellung von Kunsthistorikerin **Anna-Maria Eder**. Bürgermeister **Adi Rieger** und Museumsleiterin **Ingrid Weydemann** eröffneten die Schau.



Ulrich Sinnibichler, Weyringer, Weydemann, Eder, Rieger.



Felicitas, Elena, Marion Höpflinger und Pamela.



Burkas präsentierte Künstlerin Carla Degenhardt.



Petra Holzinger (Museum) mit Gisela Eder.

Fotos (4): W. Schweighofer

Aus für Schulküche sorgt weiter für Diskussionen

Die Schließung der Küche in der Volksschule Sighartstein ist fix. Die SPÖ fordert nun die Einrichtung einer zentralen Schulküche für Neumarkt.

Neumarkt. Einen Teilerfolg ortet Neumarkts Vizebürgermeister David Egger (SPÖ), der, wie berichtet, gegen die geplante Schließung der Küche an der Volksschule Sighartstein protestiert hat. Der neue SPÖ-Vorschlag, eine zentrale Schulküche in Neumarkt einzurichten, sei in der jüngsten Gemeinderatssitzung zumindest konstruktiv diskutiert worden. „Der Vorschlag ist auch bei vielen Eltern auf positives Echo gestoßen. Wir haben im Seniorenheim und im Festsaal zwei Küchen, in die investiert werden muss“, so Egger. Seiner Meinung nach sollte die Festsaalküche zur zentralen Schulküche ausgebaut werden. „Die Investition würde sich doppelt lohnen, unter der Woche würde für die Schulen gekocht, am Wochenende für Veranstaltungen“, so Egger. Das wäre eine Entlastung für die Seniorenhausküche, denn rund 100 zusätzliche Essen für Schule und Krabbelstube in Sighartstein auszukochen, sei nicht ohne Weiteres zu bewältigen.

Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) betont, dass die Kinder in Sighartstein auch in Zukunft hochwertiges, gesundes Essen er-



Bgm. Adi Rieger (ÖVP): „Kinder erhalten auch künftig hochwertiges Essen.“

BILD: STADTGEMEINDE

halten werden. „Die Küche im Seniorenwohnhaus beliefert schon lange auch den Kindergarten und die Volksschule Neumarkt. Die Zufriedenheit mit der Qualität der Küche ist dort sehr hoch. Täglich frisch gekochtes Essen wird ab dem nächsten Semester auch nach Sighartstein geliefert“, so Rieger. Dabei würde den Kindern keinesfalls, wie von manchen befürchtet, „Seniorenessen“ vorgesetzt. Das bestätigt auch Seniorenhausleiter Walter Mayrhofer: „Wir kochen täglich frisch. Für die Kinder werden die Menüs extra zubereitet.“ Bürgermeister Rieger weist darauf hin, dass sowohl die Seniorenhausküche als auch die Festsaalküche modern ausgestattet seien und laufend

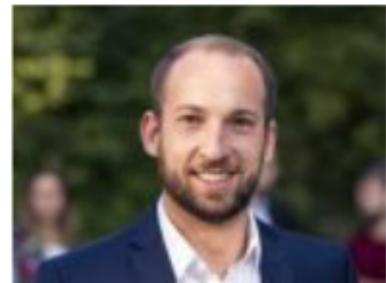


BILD: SFOARNE MUSELER

Vizebgm. David Egger (SPÖ): „Unser Vorschlag stößt auch bei vielen Eltern auf Zustimmung.“

adaptiert würden. Er lote derzeit alle Möglichkeiten aus, sehe aber auch für Sighartstein in der Küche des Seniorenwohnhauses eine optimale Lösung. „Sie ist im Eigentum der Stadt und das bietet uns langfristig Sicherheit.“ In Sighartstein hätten, um langfristig den gesetzlich vorgeschriebenen Standards in puncto Hygiene und Lagerung entsprechen zu können, teure Maßnahmen getroffen werden müssen. Dies stünde in keinem Verhältnis zum Nutzen. „Zumal wir ja über die bestehenden Alternativen verfügen“, so der Bürgermeister.

Die SPÖ will das Thema Schulküche jedenfalls noch einmal im nächsten Sozialausschuss am 4. Dezember diskutieren. **G. Fink**

Qualitatives Essen weiterhin für Schüler

NEUMARKT (red). Die geplante Schließung der Schulküche in Sighartstein ab nächstem Frühjahr hat zu einer breiten öffentlichen Diskussion geführt. Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger begründet die Entscheidung der Stadtgemeinde. Da die dortige Köchin Renate Hieger im kommenden Jahr in den Ruhestand treten wird, sucht die Stadtgemeinde nach der besten Lösung für die Zukunft. Rieger tritt gemeinsam mit dem Seniorenwohnhausleiter Manfred Mayrhofer und dessen Küchenchefin Alexandra Feldhammer insbesondere dem Argument entgegen, dass die Kinder in Sighartstein künftig „Seniorenessen“ auf den Teller bekämen. „Die Diskussion wirft unberechtigt ein schlechtes Licht auf uns. Wir kochen täglich frisch für alle unsere Bewohner und ebenso schon länger für den Kindergarten und die Volksschule Neumarkt. Für die Kinder werden die Menüs extra zubereitet“, erklärt Mayrhofer.



M. Mayrhofer und **A. Feldhammer**
mit **A. Rieger**. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

Neuer Vorschlag für Schulküche auf dem Tisch

Reges Interesse an
Debatte bei der
Stadtratssitzung.

NEUMARKT. So waren am Dienstag Eltern zu Gast, um sich über die Schließung der Schulküche in Sighartstein zu informieren. Während die ÖVP diese Schüler von den Küchen im Seniorenheim bzw. Festsaal versorgen will, hat Vize-Bgm. David Egger (SPÖ) einen Vorschlag: „Die Festsaalküche zur autarken Schulküche ausbauen.“ Das Seniorenheim müsse dann keine Schüler mehr verpflegen. Bgm. Adi Rieger habe angekündigt, darüber nachzudenken. In einer Aussendung am Mittwoch betonte er einmal mehr, dass die Weiterführung der Küche in Sighartstein zu teuer wäre.



Der Ausbau beim Bahnhof Neumarkt-Köstendorf geht voran. Vergangene Woche wurde der vorbereitete Fußgängertunnel mit hydraulischen Pressen unter die Gleise geschoben. BILD: ÖBB/ROBERT MOSSER

375-Tonnen-Tunnel versetzt

Spektakuläre Arbeiten für neuen Inselbahnsteig am Bahnhof in Neumarkt.

Neumarkt. Mit rund fünf Metern pro Stunde wurde am Donnerstag der vergangenen Woche der neue Personendurchgang am Bahnhof Neumarkt-Köstendorf unter den Gleisen der Weststrecke eingeschoben.

Während der deutlich schnellere Zugverkehr auf den beiden Hilfsbrücken darüber unbeeinträchtigt blieb, lief in der dafür ausgehobenen Baugrube auch alles nach Plan. Das Bauwerk aus Beton wurde zentimeterweise an seinen neuen Standort gerückt – die spektakulären Arbeiten wurden nach detaillierter Planung mit viel Routine umgesetzt.

In den vergangenen Wochen wurde der elf Meter lange, fünf Meter hohe und knapp sieben Meter breite Einschubteil in der vorher für die Arbeiten ausgehobenen Baugrube betoniert. Mit hydraulischen Spezialpressen und auf dafür vorgesehenen Schienen wurde der 375 Tonnen schwere Durchgang innerhalb von vier Stunden rund 20 Meter an seine endgültige Position gezogen. In der folgenden Bauphase muss der neue Personendurchgang zum künftigen Inselbahnsteig an seiner endgültigen Position mit Erdmaterial hinterfüllt werden. Seit Mai 2019 wird Neu-

markt-Köstendorf zur neuen Verkehrsdrehscheibe im Flachgau ausgebaut.

Fahrplanänderungen am 17. und am 24. November

An den nächsten zwei Sonntagen (17. und 24. November) entfallen aufgrund von Bauarbeiten in Fahrtrichtung Salzburg die Railjet-Halte in Neumarkt-Köstendorf. In Fahrtrichtung Wien fahren die Railjets mit Halten in Neumarkt-Köstendorf in Salzburg (Hbf.) und Neumarkt-Köstendorf um 16 Minuten später ab. Auch S-Bahn und Regionalexpresszüge sind betroffen.

Flachgauer Nachrichten, 14.11.2019

19 weitere Wohnungen für Neumarkt

In der Faßbinderstraße wurde von der Salzburg Wohnbau der zweite Bauabschnitt gestartet.

Neumarkt. Kürzlich erfolgte der Baustart für ein weiteres Projekt der Salzburg Wohnbau in Neumarkt, das zentrumsnah in der Faßbinderstraße realisiert wird. Bereits im Mai wurden dort 24 Wohnungen übergeben. Nun folgt der zweite Bauabschnitt, bei dem weitere 19 Wohnungen im Mix aus Eigentum und Mietkauf auf einer Grundstücksgröße von knapp 2.500 Quadratmetern errichtet werden. Die Zwei-, Drei- und Vier-Zimmerwohnungen sind für Singles, Paare sowie wachsende Familien gedacht. Die Errichtungskosten betragen rund 3,3 Millionen Euro, etwa 15 Prozent davon werden vom Land Salzburg gefördert. Die Fertigstellung ist für Februar 2021 geplant.



Thomas Maierhofer (Salzburg Wohnbau) mit den beiden Geschäftsführern Roland Wernik und Christian Struber, Wohnbau-Landesrätin Andrea Klambauer, Bürgermeister Adi Rieger und Lukas Dürr (Salzburg Wohnbau) beim Spatenstich (v. l.).

BILD: ANDREAS KOLARIK

Flachgauer Nachrichten, 14.11.2019



NEUMARKT

Altbauern wurden geehrt

In Neumarkt wurden 55 ehemalige Bäuerinnen und Bauern ausgezeichnet. Am Festakt im Rahmen der „Altbauernehrung“ nahmen unter anderen auch Stadtpfarrer Bischofsvikar Gottfried Laireiter, Rupert Quehenberger, Präsident der Salzburger Landwirtschaftskammer, und Johann Frenkenberger, Obmann der Bezirksbauernkammer, teil. „Die bäuerliche Arbeit verdient unsere Wertschätzung und Hochachtung. Schließlich geht es um eine

nachhaltige, umweltgerechte Produktion gesunder Lebensmittel von höchster Qualität, den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, einen hohen Standard in der Tierhaltung sowie den Erhalt und die Pflege der Landschaft. Besonders jenen Landwirten, die jahrzehntelang ihren Hof bewirtschaftet haben, gebühren daher Dank und Anerkennung“, sagte Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger anlässlich der Ehrung.

BILD: GEMEINDE NEUMARKT



NEUMARKT

2500-Euro-Spende für den Sozialdienst

2500 Euro für die Errichtung von „Essen auf Rädern“ überreichte Spar kürzlich an den Sozialdienst Neumarkt. Vorstandsvorsitzender Gerhard

Drexel (r.) und Geschäftsführer Christof Rissbacher (li.) übergaben die Spende an Bgm. Adi Rieder und Gottfried Seer vom Sozialdienst.

BILD: SPAR

PRESSETEXT

Presseaussendung, 13.11.2019

Kinder in Sighartstein erhalten auch in Zukunft hochwertiges, gesundes Essen

- Bereits belieferte Einrichtungen wie Kindergarten und Volksschule Neumarkt sehr zufrieden
- Weiterführung der bestehenden Schulküche wäre sehr kostenintensiv
- Bürgermeister Rieger: "Die Stadtgemeinde diskutiert alle Alternativen und entscheidet sich für die beste Lösung"

(13.11.2019, Neumarkt/Salzburg) - Zur aktuell diskutierten Umstellung der Essensbelieferung für die Bildungseinrichtungen in Sighartstein hat der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger Stellung genommen. Nachdem die dortige Köchin Renate Hieger im kommenden Jahr in den Ruhestand tritt, sucht die Stadtgemeinde nach der besten Lösung für die Zukunft. "Eine Weiterführung der Küche in Sighartstein wäre sehr kostenintensiv. Neumarkt betreibt jedoch schon zwei professionelle Küchen - im Seniorenwohnhaus sowie im örtlichen Festsaal. Erstere beliefert unter anderem schon lange auch den Kindergarten und die Volksschule Neumarkt. Die Zufriedenheit mit der Qualität der Küche ist dort sehr hoch. Täglich frisch gekochtes Essen wird ab dem nächsten Semester auch nach Sighartstein geliefert", so Rieger.

Der Bürgermeister betont, dass die Stadt natürlich sehr großen Wert darauf lege, die Kinder in ihren Einrichtungen mit hochwertigem, regionalem und gesundem Essen zu versorgen. Er tritt gemeinsam mit dem Seniorenwohnhausleiter Manfred Mayrhofer und dessen Küchenchefin Alexandra Feldhammer insbesondere dem Argument entgegen, dass die Kinder in Sighartstein künftig "Seniorenessen" auf den Teller bekämen. "Die Diskussion wirft unberechtigt ein schlechtes Licht auf uns. Wir kochen täglich frisch für alle unsere Bewohner und ebenso schon länger für den Kindergarten und die Volksschule Neumarkt. Für die Kinder werden die Menüs extra zubereitet", erklärt Mayrhofer.

Hohe Zufriedenheit in Kindergarten und Neue Mittelschule Neumarkt

Pauschale qualitative Einwände seien fehl am Platz, so Bürgermeister Rieger: "Es gibt sicher immer kritische Einzelmeinungen, das ist auch in Ordnung. Aber regelmäßige Umfragen etwa in der Volksschule Neumarkt, die vom Seniorenwohnhaus beliefert wird, ergeben eine hohe Zufriedenheitsquote von etwa 90 Prozent. Auch im Kindergarten Neumarkt und in der Neuen Mittelschule gibt es keine nennenswerten Beschwerden. Ich weise außerdem darauf hin, dass die beiden liefernden Küchen modern ausgestattet sind und - auch durchaus kostenintensiv - laufend adaptiert werden." Rieger lotet derzeit alle Möglichkeiten aus, sieht aber auch für Sighartstein in der Küche des Seniorenwohnhauses eine optimale Lösung: "Sie ist im Eigentum der Stadt und das bietet uns langfristige Sicherheit."

Unverhältnismäßig hoher Aufwand

Um langfristig den gesetzlich vorgeschriebenen Standards in puncto Hygiene und Lagerung entsprechen zu können, müssten in Sighartstein teure Bau- und Einrichtungsmaßnahmen getroffen werden. "Dies stünde in keinem Verhältnis zum möglichen Nutzen, zumal wir ja über die bestehenden Alternativen verfügen", so Rieger.

Kostenbeiträge für Essen bleiben gleich

Die Umstellung auf einen der beiden professionellen Küchen hat auch keinen Einfluss auf den derzeitigen Kostenbeitrag der Eltern für das Essen ihrer Kinder in Sighartstein. Grundsätzlich sei zudem angemerkt, dass diese Kostenbeiträge von der Stadtgemeinde subventioniert werden.

Raststation aus der

Tarnantone war die erste Raststation östlich von Iuvavum (Salzburg) auf der römischen „B1“.

NEUMARKT (kle). Der Vorgänger der Bundesstraße 1, die römische Straße von Salzburg Richtung Osten, verlief ungefähr entlang der gleichen Strecke. Nur zwischen Henndorf und Straßwalchen ist der Verlauf durch die Gründung von **Neumarkt** im Jahr 1240 vollkommen verändert. Immer nach einer Tagesstrecke, also soweit die Ochsen einen Tag laufen konnten, wurde damals eine Raststation angelegt. Das belegt auch eine antike Karte des römischen Imperiums. „Klar war, dass Tarnantone sich auf **Neumarkter** Gemeindegebiet befinden muss. Der genaue Verlauf der Römerstraße war aber bisher in dieser Region nicht bekannt“, so Landesarchäologe Raimund Kastler.

Seit 100 Jahren gesucht

Bereits 1992 wurde man auf die Fundstelle aufmerksam, glaubte aber, es sei ein Gutshof. Durch das Fehlen von Stalungen und Scheunen merkte

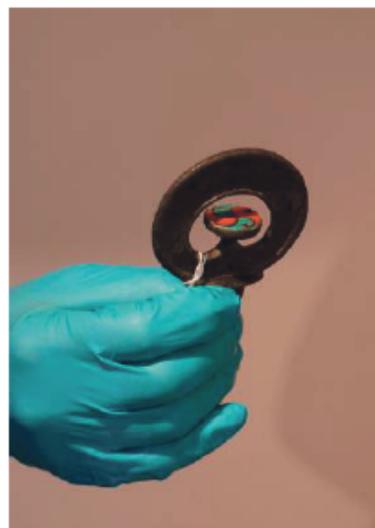
man aber viel später, dass dies sehr wahrscheinlich die seit 100 Jahren gesuchte Raststation sein könnte. Mit Förderung des Bundesdenkmalamtes wurden im letzten Oktober geophysikalische Messungen durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass die Baureste an einer rund zehn Meter breiten linearen Trasse angelegt sind: der Römerstraße.

Offener Zugang

„Mit der Möglichkeit zur weiteren Verfolgung des Trassenverlaufs kann der Salzburger Anteil der Römerstraße nun endlich vollständig erforscht werden“, freut sich Kastler. Dazu kommt, dass die Fundstelle auf einer Wiese liegt, deren Besitzer sie für die Archäologen frei zugänglich macht.

Villa Rustica

Genau 1,2 Kilometer entfernt wird seit zwölf Jahren durch Archäologen der Universität und des Landes ein römischer Gutshof erforscht. „So etwas gibt es zwischen München und Wien nicht“, erklärt Archäologe Felix Lang von der Uni Salzburg die Einzigartigkeit der „Villa Rustica“, die laut Auswertung der Funde und Radiokarbonanalysen vom



Die Gewandspange stammt aus **Neumarkt**.

ersten bis ins vierte Jahrhundert genutzt wurde. Die Ausgrabungsstücke beweisen, dass der Hof vermutlich im Besitz reicher Römer war.

Waffen entdeckt

Die gefundenen Metallobjekte und Schwerter zeigen die Wahrscheinlichkeit von Kämpfen an. „Es waren unruhige Zeiten im dritten Jahrhundert. Zwischen Inn und Pass Lueg flogen die Funken“, erklärt der Archäologe Felix Lang die Wahrscheinlichkeit von Bürgerkriegen in der Gegend.

Römerzeit



Adi Rieger, Heinrich Schellhorn, Raimund Kastler, Felix Lang und Ingrid Weydemann: erfreut über den Fund von Tarnantone. Fotos (3): Gertraud Kleemayr



Felix Lang, Archäologe von der Universität Salzburg erklärt bürgermeister Adi Rieger ein Fundstück.



375-Tonnen-Bauwerk versetzt

Spektakuläre Arbeiten am Personendurchgang für den neuen Inselbahnsteig in Neumarkt-Köstendorf. Zeitraffer der Baurbeiten: meinbezirk.at/3746178.

Neumarkt: SPÖ will eigene Schulküche

NEUMARKT. In der Diskussion um die Schließung der Schulküche in Sighartstein wartet die SPÖ mit einem neuen Vorschlag auf. Die Küche im Festsaal könnte zur zentralen Schulküche ausgebaut werden, da die im Seniorenheim ohnehin die Kapazitätsgrenzen erreicht habe. Vize-Bgm. David Egger: „Von hier aus könnte man alle Betreuungseinrichtungen mit regionalen und kindgerechten Mahlzeiten beliefern.“ Dienstag ist dies Thema im Stadtrat.

Flüchtlinge können weiter auf Hilfe zählen

Neumarkt. Mit Ende Oktober wird in Neumarkt eines der letzten Flüchtlingsquartiere geschlossen, das im Rahmen der großen Migrationsströme im Herbst 2015 eingerichtet wurde. „Neben natürlichen Ressentiments und berechtigten Ängsten ist während der Krise in Neumarkt auch eine Welle der Hilfsbereitschaft entstanden“, sagt Bürgermeister Adi Rieger. „Ohne diese immense Solidarität und das Engagement zahlreicher Bürger, die sich in der ‚Plattform Neumarkt für Menschen‘ zusammengeschlossen haben, hätten wir all das kaum bewältigen können.“

An die 30 Ehrenamtliche haben sich in sechs Arbeitsgruppen organisiert, die von einem Kernteam koordiniert werden. In den vergangenen

vier Jahren wurden 8800 Stunden Betreuungsarbeit geleistet – etwa in Deutschkursen, in der Freizeitbetreuung oder beim Begegnungscafé. Im Schnitt wurden jährlich rund 90 Personen betreut. In Summe werden es an die 300 Asylbewerber gewesen sein, die in insgesamt drei Quartieren in Neumarkt untergebracht waren und von der Plattform unterstützt wurden. Ab November wird nur mehr ein Quartier mit kleiner Belegung bestehen, neue Asylsuchende werden nicht mehr zugeteilt.

Das ist für die Plattform jedoch kein Grund, ihre Tätigkeit einzustellen. „Zurzeit machen wir Einzelbetreuung sowie Einzelunterricht in Deutsch und Nachhilfe für Menschen mit Migrationshintergrund, die eine Schule besuchen“, sagt Plattform-Mitglied Siegfried Uebelhör.



Die Mitglieder der „Plattform Neumarkt für Menschen“ setzen sich weiterhin für Flüchtlinge ein.

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Streit um Schließung der Schulküche Sighartstein

Die SPÖ Neumarkt kritisiert das Aus für die Schulküche. Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) hält eine Weiterführung für wirtschaftlich nicht vertretbar.

Neumarkt. Mit Beginn der Semesterferien soll die Küche in der Volksschule Sighartstein für immer geschlossen werden. Anlass ist die Pensionierung der langjährigen Schulköchin. „Wir müssten rund 100.000 Euro investieren, um die Küche an die modernen Hygienestandards anzupassen. Wir haben aber im Seniorenheim und im Festsaal zwei vollwertige Küchen“, begründet Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) die geplante Schließung. Eine dritte Küche sei dem Steuerzahler gegenüber nicht verantwortlich. Schon jetzt würden der Kindergarten Neumarkt, die Neue Mittelschule und die Volksschule Neumarkt aus der Seniorenheimküche mit Essen versorgt. In der Schulküche Sighartstein werden derzeit im Schnitt pro Tag 80 Mittagessen zubereitet, in Spitzenzeiten etwa 90 Essen.

Kritik kommt von der SPÖ Neumarkt. Vizebürgermeister David Egger will das Thema am 12. November auf die Tagesordnung der Stadtratssitzung setzen. „Die Schließung der Küche wäre ein gewaltiger Rückschritt. Jungen Menschen schmecken andere Mahlzeiten als der älteren Ge-



Bgm. Adi Rieger (ÖVP): „Wir haben bereits zwei Küchen.“ BILD: ÖVP

neration, sie brauchen auch eine vollkommen andere Kost als ältere Menschen.“ Für die Schulküche in Sighartstein hätte sich bereits eine Nachfolgerin innerhalb der Belegschaft gefunden, auch eine Modernisierung wäre relativ einfach möglich, argumentiert Egger. SPÖ-Stadträtin Katharina Sigl gibt zu bedenken, dass das Schulessen für Sighartstein künftig mit entsprechender Vorlaufzeit in Warmhalteboxen angeliefert werden müsste. „Als Mutter zweier Kinder sieht für mich eine gesunde, frische und saisonale Küche anders aus.“ Auch Elternvertreterin Eva Holzer spricht sich gegen die Schließung der Schulküche in Sighartstein aus.



Vizebgm. David Egger (SPÖ) will die Schließung verhindern.

Bürgermeister Rieger verweist darauf, dass die Schließung bereits im Infrastrukturausschuss im Frühjahr besprochen worden sei. Das Essen aus dem Seniorenheim komme bei den Kindern gut an. „Eine Umfrage der Volksschule Neumarkt hat ergeben, dass 90 Prozent der Schüler das Essen schmeckt“, so Rieger. Schon jetzt müsse das Mittagessen für Kindergarten und Krabbelstube in Sighartstein, das ebenfalls aus der Schulküche kommt, in Warmhalteboxen gefüllt werden. Er sei sich bewusst, dass die Speisen zeitnah zubereitet werden müssten. Der Transport erfolge aber innerhalb der Gemeinde auf kürzestem Weg. **Georg Fink**



In Pfongau wurde nicht nur ein antiker Gutshof freigelegt. Forscher dürften auch die lange gesuchte erste Station der Römerstraße zwischen Salzburg (Iuvavum) und Wels (Ovilava) gefunden haben.

Neumarkt. Dass die Straßenstation Tarnantone irgendwo im heutigen Gemeindegebiet von Neumarkt liegen muss, zeigte bereits eine mittelalterliche Kopie einer antiken Karte des Römischen Imperiums. Der genaue Verlauf der Römerstraße in der Region war aber bisher nicht bekannt. „Nach 100 Jahren Suche

„Messungen zeigten eine breite, schnurgerade Schicht – die Straße.“

R. Kastler, Landesarchäologe

haben wir jetzt einen sehr wahrscheinlichen Kandidaten für Tarnantone gefunden“, sagt Landesarchäologe Raimund Kastler.

Gelungen ist das mithilfe geophysikalischer Messungen. Die Fundstelle in Pfongau ist bereits seit 1992 bekannt, wurde aber erst für einen Gutshof gehalten. Durch eine Förderung des Bundesdenkmalamts und die Unterstützung von Land und Stadtgemeinde konnten im Vorjahr erstmals genaue Messungen durchgeführt werden. „Dabei zeigten sich Baureste einer über zehn Meter breiten, schnurgeraden,

bebauungsfreien Schicht – wohl der antiken Straße“, sagt Kastler. Weil Gutshöfe früher nicht an Straßen errichtet wurden, ist für den Experten klar, dass es sich bei den dort gefundenen Gebäuderesten um die lange gesuchte Straßenstation Tarnantone handeln muss. „Damit kann nun der Salzburger Anteil der Römerstraße zwischen Salzburg und Wels endlich vollständig erforscht werden“, sagt Kastler.

„Fünf Zentimeter größer vor Stolz“ zeigt sich aufgrund der historisch bedeutsamen Erkenntnisse Bürgermeister Adi Rieger.

„Jeder will wissen, was früher in der Region, in der wir leben, los war“, begründet er die langjährige Unterstützung des Grabungsprojekts durch die Stadtgemeinde Neumarkt.

Eine weitere Fundstelle in Pfongau, ein römischer Gutshof, befindet sich nur rund einen Kilometer entfernt von der jetzt entdeckten Straßenstation. Dort wurde bereits zwölf Sommer lang gegraben. Dabei wurden zahlreiche antike Fundstücke zutage gefördert, darunter eine Bronzefigur der Meeressäugerin Thetis mit ihrem Sohn Achill.

Heuer wurde dort zum letzten Mal gegraben, weil das im Gewerbegebiet liegende Grundstück bebaut werden soll.

„Jeder will wissen, was früher in der Region, in der wir leben, los war.“

Adi Rieger, Bgm. Neumarkt

Die Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Neumarkt sei besonders gut gewesen, betont Felix Lang, Archäologe an der Uni Salzburg. „Es ist ein Unterschied zwischen arbeiten lassen und aktiv unterstützen“, betont Lang.

Kulturlandesrat Heinrich Schellhorn (Grüne) freut sich bereits auf die Erkenntnisse, die die Wissenschaft aus den Funden noch ziehen wird. „Die Ausgrabungen sind ja nur ein erster Schritt. Die Auswertung ist ein aufwendiger zweiter Teil.“

Eine Arbeitsgruppe um den Archäologen Felix Lang wird die Fundstücke und die Messergebnisse in den kommenden zwei Jahren auswerten. In weiterer Folge sind eine Publikation sowie eine Ausstellung geplant.

Thomas Strübler



Rechts neben der in Gelb eingezeichneten Römerstraße befanden sich die Gebäude der antiken Straßenstation. BILD: POSSELTZICKGRAF

Ein Gütesiegel für die Fronfeste

Das Neumarkter Museum erhielt zum vierten Mal das Museumsgütesiegel.

Neumarkt. Die neuerliche Auszeichnung mit dem Museumsgütesiegel ist bis zum Jahr 2024 gültig. Museumsleiterin Ingrid Weydemann durfte die Ehrung im Rahmen eines Festakts im Salzburg Museum anlässlich der Österreichischen Museumstage entgegennehmen. Dass die Fronfeste die Auszeichnung bereits zum vierten Mal verliehen bekam, ist für Weydemann eine besondere Freude: „Unser Museum steht für engagierte und qualitätsvolle Arbeit über die Grenzen eines Museums hinaus.“ Schon jetzt erfüllt das Haus die Aufgaben der zukünftigen internationalen Definition, laut der das Museum als außerschulischer Bildungsort zu nutzen und das Potenzial des Museums für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts einzusetzen



Der Fronfeste-Vorstand freut sich über die Auszeichnung: Im Bild v. l. Emmerich Riesner, Ingrid Weydemann, Ulrich Sinnibichler, Margit Sinnibichler, Petra Holzinger und Helmut Wakolbinger. BILD: FRONFESTE

ist. Verliehen wird das Gütesiegel von den beiden Verbänden ICOM Österreich und Museumsbund Österreich.

270 österreichische Museen tragen derzeit das Museumsgütesiegel, davon 31 in Salzburg, zwölf Museen im Burgenland, 22 in Kärnten, 33 in Niederösterreich, 42 in Oberösterreich, 44 in der Steiermark, 29 in Tirol, 15 in Vorarlberg und 42 in Wien.

270 österreichische Museen tragen derzeit das Museumsgütesiegel, davon 31 in Salzburg, zwölf Museen im Burgenland, 22 in Kärnten, 33 in Niederösterreich, 42 in Oberösterreich, 44 in der Steiermark, 29 in Tirol, 15 in Vorarlberg und 42 in Wien.

krone.at/salzburg

salzburg@kronenzeitung.at www.facebook.com/salzbürgerKrone

Schulküche schließt

13 Jahre lang wurde für die Volksschüler im Neumarkter Ortsteil Sighartstein von Montag bis Freitag frisch gekocht. Mit dem Pensionsantritt der dortigen Köchin Renate Hieger ist dies aber ab den kommenden Semesterferien vorbei. Die Schulküche wird geschlossen. Obwohl es

einige Freiwillige geben soll, die den schuleigenen Betrieb weiterführen wollen, sollen die Kinder und die Kleinen aus dem angrenzenden Kindergarten und der Krabbelstube künftig von der Küche des drei Kilometer entfernten Seniorenwohnheims mitversorgt werden.



Die Schulküche in Sighartstein soll geschlossen werden

„**andibanana**“: Einmal mehr wird bei den Kindern gespart. Besonders ärgert mich aber, dass das der großen Menge egal zu sein scheint.

„**domi100**“: Es geht nicht um Geschmack, sondern darum, dass man aus Ernährungssicht für Kinder anders kochen muss als für (wirklich!) alte Menschen in Seniorenheimen. Was aber dazu kommt: Die wollen ein perfektes Angebot schließen und durch ein mittelmäßiges erset-

KOMMENTARE AUS DEM NETZ

zen. Das ist rückschrittlich und alles andere als familien- und gesundheitsfreundlich. Schade!
 „**RANTIPUTANTI**“: Die sollen froh sein überhaupt was zum Essen zu bekommen! Kenne genügend Schulen, wo es nichts zu essen gibt.

René H.: Was soll daran schlecht sein? Wenn man es den Kindern nicht sagen würde, wür-

den sie es nicht mal merken. Früher gab es so etwas nicht mal. Würde einfach mal dankbar sein dafür!

„**SagtdergesundeHV**“: Wo ist das Problem? Das wird bereits in mehreren Orten so gehandhabt. Auswahl zwischen mindestens zwei Menüs mit Obst und sonstigen gesunden Lebensmitteln, meist zu einem

Preis, für den man selbst niemals kochen könnte. Eine Unverschämtheit sich auch darüber aufzuregen!

Josef H.: In vielen Gemeinden werden Kindergarten und Schule vom Seniorenheim bekocht und es passt.

„**johann3**“: Was bitte ist ein Seniorenessen? Soll das heißen, dass unsere Senioren in den Seniorenheimen so schlecht versorgt werden, dass es für Kinder unzumutbar ist?



Beim Spatenstich in Neumarkt: Thomas Maierhofer, Roland Wernik und Christian Struber, Andrea Klambauer, Bürgermeister Adi Rieger und Lukas Dürr.

Foto: Kolarik

Weiterer Spatenstich in Neumarkt

Zweiter Bauabschnitt für weitere Wohnungen der Salzburg Wohnbau

NEUMARKT (bbu). Baustart für ein weiteres Wohnbauprojekt der Salzburg Wohnbau in Neumarkt, das zentrumsnah in der Faßbinderstraße realisiert wird. Bereits im Mai wurden dort 24 Wohnungen an die Bewohner übergeben. Nun folgt der zweite Bauabschnitt, bei dem weitere 19 Wohnungen mit Größen zwischen 60 und 85 m² im bewährten Mix aus Eigentum und Mietkauf auf einer

Grundstücksgröße von knapp 2.500 m² errichtet werden.

Die Wohnungen

„Die Gemeinde Neumarkt ist ein sehr beliebter Wohnort, denn die Natur und der Wallersee sichern eine hohe Lebensqualität und darüber hinaus gibt es eine attraktive Zuganbindung in die Stadt“, ist Wohnbau-Landesrätin Andrea Klambauer überzeugt. „Es ist eine

familiäre Wohnanlage mit viel Grün und Freiraum. Der Mix von Eigentums- und Mietkauf-Wohnungen soll es vor allem jungen Menschen und Familien erleichtern, sich den Traum der eigenen vier Wände erfüllen zu können“, so die beiden Salzburg Wohnbau-Geschäftsführer Christian Struber und Roland Wernik. Die Fertigstellung der Wohnungen ist für Februar 2021 geplant.

ZAHL DER WOCHE

3,3

Millionen Euro (rund) betragen die Errichtungskosten für das neue Wohnhaus der Salzburg Wohnbau in Neumarkt am Wallersee. Etwa 15 Prozent davon werden vom Land Salzburg gefördert. Die Fertigstellung der Wohnungen ist für Februar 2021 geplant.

Andere Meinung über Schulküche

NEUMARKT (red). Mit den Semesterferien soll im Neumarkter Ortsteil Sighartstein die Schulküche geschlossen werden. Auslöser für die Schließung soll angeblich der Pensionsantritt der dortigen Köchin und der unzureichende Platz in der Küche sein. Laut Plänen sollen die knapp 100 Schulkinder künftig von der Küche des Seniorenwohnheims mitversorgt werden. Vizebürgermeister David Egger (SPÖ) versteht dies als gewaltigen Rückschritt und hofft nun, dass sich Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) mit Argumenten noch von den Schließungsplänen abbringen lässt.



In der Schulküche mit David Egger (Mitte).

Foto: SPÖ Neumarkt

➤ Schulküche in Neumarkt wird geschlossen ➤ Eltern sind bitter enttäuscht

Seniorenessen für die Schüler

„Kinder haben einen anderen Geschmackssinn als ältere Menschen“, äußert Mama Marion Kreiter ihren Unmut über die bevorstehende Schließung der Schulküche im Neumarkter Ortsteil Sighartstein. 100 Speisen wurden täglich ausgegeben. Doch bald soll das Mittagsmenü aus dem Seniorenwohnheim geliefert werden.



Noch können die beiden Volksschüler Tobias und Lena lachen

Ab nächstem Jahr bleibt der Herd in Volksschule Sighartstein kalt. Denn Köchin Renate Hieger geht in Pension. Obwohl es einige Freiwillige geben soll, die den schuleigenen Betrieb weiterführen wollen, plant Bürgermeister Adi Rieger, dass die Kinder und die Kleinen aus dem Kindergarten und der Krabbelstube künftig von der Küche des Seniorenwohnheims oder der Festsalküche mitversorgt werden. „Die Gemeinde müsste minimum 100.000 Euro in die Modernisierung investieren“, sagt Rieger.

„Unsere Köchin hat ständig neue Sachen ausprobiert und ist auf die Wünsche der Kinder eingegangen. Das kann eine Großküche nicht“, bedauert Direktorin Elisabeth Drda, die offiziell nie über das Vorhaben informiert wurde.

Auch den Müttern schmeckt die Schließung nicht: „Wir sind dafür, dass wieder jemand gefunden wird, der für unsere Kinder um 3,90 Euro frisch kocht.“ Marion Kreiter kennt das Spielchen schon aus Zeiten, als ihre Tochter noch in den Kindergarten gegangen ist. „Teilweise hat das Essen aus dem Seniorenwohnheim nach gar nichts geschmeckt.“ Sandra Aigner



Speiseplan wird ausgehängt



Doppelpunkt, 04.11.2019

SPAR-Supermarkt in Neumarkt modernisiert

Frisch und modern präsentiert sich der SPAR-Supermarkt in Neumarkt am Wallersee nach dem nun abgeschlossenen Umbau. Neben einer großen Auswahl regionaler Produkte, einer umfangreichen Wein- und Getränkeabteilung, frisch zubereiteten Snacks bis hin zu feinem Sushi, bietet der neu gestaltete Markt alles für den täglichen Einkauf und für die schnelle Jause. Herzstück ist die neue, extralange Feinkostabteilung mit TANN-Frischfleisch, Wurst- und Käsespezialitäten sowie Frischfisch in Bedienung.

„Wir investieren viel in die Qualität unserer SPAR-Supermärkte und wollen unseren Kundinnen und Kunden ein Einkaufserlebnis in moderner Umgebung mit freundlicher und kompetenter Beratung bieten“, freut sich SPAR-Geschäftsführer Dr. Christof Rissbacher über die Wiedereröffnung des SPAR-Supermarkts. Auch technisch ist der



SPAR-Marktleiter Thomas Maletzky (Mitte) und das gesamte Team sind um die Kundinnen und Kunden bemüht. Bild: Spar

SPAR-Supermarkt nach dem Umbau mit hundert Prozent LED-Beleuchtung und modernisierten Kühlanlagen auf dem neuesten Stand.

Noch mehr Auswahl und Frische

Frisch duftendes Brot und Gebäck kommt täglich frisch

von der Bäckerei Vogl aus Köstendorf. Zusätzlich verfügt der Supermarkt über eine Backstation, in der mehrmals täglich frisch gebacken wird. Herzstück ist die neue, extralange Feinkostabteilung mit einer großen Auswahl an feinsten Fleisch- und Wurstspezialitä-

ten. Dort wird zu hundert Prozent österreichisches Qualitätsfleisch verarbeitet.

An der heißen Theke gibt es heißen Leberkäse und Schnitzel. Ganz neu ist das große Sushi-Angebot in Neumarkt. Erhältlich in den praktischen Lunchboxen ist das Nationalgericht aus Japan die leichte Variante für den schnellen Hunger. Den ganzen Tag über gibt es darüber hinaus frisch gebrühten Kaffee in Selbstbedienung, auch zum Mitnehmen.

Kundenfreundliche Öffnungszeiten

Das Team rund um Marktleiter Thomas Maletzky besteht aus 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter auch zwei Lehrlinge. Der SPAR-Supermarkt ist von Montag bis Freitag von 7 - 19.15 Uhr sowie am Samstag von 7.15 - 18 Uhr geöffnet. Für die Kundschaften stehen ausreichend Gratis-Parkplätze vor dem Supermarkt zur Verfügung. -PR-



Doppelpunkt, 04.11.2019



„Bewohner“ und Ehrengäste feierten in Neumarkt kürzlich das Jubiläum „fünf Jahre Haus Katharina“.

Bild: Stadtgemeinde

„Haus Katharina“ bringt Hilfe in allen Lebenslagen

Seit fünf Jahren werden Menschen aus dem Salzburger Flachgau von mehreren Sozialeinrichtungen im „Haus St. Katharina“ in Neumarkt beraten und begleitet. Zu diesem kleinen Jubiläum luden die Verantwortlichen des Hauses kürzlich zu einem Tag der offenen Tür ein.

Im „Haus St. Katharina“ sind untergebracht:

- Caritas Sozialberatung.
- Verein Einstieg zur Beratung von Jugendlichen.
- Kompetenzzentrum Frau und Arbeit.
- Gewaltschutzzentrum zur Hilfe bei Beziehungskrisen und Gewalt in der Familie.
- Hospiz Initiative.
- Psychotherapeutische Praxis Mag. Claudia Schörkhuber.

- Pfarliche Handbibliothek, spezialisiert auf Fachliteratur verschiedener Wissensbereiche mit Schwerpunkt Religion. Einmal im Monat gibt es zu-

dem die Möglichkeit für Frauen, sich in Familien und Ehe-Rechtsfragen von einer Rechtsberaterin des Landes beraten zu lassen.





Doppelpunkt, 04.11.2019



... *dass* die Gemeinde Neumarkt schnell einen neuen Park&Ride-Parkplatz beim Bahnhof geschaffen hat. Durch die Bauarbeiten am neuen Bahnhof fällt momentan ein Parkplatz weg. Dadurch konnten viele Pendler und Zugreisende ihre Autos nicht mehr abstellen. Jetzt hat die Gemeinde auf einer Wiese ganz in der Nähe des Bahnhofs einen Parkplatz errichtet.

... *dass* der Altstoffsammelhof in Seekirchen jetzt nur mehr mit einer Berechtigungskarte betretbar ist. Diese Karte öffnet einen Schranken und wird nur an Seekirchner ausgegeben. „Das ist wirklich eine Verbesserung, weil es ist immer wieder vorgekommen, dass die Leute von weitem gekommen sind, um hier ihren Dreck los zu werden,“ ist ein Leser aus Seekirchen mit dieser neuen Lösung zufrieden.



... *dass* bei den neuen amtlichen Telefonbüchern keine Landkarten mehr von Salzburg abgedruckt sind. „Das war recht praktisch und vor allem den Stadtplan von Salzburg habe ich oft gebraucht“, lässt uns eine Leserin aus dem Innviertel wissen und ärgert sich darüber, „dass ausgerechnet da gespart wird. Internet hin oder her, mir ist immer noch eine Landkarte lieber“, sagt die Frau weiter.

... *dass* in immer mehr Kindergärten W-Lans installiert werden. „Natürlich ist das nicht verboten. Aber es ist erwiesen, das W-Lans Elektromog erzeugen und auch Salzburgs Umweltmediziner Dr. Gerd Oberfeld hat massive Bedenken gegen solche Anlagen“, lässt uns ein Leser aus dem Trumer Seengebiet wissen. „Wenn schon Computer in Kindergärten notwendig sind, dann könnte man deren Netzwerk auch verkabeln“, so der Leser.

**Was gefällt Ihnen (nicht)? Tel.: 06216/7560
redaktion@doppelpunkt.co.at**

Wirbel um Neumarkter Schulküche: „Erhalt steht in keinem Verhältnis“

NEUMARKT. Der Betrieb der Schulküche im Neumarkter Ortsteil Sighartstein soll mit den Semesterferien eingestellt werden. Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) nennt die Pensionierung der Köchin sowie die in die Jahre gekommene Küche als Gründe. Für SPÖ-Vizebürgermeister David Egger nicht nachvollziehbar: „Eine Nachfolgerin hat sich gefunden. Die Modernisierung wäre möglich.“ Für Rieger steht der Erhalt der Küche in keinem Ver-

hältnis. „Wir müssten 100.000 Euro investieren, haben aber in Seniorenwohnheim und Festsaal zwei Küchen.“ Die anderen Schüler würden vom Seniorenwohnheim versorgt. Das funktioniere. Egger pocht darauf, wie wichtig gesunde Ernährung für Kinder ist. „Wir haben hier im Kleinen ein Modell, das wunderbar funktioniert, und opfern es für mehr Effizienz. Das ist echt schade.“ Am 12. November wird das Thema bei der Stadtratssitzung behandelt. **S.B.**

PLATTFORM IN NEUMARKT:

Asylquartier sperrte zu, Hilfsbereitschaft bleibt



Bürgermeister Adi Rieger (re.) mit Plattform für Menschen (Bild: Gemeinde Neumarkt)

Mit Ende Oktober sperrte in Neumarkt eines der letzten Asylquartiere, die im Flüchtlingsstrom 2015 gegründet wurden, zu. Die „Plattform für Menschen“ will auch in Zukunft Zugezogene mit Migrationshintergrund unterstützen.

Artikel teilen



Kommentare



Drucken



„Ohne diese immense Solidarität und das Engagement zahlreicher Bürger, die sich in der Plattform zusammengeschlossen haben, hätten wir all das kaum bewältigen können“, dankt Bürgermeister Adi Rieger allen.

Engagierte Neumarkter Bürger haben sich vor vier Jahren am Höhepunkt der Flüchtlingswelle auf Initiative von Ingrid Weydemann zusammengefunden. An die 30 Personen organisierten sich in sechs Arbeitsgruppen. In den letzten vier Jahren leistete die Plattform rund 8.800 freiwillige und ehrenamtliche Stunden an Betreuungsarbeit.

Dabei hatte die Organisation zwei klare Ziele: Den Flüchtlingen Menschlichkeit, Hilfe und Toleranz zu vermitteln, aber auch die Belastung durch Flüchtlinge für die Stadtgemeinde möglichst klein zu halten.

Ab November werden keine neuen Flüchtlinge mehr zugeteilt. Das ist für die Mitglieder der Plattform jedoch kein Grund, ihre Tätigkeit einzustellen. „Zurzeit machen wir Einzelbetreuung sowie Einzelunterricht in Deutsch und Nachhilfe für Menschen mit Migrationshintergrund, die eine Schule besuchen“, so Siegfried Uebelhör.

Link zum Artikel:

<https://www.krone.at/2034588>

Neumarkt: Letztes großes Asylquartier zu

In Neumarkt (Flachgau) ist das letzte große Asylquartier geschlossen worden. Künftig gibt es dort nur noch eine kleine Unterkunft. Seit dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 ist die Zahl der Asylwerber auch in Salzburg stark gesunken.

Rund 1.450 Asylwerber befinden sich derzeit in der Grundversorgung des Landes – Mitte 2016 waren es noch drei Mal so viele. Dem entsprechend ist auch die Zahl der Flüchtlingsquartiere in Salzburg seither von 190 auf jetzt noch 80 gesunken.

Allein in Neumarkt sind seit 2015 in Summe an die 300 Asylwerber betreut worden. Besonders um sie verdient gemacht haben sich rund 30 Neumarkter Gemeindebürger, die sich in der Plattform „Neumarkt für Menschen“ zusammengeschlossen haben, lobt der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP).

Asylwerber ehrenamtlich in Deutsch unterrichtet

„Diese Bürger haben sich bereit erklärt, Asylwerber ehrenamtlich zu betreuen. Sie haben zum Beispiel Deutschkurse für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten, haben den Flüchtlingen aber auch bei der Bewältigung des Alltages und bei der Freizeitgestaltung geholfen. Im Museum in der Frohnfeste hat es wöchentlich ein Begegnungscafé gegeben, wo Einheimische mit den Asylwerbern in Kontakt gekommen sind, um mögliche Vorurteile abzubauen“, schildert der Bürgermeister.

Umgekehrt haben sich laut Rieger auch etliche Asylwerber durch ihre erworbenen Sprachkenntnisse gut in der Gemeinde integriert. Sie haben zum Beispiel öffentliche Grünflächen gereinigt, bei der Essenausgabe im Kindergarten mitgeholfen oder als Verkehrslotsen an Zebrastreifen fungiert. Obwohl es in Neumarkt nun nur mehr ein kleineres Flüchtlingsquartier gibt, werden sich die ehrenamtlichen Helfer laut Rieger auch künftig um die Asylwerber kümmern.

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/stories/3019825/>

Wissenschaftler

entdeckten jahrtausendalte „Autobahnraststation“ im Gebiet Neumarkt-Pfongau

Auf den Spuren der Römer in Salzburg

Über 100 Jahre lang war die Lage der Straßenstation „Tarnantone“ am römischen Verkehrsweg von Salzburg nach Wels ein Rätsel. Wissenschaftler entdeckten die Station nun in Neumarkt-Pfongau.

Blickt man auf die grüne Wiese südwestlich von Pfongau am Wallersee, käme man wohl nie auf die Idee, dass wenige Zentimeter darunter eine alte römische Straße liegt. „Entlang der Reichsstraßen haben die Römer eigene Raststätten eingerichtet. Dort haben sie die Pferde getränkt und auch übernachtet“, berichtet Landesarchäologe Raimund Kastler. Hinweise, dass sich in Neumarkt die Straßensta-

tion „Tarnantone“ befinden könnte, habe es schon länger gegeben. Nur die finanziellen Mittel für großangelegte archäologische Messungen hätten bislang gefehlt.

Seit über 100 Jahren suchten Wissenschaftler nach dem „weißen Fleck“ auf der Landkarte des Imperium Romanum. Nun konnten sie endlich Licht ins Dunkel bringen: „Wichtig für uns war die Tabula Peutingeriana, die mittelalterliche Kopie einer antiken Karte des römischen Imperiums“, betont Felix Lang, vom Fachbereich Altertumswissenschaften der Uni Salzburg. Ausgegraben wird die Station aber nicht. „Wir wollen dort nichts zerstören“, meint Kastler. S. Angerer



Auch Studenten der Uni Salzburg arbeiten an der Freilegung des römischen Gutshofes mit

Eine Römerstraße in Neumarkt

An die 100 Jahre suchten Forscher nach der römischen Straßenstation Tarnantone. Mit Erfolg: Diese wurde in Neumarkt entlang der Bundesstraße B1 entdeckt und am Mittwoch vorgestellt.



Foto: Museum Neumarkt

MITEINANDER

Die Landjugend Neumarkt gestaltete Platzerl am Irrsberg

Nicht nur das Marterl auf dem Gipfel des Irrsbergs wurde erneuert, sondern der gesamte Platz einladend gestaltet. Der Erlös aus dem Einweihungsfest ging an den Solidaritätsfonds der Landjugend.

Neumarkt. Zum Verweilen lädt der neugestaltete Gipfelplatz am Irrsberg ein. Dort war das Marterl bereits sehr verwittert und renovierungsbedürftig. Aus diesem Grund beschloss die Landjugend Neumarkt, „As Materl zum Jagerbam“ sowie den Platz rundherum neu aufzubauen. Das Gipfelkreuz wurde neu errichtet und modern gestaltet. Für die Aufbewahrung des Gipfelkreuzes wurde ein kleiner Jägerstand erbaut. Damit die Ruhe und Stille genossen werden kann, wurden passende Sitzbänke aufgestellt. Der ebenfalls neu errichtete Sinnesweg grenzt an den Wanderweg nach Oberhofen.

„Rund um den Gipfelplatz haben wir neun Schilder mit Informationen über den Verein Landjugend aufgestellt. Auf diesen wird erklärt, was die Landjugend über das Jahr macht, welche Aufgaben wir im Ort übernehmen und welche Schwerpunkte und



Die Mitglieder der Landjugend Neumarkt bei ihrem neu geschaffenen „Landjugend-Platzerl“ am Irrsberg.

BILD: LANDJUGEND SALZBURG

vielfältigen Möglichkeiten es auf Bundes-, Landes-, Bezirks- und Ortsebene gibt“, erklärt Orts-

gruppenleiterin Katharina Mangelberger stolz. Wegen der hervorragenden Planung und per-

fekten Umsetzung wurde das Projekt beim Landesprojektwettbewerb der Landjugend Salzburg eingereicht und zum Bundesprojektwettbewerb nominiert. Das Ergebnis der Bewertungen steht Ende November fest.

Aus dem Erlös der gelungenen Einweihungsfeier konnte kürzlich eine Spende von 1600 Euro an den Landjugend-Solidaritätsfonds übergeben werden. Der Solidaritätsfonds ist eine von allen Salzburger Landjugendgruppen getragene Einrichtung, um Landjugendmitglieder im Fall von persönlichen Schicksalsschlägen finanziell unterstützen zu können.

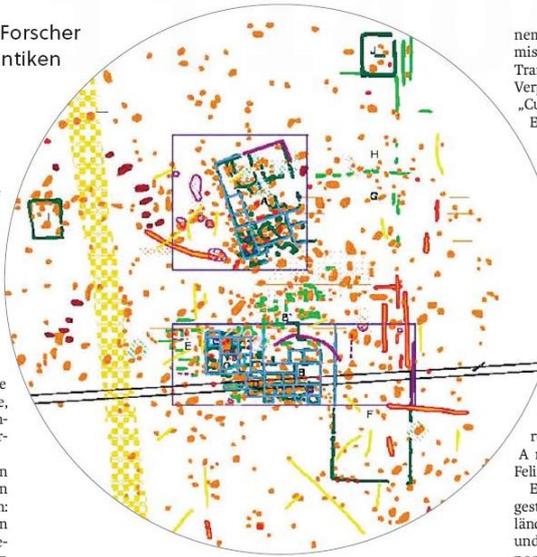
„Die Landjugend Neumarkt hat ein großartiges Landjugend-Platzerl geschaffen und sich die Teilnahme am Bundesprojektwettbewerb redlich verdient“, so Landesleiterin Johanna Schafflinger, die sich auch für die Spende herzlich bedankte.

Auch die Römer brauchten Tank & Rast

100 Jahre lang suchten Forscher in Neumarkt nach der antiken Straßenstation Tarantone. Nun wurde sie sichtbar.

NEUMARKT. Die mittelalterliche Kopie einer antiken Karte brachte Forscher einst auf die Spur der Römer. Seit 100 Jahren verfolgen sie diese. Doch erst in der Jetztzeit vermögen Archäologen mit modernen Methoden der Geophysik in die Erde zu blicken. Was sie gefunden haben, kann als wissenschaftliche Sensation gelten: Sie entdeckten im Gebiet von Neumarkt-Pfongau die lange gesuchte Straßenstation Tarantone, eine der wenigen derartigen Einrichtungen, die bis jetzt in Österreich lokalisiert wurden.

Rund 500 Jahre war das Land ein Teil des mächtigen Römischen Reichs, aufgeteilt in drei Provinzen: Vorarlberg und Nordtirol gehörten zur Provinz Raetien. Das Wiener Becken und das Burgenland gehörten



nem Gutshof standen, fehlen. Römische Straßen waren nicht nur Transportbänder für Truppen und Verpflegung, sondern auch für den „Cursus publicus“, die staatliche Einrichtung für das Nachrichtenwesen. In den Stationen konnten Reiter und Wagenlenker Pferde wechseln und Wagen reparieren lassen. Sie bekamen dort Essen und einen Platz zum Schlafen sowie die neuesten Informationen. „Solche Stationen waren etwa die Tagesreise eines Ochsenspanns, also rund 20 bis 25 Kilometer, voneinander entfernt. 40 bis 50 Personen konnten dort übernachten. Im Herbst waren viele Menschen unterwegs, weil Ernteträger, Saatgut wie Nahrungsmittel, vor dem Winter von A nach B gebracht wurden“, sagt Felix Lang.

Er hatte die erneute Suche angestoßen, weil die Archäologen die ländlichen Regionen in Österreich und ihre römischen Relikte künftig noch besser erforschen wollen. Der

„Wir haben bis zum Sommer dieses Jahres elf Gebäude mit Steinfundamenten aus dem 2. und 3. Jahrhundert nach Christus ausgegraben, darunter eine Badeanlage, Speicher, Unterkünfte für Landarbeiter, Schmiede und Wagnerei, eine Darre zum Trocknen von Fleisch, Getreide und Früchten sowie eine Ziegelei. In dieser Vollständigkeit ist bis jetzt kein Gutshof in Österreich untersucht worden.“

Auf den Ziegeln fanden sich Tierspuren von Hunden und Lämmern – und zum ersten Mal in Salzburg von einer Katze. Felix Lang erläutert das näher: „Die Ziegel wurden im Frühjahr hergestellt, also in der Zeit der Jungtiere, die offensichtlich während des Trockenprozesses über diese Ziegel liefen.“

Funde zeigten zudem, dass der Gutshof an dieser Stelle nicht der erste Bau war. Die Archäologen fanden Reste aus der Jungsteinzeit, der Bronzezeit und der Eisenzeit. All diese Befunde müssen nun ausgewertet werden. Offen ist auch noch, wie der Gutshof „endete“. Münzfunde, die die Numismatikerin Ursula Schachinger untersuchte, las-

zu Pannonien. Osttirol, Kärnten, Salzburg, Steiermark, Oberösterreich und das westliche Niederösterreich bildeten die Provinz Noricum. Dieses Reich war für Verwaltung, Militär und Handel durch ein Netzwerk aus Straßen erschlossen.

Neumarkt-Pfongau – einst in der Provinz Noricum, heute im nordöstlichen Flachgau – lag in einem ländlichen Gebiet, in dem schon die Kelten ihre Selbstversorgerhöfe betrie-



Hier sind Steinfundamente des römischen Gutshofes in Neumarkt und die antike Ziegelherstellung zu sehen.

Die Geoprospektion zeigt die römische Straßenstation mit der Straße (gelb), Wohngebäuden, einer Badeanlage und Koppeln. BILD: SN/POSSELTZICKGRAF

ben hatten. Die Römer errichteten hier entlang der Straße nach Ovilava/Wels eine landwirtschaftliche Produktionsstätte. Diesen Gutshof haben Archäologen von 2008 bis 2019 mittels Grabungen erforscht. „Vor unseren Forschungsarbeiten hat man lange vermutet, dass der Gutshof, der auf einer Terrasse

liegt, die Straßenstation gewesen sein könnte. Doch die Befunde passen nicht“, sagen Raimund Kastler, Landesarchäologe am Salzburg Museum, und Archäologe Felix Lang. Er ist an der Universität Salzburg Spezialist für antike Wirtschaft, Landwirtschaft und Handwerk.

In geophysikalischen Messungen in einer Senke etwa 1,1 Kilometer vom Gutshof und 20 Kilometer oder 14 römische Meilen von Salzburg/Juvavum entfernt zeigten sich Gebäude ähnlich einer Gutshofanlage, die jedoch an einer Straße lagen. „Sie ist schnurgerade und zwölf Meter breit und hat damit das Maß einer römischen Reichsstraße“, erklärt Raimund Kastler. Zu sehen sind Wohngebäude, eine Badeanlage und große Einfriedungen nach Art einer Koppel. Kleinere Wirtschaftsgebäude, wie sie auf ei-

Gutshof war zur Freude der Wissenschaftler ein besonders ergiebiges Beispiel, denn erstmals ließ sich damit die Funktionsweise einer solchen Anlage zurückverfolgen. Die Reste der „Villa rustica“ waren bereits im 19. Jahrhundert entdeckt

Der Gutshof brachte viele neue Erkenntnisse

worden. Zwischen 1956 und 1980 ging vieles davon durch Flurbereinigung verloren. Rettungsgrabungen des Salzburg Museum beim Bau des Gewerbegebiets 1988/89 legten drei Wirtschaftsbauten und ein teilweise erhaltenes Wohngebäude frei. Durch eine 2001 von Fachleuten der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik durchgeführte geophysikalische Prospektion mit Geomagnetik und Bodenradar wurden weitere Gebäude geortet, wie Raimund Kastler berichtet:

sen darauf schließen, dass der Hof wegen einer Krise im 3. Jahrhundert aufgegeben werden musste.

Aufgegeben werden muss nun auch die Grabung, denn der Gutshof liegt im Gewerbegebiet von Neumarkt, wo Baumaßnahmen anstehen. „Wir sind dankbar, dass wir hier so lange forschen durften“, sagen Raimund Kastler und Felix Lang.

Dieser Dank ergeht an die Grundbesitzer, an Bürgermeister Adi Rieger und LH-Stv. Heinrich Schellhorn für die großzügige Förderung durch Gemeinde und das Land Salzburg sowie an das Bundesdenkmalamt, die Universität Salzburg, das Museum Fronfeste und die Forschungspartner der Universität Innsbruck, der ETH Zürich, der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) in Wien und von Posselt & Zickgraf Prospektionen in Marburg. u.k.

BILDER: SN/LANDESARCHÄOLOGIESALZBURG MUSEUM

PRESSETEXT

Presseausendung, 30.10.2019

Auch nach Schließung von Asylquartieren: Solidarische "Plattform Neumarkt für Menschen" macht weiter

- Die Flüchtlingskrise brachte in der Flachgauer Stadtgemeinde eine Welle der Menschlichkeit hervor
- Bürgermeister Adi Rieger stolz: "Ohne das Engagement dieser Bürger hätten wir es nicht geschafft"
- Einzelbetreuung sowie Deutsch-Unterricht für Menschen mit Migrationshintergrund wird fortgesetzt

(30.10.2019, Neumarkt/Salzburg) - Mit Ende Oktober wird in Neumarkt am Wallersee eines der letzten Flüchtlingsquartiere, die im Rahmen der großen Migrationsströme im Herbst 2015 eingerichtet worden sind, geschlossen. Neben natürlichen Ressentiments und berechtigten Ängsten ist während der Krise in der Stadtgemeinde im Salzburger Flachgau auch eine Welle der Hilfsbereitschaft entstanden. "Ohne diese immense Solidarität und das Engagement zahlreicher Bürger, die sich in der 'Plattform Neumarkt für Menschen' zusammengeschlossen haben, hätten wir all das kaum bewältigen können", sagt Bürgermeister Adi Rieger. Die Vereinigung unterstützt auch in Zukunft Menschen mit Migrationshintergrund.

Engagierte Neumarkter Bürgerinnen und Bürger haben sich vor vier Jahren am Höhepunkt der Flüchtlingswelle auf Initiative von Ingrid Weydemann zusammengefunden und die "Plattform Neumarkt für Menschen" gegründet. "Ziel der Plattform war es, für den damals überforderten Staat einzuspringen und das Thema Flüchtlingsbetreuung als Unterstützung für die Gemeinde Neumarkt zu organisieren", sagt Plattform-Sprecher Siegfried Uebelhör. Dabei hatte die Organisation zwei klare Ziele: Den Flüchtlingen Menschlichkeit, Hilfe und Toleranz zu vermitteln, aber auch die Belastung durch Flüchtlinge für die Stadtgemeinde möglichst klein zu halten.

Rund 30 Personen arbeiten ausnahmslos ehrenamtlich

"Die Plattform arbeitet selbstständig und wird von Partnern - Unternehmen und verschiedenen Organisationen aus der Region - unterstützt", freut sich Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger über das tatkräftige Engagement seiner Bürger. "An die 30 Personen haben sich in sechs Arbeitsgruppen organisiert, die von einem Kernteam koordiniert werden. Alle, die sich hier engagieren, arbeiten ausnahmslos ehrenamtlich. Die Mitgliederinnen und Mitglieder der Plattform waren den Menschen in einem für sie fremden und manchmal auch unfreundlichen neuen Lebensraum eine wichtige Halt- und Ansprechstelle."

8.800 freiwillige Stunden an Betreuungsarbeit geleistet

In den letzten vier Jahren hat die Plattform rund 8.800 freiwillige und ehrenamtliche Stunden an Betreuungsarbeit geleistet. Deutschkurse, Alltagsbewältigung, Freizeitbetreuung, ein Begegnungscafé und vieles mehr wurde für die Schutzsuchenden organisiert. Die Menschen wurden aber auch zur freiwilligen Mitarbeit im öffentlichen Interesse herangeführt. Reinigungsaktionen, Betreuung von öffentlichen Grünflächen, Mitarbeit bei der Essensausgabe im Kindergarten, sowie der Verkehrsotsendienst an den Zebrastreifen sind hier zu erwähnen.

Ab November nur mehr ein Quartier mit kleiner Belegung

Die Asylwerber wurden der Stadtgemeinde Neumarkt vom Land zugeteilt. Im Schnitt wurden in den Jahren 2016 bis 2018 jährlich rund 90 Personen betreut. In Summe werden es an die 300 Asylbewerberinnen und Asylbewerber gewesen sein, die in insgesamt drei Quartieren in Neumarkt untergebracht waren und von der Plattform unterstützt wurden. Ab November wird nur mehr ein Quartier mit kleiner Belegung bestehen, neue Asylsuchende werden nicht mehr zugeteilt. Das ist für die Mitglieder der Plattform jedoch kein Grund, ihre Tätigkeit einzustellen. "Zurzeit machen wir Einzelbetreuung sowie Einzelunterricht in Deutsch und Nachhilfe für Menschen mit Migrationshintergrund, die eine Schule besuchen", so Siegfried Uebelhör.

Neumarkt würdigte die Arbeit seiner Altbauern und Altbäuerinnen



In Neumarkt am Wallersee wurden 55 ehemalige Bäuerinnen und Bauern ausgezeichnet. Beim Festakt im Rahmen der „Altbauernehrung“ waren unter anderen auch Stadtpfarrer Bischofsvikar Gottfried Laireiter, Rupert Quehenberger, Präsident der Salzburger Landwirtschaftskammer und

Johann Frenkenberger, Obmann der Bezirksbauernkammer, mit dabei. „Die bäuerliche Arbeit verdient unsere Wertschätzung und Hochachtung. Schließlich geht es um eine nachhaltige, umweltgerechte Produktion gesunder Lebensmittel von höchster Qualität, den Schutz der natürlichen

Lebensgrundlagen, einen hohen Standard in der Tierhaltung sowie den Erhalt und die Pflege der Landschaft. Besonders jenen Landwirten, die jahrzehntelang ihren Hof bewirtschaftet haben, gebühren daher Dank und Anerkennung“, so Bürgermeister Adi Rieger. (kle)

PRESSETEXT

Presseausendung, 25.10.2019

Würdigung jahrzehntelanger Bauernarbeit

Neumarkt am Wallersee lud zur "Altbauernehrung"

(25.10.2019, Neumarkt/Salzburg) - In Neumarkt am Wallersee wurden 55 ehemalige Bäuerinnen und Bauern ausgezeichnet. Beim Festakt im Rahmen der "Altbauernehrung" waren unter anderen auch Stadtpfarrer Bischofsvikar Gottfried Laireiter, Rupert Quehenberger, Präsident der Salzburger Landwirtschaftskammer, und Johann Frenkenberger, Obmann der Bezirksbauernkammer, mit dabei.

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger: "Die bäuerliche Arbeit verdient unsere Wertschätzung und Hochachtung. Schließlich geht es um eine nachhaltige, umweltgerechte Produktion gesunder Lebensmittel von höchster Qualität, den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, einen hohen Standard in der Tierhaltung sowie den Erhalt und die Pflege der Landschaft. Besonders jenen Landwirten, die jahrzehntelang ihren Hof bewirtschaftet haben, gebühren daher Dank und Anerkennung."

Seit fünf Jahren Anlaufstelle

Das Haus St. Katharina in Neumarkt, eine wichtige Sozialeinrichtung im Flachgau, feierte mit einem Tag der offenen Tür sein fünfjähriges Bestehen.

Neumarkt. Seit mittlerweile fünf Jahren werden Menschen aus dem Flachgau von mehreren Sozialeinrichtungen im Haus St. Katharina in Neumarkt beraten und begleitet. Zu diesem kleinen Jubiläum luden die Verantwortlichen des Hauses kürzlich zu einem Tag der offenen Tür ein. Bürgermeister Adi Rieger und „Hausherr“ Pfarrer Gottfried Laireiter begrüßten zahlreiche Gäste, darunter auch Landesrätin Andrea Klambauer und den Landtagsabgeordneten Josef Schöchel.

Interessierte erhielten Auskunft über das Angebot der sozialen Einrichtungen für Menschen in allen Lebenslagen.

„Im Jahr 2014 entstand die Idee von Pfarre und Stadtgemeinde, unter der damaligen Verantwort-



Seit mittlerweile fünf Jahren werden Menschen aus dem Salzburger Flachgau von mehreren Sozialeinrichtungen im Haus St. Katharina in Neumarkt beraten und begleitet.

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

ung von Alt-Bürgermeister Emmerich Riesner, verschiedenen sozialen Organisationen in Neumarkt ein gemeinsames Dach zu

geben. So wurde der alte Pfarrhof zum ‚Haus St. Katharina‘ umgewandelt“, erklärte Bürgermeister Adi Rieger. Die Zahlen zeigen den

großen Bedarf. Sehr viele Menschen nehmen die verschiedenen Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung in Anspruch.

Im Haus St. Katharina finden sich die Caritas Sozialberatung, der Verein Einstieg (Beratung für Jugendliche zu Beruf und Ausbildung), das Kompetenzzentrum Frau & Arbeit, das Gewaltschutzzentrum, die Hospiz-Initiative, die psychotherapeutische Praxis Mag. Claudia Schörkhuber sowie die pfarrliche Handbibliothek. Einmal im Monat gibt es zudem die Möglichkeit für Frauen, sich in Familien- und Ehe-Rechtsfragen von einer Rechtsberaterin des Landes beraten zu lassen. Alle Infos, Kontakte und Öffnungszeiten finden sich auf: www.neumarkt.at/Haus_St_Katharina.

Flachgauer Nachrichten, 24.10.2019

Neumarkt wird Poly-Schüler nicht abgeben

Der Vorstoß aus Mattsee für die Zusammenlegung hat keinen Erfolg.

NEUMARKT. Die Polytechnischen Schulen Mattsee und Neumarkt werden wohl nicht zusammengelegt. Beide Gemeinden beharren auf ihrem eigenen Standort. Neumarkts Bgm. Adi Rieger (ÖVP) reagiert auf den Vorstoß seines Kollegen Michael Schwarzmayr (SPÖ): „Nur weil die Gemeinde Mattsee an ihrer PTS zweifelt, ist das kein Grund, die beiden Schulen in Mattsee zu fusionieren. Neumarkt zweifelt an seiner PTS nicht. Wir stehen hinter der Schule und erwarten in den nächsten Jahren steigende Schülerzahlen aus Neumarkt, Straßwalchen, Köstendorf und Henndorf.“ Weitere Investitionen (in die Klassenräume) seien geplant.

Ein ganzes Haus für soziale Einrichtungen

Die Flachgauer Sozialeinrichtung feierte Fünf-Jahres-Jubiläum mit Landesrätin Andrea Klambauer.

NEUMARKT (kle). Seit fünf Jahren werden Menschen aus dem Flachgau von mehreren Sozialeinrichtungen im „Haus St. Katharina“ in Neumarkt beraten und begleitet. Zu diesem Jubiläum luden die Verantwortlichen des Hauses kürzlich zu einem Tag der offenen Tür ein.

Beratung in jeder Beziehung

Bürgermeister Adi Rieger und „Hausherr“ Pfarrer Gottfried Laireiter begrüßten zahlreiche Gäste, darunter auch Landesrätin Andrea Klambauer und den Landtagsabgeordneten Josef Schöchl.



Im „Haus St. Katharina“ finden Menschen in den verschiedensten Bereichen fachgerechte soziale Beratung.

Foto: Gemeinde Neumarkt

„Im Jahr 2014 entstand die Idee von Pfarre und Stadtgemeinde, unter der damaligen Verantwortung von Alt-Bürgermeister Emmerich Riesner, verschiedenen sozialen Organisationen in Neumarkt ein gemeinsames Dach zu geben. So wurde der alte Pfarrhof zum ‚Haus St. Katharina‘ umgewandelt“, erklärt Bürgermeister Adi Rieger. Hier finden sich die

Caritas Sozialberatung, der Verein Einstieg, das Kompetenzzentrum Frau & Arbeit, das Gewaltschutzzentrum, die Hospiz Initiative, die psychotherapeutische Praxis Claudia Schörkhuber sowie die pfarrliche Handbibliothek. Einmal im Monat gibt es die Möglichkeit für Frauen, sich in Familien- und Ehe-Rechtsfragen beraten zu lassen.

Poly: Mattsee will Schüler aus Neumarkt

Beschluss: PTS soll trotz Schwunds an Schülern erhalten bleiben.

MATTSEE. Einstimmig sprach sich am Montag die Mattseer Gemeindevertretung für den Erhalt der Polytechnischen Schule (PTS) im Ort aus – trotz der nur mehr 40 Schüler. Zudem wurde Bgm. Michael Schwarzmayr (SPÖ) beauftragt, Gespräche mit dem Land und der Gemeinde Neumarkt zu führen, um die Eingliederung des dortigen Polys (29 Schüler) nach Mattsee zu erreichen. Das hat aber der Neumarkter Bgm. Adi Rieger (ÖVP) in der Vorwoche ausgeschlossen. Schwarzmayr: „Aber wir haben mehr Schüler und ein viel neueres Gebäude.“ Wenn Neumarkt seine PTS aber behalten wolle, werde sich nichts ändern: „Dass Neumarkt unsere Schüler übernimmt und wir das Poly Mattsee zusperren, wird es nicht geben.“ **stv**

KURZ GEMELDET

Die Landjugend arbeitete am Gipfel

NEUMARKT. Die Landjugend Neumarkt hat das alte, kaputte Gipfelkreuz am Irrsberg durch ein modernes Kreuz ersetzt. Für die Aufbewahrung des neuen Kreuzes wurde ein kleiner Jägerstand erbaut. Sitzplätze sowie ein Sinnesweg ergänzen das Ensemble. Für die Erneuerung des Gipfelplatzes hat die Landjugend 840 Arbeitsstunden aufgewendet –



BILD: SN/LANDJUGEND

ehrenamtlich. Jetzt wurde das „Materl zum Jagerbam“ feierlich eingeweiht. Im Zuge der Feier wurde eine Spende von 1600 Euro an den Solidaritätsfonds der Landjugend Salzburg gespendet.



**Salzburg
in 24 Stunden**

5 Jahre soziale Einrichtung

Jubiläum in Neu-
markt: Das „Haus St.
Katharina“ feierte sein
5-jähriges Bestehen.
Mehrere Sozialeinrich-
tung beraten Men-
schen in unterschied-
lichsten Lebenslagen.



Foto: Stadtgemeinde Neumarkt



meinbezirk.at, 20.10.2019

TAG DER OFFENEN TUR

Ein Haus für soziale Zwecke



17. Oktober 2019, 12:46 Uhr · 43× gelesen · 0 · 0



Seit mittlerweile fünf Jahren werden Menschen aus dem Salzburger Flachgau von mehreren Sozialeinrichtungen im "Haus St. Katharina" in Neumarkt am Wallersee beraten und begleitet.

• Foto: Gemeinde Neumarkt · hochgeladen von [Gertraud Kleemayr](#)

Die Flachgauer Sozialeinrichtung feierte 5-jähriges Jubiläum mit einem Tag der Offenen Tür und Landesrätin Andrea Klambauer.

NEUMARKT. Seit fünf Jahren werden Menschen aus dem Flachgau von mehreren Sozialeinrichtungen im "Haus St. Katharina" in Neumarkt beraten und begleitet. Zu diesem Jubiläum luden die Verantwortlichen des Hauses kürzlich zu einem Tag der offenen Tür ein. Bürgermeister Adi Rieger und "Hausherr" Pfarrer Gottfried Laireiter begrüßten zahlreiche Gäste, darunter auch Landesrätin Andrea Klambauer und den Landtagsabgeordneten Josef Schöchel.

Angebote für alle Generationen

Interessierte erhielten Auskunft über das Angebot der sozialen Einrichtungen für Menschen in jeder Lebenslage. "Im Jahr 2014 entstand die Idee von Pfarre und Stadtgemeinde, unter der damaligen Verantwortung von Alt-Bürgermeister Emmerich Riesner, verschiedenen sozialen Organisationen in Neumarkt ein gemeinsames Dach zu geben. So wurde der alte Pfarrhof zum 'Haus St. Katharina' umgewandelt", erklärte Bürgermeister Adi Rieger. "Die Zahlen zeigen den großen Bedarf der Flachgauer, sehr viele Menschen nehmen die verschiedenen Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung in Anspruch. Insbesondere freue ich mich darüber, dass es im Haus mittlerweile für fast alle Generationen und Personengruppen gute Angebote gibt."

Beratung in jeder Beziehung

Im "Haus St. Katharina" finden sich die Caritas Sozialberatung, der Verein Einstieg (Beratung für Jugendliche zu Beruf und Ausbildung), das Kompetenzzentrum Frau & Arbeit (Beratung von Frauen in Krisensituationen), das Gewaltschutzzentrum (Hilfe bei Beziehungskrisen und Gewalt in der Familie), die Hospiz Initiative (Sterbe- und Trauerbegleitung für Angehörige), die psychotherapeutische Praxis Claudia Schörkhuber sowie die pfarrliche Handbibliothek, spezialisiert auf Fachliteratur verschiedener Wissensbereiche mit Schwerpunkt Religion. Einmal im Monat gibt es zudem die Möglichkeit für Frauen, sich in Familien und Ehe- Rechtsfragen von einer Rechtsberaterin des Landes beraten zu lassen.

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/ein-haus-fuer-soziale-zwecke_a3697134

Supermarkt wieder eröffnet

Nach der Neugestaltung ist der Spar in Neumarkt auf modernstem Stand.

Neumarkt. In Neumarkt steht der Spar-Supermarkt nach viermonatiger Umbauphase wieder den Kunden zur Verfügung. Zur Eröffnung gratulierten auch Spar-Konzernvorstand Gerhard Drexel und Bürgermeister Adi Rieger.

2500 Euro für den Sozialdienst Neumarkt

Geschäftsführer Christof Rissbacher überreichte dabei einen Spendenscheck über 2500 Euro für den Sozialdienst Neumarkt.

„Wir bedanken uns von Herzen für diese großzügige Zuwendung und freuen uns sehr über die wichtige Belegung und Nahversorgung in unserem Ortskern“, so Bürgermeister Adi Rieger.

Spar-Geschäftsführer Christof Rissbacher: „Wir investieren viel in die Qualität unserer Spar-Su-



Marktleiter Thomas Maletzky (M.) und Stellvertreterin Anna Mayrhofer mit Spar-Geschäftsführer Christof Rissbacher (l.), Bürgermeister Adi Rieger und Spar-Konzernvorstand Gerhard Drexel (r.) bei der Eröffnung.

BILD: GEMEINDE

permärkte und wollen unseren Kundinnen und Kunden ein Einkaufserlebnis in moderner Umgebung mit freundlicher und kompetenter Beratung bieten. Auch technisch ist der Supermarkt nach dem Umbau mit hundert Prozent LED-Beleuchtung

und modernisierten Kühlanlagen auf dem neuesten Stand.“

Das Team im Spar-Supermarkt in Neumarkt rund um Marktleiter Thomas Maletzky besteht aus 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter auch zwei Lehrlinge.

PRESSETEXT

Presseausendung, 17.10.2019

Wichtige Flachgauer Sozialeinrichtung feierte 5-jähriges Jubiläum

- Tag der offenen Tür im "Haus St. Katharina" in Neumarkt am Wallersee
- Verschiedene Sozialeinrichtungen beraten und begleiten dort Menschen in allen Lebenslagen
- Auch Landesrätin Andrea Klambauer und Landtagsabgeordneter Josef Schöchel gratulierten

(17.10.2019, Neumarkt/Salzburg) - Seit mittlerweile fünf Jahren werden Menschen aus dem Salzburger Flachgau von mehreren Sozialeinrichtungen im "Haus St. Katharina" in Neumarkt am Wallersee beraten und begleitet. Zu diesem kleinen Jubiläum luden die Verantwortlichen des Hauses kürzlich zu einem Tag der offenen Tür ein. Bürgermeister Adi Rieger und "Hausherr" Pfarrer Gottfried Laireiter begrüßten zahlreiche Gäste, darunter auch Landesrätin Andrea Klambauer und den Landtagsabgeordneten Josef Schöchel.

Interessierte erhielten Auskunft über das Angebot der sozialen Einrichtungen für Menschen in jeder Lebenslage. "Im Jahr 2014 entstand die Idee von Pfarre und Stadtgemeinde, unter der damaligen Verantwortung von Alt-Bürgermeister Emmerich Riesner, verschiedenen sozialen Organisationen in Neumarkt ein gemeinsames Dach zu geben. So wurde der alte Pfarrhof zum 'Haus St. Katharina' umgewandelt", erklärte Bürgermeister Adi Rieger. "Die Zahlen zeigen den großen Bedarf der Flachgauer, sehr viele Menschen nehmen die verschiedenen Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung in Anspruch. Insbesondere freue ich mich darüber, dass es im Haus mittlerweile für fast alle Generationen und Personengruppen gute Angebote gibt."

Im "Haus St. Katharina" finden sich die Caritas Sozialberatung, der Verein Einstieg (Beratung für Jugendliche zu Beruf und Ausbildung), das Kompetenzzentrum Frau & Arbeit (Beratung von Frauen in Krisensituationen), das Gewaltschutzzentrum (Hilfe bei Beziehungskrisen und Gewalt in der Familie), die Hospiz Initiative (Sterbe- und Trauerbegleitung für Angehörige), die psychotherapeutische Praxis Mag. Claudia Schörkhuber sowie die pfarrliche Handbibliothek, spezialisiert auf Fachliteratur verschiedener Wissensbereiche mit Schwerpunkt Religion. Einmal im Monat gibt es zudem die Möglichkeit für Frauen, sich in Familien und Ehe- Rechtsfragen von einer Rechtsberaterin des Landes beraten zu lassen.

Alle Infos, Kontakte und Öffnungszeiten der Einrichtungen finden sich online auf www.neumarkt.at/Haus_St_Katharina.



Christof Rissbacher, Gottfried Seer, Adi Rieger und Gerhard Drexel bei der Wiedereröffnung des Spar-Marktes. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

Supermarkt in Neumarkt brandneu wieder eröffnet

NEUMARKT (kle). Nach viermonatiger Umbauphase erstrahlt der Spar-Supermarkt in Neumarkt in neuem Glanz. Zur Wiedereröffnung gratulierten Spar-Konzernvorstand Gerhard Drexel und Bürgermeister Adi Rieger. Der neu gestaltete Markt bietet nun neben allen Dingen für den

täglichen Einkauf auch eine große Auswahl an regionalen Produkten und setzt auch auf feine Snacks für die Mittagspause. Geschäftsführer Christof Rissbacher überreichte bei dieser Gelegenheit einen Spendenscheck über 2.500 Euro für den Sozialdienst Neumarkt.

Umbau in Neumarkt am Wallersee

Kategorie: Handel, Neue Läden, LH, Spar
15.10.2019 von Martin Ross

Konzernvorstand Dr. Gerhard Drexel und Bürgermeister DI Adi Rieger fanden sich zur großen Eröffnung des Sparmarkts ein und gratulierten herzlich.

In Neumarkt am Wallersee in Salzburg wurde der Spar-Supermarkt nach viermonatiger Umbauphase wiedereröffnet. Die große und moderne Filiale bietet das Spar-übliche große Sortiment, das auch viele regionale Produkte enthält und eine umfangreiche Wein- und Getränkeabteilung. Es gibt frisch zubereitete Snacks und auch feines Sushi, also eigentlich alles für den täglichen Einkauf und die schnelle Jause. Vorstand **Gerhard Drexel** und Bürgermeister **Adi Rieger** gratulierten, und Geschäftsführer Christof Rissbacher übergab einen Spendenscheck über 2.500 Euro für den Sozialdienst Neumarkt.

Das Team im Spar-Supermarkt in Neumarkt rund um Marktleiter **Thomas Maletzky** besteht aus 20 Mitarbeitern, darunter auch zwei Lehrlinge. Das Geschäft ist von Montag bis Freitag von 7 bis 19:15 Uhr geöffnet, am Samstag von 7:15 bis 18 Uhr, es gibt ausreichend Gratis-Parkplätze.



Marktleiter Thomas Maletzky (M.) und seine Stellvertreterin Anna Mayrhofer mit Spar-Geschäftsführer Christof Rissbacher (l.), Bürgermeister Adi Rieger und Spar-Konzernvorstand Gerhard Drexel (r.) © Spar

Link zum Artikel:

<https://www.cash.at/archiv/umbau-in-neumarkt-am-wallersee/>



NEUMARKT/SALZBURG. In Neumarkt am Wallersee wurde der Spar-Supermarkt nach viermonatiger Umbauphase wieder eröffnet. Neben einer großen Auswahl regionaler Produkte, einer umfangreichen Wein- und Getränkeabteilung, frisch zubereiteten Snacks bis hin zu feinem Sushi, bietet der neu gestaltete Markt alles für den täglichen Einkauf und für die schnelle Jause. Zur Eröffnung gratulierten auch Spar-Konzernvorstand Gerhard Drexel und Bürgermeister Adi Rieger. Geschäftsführer Christof Rissbacher übergab einen Spendenscheck über 2.500 Euro für den Sozialdienst Neumarkt.

“Wir bedanken uns von Herzen für diese großzügige Zuwendung und freuen uns sehr über die wichtige Belegung und Nahversorgung in unserem Ortskern”, so Bürgermeister Rieger. Spar-Geschäftsführer Christof Rissbacher: “Wir

investieren viel in die Qualität unserer Spar-Supermärkte und wollen unseren Kundinnen und Kunden ein Einkaufserlebnis in moderner Umgebung mit freundlicher und kompetenter Beratung bieten. Auch technisch ist der Spar-Supermarkt nach dem Umbau mit hundert Prozent LED-Beleuchtung und modernisierten Kühlanlagen auf dem neuesten Stand.“

Das Team im Spar-Supermarkt in Neumarkt rund um Marktleiter Thomas Maletzky besteht aus 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter auch zwei Lehrlinge. Der Spar-Supermarkt ist von Montag bis Freitag von 07.00 - 19.15 Uhr sowie am Samstag von 07.15 - 18.00 Uhr geöffnet. Für die Kundschaften stehen ausreichend Gratis-Parkplätze vor dem Supermarkt zur Verfügung. (red)

Link zum Artikel:

<https://medianet.at/news/retail/nach-viermonatigem-umbau-moderner-spar-supermarkt-wiedereroeffnet-29522.html>

meinbezirk.at, 14.10.2019

Supermarkt wieder eröffnet

11. Oktober 2019, 12:25 Uhr • 255* gelesen • 0 • 0



Eröffnung des modernisierten Spar-Supermarkts in Neumarkt: Spar-Geschäftsführer Christof Rissbacher übergab eine Spende an Gottfried Seer (Obmann Sozialdienst Neumarkt), auch Bürgermeister Adi Rieger und Spar-Konzernvorstand Gerhard Drexel gratulierten. • Foto: Stadtgemeinde Neumarkt • hochgeladen von [Gertraud Kleemayr](#)

Autor: Gertraud Kleemayr aus Flachgau

Nach viermonatiger Umbauphase erstrahlt der Spar-Supermarkt in Neumarkt in neuem Glanz.

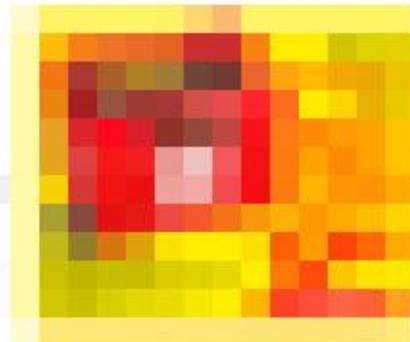
NEUMARKT. Zur Wiedereröffnung gratulierten Spar-Konzernvorstand Gerhard Drexel und Bürgermeister Adi Rieger. Der neu gestaltete Markt bietet nun neben allen Dingen für den täglichen Einkauf auch eine große Auswahl an regionalen Produkten und setzt auch auf feine Snacks für die Mittagspause. Marktleiter Thomas Maletzky freut sich mit seinem 20-köpfigem Team über den gelungenen Umbau.

Spende an Hilfsdienst

Geschäftsführer Christof Rissbacher übergab bei dieser Gelegenheit einen Spendenscheck über 2.500 Euro für den Sozialdienst Neumarkt. "Wir bedanken uns von Herzen für diese großzügige Zuwendung und freuen uns sehr über die wichtige Belebung und Nahversorgung in unserem Ortskern", so Bürgermeister Rieger.

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-wirtschaft/supermarkt-wiedereroeffnet_a3684069



Zur Eröffnung gab es 2500 Euro für den Sozialdienst

NEUMARKT. In Neumarkt wurde der Spar-Supermarkt wiedereröffnet – nach viermonatiger Umbauphase. Bürgermeister Adi Rieger: „Wir freuen uns sehr über die wichtige Belebung und Nahversorgung in unserem Ortskern.“ Das Team rund um Marktleiter Thomas Maletzky besteht aus 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Spar-Geschäftsführer Christof Rissbacher überreichte einen Spendenscheck über 2500 Euro für den Sozialdienst Neumarkt.

PRESSETEXT

Presseaussendung, 11.10.2019

Nach viermonatigem Umbau: Moderner SPAR-Supermarkt wiedereröffnet

- Konzernvorstand Gerhard Drexel und Bürgermeister Adi Rieger gratulierten
- Großzügige Spende über 2.500 Euro für den Sozialdienst Neumarkt

(11.10.2019, Neumarkt/Salzburg) - In Neumarkt am Wallersee wurde der SPAR-Supermarkt nach viermonatiger Umbauphase wieder eröffnet. Neben einer großen Auswahl regionaler Produkte, einer umfangreichen Wein- und Getränkeabteilung, frisch zubereiteten Snacks bis hin zu feinem Sushi, bietet der neu gestaltete Markt alles für den täglichen Einkauf und für die schnelle Jause. Zur Eröffnung gratulierten auch SPAR-Konzernvorstand Gerhard Drexel und Bürgermeister Adi Rieger. Geschäftsführer Christof Rissbacher übereichte einen Spendenscheck über 2.500 Euro für den Sozialdienst Neumarkt.

“Wir bedanken uns von Herzen für diese großzügige Zuwendung und freuen uns sehr über die wichtige Belebung und Nahversorgung in unserem Ortskern“, so Bürgermeister Rieger. SPAR-Geschäftsführer Christof Rissbacher: “Wir investieren viel in die Qualität unserer SPAR-Supermärkte und wollen unseren Kundinnen und Kunden ein Einkaufserlebnis in moderner Umgebung mit freundlicher und kompetenter Beratung bieten. Auch technisch ist der SPAR-Supermarkt nach dem Umbau mit hundert Prozent LED-Beleuchtung und modernisierten Kühlanlagen auf dem neuesten Stand.“

Das Team im SPAR-Supermarkt in Neumarkt rund um Marktleiter Thomas Maletzky besteht aus 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter auch zwei Lehrlinge. Der SPAR-Supermarkt ist von Montag bis Freitag von 07.00 - 19.15 Uhr sowie am Samstag von 07.15 - 18.00 Uhr geöffnet. Für die Kundschaften stehen ausreichend Gratis-Parkplätze vor dem Supermarkt zur Verfügung.

kurier.at, 11.10.2019

Bezirksgerichte: Überall Schließungen außer in Wien

Ein Justizministeriums-Papier sieht vor, dass in allen Ländern, außer in der Bundeshauptstadt, Bezirksgerichte schließen.

Die Schließungspläne von Bezirksgerichten in einem internen Papier des Justizministeriums haben am Donnerstag Wellen geschlagen. Laut Online-Berichten der „Kleinen Zeitung“ und der „Kronen Zeitung“ sollen etwa in Kärnten fünf, in der Steiermark drei Standorte betroffen sein. Aus dem Justizministerium hieß es gegenüber der APA, dass es sich dabei lediglich um ein „internes Arbeitspapier“ handle. Konkrete Pläne gebe es keine, so Ministeriumssprecherin Britta Tichy-Martin: „Das ist unter der Übergangsregierung kein Thema.“ Überhaupt hätte man - stünden Schließungen bevor - zuerst den Kontakt zu den betroffenen Ländern und den Institutionen gesucht.

Die Arbeitsgruppe sei noch unter Ex-Justizminister Josef Moser ins Leben gerufen und mit Experten aus dem Justizbereich besetzt worden. Diese hätten den Auftrag gehabt, ein Papier zu erarbeiten, wie eine Strukturreform ausschauen könnte, bzw. einzelne Bereiche effizienter gestaltet werden könnten.

Aus dem Papier geht hervor, dass in Kärnten fünf von elf und in Tirol fünf von 13 Standorten geschlossen werden. Verhältnismäßig geringere Auswirkungen hätten die Pläne für Ober- und Niederösterreich, gibt es in diesen beiden großen Länder doch viel mehr Bezirksgerichte.

Argumentiert wird in dem internen Papier, „dass eine moderne, den Interessen und Bedürfnissen der Bürger verpflichtete Justiz den sich aus der zunehmenden Digitalisierung ergebenden Anforderungen gerecht werden und die dabei entstehenden Synergieeffekte nutzen muss“. Dies lasse sich nur mit einer „grundlegenden Strukturreform bewerkstelligen“.

Konkret heißt das, dass Bezirksgerichte in allen Bundesländern - außer in Wien - zusammengelegt werden sollten. Im Burgenland würden etwa Standorte in Mattersburg und Oberpullendorf wegfallen, das sind immerhin zwei von bisher sechs. Für Niederösterreich wird in dem Papier vorgeschlagen, vier von 26 Standorten zu schließen und zwar Bruck an der Leitha, in Scheibbs, Lilienfeld und Gmünd.

In der Steiermark wären drei von 15 Bezirksgerichten von der Zusammenlegung betroffen: Mürzzuschlag, Murau und Schladming. Für Kärnten werden Feldkirchen, Hermagor, Ferlach, Bleiburg und Eisenkappel vorgeschlagen. In Oberösterreich wäre nur Eferding betroffen - eines von insgesamt 18 Bezirksgerichten. In Salzburg würden drei Bezirksgerichte von derzeit acht - Neumarkt, Oberndorf und Thalgau - zum neuen Standort „Seekirchen/Wallersee“ fusionieren.

Stark betroffen wäre auch Tirol. Das Papier sieht die Schließung der Bezirksgerichte in Telfs, Landeck, Silz, Zell am Ziller und Rattenberg vor. In Vorarlberg würde laut dem Arbeitspapier nur ein Standort von allerdings derzeit bloß vier schließen, nämlich Bezau.

Das Papier liege schon seit längerem vor. Jedenfalls seien die Pläne für den derzeitigen Justizminister Clemens Jabloner „kein Thema“, so Tichy-Martin. Der Kärntner FPÖ-Chef Gernot Darmann übte Kritik an dem Endbericht der „Arbeitsgruppe Gerichtsstrukturreform“, der ihm aus Justizkreisen zugespielt worden sei. Der „geplante Kahlschlag“ bei den Bezirksgerichten in Kärnten stelle „einen weiteren Anschlag auf den ländlichen Raum“ dar.

Link zum Artikel:

<https://kurier.at/chronik/oesterreich/bezirksgerichte-ueberall-schliessungen-ausser-in-wien/400643627>

THEMA DER WOCHE

Schnelle Hilfe, wenn's nicht ganz so rund läuft

Seit fünf Jahren ist das Begegnungszentrum Haus St. Katharina in Neumarkt erster Anlaufpunkt für Menschen aus der Region, denen es nicht so gut geht.

Thomas Strübler
berichtet aus **Neumarkt**

Es ist ein Haus mit Geschichte. Dort, wo vor fünf Jahren sieben Einrichtungen ein Begegnungszentrum formten, war vor hundert Jahren ein Weinhändler und Käserelbesitzer angesiedelt. Später ordinierte und lebte hier ein Sprengelarzt. Ab Mitte der 1960er-Jahre diente das Gebäude als provisorischer Pfarrhof und Pfarrerswohnung. 2010 wurde die Adaptierung des Gebäudes für die heutige Nutzung beschlossen. Stadtgemeinde, Pfarre und Caritas legten zusammen.

„Das Haus ist ein Gemeinschaftsprojekt, bei dem auch viele Vereine und Firmen ihren Beitrag geleistet haben, um die Kosten niedrig zu halten“, sagt Bürgermeister Adi Rieger. Dass der Bedarf für ein solches Haus in der

Region gegeben sei, würden die Nutzerzahlen belegen. „Manche der Einrichtungen gab es davor in Neumarkt gar nicht, jetzt sind sie schon seit fünf Jahren alle unter einem Dach zu finden.“

Eine der Mitarbeiterinnen im Haus ist Elisabeth Schmölzer von der Sozialberatung der Caritas. Zu ihr kommen Frauen, die misshandelt wurden, genauso wie Menschen, die eine plötzlich kaputtgegangene Waschmaschine in finanzielle Nöte bringt. Natürlich gebe es auch überzogene Forderungen, in den meisten Fällen seien es aber Menschen in wirkli-

chen Notlagen, die bei ihr Hilfe suchen. „Wichtig ist, sich bei Problemen rechtzeitig zu melden“, sagt Schmölzer. Besonders geschätzt werde von vielen Klienten die etwas versteckte Lage des Hauses. „Dadurch sieht einen nicht jeder, wenn man sich hier Hilfe holt.“

Zum Fünf-Jahre-Jubiläum bieten die Flachgauer Nachrichten einen Überblick über die Einrichtungen im Haus St. Katharina:

Handbibliothek der Stadtgemeinde

Die pfarrliche Handbibliothek St. Katharina ist spezialisiert auf Fachliteratur mit dem Schwerpunkt Religion. Weiters liegen 1000 Kirchenführer sowie Materialien zur Pfarrgeschichte und die Trauerparten der vergangenen Jahre auf. Geöffnet ist die Bibliothek sonntags nach der 10-Uhr-Messe oder nach Terminvereinbarung (Pfarramt 06216/5275).

Hospizinitiative Flachgau-Neumarkt

Die Hospiz-Bewegung begleitet schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige und Freunde, um ihnen in dieser schweren Zeit beizustehen. Ausgebildete Ehrenamtliche unterstützen durch konkrete Hilfestellung, damit ein Begleiten zu Hause möglich ist. Auch in der Trauerphase kann zur Hospiz-Initiative Kontakt aufgenommen werden. Alle Angebote sind kostenlos. Ansprechperson ist Elfriede Reischl (0676/84 82 10-553).

Jugendcoaching der Einstieg GmbH

Jugendcoaching ist ein Angebot zur Begleitung und Beratung von Jugendlichen nach beendeter Pflichtschule in allen Fragen

Die Sozialberatung der Caritas

Die Caritas-Sozialberatung hilft bei Fragen zu verschiedenen Formen der Unterstützung und zum Sozialsystem. Wer selbst Hilfe leistet oder leisten möchte und dabei Unterstützung benötigt, ist ebenfalls richtig bei der Sozialberatung der Caritas. Geöffnet ist das Caritas-Zentrum Neumarkt im Haus Katharina jeweils donnerstags von 14 bis 17,30 Uhr (Tel.: 0 62 16/205 94).

Gewaltschutzzentrum Regionalstelle Neumarkt

Das Gewaltschutzzentrum ist ein Krisenzentrum, in dem Menschen, die Krisen oder Gewalt in der Familie erleben, sofortige Hilfe erhalten. Es wird unverzüglich Unterstützung angeboten. Seit 2012 hat die Regionalstelle Neumarkt rund 1500 Betroffene unterstützt. Ansprechperson vor Ort ist Simone Huber, immer dienstags von 08.30 bis 15.30 Uhr (außerhalb dieser Zeiten ist eine Beratung auch nach Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 0662/870 100 möglich).

Frau und Arbeit GmbH und Frauenberatung Flachgau

Die Frau und Arbeit GmbH unterstützt Frauen dabei, notwendige Veränderungen zu planen und umzusetzen. In der Beratung werden gemeinsam neue Perspektiven und Handlungsmög-



Elisabeth Schmölzer (großes Bild) von der Caritas-Sozialberatung ist eine von zahlreichen Ansprechpersonen im Haus St. Katharina in Neumarkt. Das kleine Bild zeigt das gesamte Team des Hauses. Das Bild unten zeigt das Haus während des Umbaus.

BILDER: STÄDTSPRÖBLER (2), HAUS ST. KATHARINA (2)



„Viele Vereine und Firmen haben Beitrag geleistet.“

Adi Rieger, Bürgermeister Neumarkt

Fünf Jahre nach dem Umbau wird gefeiert

Fünf Jahre Dienst an den Menschen wird am morgigen Freitag, 11. Oktober, ab 16 Uhr im Haus St. Katharina in der Kirchenstraße 6 in Neumarkt am Wallersee gefeiert.

Neben dem Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger haben sich Landesrätin Andrea Klambauer und Landtagsabgeordneter Josef Schöchel angekündigt. Weiters wird Stadtpfarrer Gottfried Laisreiter das Wort ergreifen. Für das leibliche Wohl sorgen die örtlichen Bäuer, für die musikalische Umrahmung der Feierlichkeiten ist gesorgt. Das Seniorenheim stellt für das Jubiläumsest ein Zelt zur Verfügung. Für die kleinsten Gäste wird es eine Kinderbetreuung geben.



Sozialvereine beraten unter einem Dach

NEUMARKT. Seit fünf Jahren werden Menschen aus dem Flachgau von mehreren Sozialeinrichtungen im Haus St. Katharina in Neumarkt beraten und begleitet. Zu diesem kleinen Jubiläum laden die Verantwortlichen des Hauses am Freitag, 11. Oktober, ab 16 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Interessierte erhalten Auskunft über das Angebot der Einrichtungen für Menschen in jeder Lebenslage.



Digitaler Erfolg für die HAK Neumarkt

2967 Schülerinnen und Schüler von österreichischen Handelsakademien nahmen am Wettbewerb „digi.check hak 2019“ teil. Den Landessieg in Salzburg holte Peter Jesenko aus Mattighofen, Schüler der HAK Neumarkt. Die Preisverleihung fand im Festsaal des Bildungsministeriums in Wien statt. Im Bild: Abteilungsleiter Martin Bauer, Bernd Liebenwein (ARGE-Leiter Wirt-

schaftsinformatik), Ministerialrätin Katharina Kiss, Peter Jesenko sowie Wolfgang Graf. Der „digi.check hak“ dient der Messung digitaler Kompetenzen an den kaufmännischen Schulen. Dabei werden Kenntnisse und Fähigkeiten aus den Bereichen Betriebssysteme, Netzwerktechnik, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Textverarbeitung und Präsentation getestet.



KOMMENTAR

Wolfgang Schweighofer
flachgau.red@bezirksblaetter.com

Zu Ehren des Landespatrons

Das Rupertistadtfest hat in Neumarkt Tradition und ist der Höhepunkt im Jahres-Festreiten der Stadtgemeinde. Das Fest lockt alljährlich Besucher massenweise ins Stadtzentrum und bietet Kulinarisches, Musikalisches und Traditionelles für Jung und Alt. Neben dem Rupertikirtag in Salzburg hält auch Neumarkt die Tradition zu Ehren des Salzburger Landespatrons Rupert hoch. Im Rahmen des Bauernherbsts ist die Veranstaltung, die zum Verweilen und Genießen lädt, ein nicht wegzudenkender Fixpunkt geworden.

Neumarkt feierte den Rupertitag mit Fest

Dirndl und Lederhose sowie Oldtimer und Handwerker waren die Highlights beim 35. Rupertistadtfest.

NEUMARKT (schw). Ein großer Festumzug mit Oldtimerauffahrt war glanzvoller Auftakt beim Rupertistadtfest. Tausende Festbesucher genossen das umfassende Angebot. Den Bieranstich nahm Bürgermeister **Adi Rieger** im Beisein seiner Amtskollegen **Tanja Kreer** (Straßwalchen), **Wolfgang Wagner** (Köstendorf), **Elisabeth Höllwarth-Kaiser** (Oberhofen), **Johann Wiesinger** (Zell am Moos), seiner Vizebürgermeister **Herbert Schwaighofer** und **David Egger** sowie von Nationalratsabgeordnetem **Peter Haubner** vor.



H. Schwaighofer, David Egger, Julia Mauberger, A. Rieger.



Josef Schöchl, Peter Haubner und Künstler Hans Weyringer.



Christine Asen, Christina Sieberer und Veronika Gassner.



Bäuerinnen: Cornelia, Andrea, Maria, Daniela. Fotos (4): W. Schweighofer

ÖVP holte im Flachgau beinahe die „Absolute“

Mit einem Ergebnis von 49,1 Prozentpunkten (ohne Wahlkarten) hat die ÖVP im Flachgau die Nase weit vorne.

FLACHGAU (kle). Im Flachgau kommt die ÖVP als stimmenstärkste Partei auf 49,1 Prozent

sie verlor fast 10 Prozentpunkte. Die Grünen konnten stark zulegen und kommen von vier auf 12,1 Prozent. Die Neos holten 8,6 Prozent und die Liste Jetzt bekam 1,39 Prozent der Flachgauer Stimmen (Zahlen ohne Berücksichtigung der abgegebenen Wahlkarten, da zu Redaktionsschluss noch nicht ausgezählt).

Flachgau wählt

und hat damit mehr als 11 Prozentpunkte mehr Stimmen als 2017. Die FPÖ verlor knapp 10 Prozentpunkte und konnte trotz Verlusten mit 14,7 Prozent im Flachgau den Platz zwei halten. Die drittstärkste Fraktion ist die SPÖ mit knapp 13 Prozent, auch

Regionale Besonderheiten

In Hintersee hat die ÖVP sogar 62,9 Prozent der Stimmen bekommen, 21,6 Prozent der Schleedorfer wählten trotz Ibiza- und Spesenaffäre die FPÖ. Am stärksten schnitten die Grünen in Seekirchen mit 16,4 Prozent ab. In Bürmoos war die SPÖ mit 31 Prozent stärkste Partei. Die Vizebürgermeisterin von Seekirchen Judith Simmerstatter (Lese) freut sich über das gute Abschneiden der Grünen in



Die Wahlbeteiligung im Flachgau lag bei 64,8 Prozent. Symbolfoto: Neumayr

ihrer Heimatstadt: „Ich bin äußerst erfreut, dass die Grünen in Seekirchen so gut abgeschnitten haben. Es ist vor allem sehr wichtig, dass die Partei wieder im Parlament vertreten ist.“ Auch der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) zeigt sich hochzufrieden mit dem Wahlverhalten seiner Gemeinde: „Wir haben es jetzt zweimal geschafft, zehn Prozent zuzulegen. Das erste Mal von 2013 auf 2017 und nun von 2017 auf 2019.“

meinbezirk.at, 30.09.2019

NATIONALRATSWAHL 2019

Statement zur Wahl vom Bürgermeister aus Neumarkt (ÖVP)

29. September 2019, 17:29 Uhr • 193x gelesen • 0 • 0



Bürgermeister Adi Rieger gibt sein erstes Statement zur Nationalratswahl 2019 ab. • Foto: Gemeinde Neumarkt am Wallersee • hochgeladen von [Bettina Buchbauer](#)

Neumarkt am Wallersee hat gewählt. Die Nationalratswahlergebnisse liegen nun vor. Adi Rieger, Bürgermeister von Neumarkt am Wallersee, gibt sein erstes Statement dazu ab.

Das Wahlergebnis von Salzburg-Umgebung und allen Gemeinden finden Sie hier: [Ergebnis Flachgau](#)

Sagen Sie uns Ihre Meinung. Haben Sie dieses Ergebnis vermutet? Hier gehts zur [Umfrage](#).

Das sagt der Bürgermeister von Oberndorf zur Wahl: [Georg Djundja](#).

NEUMARKT. Die ÖVP nimmt mit 42,81% um mehr als 10% in Neumarkt zu. Die SPÖ verliert mit 16,41% nicht ganz 5%. Die FPÖ verliert mit 17,91% über 12% Die Grünen legen mit 12,65% um nicht ganz 9% zu. Die Neos erhöhen mit 7,47% um ein bisschen mehr als 1%. JETZT verliert mit 1,80% etwa 1,5%.

Statement vom Bürgermeister

Bürgermeister Adi Rieger von der ÖVP zum Ergebnis:

"Ich bin hoch zufrieden. Wir haben es jetzt zweimal geschafft 10% zulegen. Das erste mal von 2013 auf 2017 und nun von 2017 auf 2019."

Zur Wahlbeteiligung in seiner Gemeinde Neumarkt am Wallersee meint der Bürgermeister:

"Die Wahlbeteiligung ohne Wahlkarten war dieses mal mit 60% etwas geringer als 2017 mit 67%. Allerdings wurden dieses Mal viel mehr Wahlkarten vergeben. So war die Wahlbeteiligung 2013 mit den Wahlkarten 80% und nun 75%."

Zum Wahlablauf fügt er hinzu:

"Es ist alles in allen Sprengeln reibungslos und ohne Komplikationen abgelaufen. Wir waren rasch mit der Auszählung fertig."

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-politik/statement-zur-wahl-vom-buergermeister-aus-neumarkt_a3657657

Eine Standort-Entscheidung soll noch in diesem Jahr fallen

Flachgauer Städte kämpfen um das Bezirks-Hallenbad

Der Regionalverband hat – wie berichtet – beschlossen, ein Hallenbad im Flachgau zu bauen. Dafür erweisen sich drei Standorte als tauglich. Eine endgültige Entscheidung, an welchem Ort gebaut wird, soll noch heuer fallen. Die FPÖ in Seekirchen und die SPÖ in Neumarkt bringen sich auf jeden Fall schon in Stellung.

FOTO: KRONE



Für ein Hallenbad im Flachgau gibt es drei mögliche Standorte

Zwei mögliche Standorte in Neumarkt und einer in Seekirchen: Eine Entscheidung soll noch in diesem Jahr fallen. „Diese liegt beim Regionalverband. Danach werden wir gemeinsam die Variante fixieren und eine Finanzierung aufstellen“, sagt Sportlandesrat Stefan Schnöll (ÖVP).

In den beiden Städten wird schon Werbung in eigener Sache gemacht. „Die Ostbucht in Neumarkt wäre eine charmante Lösung“, so Max Maurer (SPÖ). „Seekirchen als künftige Bezirksstadt wäre als Standort prädestiniert und würde damit seine Position als Sportstadt unterstreichen“, lässt Hermann Kirchmeier (FPÖ) ausrichten. Felix Roittner



Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

Berater und Gastgeber des Hauses St. Katharina laden ein

Eine Flachgauer Sozialeinrichtung wird 5 Jahre!

„Haus St. Katharina“ in Neumarkt feiert

Am Freitag, dem 11. Oktober, feiert das „Haus St. Katharina“ in Neumarkt am Wallersee sein fünfjähriges Jubiläum. In dieser wichtigen Flachgauer Anlaufstelle beraten und begleiten verschiedene Sozialeinrichtungen Menschen in allen Lebenslagen.

Seit mittlerweile fünf Jahren werden Menschen im Salzburger Flachgau im „Haus St. Katharina“ in Neumarkt am Wallersee von

mehreren Sozialeinrichtungen beraten und begleitet. Zu diesem kleinen Jubiläum laden die Verantwortlichen des Hauses am Freitag, dem 11. Oktober, ab 16 Uhr zu einem Tag der Offenen Tür ein. Interessierte erhalten Auskunft über das Angebot der sozialen Einrichtungen. Umrahmt wird die Feier von Musik, für Essen und Trinken ist ebenso gesorgt wie für eine Kinderspielecke.

„Im Jahr 2014 entstand die Idee von Pfarre und Stadtgemeinde, verschiedenen sozialen Organisationen ein gemeinsames Dach zu geben. So wurde der alte Pfarrhof zum „Haus St. Katharina“ umgewandelt.

Die Heilige Katharina war eine mutige Frau. Katharina weist auf Dialog, Entscheidung, Nächstenliebe und Gemeinschaft hin. Und genau in diesem Sinne hat sich das so wichtige Haus in der Stadtgemeinde für die Bürger der ganzen Region bestens etabliert“, sagt Bürgermeister Adi Rieger.

Lebensmittel-Diskonter Norma eröffnet am 30. September

Wiedereröffnung in Ried

Norma zählt seit vielen Jahren zu den bedeutendsten und erfolgreichsten Handels-Unternehmen im Lebensmitteldiscount und ist bekannt für niedrige Preise bei höchster Qualität. Das Unternehmen aus Bayern zeigt seine Filiale in Ried im Innkreis in neuem Glanz.

1.450 Filialen in Deutschland, Frankreich, Tschechien und seit 2005 auch in Österreich zählt der Norma-Konzern. Bisher kann man sich auch auf dem österreichischen Markt gut behaupten. Norma hat im Jahr

2018 erneut ein deutliches Umsatzplus erzielt.

In Ried im Innkreis wurde seit April der Markt nach strengen Norma-Vorgaben umgebaut und ist ein echtes Highlight geworden. Für alle Gewerke wurden seitens des Bauherrn Betriebe aus Oberösterreich und Salzburg betraut. Mit einer Verkaufsfläche von fast 1.000m² zählt die Filiale nun zu den größten Normamärkten in Österreich. Die

tolle Lage am altbewährten Standort, ein großer Kundenparkplatz sowie die freundliche und moderne Atmosphäre laden zum Einkaufen ein.

Rund um die Wiedereröffnung am Montag, 30. September, darf man sich neben jeder Menge Aktionen auf ein attraktives Rahmenprogramm mit Sekt-empfang, Glücksrad und tollen Preisen, mit Gratis Popcorn, Würstel mit Semmel für 1 Euro, Gratis Kaffee und Kuchen, Kinderschminken und Besuch vom Haribo-Bären sowie auf viele weitere Überraschungen freuen.

**Wir haben echte
Willkommen-
im-Team Jobs!**



www.maschinenring-jobs.at

SPÖ Neumarkt für Hallenbad in der Ostbucht

Neumarkt, Seekirchen. Der Neumarkter SPÖ-Vizebürgermeister David Egger hatte sich bereits im Bürgermeisterwahlkampf dafür eingesetzt, dass das geplante Flachgauer Hallenbad in Neumarkt gebaut wird. Eine Machbarkeitsstudie des Regionalverbandes Salzburger Seenland schlägt als mögliche Standorte das Schulzentrum Neumarkt, die Wallersee-Ostbucht und einen Standort beim Sportzentrum Seekirchen vor. Eine Bedingung für den Bau in der Ostbucht sei laut Regionalverbandsobmann LAbg. Simon Wallner

(ÖVP) eine Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Laut Vizebgm. Egger wäre eine Verlängerung der Stadtbuslinie bis zum Strandbad kein Problem. Egger möchte sicherstellen, dass die Neumarkter Ostbucht auch in Zukunft ein Platz bleibe, der für alle frei zugänglich ist.

Für Seekirchens FPÖ-Stadtrat Hermann Kirchmeier wäre hingegen Seekirchen für den Bau des Hallenbades prädestiniert. Der Regionalverband müsse aber eine gerechte Aufteilung der Errichtungs- und Betriebskosten für das Hallenbad erarbeiten.

UNSERE TOP-TIPPS DER WOCHE

1 Ruperti-Stadtfest in Neumarkt

NEUMARKT. Am **21. September** sind in **Neumarkt** am Wallersee Dirndl und Lederhose wieder ein Muss. Die junge Stadt im Flachgau lädt **ab 13:00 Uhr** ins **Stadtzentrum** zum beliebten Ruperti-Stadtfest für Jung und Alt ein. Das Fest wird durch einen großen Vereins-Festumzug mit der Trachtenmusikkapelle Neumarkt eröffnet. Das Ruperti-Stadtfest ist seit Jahren ein beliebter Fixtermin im Salzburger Bauernherbst. Das große Brauchtumsfest findet bereits zum 35. Mal statt und wird auch heuer wieder an die 10.000 Besucher begeistern.

Viel los beim Fest

Zwei Bühnen, ein großer Festumzug mit Oldtimeraufahrt, eine Handwerkermeile, Heißluftballonfahrten, ein attraktives und umfangreiches



Das Ruperti-Stadtfest in Neumarkt am Wallersee wird wieder tausende Besucher anlocken.

Foto: Plusregion

Angebot für die kleinen Festbesucher und viele kulinarische Schmankerl der heimischen Gastronomie und Vereine machen das Ruperti-Stadtfest zum Jahreshighlight der Region. Ab 20:30 Uhr sorgt die Live-Band „EXIT 207“ bei der Raika-Bühne

am Stadtplatz für Aufsehen. Davor rocken die Jungs der Band „Jonny Comet and the Rockets“ die Bühne. Das Ruperti-Stadtfest findet bei jeder Witterung statt und der Eintritt ist frei. Mehr Information gibt es auf www.plusregion.at.

Eine Bank zieht in die ehemalige Feuerwehr

Die alte Hypo-Filiale in Neumarkt wurde zu klein, deshalb kaufte die Bank das alte Feuerwehrhaus.

NEUMARKT (kle). Die Hypobank verzeichnet in Neumarkt kräftige Zuwächse. Dafür hat die Filiale, die gleichzeitig auch Regionaldirektion für den Flachgau Ost ist, nun ein neues, größeres Zuhause im geschichtsträchtigen Gebäude der alten Feuerwehr gefunden. Letzte Woche feierte das neue Bankhaus im Beisein von Generaldirektor Helmut Praniess und Bürgermeister Adi Rieger Eröffnung.

Persönliche Betreuung

„Für die Beratungsleistung ist der persönliche Kontakt von großer Bedeutung“, erklärt Helmut Pra-

niess die Tatsache, dass die Hypo die Filiale erweitert, wo andere Banken die Zweigstellen zusammenlegen. In Neumarkt verzeichnet man Zuwächse, sodass auch beim Personal aufgestockt wurde.

Geschäftsfelder gewachsen

Das gesamte Geschäftsvolumen der Neumarkter Hypo stieg in den letzten beiden Jahren um elf Prozent. „Wir betreuen hier fast 3.000 Kundinnen und Kunden“, so Regionaldirektor Christopher Jäger. Im Privatkundenbereich ist die Bank sehr gut aufgestellt, ausweiten möchte man im Bereich der Firmenkunden.

Gebäude erhalten

Bei der Sanierung wurde die Außenansicht des Gebäudes erhalten, sogar der charakteristische Schlauchturm blieb bestehen.



Christopher Jäger und Hypo-Generaldir. **Helmut Praniess**. Foto: Kleemayr

Bürgermeister Adi Rieger erfreut: „Der gelungene Umbau ist eine Bereicherung für den Ortskern. Zudem bekommen wir hochwertige Arbeitsplätze im Zentrum.“

Plusregion lud zur

Mehrere tausend Besucher frequentierten die Regionalmesse der Plusregion in Weng bei Köstendorf.

KÖSTENDORF (schw). Rund 70 Betriebe aus Straßwalchen, Köstendorf und Neumarkt präsentierten vergangenes Wochenende ihre Produkte und Dienstleistungen. „Die Ausstellung hat das Ziel, die Wirtschaft in der Region zu stärken, sichere Arbeitsplätze für die Zukunft zu schaffen und die Marke Plusregion zu etablieren“, so Plusregion-Geschäftsführerin Julia Mauberger.

Auf über 5.000 Quadratmetern der Firma von Karl Lauterbacher wurde ein vielfältiger Branchen-Mix der regionalen Wirtschaft vorgestellt. Geboten wurde ein Rahmenprogramm für Kinder sowie musikalische

Unterhaltung mit der „Wiesl-musi“, den „Two Cherries“ und der Trachtenmusikkapelle Köstendorf. Bei der Autoschau wurden Neuheiten auf dem Automobilsektor gezeigt und die Firma EZA – Fairer Handel hielt für die Gäste geöffnet. Neueste Trends wurden auch bei der Modenschau von Tamaras Mode und Friseurin Sadzi ins Licht gerückt.

Neues in der Plusregion

Begrüßt wurden unter anderen Bürgermeister Wolfgang Wagner, dessen Amtskollegen Adi Rieger (Neumarkt) und Tanja Kreer (Straßwalchen), Plusregion-Obmann Johannes Marschner sowie Nationalrat Peter Haubner und die Landtagsabgeordneten Daniela Gutschi und Markus Maurer. „Es ist eine interessante Messe, bei der es viel Neues zu erfahren gibt“, so Landesrat Sepp Schwaiger.



Organisatoren mit Bürgermeistern der Plusregion-Gemeinden.



Modenschau: Trachten präsentierten Bernhard und Tamara.

Schau



Patricia und Fiona vom Reiterhof Burghauser.



Evelyn posierte vor einem Renault Alpine.

Fotos (4): W. Schweighofer

PRESETTEXT

Presseausendung, 17.09.2019

Wichtige Flachgauer Sozialeinrichtung feiert 5-jähriges Jubiläum

- Am Freitag, 11.10.: Tag der offenen Tür im "Haus St. Katharina" in Neumarkt am Wallersee

- Verschiedene Sozialeinrichtungen beraten und begleiten dort Menschen in allen Lebenslagen

(
17.09.2019, Neumarkt/Salzburg) - Seit mittlerweile fünf Jahren werden Menschen aus dem Salzburger Flachgau von mehreren Sozialeinrichtungen im "Haus St. Katharina" in Neumarkt am Wallersee beraten und begleitet. Zu diesem kleinen Jubiläum laden die Verantwortlichen des Hauses am Freitag, dem 11. Oktober, ab 16 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Interessierte erhalten Auskunft über das Angebot der sozialen Einrichtungen für Menschen in jeder Lebenslage. Umrahmt wird die Feier von Musik, für Essen und Trinken ist ebenso wie gesorgt wie für eine Kinderspielecke.

"Im Jahr 2014 entstand die Idee von Pfarre und Stadtgemeinde, verschiedenen sozialen Organisationen in Neumarkt ein gemeinsames Dach zu geben. So wurde der alte Pfarrhof zum 'Haus St. Katharina' umgewandelt", erklärt Bürgermeister Adi Rieger.

"Namensgeberin ist die heilige Katharina von Alexandrien. Sie war eine mutige Frau, die von der Kirche als Märtyrerin verehrt wird. Katharina weist auf Dialog, Entschiedenheit, Nächstenliebe und Gemeinschaft hin. Und genau in diesem Sinne hat sich das so wichtige Haus in unserer Stadtgemeinde für viele Bewohnerinnen und Bewohner der Region bestens etabliert."

Im "Haus St. Katharina" finden sich die Caritas Sozialberatung, der Verein Einstieg (Beratung für Jugendliche zu Beruf und Ausbildung), das Kompetenzzentrum Frau & Arbeit (Beratung von Frauen in Krisensituationen), das Gewaltschutzzentrum (Hilfe bei Beziehungskrisen und Gewalt in der Familie), die Hospiz Initiative (Sterbe- und Trauerbegleitung für Angehörige), die Psychotherapeutische Praxis Mag. Claudia Schörkhuber sowie die pfarrliche Handbibliothek, spezialisiert auf Fachliteratur verschiedener Wissensbereiche mit Schwerpunkt Religion. Einmal im Monat gibt es zudem die Möglichkeit für Frauen, sich in Familien und Ehe- Rechtsfragen von einer Rechtsberaterin des Landes beraten zu lassen.

+++

Tag der offenen Tür im "Haus St. Katharina":

Freitag, 11.10.2019 / ab 16:00 Uhr

Kirchenstraße 6

5202 Neumarkt

Alle Infos, Kontakte und Öffnungszeiten der Einrichtungen finden sich online auf www.neumarkt.at/Haus_St_Katharina.

Ersatzparkplätze am Bahnhof nur Übergang

NEUMARKT (kle). Nachdem die Park&Ride-Anlage am Bahnhof aus allen Nähten platzte, ist mit Ersatzparkplätzen nun eine Lösung gefunden worden. „Es freut mich, dass wir nun ein Provisorium gegen die mangelnden Parkplätze gefunden haben“, freut sich SPÖ-Vizebürgermeister David Egger. „Langfristig braucht es aber eine nachhaltige Lösung“, ist Eg-

ger überzeugt und erklärt, warum: „Wo früher der Parkplatz war, wird nach Fertigstellung des Bahnhofes ein Bus-Terminal errichtet werden. Wir müssen uns daher nach fixen Parkflächen umsehen. Aus meiner Sicht käme auch ein Parkhaus in Frage, wenn wir möglichst viele Pendlerinnen und Pendler zum Umstieg auf Öffis bewegen wollen“, so Egger.

Drei Standorte für das Flachgauer Hallenbad

Die Seenland-Gemeinden wollen ein Hallenbad. Drei mögliche Standorte werden bis Jahresende geprüft.

SEEKIRCHEN, NEUMARKT (kle). Finanziell gesehen wäre den Gemeinden ein privater Betreiber am liebsten. „Ein Unternehmer könnte das Bad wirtschaftlicher führen als wir“, so der Obmann des Regionalverbandes Salzburger Seenland, Simon Wallner. Selbstverständlich müsste aber gewährleistet sein, dass Vereine, Schulen und der Schwimmsport darin Platz fänden.

Neumarkt und Seekirchen

Die möglichen Standorte sind beim Strandbad in Neumarkt,

beim Schulzentrum Neumarkt und beim Sportzentrum Aug in Seekirchen. Sowohl beim Schulzentrum Neumarkt als auch beim Sportzentrum Aug wären die Schüler mit der Bahn oder dem Bus an den öffentlichen Verkehr angeschlossen. Da schlägt die Lage am See weit ab. „Wenn die Wallersee-Ostbucht infrage kommt, wird es eine neue Buslinie dorthin brauchen“, so Wallner. Dabei wären auch verschiedene Varianten möglich: ein reines Sportbad, ein Hallenbad mit Sauna oder auch ein Hallenbad mit Wellnessbereich – je nach Wirtschaftlichkeit.

Gemeinden entscheiden

Nach der Prüfung, an welchem Standort am besten und welche Variante gebaut wird, werden



Baustart für das Bad soll in zwei Jahren sein. Foto: MEV

die Gemeinden entscheiden, ob sie das finanziell stemmen können. „Das Interesse am Hallenbad ist aber bei allen Mitgliedergemeinden sehr groß“, so Wallner.

Stärkung der

Der Einkaufsgutschein der Plusregion bringt drei Millionen Euro Kaufkraft für dieses Gebiet.

KÖSTENDORF/NEUMARKT/STRASSWALCHEN (bbu). Seit November 2007 gibt es den Plusregion-Einkaufsgutschein mit über 170 Einlösestellen in Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen. Seither konnten davon über drei Millionen verkauft werden. Allein 2018 wurden 344.000 Euro in Gutscheinen verschenkt. Dies ist eine Steigerung von 3,45 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Viele Annahmestellen

Als entscheidenden Erfolgsfaktor für den Gutschein sieht Julia Mauberger, Geschäftsführerin der Plusregion, die hohe Zahl der teilnehmenden Betriebe, egal, ob Handel, Dienstleistung, Gastro-

nomie oder Gewerbe. Das wird als wichtig für die Akzeptanz des Gutscheins in der Bevölkerung eingestuft. „Wir sind gerade dabei, die Zahl der Einlösestellen weiter auszubauen, wie z.B. am Grünmarkt in Straßwalchen, um den Gutschein noch attraktiver zu gestalten. Das gelingt bis dato auch ganz gut – 2019 wurden bereits sieben neue Plusregion-Mitglieder gewonnen, die auch den Gutschein annehmen“, erklärt Mauberger.

Verkaufsanalyse

Zusätzlich liefert das Gutschein-system Informationen zum Kaufverhalten in der Region. So kann genau analysiert werden, wo der Gutschein verkauft wurde, wo er eingelöst wurde und wie lange er im Umlauf war. Konkret bestätigen diese Analysen, dass der Zusammenschluss der drei Gemeinden sehr sinnvoll ist, da sehr enge Kaufkraftverflechtungen bestehen.

Kaufkraft



Thomas Umlauf vom Schuhhaus Umlauf: Das Schuhhaus ist im Einzelhandel unter den Top Drei der eingelösten Gutscheine.



Optik – Schmuck – Uhren Bachmaier freut sich ebenso über die Plusregion-Gutscheine.

Fotos (2): Plusregion

Drei Millionen Euro mit Gutscheinen umgesetzt

Köstendorf, Neumarkt, Straßwalchen. Seit der Einführung im November 2007 konnten mit dem Einkaufsgutschein der Plusregion Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen drei Millionen Euro an Kaufkraft in der Region gebunden werden. Allein 2018 wurden 344.000 Euro Plusregion-Gutscheine verschenkt. Das ist wieder eine Steigerung von 3,45 Prozent zum Vorjahr.

Als entscheidenden Erfolgsfaktor für den Gutschein sieht Plusregion-Geschäftsführerin Julia Mauberger die hohe Zahl der teilnehmenden Betriebe. Der Gutschein wird derzeit an über 170 Einlösestellen in der Plusregion akzeptiert. „Das ist wichtig für

die Akzeptanz des Gutscheins in der Bevölkerung. Egal ob Handel, Dienstleistung, Gastronomie oder Gewerbe – der Kunde hat unzählige Möglichkeiten, wo er den Gutschein einlösen kann“, sagt Mauberger. Derzeit sei man dabei, die Zahl der Einlösestellen weiter auszubauen. So soll der Gutschein künftig auch am Grünmarkt in Straßwalchen gültig sein. „2019 wurden bereits sieben neue Plusregion-Mitglieder gewonnen, die auch den Gutschein annehmen“, sagt Mauberger. Erhältlich ist der Gutschein bei allen Banken der Region, Skribo Perwein, Gemischtwaren Schierl-Lassnig sowie im Büro der Plusregion.

Marterl am Irrsberg erneuert

750 Arbeitsstunden investierten die Mitglieder in Landjugendplatz

NEUMARKT (kle). Kürzlich wurde Neumarkt im Rahmen der traditionellen Irrsbergwanderung der Feuerwehr Löschzug Pfongau das neu gestaltete Landjugendplatzl feierlich eingeweiht. Gemeinsam sorgten die Vereine für das leibliche Wohl ihrer Besucher. Bei musikalischer Unterhaltung durch die „Troadbodenmusi“ konnte fröhlich gefeiert werden.

Neuer Platz für Landjugend

„Wir wollten auch dieses Jahr gemeinsam Taten in unserem Ort setzen und aus einem alten, verwitterten, von Wind und Wetter abgetragenen Platz einen neuen und schönen Landjugendplatz errichten“, erzählt Katharina Mangelberger, Ortsgruppenleiterin und Projektleiterin der Landjugend Neumarkt. „Mit unseren fleißigen und motivierten Mitgliedern wurden in den vergangenen Monaten über 750 Stunden für dieses Projekt investiert. Wir



Die Landjugend Neumarkt feierte mit der Irrsbergwanderung die Erneuerung ihres „Landjugendplatzls“.

Foto: Landjugend Neumarkt

errichteten ein neues Gipfelkreuz, Sitzgelegenheiten und einen Sinnesweg. Rund um den Gipfelplatz wurden Schilder mit genauer Erklärung errichtet, um mehr über die Landjugend zu erfahren. Selbstverständlich darf auch unser handgemachtes Gipfelbuch nicht fehlen, das in unserem Minijägerstand aufbewahrt wird“, so

Ortsgruppenleiter Thomas Elshuber.

Beliebtes Ausflugsziel

Das neue Landjugendplatzl ist am Gipfel des Irrsberges zu finden. Dieser ist leicht zu Fuß oder mit dem Fahrrad für Junge und Junggebliebene erreichbar und lädt zum Verweilen in der Natur ein.

SPÖ und Neos begrüßen Hallenbad im Flachgau

SEEKIRCHEN, NEUMARKT. Dass die Hallenbad-Pläne im Flachgau, wie berichtet, immer konkreter werden, freut nicht nur die ÖVP-Bürgermeister von Seekirchen und Neumarkt, die um den Standort rittern, sondern auch die SPÖ: Denn sie waren es, die das Bad seit Jahren gefordert und die Machbarkeitsstudie im Regionalverband durchgesetzt haben, wie der Köstendorfer SPÖ-Gemeinderat Bernhard Weiß betont. Außerdem verweist Weiß auf eine Beantwortung einer SPÖ-Anfrage durch Landesrätin Maria Hutter (ÖVP). Daraus geht hervor, dass beim Bad-Projekt noch offen sei, „wie ein eventueller Abgang beim Betrieb des Hallenbads aufgefangen werden soll“. Denn das Land werde zwar beim Bau mitzahlen, nicht aber bei den laufenden Abgängen, schreibt

die Landesrätin in ihrer Antwort.

Auch die Straßwalchner SPÖ-Bgm. Tanja Kreer betont die Wichtigkeit eines Hallenbads im Flachgau – „auch für die Ausbildung der Wasserrettung“. Der Standort ist für sie zweitrangig: „Wichtig ist, dass das Bad gut mit Öffis erreichbar ist. Das würde eher für Neumarkt sprechen. Aber ich freue mich auch, wenn es nach Seekirchen kommt.“

Neu ist, dass sich auch die Neos aktiv für ein Flachgauer Hallenbad starkmachen. LAbg. Sebastian Huber sagt, dass es neben dem Schwimmunterricht („Ertrinken ist die häufigste nicht krankheitsbedingte Todesursache bei Kindern bis sechs Jahren“) auch für die Gesundheitsvorsorge wichtig sei. Huber mit Verweis auf das Paracelsusbad: „Die geprüften Varianten zeigen, dass es nicht immer ein 70-Millionen-Baudenkmal sein muss.“ **stv**

Flachgauer Bad-Standort bis Jahresende fix

Neumarkt und Seekirchen befinden sich im Wettstreit um den Zuschlag; Baubeginn könnte 2021 sein.

STEFAN VEIGL

SEEKIRCHEN, NEUMARKT. Das geplante Hallenbad im Flachgau wird konkreter: Aus dem Büro von Landesrat Stefan Schnöll (ÖVP) heißt es, dass „bis Jahresende eine Standortentscheidung vom Regionalverband Salzburger Seenland (RVSS, Anm.) getroffen wird“. Ein Bau sei im Laufe der Periode – also bis 2024 – geplant.

Laut der im Vorjahr präsentierten Machbarkeitsstudie gibt es drei mögliche Standorte: Die Wallersee-Ostbucht (Neumarkt) sowie je eine Fläche beim Schulzentrum Neumarkt bzw. beim Sportzentrum Seekirchen.

Der RVSS-Obmann und Obertrumer Bgm. Simon Wallner (ÖVP) sagt: „Variante 1 ist ein reines Schwimmbad für Schulen und Vereine mit Abgängen von 870.000 Euro im Jahr.“ Variante 2 hätte zusätzlich einen Kinderbereich sowie eine kleine Sauna.

„Da wäre mit bis zu 550.000 Euro Abgang zu rechnen.“ Aus Wallners Sicht „der Idealfall“ sei Variante 3, die zusätzlich einen größeren Wellnessbereich enthalte: „Da wären die Baukosten höher; dafür der Abgang mit 150.000 Euro im Jahr niedriger, weil man



„Sieger ist das Projekt, das wirtschaftlich machbar ist.“

Simon Wallner, Verbandsobmann

höhere Eintritte verlangen könnte.“ Fix sei aber, dass dafür ein privater Betreiber gefunden werden müsste, der beim Bau mitzähle und das Risiko über die 150.000 Euro hinaus tragen müsse: „Denn einen Wellnessstempel können wir als Gemeinden allein nicht bauen.“ Für Variante 1 und 2 schwebt ihm die Gründung eines

neuen Verbandes vor, „auch mit Gemeinden aus Oberösterreich wie Lochen, Lengau oder Perwang. Die haben Interesse bekundet, ebenso wie Nußdorf.“

Bei den Baukosten kalkuliert Wallner mit zwölf bis 13 Mill. Euro für die Varianten 1 und 2; für die Variante 3 gibt es noch keine Schätzung. Mitzahlen sollten Land und RVSS. Er lässt durchblicken, dass es ein Vorteil wäre, wenn es den zwei Gemeinden gelänge, die Gründe möglichst günstig zur Verfügung zu stellen: „Sieger ist das Projekt, das wirtschaftlich machbar ist.“ Geplant seien sechs oder acht Bahnen mit 25 Metern Länge: „Sonst wäre die Wasserfläche zu groß.“ Ziel sei es auch, einen Hubboden einzubauen, um die Wassertiefe ändern zu können; zudem werde ein Becken für Unterwassertherapien überlegt.

Der Seekirchner Bgm. Konrad Pieringer (ÖVP) sagt, dass man

mit dem Eigentümer der Fläche beim Sportzentrum Aug eingig sei: „Er würde sie günstig verpachten.“ Für Seekirchen sprächen das Gymnasium und die fast 11.000 Einwohner. Auch habe er Signale der örtlichen Fraktionsführer, „dass sie so ein Bad positiv sehen“. Pieringer hält einen Baubeginn 2021 für realistisch.

Sein Neumarkter Pendant Adi Rieger (ÖVP) argumentiert, dass das Ostbucht-Areal schon jetzt teils der Gemeinde und teils dem Land gehöre. „Und beim Schulzentrum hat die Gemeinde noch Eigengrund – als mögliche vierte Variante.“ Weiters betont er, dass Neumarkt (6500 Einwohner) Verkehrsknoten im Flachgau sei: „Zudem haben wir ein Schulzentrum aus HLW, HAK, Poly und NMS mit mehr als 2000 Schülern und Lehrern.“ Ob es eine Mehrheit in der Gemeindevertretung für ein Bad gebe, „kann ich aber noch nicht beurteilen“, so Rieger.

Verstärkung für Polizeiinspektion

Mit zehn Polizeibeamten ist die Inspektion Neumarkt nun komplett besetzt.

Neumarkt. In der Stadtgemeinde Neumarkt haben kürzlich drei neue Exekutivbeamte ihren Dienst aufgenommen. Im August kommt noch eine weitere Kollegin dazu, dann ist die Inspektion mit insgesamt zehn Polizistinnen und Polizisten komplett. Geleitet wird das Team seit rund einem halben Jahr von der 32-jährigen Kommandantin Yvonne Lichtmanegger.

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger zeigt sich über die lange geforderte personelle Aufstockung der Inspektion sehr erfreut: „Wir verfügen in Neumarkt über eine extrem hohe Lebensqualität, dazu gehört auch das richtige Maß an Sicherheit. Diese wird von unseren Polizeikräften vor Ort bestens gewährleistet. Ihre wichtigste Aufgabe ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen, und zwar durch Präven-

tion, verstärkte Polizeipräsenz und enge Vernetzung mit der Bevölkerung.“ Das brauche aber auch die entsprechenden Res-

ourcen, und die habe Neumarkt nun endlich bekommen, so der Bürgermeister im Zuge der Vorstellung der neuen Beamten.



Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger mit Kommandantin Yvonne Lichtmanegger und zwei von vier neuen Kollegen. BILD: STADTGEMEINDE

Seefest Neumarkt mit Barock-Feuerwerk

Das Strandbad Neumarkt war wieder besondere Kulisse für das Seefest der Freiwilligen Feuerwehr.

NEUMARKT (schw). „Wir freuen uns, dass unser Seefest so gut angenommen wird“, so **Georg Vogl** vom Feuerwehr-Löschzug Neufahrn. Tatkraftige Unterstützung erhielt der Organisator von Ortsfeuerwehrkommandant **Herbert Maderegger**, Hauptwache-Kommandant **Bernhard Griesner** sowie von den Löschzügen Sighartstein und Pfongau. Aufgespielt wurde von der „Hainbach Musi“. Internationale Erfahrung ließ **Mike Lehenauer** beim Feuerwerk einfließen. Zum Fest erschien Bürgermeister **Adi Rieger**.



Johann Sinnhuber, B. Griesner, H. Maderegger, Georg Vogl.



Jugendfeuerwehr: Lucas und Armin freuten sich.



Grillkoteletts: Karl Frischling und Peter Hinterberger.



Adi Rieger, Mike Lehenauer und Georg Vogl. Fotos (4): W. Schweighofer

Verstärkung bei der Polizei in Neumarkt

In Neumarkt haben kürzlich drei neue Exekutivbeamte ihren Dienst aufgenommen.

NEUMARKT (kle). Verstärkung für die Polizei in Neumarkt am Wallersee: Ab sofort versehen drei neue Exekutivbeamte ihren Dienst in der Flachgauer Stadtgemeinde.

Sicherheit gefragt

Im August kommt noch eine weitere Kollegin dazu, dann ist die Inspektion mit insgesamt zehn Polizisten komplett. Geleitet wird das Team seit rund einem halben Jahr von der 32-jährigen Kommandantin Yvonne Lichtmannegger. Bürgermeister Adi Rieger zeigt sich über die



Bürgermeister Adi Rieger mit Kommandantin Yvonne Lichtmannegger und zwei der neuen Kollegen.

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

lange geforderte personelle Aufstockung der Inspektion sehr erfreut: „Wir verfügen in Neumarkt über eine extrem hohe Lebensqualität, dazu gehört auch das richtige Maß an Sicherheit. Diese wird von unseren Polizei-

kräften vor Ort bestens gewährleistet. Ihre wichtigste Aufgabe ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen, und zwar durch Prävention, verstärkte Polizeipräsenz und enge Vernetzung mit der Bevölkerung.“

Drei neue Exektivbeamte



Stadtgemeinde Neumarkt

Bgm. Rieger mit Lichtmannegger und zwei neuen Kollegen.

Verstärkung für die Polizeiinspektion

Neumarkt. Um drei neue Beamte ist kürzlich die Flachgauer Stadtgemeinde gewachsen. Mit insgesamt zehn Exekutivbeamten im Dienst ist die Polizeiinspektion am Wallersee komplett. Geleitet wird das Team von der 32-jährigen Kommandantin Yvonne Lichtmannegger. Bürgermeister Adi Rieger zeigte sich über die lang ersehnte Personalaufstockung sehr erfreut, die Lebensqualität werde erhöht.

ORF

ORF Salzburg heute, 26.07.2019

Neumarkter Schüler im Ferien-Einsatz

"JEN" - das heißt junge, engagierte Neumarkter: Die ganzen Ferien können Kinder im Alter von zehn bis 15 Jahren aktiv in der Gemeinde mitarbeiten...



Link zum TV-Beitrag:

<https://tvthek.orf.at/profile/Salzburg-heute/70019/Salzburg-heute/14021043/Neumarkter-Schueler-im-Ferien-Einsatz/14534078>

Zuwachs bei der Polizei

26. Juli 2019, 09:35 Uhr • 28x gelesen • 0 • 0



Bürgermeister Adi Rieger mit Kommandantin Yvonne Lichtmanegger und zwei der neuen Kollegen. • Foto: Stadtgemeinde Neumarkt • hochgeladen von Gertraud Kleemayr

Autor: Gertraud Kleemayr aus Flachgau

In Neumarkt haben kürzlich drei neue Exekutivbeamte ihren Dienst aufgenommen.

NEUMARKT. Verstärkung für die Polizei in Neumarkt am Wallersee: Ab sofort versehen drei neue Exekutivbeamte ihren Dienst in der Flachgauer Stadtgemeinde. Im August kommt noch eine weitere Kollegin dazu, dann ist die Inspektion mit insgesamt zehn Polizisten komplett. Geleitet wird das Team seit rund einem halben Jahr von der 32-jährigen Kommandantin Yvonne Lichtmanegger.

Sicherheit gefragt

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger zeigt sich über die lange geforderte personelle Aufstockung der Inspektion sehr erfreut: "Wir verfügen in Neumarkt über eine extrem hohe Lebensqualität, dazu gehört auch das richtige Maß an Sicherheit. Diese wird von unseren Polizeikräften vor Ort bestens gewährleistet. Ihre wichtigste Aufgabe ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen, und zwar durch Prävention, verstärkte Polizeipräsenz und enge Vernetzung mit der Bevölkerung."

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/zuwachs-bei-der-polizei_a3537048

THEMEN DER WOCHE

- Bildergalerie
- Zentralraum NÖ
- LiesingNews
- Feuerwehr
- Polizei
- Unfall
- Polizeimeldung
- Fußball
- Kärnten
- Kinder
- Rotes Kreuz
- Region

Neue Polizisten für Neumarkt



Neumarkt bekommt zusätzliche Polizisten.

26. Juli 2019 11:48 Uhr

0

Verstärkung für die Polizei in Neumarkt am Wallersee (Flachgau):
Mit sofortiger Wirkung versehen drei neue Exekutivbeamte ihren Dienst in der Stadtgemeinde. Im August kommt noch eine weitere Kollegin dazu, dann ist die Inspektion mit insgesamt zehn Polizistinnen und Polizisten komplett.

Neumarkt am Wallersee

Geleitet wird das Team seit rund einem halben Jahr von der 32 Jahre alten Kommandantin Yvonne Lichtmannegger.

Verstärkte Polizeipräsenz in Neumarkt

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) zeigt sich erfreut: "Wir verfügen in Neumarkt über eine extrem hohe Lebensqualität, dazu gehört auch das richtige Maß an Sicherheit. Diese wird von unseren Polizeikräften vor Ort bestens gewährleistet. Ihre wichtigste Aufgabe ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen, und zwar durch Prävention, verstärkte Polizeipräsenz und enge Vernetzung mit der Bevölkerung."

Link zum Artikel:

<https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/neue-polizisten-fuer-neumarkt-am-wallersee-73948339>

sn.at, 26.07.2019

CHRONIK

Zusätzliche Polizisten für die Inspektion in Neumarkt am Wallersee

Freitag
26. Juli 2019 09:37
Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

Verstärkung für die Polizei in Neumarkt: Ab sofort versehen drei neue Exekutivbeamte ihren Dienst in der Flachgauer Stadtgemeinde. Im August kommt noch eine weitere Kollegin dazu - dann tun auf der Inspektion insgesamt zehn Polizistinnen und Polizisten Dienst.



Freut sich über die zusätzlichen Kollegen: Die Neumarkter Inspektionskommandantin Yvonne Lichtmanegger.

Die Polizeiinspektion in Neumarkt (rund 6400 Einwohner) wird seit rund einem halben Jahr von der 32-jährigen Kommandantin Yvonne Lichtmanegger geleitet.

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger freut sich über die lange geforderte, personelle Aufstockung: "Wir haben hier eine sehr hohe Lebensqualität, dazu gehört auch das richtige Maß an Sicherheit. Die wichtigste Aufgabe unserer Polizei ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen - durch Prävention, verstärkte Präsenz und enge Vernetzung mit der Bevölkerung."

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/chronik/zusaetzliche-polizisten-fuer-die-inspektion-in-neumarkt-am-wallersee-73943155>

PRESETTEXT

Presseausendung, 26.07.2019

Verstärkung für Polizeiinspektion Neumarkt

- In der Flachgauer Stadtgemeinde haben kürzlich drei neue Exekutivbeamte ihren Dienst aufgenommen
- Ab August kommt eine weitere Kollegin dazu, dann ist die Inspektion mit zehn Mitarbeitern komplett

(26.07.2019, Neumarkt/Salzburg) - Verstärkung für die Polizei in Neumarkt am Wallersee: Ab sofort versehen drei neue Exekutivbeamte ihren Dienst in der Flachgauer Stadtgemeinde. Im August kommt noch eine weitere Kollegin dazu, dann ist die Inspektion mit insgesamt zehn Polizistinnen und Polizisten komplett. Geleitet wird das Team seit rund einem halben Jahr von der 32-jährigen Kommandantin Yvonne Lichtmannegger.

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger zeigt sich über die lange geforderte personelle Aufstockung der Inspektion sehr erfreut: "Wir verfügen in Neumarkt über eine extrem hohe Lebensqualität, dazu gehört auch das richtige Maß an Sicherheit. Diese wird von unseren Polizeikräften vor Ort bestens gewährleistet. Ihre wichtigste Aufgabe ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen, und zwar durch Prävention, verstärkte Polizeipräsenz und enge Vernetzung mit der Bevölkerung."

Das brauche aber auch die entsprechenden Ressourcen, und die habe Neumarkt nun endlich bekommen, so der Bürgermeister. "Ich danke allen Exekutivbeamten um Yvonne Lichtmannegger für ihren Einsatz und wünsche Ihnen alles Gute", sagte Rieger bei der Vorstellung der neuen Kollegen.



Doppelpunkt, 26.07.2019

NEUMARKT: HAK-Abendmatura ist Erfolgsmodell

Anmeldung jetzt

Die neue Abendmatura an der Handelsakademie ist gefragt: Seit dem Start im Herbst des Vorjahres haben heuer mehr als 30 Studierende die ersten Module erfolgreich gemeistert. Wer mit dem Schulstart am 9. September dabei sein möchte, kann sich jetzt anmelden. Alle Infos dazu: www.hak-neumarkt.com





Navi oder Landkarte? - Wie orientieren Sie sich auf Reisen

Es gibt wohl kaum mehr ein Auto, in dem nicht permanent das Navi läuft. Aber nicht immer zeigt der elektronische Helfer tatsächlich auch den richtigen Weg. Fast täglich gibt es Meldungen über Sattelschlepper die in den tiefen Wald gelotst werden oder Autofahrer die sich plötzlich auf Skipisten oder in Fußgängerzonen wiederfinden. Und wie schaut's bei Ihnen aus? Das wollten wir diesmal von unseren Lesern wissen und fragten: Navi oder Karte?



Herbert Schwaighofer, ÖBB-Bediensteter, Neumarkt: „Ich habe zwar ein Navi im Auto, habe das

aber kaum eingeschaltet. Wenn ich in der Gegend unterwegs bin, kenne ich mich ohnedies aus. Und wenn ich einmal weiter weg fahre, schaue ich mir das vorher genau auf Goggle Maps an und drucke mir dann die Karte dazu aus.“



Verena Brunner-Umlauf, Juristin, Neumarkt: „Ich vertraue dem Navi im Auto und fahre

auch danach, weil es einfach praktisch ist. Wenn ich eine gänzlich unbekante Strecke fahren muss, schaue ich mir das meistens vorher auf Google Maps an, um mir einen groben Überblick zu verschaffen.“



Andreas Weyringer, bischöflicher Zeremoniar, Neumarkt: „Ich muss zugeben, dass ich mich inzwischen auch

immer mehr auf das Navi verlasse. Das heißt jetzt aber nicht, dass ich auch besser ankomme als in den Zeiten, in denen ich nur nach Karte gefahren bin. Mit dem Navi neigt man dazu, jede Intuition zu verlieren.“

Bettina Eppl, Grafikerin,



Neumarkt: „Straßenkarten so wie früher gibt es bei mir nicht mehr. Ich fahre nach dem Navi, vertraue

dem aber nicht bedingungslos und halte dabei die Augen offen. Das heißt, mir würde es nicht passieren, dass mich das Navi in einen Bach leitet oder ich mich in einer Sackgasse wiederfinde. Wie es ja auch oft passiert.“



Adi Rieger, Bürgermeister, Neumarkt: „Das Navi ist vor allem in Städten praktisch und dort

bei der Navigation eine wichtige Hilfe. Trotzdem sollte man nie verlernen, mit einer Straßenkarte umzugehen und sich auf den eigenen Orientierungssinn verlassen.“



Andrea Moser, Buchhalterin, Seekirchen: „Als ich in Amerika unterwegs war, habe ich auf

das Navi verzichtet und lieber immer wieder Einheimische nach dem Weg gefragt. Ich habe dadurch viele interessante Menschen kennengelernt, die ich nie getroffen hätte, wenn ich dem Navi gefolgt wäre. Wirklich praktisch finde ich ein Navi nur, wenn ich in einer Stadt eine Adresse suche.“

Interviews: Rupert Lenzenweger

Flachgauer Nachrichten, 25.07.2019

Ein letztes Mal graben in Pongau

Archäologen arbeiten nur noch heuer an der Römer-Ausgrabungsstätte.

Neumarkt. Eine Venus vor zehn Jahren, Teile eines Silberbechers und im Vorjahr ein Achill waren die beeindruckendsten Funde, die Archäologen an der Römer-Ausgrabungsstätte im Neumarkter Ortsteil Pongau freigelegt haben. Seit 2008 wird alljährlich im Sommer vier Wochen lang gearbeitet. Rund ein Dutzend Archäo-

logie-Studenten graben jedes Jahr an einer anderen Stelle, heuer zum letzten Mal. Rund 15.000 Quadratmeter wurden so in den elf Jahren untersucht. Was folgt, sind noch etwa zwei Jahre wissenschaftliche Aufarbeitung der vielen Funde und Daten sowie die Dokumentation. Vielleicht wird dabei auch klar, wie es

mit der Villa und dem Wirtschaftsbetrieb zu Ende ging – darüber gibt es unter den Wissenschaftlern derzeit noch keine einhellige Meinung.

Bei der Ausgrabungsstätte handelt es sich um die bisher größte Erforschung eines landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs aus römischer Zeit im Land. „Das ist eine Premiere, nicht nur in Salzburg, sondern auch österreichweit. Es ist sicher eine der modernsten Untersuchungen, die wir hier machen“, erklärt Landesarchäologe Raimund Kastler. „Die Grabungen in Neumarkt liefern wichtige Erkenntnisse zum landwirtschaftlichen Lebensraum im ehemaligen Noricum“, sagt Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn. Begonnen hat alles 1987, als bei der Erschließung des Gewerbegebietes Pongau Teile eines römischen Gebäudes gefunden wurden.



Mit Funden im Bild v. l.: Raimund Kastler (Landesarchäologe), LH-Stv. Heinrich Schellhorn, Bgm. Adolf Rieger, Petra Holzinger (Fronfeste) und Maximilian Bertet (Salzburg Museum). BILD: LMZ/LARA UNTERREINER

Den Römern

Ausgrabungen in Pfongau lieferten in den letzten Jahren spannende Informationen zur römischen Besiedlung.

NEUMARKT (bbu). Seit 2008 werden die Reste eines römischen Landgutes bei Ausgrabungen in Neumarkt erforscht. Hierbei handelt es sich um die erste komplette Analyse eines römischen Gutshofs in Österreich. Die Forschungen werden in Zusammenarbeit von Stadtgemeinde Neumarkt, Museum Fronfeste,



„Archäologie ist eine zerstörende Wissenschaft. Daher sammeln wir so viele Infos wie möglich.“

R. KASTLER, LANDESARCHÄOLOGE

Foto: Bettina Buchbauer

Universität Salzburg und Salzburg Museum/Landesarchäologie durchgeführt. Dieses Jahr findet das Projekt sein Ende.

Entstehung Salzburgs

Nachdem die Römer die Alpen überquert hatten, suchten sie nach einer geeigneten Stelle für eine Brücke über die Salzach. Dies war die Geburtsstunde für die Stadt Salzburg, da sich die Men-

schen dort niederließen. Um die zunehmende Bevölkerung und die Truppen des Heeres zu versorgen, wurden außerhalb der Stadt landwirtschaftliche Gutshöfe angelegt. Einer davon befand sich in Pfongau in Neumarkt am Wallersee.

Gutshof und Villa

Die Archäologen konnten auf Grund ihrer Funde klären, dass auf dem Gutshof mindestens 30 bis 50 Angestellte lebten. Der reiche Gutsbesitzer aus der Stadt hatte laut Raimund Kastler, Landesarchäologe am Salzburg Museum, in Pfongau eine „Villa mit Ausblick“. Auf dem Hof war alles Notwendige vorhanden, wie etwa Badhaus, Schmiede und Wagnerei.

Neue Funde

Außerhalb der Gebäude verliefen Gräben, welche hauptsächlich für Zäune dienten. In letzter Zeit untersuchten die Archäologen, was sich außerhalb der Zäune befand. „Wir erwarteten nicht viel. Jedoch spielte sich hier mehr ab“, erklärte Raimund Kastler. Es wurden weitere, mehr rechteckige Gräben gefunden, welche als Entsorgungsorte für „Heißes“ (z.B. aus der Schmiede) genutzt wurden. Durch die Kohlenstoff-C14-Methode konnte man anhand von

auf der Spur

gefundener Holzkohle die Zeit ihrer Verwendung herausfinden. Hiermit wurde die „Blütezeit der Römer“ (zweites/drittes Jahrhundert nach Christus) als Kernzeitraum für den Pfongauer Gutshof datiert. An Funden pflanzlichen Ursprungs wurden archäobotanische Untersuchungen durchgeführt, welche zusätzliche Informationen lieferten. Daraus ergab sich, dass schon vor den Römern Menschen in dieser Gegend waren, mindestens seit der frühen Eisenzeit (800 vor Christus).

Aus- und Weiterbildung

Für die Archäologie-Studenten sind die Grabungen in Pfongau ein Praxispflichtprogramm. „Dass die Studenten oft auch länger hier mitarbeiten als sie eigentlich müssen, zeigt, dass es den Studenten auch gefällt,“ erklärt ihr Professor für Altertumswissenschaften Felix Lang. Eine davon ist die 36-jährige Informatikerin Astrid Stollenberger aus Bergheim. „Hier kann ich mein technisches Wissen gut bei den Vermessungen einsetzen.“ Die beeindruckenden Funde kann man im Salzburg Museum und Museum Fronfeste besichtigen. Dafür bereitet der archäologische Restaurator Maximilian Bertet die Gegenstände vor, wie etwa einen Pferdehuf, der angebanden wurde.



Elf Jahre wurden auf dem Gewerbegebiet in Neumarkt am Wallersee so viele Informationen wie möglich gesammelt.

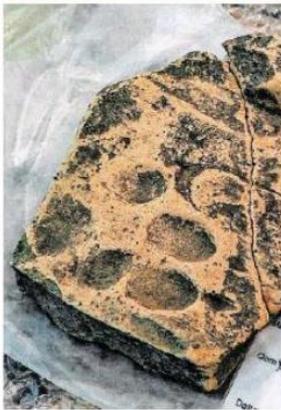
Fotos (3): Bettina Buchbauer



Astrid Stollenberger ist seit fünf Jahren dabei.



Felix Lang und Maximilian Bertet mit dem Pferdehuf.



WWW.SNAT/
VIDEO

Raimund Kastler leitet seit zwölf Jahren die Grabungsarbeiten in Pfungau. Links: Auf dem Ziegelstein ist der Pfotenabdruck eines Hundes zu sehen.
BILDER: SN/SCHENKER

Die Reste der Villa rustica in Pfungau verschwinden wieder

Nach zwölf Jahren sind die Grabungsarbeiten rund um den römertzeitlichen Gutshof abgeschlossen. Am Freitag führte Archäologe Raimund Kastler Interessierte durch das Areal.

STEFANIE SCHENKER

NEUMARKT. Es war die letzte Gelegenheit, sich ein Bild von den archäologischen Grabungen in Pfungau zu machen. „Am Ende der Grabungen, das ist in einer Woche, wird diese Fläche zugeschüttet werden“, sagt Landesarchäologe Raimund Kastler. Zwölf Jahre lang haben er und Studenten der Altertumswissenschaften an der Universität Salzburg dort jeden Sommer vier Wochen lang mit Schaufel, Kelle und Pinsel freigelegt, was die Erde verdeckt hat.

Heute steht fest: In Pfungau befand sich zur Blüte der Römerzeit eine Villa rustica. Der römische Gutshof bestand aus zwölf bis 13

Gebäuden – vom Villenbereich über Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude, darunter eine Schlosserei und drei Ziegelbrennöfen, bis zu einer Badeanlage. Gesamt dürfte es sich um zwei Hektar verbauter Fläche gehandelt haben. Vor zehn Jahren hatten Forscher hier eine bronzene Venusstatuette gefunden, 2018 den kleinen Helden Achill.

„Wir stehen jetzt vor den Überresten einer Einfriedung des Gutshofs – das ist das, was wir heuer freigelegt haben.“ Die nun offen liegenden Gräben dienten den Römern wahrscheinlich als Pflanzgräben, in rechteckig ausgehobenen Gruben dürften sie Hausbrand entsorgt haben. „An der roten Verfärbung des Lehms

erkennt man, dass sie hier auch glühende Kohlen unter Lehm begraben haben, wahrscheinlich um Funkenflug zu verhindern“, schildert der Grabungsleiter. Durch die Hitze wurde der Lehm „verziegelt“.

Auch Reste alter Ziegel haben die Forscher gefunden – zum Teil mit Schuhabdrücken oder Abdrücken von Tieren. „Typisch sind etwa die Abdrücke von Hunden, aber wir haben auch den einer Katze gefunden, was für diese Zeit ungewöhnlich ist“, ergänzt Felix Lang von der Universität Salzburg.

Bei dem Grabungsareal handelt es sich um Gewerbegebiet. Bei der Erschließung vor 32 Jahren waren Teile eines römischen

Gebäudes gefunden worden. Eine Teilfläche des Areals ist mittlerweile von einer Firma belegt, der Rest soll demnächst folgen.

„Wir sind dankbar, dass wir sehr viele Informationen mitnehmen durften“, sagt Archäologe Raimund Kastler. Wenn man den Gutshof aus der Römerzeit hätte bewahren wollen, dann hätte man in den 80er-Jahren ansetzen müssen. „Es wäre wünschenswert, so etwas der Öffentlichkeit auf Dauer zugänglich machen zu können“, meinte Besucher Johannes Schwaighofer. „Vielleicht kann man im Museum Fronfeste irgendwann in der Zukunft einmal ein 3D-Modell des Gutshofs zeigen“, schlug Künstler Albert Lindenthaler aus Neumarkt vor.

kurier.at, 16.07.2019

Beim Winkler am Wallersee: 50 Jahre Genuss im Namen der Fische

Das Paradies für Fisch-Gourmets feiert Jubiläum. Beim Winkler am Wallersee, dem „Lido Salzburgs“, wird seit 50 Jahren Genuss zelebriert.

Ja, zum Glück gibt es überall in Österreich wunderbare Fische: Mariniertes Bluntau mit Krebsdashi beim Döllner in Golling, ein Geschmackerlebnis. Angler gebacken mit lauwarmem Erdäpfelsalat beim Eckel in Wien, ein Traum. Gebratener Wildkarpfen mit Aromaten im Steirereck am Pogusch, eine Offenbarung. Mini-Saiblinge in Oliven-Cassis-Schaum beim Sicher in Tainach, ein Gedicht. Oder die Hechtnockerl, Edeltraut Jameks Klassiker in der Wachau, ein erster Schritt zur Glückseligkeit.

Für viele verwöhnte Gourmets liegt das beste Fischrestaurant Österreichs 23 Kilometer nördlich von Salzburg. Der Winkler. In Neumarkt am Wallersee: Der idyllische Blick auf den See lässt fast süchtig werden. Als ob unsichtbare Kulissenschieber der Salzburger Festspiele am Horizont die Gipfel von Staufen, Zwiesel und Schroffen immer wieder in neues Licht tauchen würden, findet am Ende des Sees ein Schauspiel statt, das nur die Natur bieten kann. Auf einer Terrasse im Salzburger Seenland als idealem Platz für einen Kurzurlaub, bei dem alle Sinne honoriert werden.

Gegen den Heißhunger

So ist die Wartezeit auf Fische oder Flusskrebse – sogar für Menschen wie mich mit permanentem Heißhunger – durchaus zu überbrücken. Und bald beginnt das kulinarische Erlebnis am Ufer des Wallersees, wenn Saiblinge, Reinanken, Zander & Co. anrollen. Und auf einem Beistelltisch fachgerecht filetiert werden. Man zelebriert hier Genuss auf höchstem Niveau. Perfekt aber puristisch, ohne sinnloses Chichi, ohne Verzierungen, ohne Dialoge am Teller: Im Wurzelsud pochiertes Waller mit Sauce béarnaise, Saiblings-Carpaccio mit Riesling Gemüse, Pfeffer- oder Kräuterschnecken, Muscheln mit Chili, der Fischtopf mit geröstetem Knoblauchbrot, auf den sich der stärkere Stammgast aus Wien schon Tage davor freut, und – mein persönlicher Geheimtipp – Huchen aus der glasklaren Vöckla im Salzbett mit Olivensalsa. Als Beilage gibt es zu allen Fischgerichten Erdäpfel, grünen Salat und Karotten-Lauch-Gemüse. Seit 50 Jahren.

Weltmeisterlich filetieren

Seit Reingard und Rudi Bauer das Lokal von Familie Winkler übernommen haben. Vor ein paar Jahren gab es das Gerücht, aus dem Seehotel am Wallersee könnten Apartments werden. Die Immobilien-Haie wurden schon gesichtet ... Doch alles ist gut ausgefallen, seit vier Jahren führt Ulla, die Tochter der Bauers, voller Verve und Souveränität das Restaurant. Unterstützt von Küchenchef Willi Oberreiter – der hier vor 30 Jahren als Lehrling begonnen hat – und einer professionellen, sympathisch-freundlichen Brigade, wie man sie sonst selten findet: „Bei der Weltmeisterschaft im Fischfiletieren würden die Winkler-Kellner erste Plätze belegen“, schrieb die Gourmetkritikerin der „Süddeutschen Zeitung“.

Stressfrei und unaufgeregt tranchieren sie auch während des größten Trubels saftig gebliebene Reinanken vom Rost, Saiblinge oder Zander – wie sie es bei Gastgeber Rudi Bauer, dem besten Filetierer Österreichs gelernt haben. Während seine Frau in der Küche Millionen von Palatschinken schupfte. Wie den süßen Klassiker des Hauses, „Winklers Schlemmer Palatschinke“: Hauchdünn, gefüllt mit Eis, Schokolade, heißen Himbeeren und Nüssen. Und oben drauf Schlagobers – Fisch ist eh so ein leichtes Essen ... Und wer die hiesige Dessert-Spezialität aus heißem, gezuckertem Eischnee und heißer Luft mag, bestellt Salzburger Nockerl. So manch herrlich voller Gourmet und Gourmand zieht sich dann in eines der vor Kurzem renovierten Zimmer mit Blick auf den See zu einem Mittagsschlaferl zurück.

Schon immer gab es hier am Lido Salzburgs ein eigenes Strandbad, direkt vor dem Hotel am See. In einer Annonce aus den 1950er-Jahren preiste man das ideale Hotel für die Sommerfrische in Neumarkt an: „Flachabfallender mit feinem Schwemmsand bedeckter Seeboden am wärmsten Alpensee, ideal auch zum Baden für Kinder und Nichtschwimmer. Speisen in Badekleidung gestattet. Moderne Gästezimmer, Fließwasser, kalt und warm. Pensionspreis ab 44 Schilling (inklusive aller Abgaben). Im Strandbad Winkler findet auch ein gesellschaftliches Strandleben statt.“

Einer, der immer große Auftritte liebte – auch in der ruhigen Ostbucht des Wallersees – war hier auch Gast: Maestro Herbert von Karajan. Nach einer langen Falstaff-Probe für die erste Liveübertragung einer Operaufführung der Festspiele rauschte er 1982 aus Salzburg in einem silbernen Mercedes 300 SL-Flügeltürer, Baujahr 1955, heran.

Chromjuwelen

Das Fisch & Schneckenrestaurant Winkler war während der vergangenen 50 Jahre immer wieder Ziel enthusiastischer Oldtimer-Fans. Am Parkplatz konnte man dann all die Chromjuwelen – Bentleys, Bugattis, Ferraris oder sogar ein 356er-Coupé, den ersten in Serie hergestellten Porsche, – bewundern, während die stolzen Fahrer und Fahrerinnen sich bei Schnecken, Forellen oder einfach bei einem Schnitzerl mit Petersilerdäpfeln von den Ausfahrten mit ihren Lieblingen stärkten.

„Nur im Auto oder auf der Fahrt bin ich glücklich, ich bin der unglücklichste Ankommende, den man sich vorstellen kann“, bekannte Thomas Bernhard: Vom Preisgeld des Julius-Campe-Literaturpreises kaufte er sich 1964 ein weißes Triumph-Herald-Cabrio, in dem er in Rijeka bald in einen Unfall verwickelt war, bei dem er leicht verletzt wurde. Beim Winkler am Wallersee hat man Bernhard jedoch nie gesehen, er hat die Fische am Traunsee gegessen.

Doch die Liste der prominenten Stammgäste ist lang: Thor Heyerdahl, Heinrich Harrer, Franz Beckenbauer, Susan Graham, Jessye Norman, Placido Domingo, Ferruccio Furlanetto, Simon Rattle, Christian Thielemann, Anna Netrebko, Angelika Kirschschlager, Michael Schade, Julia Stemberger, Peter Simonischek, Heinz Marecek, Michael Schottenberg und Otto Schenk. Und der erst kürzlich verstorbene große Architekt Wilhelm Holzbauer. Treuer Stammgast seit 50 Jahren.

Wie im Paradies

Die Lobeshymne in einer der Ausgaben des Tafelspitz-Guides – für die üblicherweise streng gestestet wird – ist nach wie vor berechtigt: „Hier fühlt man sich wie im Paradies, in einem Lokal, wie man es mag. Für wen Qualität die oberste Richtschnur ist, der ist hier bestens aufgehoben. Erlesenes Fischangebot aus heimischen Gewässern, extrem freundliches Personal, Idylle pur.

Die Topadresse für Fisch-Gourmets. "Fisch & Schneckenrestaurant Seehotel Winkler. 5202 Neumarkt am Wallersee, Uferstraße 32, ☐ +43 6216 52700, bis Ende August kein Ruhetag. www.seehotel.at

Link zum Artikel:

<https://kurier.at/freizeit/beim-winkler-am-wallersee-50-jahre-genuss-im-namen-der-fische/400549103>

Nach 20-monatiger Bauzeit in Neumarkt

30 neue Stadt-Wohnungen

15 Mietkauf- und 15 Eigentumswohnungen in der Größenordnung zwischen 48 und 89 Quadratmetern wurden jetzt im Zentrum der Stadt Neumarkt nach 20-monatiger Bauzeit fertiggestellt und an die neuen Besitzer übergeben. „Neumarkt ist eine aufstrebende Stadt, und

Wohnraum wird vor allem für junge Familien dringend benötigt“, sagt der Bürgermeister der Stadt, Adi Rieger (ÖVP) und fügt hinzu: „Die neue Anlage ist wirklich ausgezeichnet gelungen und entspricht voll und ganz der insgesamt hohen Lebensqualität in unserer Stadtgemeinde.“

meinbezirk.at, 05.07.2019

ERSTES JAHR GESCHAFFT

Abendmatura an der Handelsakademie in Neumarkt beliebt

4. Juli 2019, 05:00 Uhr • 94x gelesen • 0 • 0



Seit vorigem Herbst bietet die Handelsakademie in Neumarkt am Wallersee eine Abendmatura an. Derzeit laufen die Anmeldungen für das kommende Schuljahr, einige Plätze sind noch frei. Der Schulbesuch ist kostenlos, Unterrichtsstart ist am 9. September. • Foto: HAK Neumarkt • hochgeladen von Bettina Buchbauer

An der Handelsakademie in Neumarkt am Wallersee wurden die ersten Module geschafft.

NEUMARKT. Seit dem Herbst des Vorjahres gibt es die Abendmatura an der Handelsakademie (HAK) in Neumarkt am Wallersee. Nun haben schon mehr als 30 Studierende die ersten Module erfolgreich gemeistert.

Verschiedene Ausbildungen

Die Studierenden haben meist höchst unterschiedliche Karrierewege hinter sich und weisen auch deutliche Altersunterschiede auf. Manche haben eine berufsbildende mittlere Schule absolviert, andere wieder verfügen schon über mehr als zehn Jahre Berufserfahrung und sind bereit für neue Herausforderungen, eventuell auch für eine berufliche Veränderung. Viele junge Mütter bereiten ihren Wiedereinstieg ins Berufsleben vor. Einige schließen ein Studium an Universitäten, Fachhochschulen und Akademien nicht aus. Ein Ziel aber verfolgen alle Abendmaturanten in Neumarkt gemeinsam: fit sein für die digitalen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft. Derzeit laufen die Anmeldungen für das kommende Schuljahr, das viel Neues zu bieten hat. Der Schulbesuch der Abend-HAK Neumarkt ist kostenlos.



Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/abendmatura-an-der-handelsakademie-in-neumarkt-beliebt_a3482628

Die Matura am Abend kommt gut an

30 Studierende
meisterten erste
Module in Neumarkt.

NEUMARKT. Seit Herbst 2018 bietet die Handelsakademie in Neumarkt eine Abendmatura an. Und dieses Angebot wird gut angenommen. Rund 30 Studierende haben die ersten beiden Module – oder bei Vorkenntnissen das dritte und vierte Modul – gemeistert. Unter den Studierenden sind sowohl junge Mütter als auch Menschen mit mehr als zehn Jahren Berufserfahrung. Derzeit laufen die Anmeldungen für das kommende Schuljahr. Der Schulbesuch der Abend-HAK Neumarkt ist kostenlos. Unterrichtsstart ist am 9. September 2019. Informationen unter WWW.HAK-NEUMARKT.COM

Abend-HAK erhält innovativen Lernbereich

Nach dem Start im September 2018 geht die Abend-HAK Neumarkt mit Elan ins zweite Jahr.

Neumarkt. Nach dem vielversprechenden Start der Abend-HAK Neumarkt im September 2018 haben mehr als 30 Studierende die ersten beiden Module – oder bei Vorkenntnissen das dritte und vierte Modul – erfolgreich gemeistert. Derzeit laufen die Anmeldungen für das kommende Schuljahr.

Neu im kommenden Schuljahr ist ein Raumkonzept, das den Studierenden ab Herbst zur Verfügung steht und speziell den Anforderungen des Unterrichts am Abend gerecht wird. Aus vier Klassenräumen wurde ein innovativer Lernbereich mit unterschiedlicher Möblierung für individuelle Lernphasen gestaltet. Ein Kino sorgt für hohen Unterhaltungswert in den Abendstunden und kann für Präsentationen oder zur Erstellung von Ton- und Bildmaterial verwendet werden und – nicht zu vergessen – ein Re-



Der Besuch der Abend-HAK in Neumarkt eröffnet neue berufliche Möglichkeiten.

BILD: REINHARD PREINING

laxraum. „Ich mache die Erfahrung, dass das Wissen, das ich mir in der Abend-HAK aneigne, mir vor allem in betriebswirtschaftlichen Themen im Beruf weiterhilft. Das Gleiche gilt auch umgekehrt, da ich viele der Themen bereits aus der Praxis in der

Transportbranche kenne“, so Daniel Podolsky.

Andjela Cosic findet die Abendschule viel besser als die Tagesschule. „Man arbeitet viel selbstständiger und außerdem bin ich froh, dass wir nicht an jedem Tag in der Woche Unterricht

haben.“ An zwei oder drei Abenden pro Woche lernt man von 18 bis 22 Uhr mit innovativen Lernkonzepten (Präsenzphase). Die Arbeit im Team stärkt die Eigenverantwortung und die Lösungskompetenz. Dazu kommt E-Learning mittels PC oder Laptop bequem von zu Hause aus. Je nach Vorbildung können Module angerechnet werden. Damit kann sich die reguläre Ausbildungszeit von vier Jahren erheblich verkürzen. Der Schulbesuch ist kostenlos.

Anmeldungen für das kommende Schuljahr sind ab sofort möglich. Informationen zur Abend-HAK Neumarkt gibt es auf der Homepage der HAK.HAS Neumarkt: www.hak-neumarkt.com.

Fragen zur Einstufung im Modulsystem oder zur Anmeldung werden per E-Mail beantwortet: abend.hak@hakneumarkt.at.

Mit „Flimmerkiste“ in den Film-Sommer

Der Startschuss zur Open-Air-Kino-Saison in der Plusregion erfolgte am Freitag in Köstendorf.

KÖSTENDORF (schw). Als erster Film der Reihe „Plusregion-Flimmerkiste“ wurde am Dorfplatz in Köstendorf „Bohemian Rhapsody“ – die bemerkenswerte Geschichte der Band Queen mit Sänger Freddie Mercury – präsentiert. Plusregion-Geschäftsführerin **Julia Mauberger** begrüßte Bürgermeister **Wolfgang Wagner** sowie seine Amtskollegen **Tanja Kreer** (Straßwalchen) und **Adi Rieger** (Neumarkt). Bis zum 17. August stehen in Neumarkt und Straßwalchen weitere spannende Kinonabende auf dem Programm.



Wolfgang Wagner, Julia Mauberger, Tanja Kreer, Adi Rieger.



Im Vorprogramm am Dorfplatz: Arno und Doreece.



Zum Filmabend kamen auch Birgit und Claudia.



Speisen gab es bei Monika Gröber (Gröberhof). Fotos (4): W. Schweighofer



Seit vorigem Herbst bietet die Handelsakademie in Neumarkt am Wallersee eine Abendmatura an. Derzeit laufen die Anmeldungen für das kommende Schuljahr. Unterrichtsstart ist am 9. September.

Foto: HAK Neumarkt

Die Abendmatura ist gefragt

An der Handelsakademie in Neumarkt wurden die ersten Module geschafft

NEUMARKT (bbu). Seit dem Herbst des Vorjahres gibt es die Abendmatura an der Handelsakademie (HAK) in Neumarkt am Wallersee. Nun haben schon mehr als 30 Studierende die ersten Module erfolgreich gemeistert.

Verschiedene Ausbildungen

Die Studierenden haben meist höchst unterschiedliche Karriere-

wege hinter sich und weisen auch deutliche Altersunterschiede auf. Manche haben eine berufsbildende mittlere Schule absolviert, andere wieder verfügen schon über mehr als zehn Jahre Berufserfahrung und sind bereit für neue Herausforderungen, eventuell auch für eine berufliche Veränderung. Viele junge Mütter bereiten ihren Wiedereinstieg ins Berufsleben vor. Einige schließen ein Studi-

um an Universitäten, Fachhochschulen und Akademien nicht aus. Ein Ziel aber verfolgen alle Abendmaturanten in Neumarkt gemeinsam: fit sein für die digitalen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft. Derzeit laufen die Anmeldungen für das kommende Schuljahr, das viel Neues zu bieten hat. Der Schulbesuch der Abend-HAK Neumarkt ist kostenlos.



V. l. n. r. vorn: Bürgermeister DI Adolf Rieger, Pfarrer Dr. Gottfried Lairleiter, Prok. Christlane Berger (HÖ), Ing. Stephan Gröger (Geschäftsführer HÖ), Ing. Thomas Kuss (Geschäftsführer Viktoria Projektbau). V. l. n. r. hinten: DI (FH) Manuel Niederreiter (Viktoria Projektbau), Claus Friedl (Ebster Bau GmbH), Jürgen Scholtz (HÖ), Erwin Luger B. A., M. A. (HÖ), Stefan Pac (HÖ).

BILD: SN/MIKE VOGL - VOGL-PERSPEKTIVE.AT

Feierliche Wohnungsübergabe in Neumarkt

In traumhafter Lage wurde eine Wohnanlage mit 30 neuen Wohnungen fertiggestellt. Errichtet wurden 15 geförderte Mietkaufwohnungen durch die Heimat Österreich sowie 15 Eigentumswohnungen durch die Viktoria Bau.

Am 11. Juni war es für die neuen Bewohner der 15 Mietkaufwohnungen in der Poschingerstraße/Gardeweg in Neumarkt so weit: Der Geschäftsführer der Heimat Österreich, Dir. Ing. Stephan Gröger, überreichte zusammen mit dem Bürgermeister von Neumarkt, DI Adolf Rieger, den neuen Mietern der Wohnanlage ihre Haustürschlüssel. Eine feierliche Segnung der Gebäude wurde durch den Neumarkter Pfarrer und Bischofsvikar Dr. Gottfried Lairleiter vorgenommen. Die offizielle Übergabe der von der Firma Viktoria Projektbau errichteten Eigentumswohnungen fand acht Tage später statt.

30 neue Wohnungen

In einer Bauzeit von knapp 20 Monaten wurden in Neumarkt drei

Wohnhäuser mit insgesamt 30 Wohnungen fertiggestellt, die über Wohnnutzflächen zwischen 48 m² und 89 m² verfügen und als 2-, 3-, und 4-Zimmer-Wohnungen konzipiert wurden. „Insgesamt konnte damit in Neumarkt viel neuer Wohnraum geschaffen werden“, freut sich Dir. Ing. Stephan Gröger. Zirka 921 m² Nutzfläche stehen den neuen Mietern und zirka 953 m² den Eigentümern der Anlage von nun an zur Verfügung. Heizung und Warmwasserversorgung erfolgt bei allen Objekten mittels Fernwärme, auch eine Photovoltaikanlage trägt zur umweltfreundlichen Energieversorgung bei.

Alle Wohnungen sind barrierefrei zugänglich, zudem steht eine Tiefgarage zur Verfügung. Für die Planung zeichnete die ARGE Archat

KG verantwortlich, als Generalübernehmer fungierte die Viktoria Projektbau unter Federführung von Projektleiter Bmst. Andreas

Kranawetter und DI (FH) Manuel Niederreiter. Mit der örtlichen Bauaufsicht war die Firma SABAG GmbH betraut.



Die Projektbeteiligten und neuen Bewohner freuten sich gemeinsam über die Fertigstellung des Projekts.

BILD: SN/MIKE VOGL - VOGL-PERSPEKTIVE.AT

Wohnungen in Neumarkt fertig

NEUMARKT. Im Zentrum der Flachgauer Stadt wurden im Bauprojekt Poschingerstraße/Gardeweg je 15 geförderte Miet- und Eigentumswohnungen fertiggestellt. Die Bauzeit betrug 20 Monate. Heizung und Warmwasserversorgung erfolgen durch Fernwärme und eine Photovoltaikanlage.

Presseausendung, 28.06.2019

Schlüsselübergabe für neue Wohnungen gefeiert

Im Zentrum von Neumarkt sind drei neue Wohnhäuser entstanden

(28.06.2019, Neumarkt/Salzburg) - Großer Moment für zahlreiche Familien in Neumarkt am Wallersee: Beim fertiggestellten Bauprojekt Poschingerstraße/Gardeweg konnte die Schlüsselübergabe für 15 geförderte Mietkaufwohnungen gefeiert werden. Nach nur knapp 20 Monaten Bauzeit sind im Zentrum der Flachgauer Stadtgemeinde insgesamt drei neue Wohnhäuser entstanden, auch 15 Eigentumswohnungen stehen zur Verfügung. Die Anlage mit Einheiten zwischen 48 und 89 Quadratmetern Wohnfläche besticht durch ihre schöne Lage nahe dem Erholungsgebiet Wallersee. Heizung und Warmwasserversorgung erfolgen durch Fernwärme sowie eine Photovoltaikanlage.

Bürgermeister Adi Rieger freut sich: "Neumarkt ist eine aufstrebende Stadt, und Wohnraum wird vor allem für junge Familien dringend benötigt. Die neue Anlage ist wirklich ausgezeichnet gelungen und entspricht voll und ganz der insgesamt hohen Lebensqualität in unserer Stadtgemeinde. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten des Bauprojekts, insbesondere bei der Heimat Österreich und beim Generalübernehmer der Viktoria Projektbaugesellschaft. Allen neuen Wohnungsmietern und -besitzern wünsche ich eine schöne und glückliche Zukunft in ihrem neuen Heim."



Doppelpunkt, 27.06.2019

NEUMARKT: Stadtgemeinde unterst Mit Taxigutscheine



t ützte Jugendliche n sicher nach Hause

Damit die Neumarkter Jugendlichen von Lokalen und Veranstaltungen in der Umgebung sicher nach Hause kommen, erhalten sie ab Juni jährlich zehn digitale Taxigutscheine im Wert von je fünf Euro. Die digitalen Gutscheine können am Smartphone abgerufen werden und sind bei allen Taxiunternehmen in der Region einlösbar. Im Bild Jugendausschuss-Vorsitzender Josef Sinnhuber (ÖVP), Julia Egger (akzente Salzburg), Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) und Vizebürgermeister David Egger (SPÖ).

Presseaussendung, 27.06.2019

Abend-HAK in Neumarkt kommt sehr gut an

- **Seit dem Start im Herbst haben mehr als 30 Studierende die ersten Module erfolgreich gemeistert**
- **Anmeldungen für das kommende Jahr bis zum Unterrichtsbeginn am 9. September möglich**
- **Heuer neu: Spezielles Raumkonzept für den Abendunterricht umgesetzt**

(27.06.2019, Neumarkt/Salzburg) - Seit dem Vorjahr bietet die Handelsakademie in Neumarkt am Wallersee eine Abendmatura an. Der Andrang ist groß, bereits mehr als 30 Studierende haben die ersten beiden Module - oder bei Vorkenntnissen das dritte und vierte Modul - erfolgreich gemeistert. Derzeit laufen die Anmeldungen für das kommende Schuljahr, einige Plätze sind noch frei. Der Schulbesuch der Abend-HAK Neumarkt ist kostenlos, Unterrichtsstart ist am 9. September. Interessierte finden alle Informationen zur Abendmatura online auf www.hak-neumarkt.com.

Die Studierenden haben meist höchst unterschiedliche Karrierewege hinter sich und weisen auch deutliche Altersunterschiede auf. Manche haben eine berufsbildende mittlere Schule absolviert und sind nun auf dem Weg zu ihrem Karriere-Upgrade, andere wieder verfügen schon über mehr als zehn Jahre Berufserfahrung und sind bereit für neue Herausforderungen, eventuell auch für eine berufliche Veränderung. Viele junge Mütter bereiten ihren Wiedereinstieg ins Berufsleben vor. Einige schließen ein Studium an Universitäten, Fachhochschulen und Akademien nicht aus. Ein Ziel aber verfolgen alle Abendmaturanten in Neumarkt gemeinsam: Fit sein für die digitalen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft.

Innovativer Lernbereich, Kino für Präsentationen, Relaxraum zum Erholen

„Im kommenden Schuljahr profitieren unsere Studierenden von einem neuen Raumkonzept, das speziell den Anforderungen des Unterrichts am Abend gerecht wird“, freut sich HAK-Direktorin Ingrid Wichtl. „Aus vier Klassenräumen wurde ein innovativer Lernbereich mit unterschiedlicher Möblierung für individuelle Lernphasen gestaltet. Ein Kino sorgt für hohen Unterhaltungswert in den Abendstunden und kann für Präsentationen oder zur Erstellung von Ton- und Bildmaterial verwendet werden. Und nicht zu vergessen: Für die zum Lernen notwendigen Entspannungsphasen gibt es einen eigenen Relaxraum.“

An zwei oder drei Abenden pro Woche wird an der Neumarkter Handelsakademie im Rahmen der Abendmatura von 18.00 bis 22.00 Uhr mit innovativen Lernkonzepten gelernt (Präsenzphase). Die Arbeit im Team stärkt Eigenverantwortung und Lösungskompetenz. Dazu kommt E-Learning mittels PC oder Laptop, bequem von zu Hause aus. Je nach Vorbildung können Module angerechnet werden. Damit kann sich die Ausbildung von vier Jahren erheblich verkürzen.

HAK-Matura im zweiten Bildungsweg

Absolventen erhalten eine vollwertige HAK-Matura (EU-weite Anerkennung) mit allen Berechtigungen im zweiten Bildungsweg. Ein Handelsschulabschluss ist bereits nach vier Semestern möglich. Der HAK-Abschluss berechtigt natürlich an Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen zu studieren. Informationen zur Abend-HAK Neumarkt gibt es auf der Homepage www.hak-neumarkt.com. Fragen zur Einstufung im Modulsystem oder zur Anmeldung werden auch per E-Mail beantwortet: abend.hak@hakneumarkt.at.

Derzeit werden am Bundesschulstandort Neumarkt rund 1.000 Schüler an HAK, HAS und HLW unterrichtet. Bürgermeister Adi Rieger: "Der Bedarf an Ausbildung, oder besser gesagt, an bedarfsorientierter Bildung, ist sehr groß. Das ist kein Wunsch der Politik, sondern eine Forderung der Wirtschaft. Neumarkt ist aufgrund seiner Lage und seiner bestehenden Infrastruktur bestrebt, den Schulstandort weiter auszubauen und zu modernisieren."

Taxigutscheine für ein sicheres Heimkommen

Neumarkt. Damit die in Neumarkt wohnhaften Jugendlichen von Lokalen und Veranstaltungen in der Umgebung sicher nach Hause kommen, erhalten sie ab Juni jährlich zehn digitale Taxigutscheine im Wert von je fünf Euro. „Zahlreiche Jugendliche im Alter zwischen 16 und 20 Jahren können davon profitieren“, sagt Bürgermeister Adi Rieger. Er möchte mit diesem „Zuckerl“ die jungen Mädchen und Burschen damit animieren, beim Ausgehen das Moped oder Auto öfter stehen zu lassen.

Die Gutscheine können am Smartphone über die App „S-Pass“ – der offiziellen Salzburger Jugendkarte – abgerufen werden. „Es geht uns bei dem neuen Projekt insbesondere darum, die Mobilität von jungen Menschen unserer Stadt

zu fördern, ihnen ein sicheres Heimkommen zu ermöglichen und eine Ergänzung zum öffentlichen Verkehr außerhalb der regulären Linien-Taktzeiten zu bieten“, sagen Jugendausschuss-Vorsitzender Josef Sinnhuber und Vizebürgermeister David Egger. Die digitalen Gutscheine sind bei allen Taxiunternehmen in der Region einlösbar.



Josef Sinnhuber (v.l., ÖVP), Julia Egger (akzente Salzburg), Bgm. Adi Rieger (ÖVP) und Vizebgm. David Egger (SPÖ). BILD: STADTGEMEINDE



NEUMARKT

80 neue Arbeitsplätze bei Melasan

Im Gewerbegebiet Pfongau erfolgte kürzlich der Spatenstich für einen 6000 Quadratmeter großen Neubau der Firma Melasan, die hier mit ihrer Produktion von Nahrungsergänzungsmitteln und diätetischen Lebensmitteln sowie Verwaltung und Lager einziehen wird. In die neue Zentrale werden rund acht Mio. Euro investiert, das Gebäude soll im Frühjahr 2020 bezugsfertig

sein. Damit werden 80 neue Arbeitsplätze für Mitarbeiter aus 14 Nationen geschaffen. Den Spatenstich für die Zentrale setzten Bürgermeister Adi Rieger (v. l.), Markus Baier (Schmid Hochbau), Paul Stocker (Melasan), Martin Horejs (Mitbegründer Melasan), die Architekten Hans Peter Müller und Christian Bruhn sowie Baumeister Gerhard Ehgartner (Sisteg).

BILD: VERLAG DOPPELPUNKT

Kino-Erlebnisse auf Wanderschaft

Der Film „Bohemian Rhapsody“ macht den Anfang der „Flimmerkiste“-Kino-Abende in Köstendorf.

Neumarkt, Köstendorf, Straßwalchen. Filmschauen unter freiem Himmel auf der Picknickdecke, im Stadtzentrum auf einem Klappsessel oder klassisch in einem Festsaal – die Plusregion zeigt von Juni bis Dezember je einen von acht Kino-Klassikern in Köstendorf, Straßwalchen und Neumarkt.

Bei der „Plusregion Flimmerkiste“ werden Kinogehrer zwischen Juni und August zu gemütlichen Kinoabenden eingeladen. Das Besondere daran ist, dass das Kino zu Gast an unterschiedlichsten Plätzen und Veranstaltungsorten innerhalb der drei Plusregion-Gemeinden Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen ist. Die „Flimmerkiste“ ist mehr als reines Kino. Begleitend zum Film stehen regionale Highlights, Angebote und Programmpunkte auf dem Plan. Das Ziel ist es auch, die Nachbarn zusammenzubringen



Plusregions-GF Julia Mauberger (l.) freut sich mit Bürgermeisterin und Bürgermeistern – Tanja Kreer, Wolfgang Wagner, Adi Rieger – auf entspannte Kino-Abende in ihren Gemeinden. BILD: PLUSREGION

und bekannt zu machen. Und zwar an Orten, die sie in ihren Ortsteilen und innerhalb der Plusregion Gemeinden und der Region Salzburger Seenland mögen. In Kooperation mit dem

Salzburger Filmkulturzentrum „Das Kino“ stehen Kino-Klassiker und Oscar-Filme der vergangenen Monate auf dem Programm.

Die gewählten Kinoorte sind so unterschiedlich und vielseitig

wie die Plusregion selbst. Ob beim Openair-Kino am See nach Sonnenuntergang, Kino unter den Linden auf der Picknickdecke oder beispielsweise Kino auf freier Wiese im Stadtzentrum – der Kinogenuss ist garantiert.

Ein Auftakt im Stil der 70er-Jahre

Der Auftakt findet am Freitag, 28. Juni, bei Schönwetter als Openair-Kino mitten am Köstendorfer Dorfplatz statt. Bereits ab 19 Uhr laden die WIRTSCHAFT Köstendorf, Vereine und ortsansässige Institutionen zu einem 70er-Kino-Abend ein. Kostümierte im 70er-Stil können gewinnen. Ab etwa 21 Uhr, nach Einbruch der Dämmerung, wird die Plusregion FLIMMERKISTE offiziell eröffnet und startet mit dem Oscar-Film „Bohemian Rhapsody“ in die Kinoreihe. Mehr Infos zu den Filmen WWW.PLUSREGION.AT/FLIMMERKISTE

Erinnerungen in einer Telefonzelle

Im Mini-Museum erzählen die „Sirtinger“ Anekdoten und zeigen Fotos.

Neumarkt. Fotos, Anekdoten und Audios – Geschichte und Geschichten aus Sigharting in einer Telefonzelle. Seit heute hat der Neumarkter Ortsteil ein eigenes „Mini-Museum“, das zum Sehen, Hören und Erinnern einlädt. Für Landeshauptmann Wilfried Haslauer ein „ambitioniertes Projekt, welches das Zusammengehörigkeitsgefühl im Ort stärkt und Interessantes wie Amüsantes zutage förderte.“

Beim „Mini-Museum“ handelt es sich um ein Projekt von Margit Belling. Sie ist Obfrau des Vereins Kulturhaus Sighartstein, der in der ehemaligen Schlosstaverne beheimatet ist. Belling hat im vergangenen halben Jahr alle alteingesessenen „Sirtinger“, wie die Bewohner dieses Ortsteils bezeichnet werden, besucht, um Interessantes und Kurioses über die lokale Geschichte und einzelne Begebenheiten zu erfahren. Und

sie hat Fotos und Anekdoten sowie Interviews gesammelt.

All dies ist nun im Telefonzellen-Museum vereint. „Unser Anliegen ist es, Kultur in seiner Vielfalt zu vermitteln und die Men-

schen anzuregen, selbst Kunst zu schaffen. Bei dem Projekt konnte ich viele Leute kennenlernen, unseren Verein bekanntmachen und freundschaftliche Kontakte knüpfen,“ sagt Margit Belling.



Bgm. Adi Rieger (v. l.), LH Wilfried Haslauer und Initiatorin Margit Belling eröffneten kürzlich das „Mini Museum“.

BILD: LMZ/NEUMAYR



LAbg. Simon Wallner (v.l.), Tanja Kreer (Bürgermeisterin Straßwalchen), Adi Rieger (Bürgermeister Neumarkt) und Franz Bauer (Vorstandsdirektor ÖBB-Infrastruktur AG).

BILD: FRANZ NEUMAYR

Der Baustart am Bahnhof in Neumarkt ist erfolgt

Neumarkt. Kürzlich wurde der symbolische Baustart für eines der wichtigsten verkehrstechnischen Großprojekte im Salzburger Flachgau gefeiert: Auf dem Plan stehen der Neu- und Ausbau der Bahnhaltstellen Neumarkt und Steindorf, die Verlängerung der Mattigtalbahn über ein drittes Gleis von Straßwalchen-Steindorf bis Neumarkt sowie hier auch der Neubau eines modernen Busterminals. Die Inbetriebnahme der neuen Flachgauer Verkehrsdrehscheibe in Neumarkt planen die ÖBB für Ende 2020.

„Von dieser Lösung profitiert die gesamte Region, sie schafft auf ökonomische Weise die besten Voraussetzungen, um den öffentlichen Nah- und Fernverkehr für so viele Menschen wie möglich attraktiv zu gestalten“, sagt Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger.

im Flachgau bringt einen echten Mehrwert für die Menschen in der Region, die so noch stärker zum Umstieg auf den öffentlichen Verkehr bewogen werden können. „Schon jetzt wird der Bahnhof von den Nachbargemeinden und der gesamten Region extrem gut angenommen“, sagt Rieger.

Franz Bauer, Vorstandsdirektor der ÖBB Infrastruktur AG, betonte die Erhöhung der Sicherheit durch den Ausbau in Neumarkt und der Modernisierung des Bahnhofs Steindorf bei Straßwalchen.

Beide Bahnhöfe werden in Zukunft barrierefrei gestaltet sein. Inklusive der durch den Bau von Oberleitungen geplanten Elektrifizierung der Mattigtalbahn bis ins oberösterreichische Friedburg investieren die Bundesbahnen rund 70 Millionen Euro in das gesamte Projekt. Das Gesamt-

KURZ GEMELDET AUS NEUMARKT

Badebomben und Werke aus CDs

Unter dem Motto CD Olé entstehen am Montag, dem 8. Juli, 8.30–11.30 Uhr, im Museum Fronfeste tolle Kunstwerke aus CDs. Ebenfalls lädt Kerstin Asen eine Woche darauf am 15. Juli zur selben Zeit zum Fertigen von Badebomben und lustigen Seifen. „Schlüssel bleib bei mir“ – das denkt man sich von Zeit zu Zeit. Um den Schlüssel nicht mehr zu verlieren, werden Schlüsselanhän-

ger gebastelt, es wird geknüpft, gefädelt, was das Herz begehrt. Termin: Montag, 22. Juli, 8.30 bis 11.30 Uhr. Mehr darüber unter Tel.: 0664/405 50 16

Raiffeisen modernisiert Standort in Neumarkt

Die Raiffeisenbank in Neumarkt am Wallersee, die in Köstendorf, Schleedorf und Neumarkt 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, startete kürzlich mit umfangreichen Umbauarbeiten. Dabei wird vor allem der



Bgm. Adi Rieger (l.) und Raiffeisen-GL Christian Fink. BILD: GEM. NEUM.

Kundenbereich modernisiert und an die aktuellen Bedürfnisse angepasst. Die Eröffnung der neuen Bankstelle ist für Ende Oktober 2019 geplant. Während der Bauphase ist das Ausweichquartier auf der Rückseite der Bank.

Bank in Neumarkt wird modernisiert

NEUMARKT (red). Die Raiffeisenbank in Neumarkt am Wallersee, die an den Standorten Köstendorf, Schleedorf und Neumarkt 30 Mitarbeiter beschäftigt, startete kürzlich mit umfangreichen Umbauarbeiten. Dabei wird vor allem der Kundenbereich modernisiert und an deren aktuellen Bedürfnissen angepasst. Die Eröffnung der neuen Bankstelle ist für Ende Oktober 2019 geplant. Während der Bauphase befindet sich ein Ausweichquartier auf der Rückseite der Bank.



Freuen sich: A. Rieger (Bgm) und C. Fink (GF).

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

meinbezirk.at, 25.06.2019

UMBAUARBEITEN

Raiffeisenbank in Neumarkt wird modernisiert

25. Juni 2019, 14:52 Uhr · 45x gelesen · 0 · 0



Freuen sich über die Neugestaltung der Raiffeisenbank in Neumarkt: Bürgermeister Adi Rieger und Raiffeisen-Geschäftsleiter Christian Fink. · Foto: Stadtgemeinde Neumarkt · hochgeladen von Bettina Buchbauer

 Autor: Bettina Buchbauer aus Flachgau

In Neumarkt am Wallersee wird die Raiffeisenbank bis zum Herbst umgebaut.

NEUMARKT. Die Raiffeisenbank in Neumarkt am Wallersee, die an den Standorten Köstendorf, Schleedorf und Neumarkt 30 Mitarbeiter beschäftigt, startete kürzlich mit umfangreichen Umbauarbeiten. Dabei wird vor allem der Kundenbereich modernisiert und an deren aktuellen Bedürfnissen angepasst. Die Eröffnung der neuen Bankstelle ist für Ende Oktober 2019 geplant. Während der Bauphase befindet sich ein Ausweichquartier auf der Rückseite der Bank.

Stadtblatt Salzburg
2.328 „Gefällt mir“-Angaben

Seite gefällt mir Registrieren

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-wirtschaft/raiffeisenbank-in-neumarkt-wird-modernisiert_a3469596

Der Regionalverband Salzburger Seenland ist sich einig:

„Flachgauer Hallenbad nur zusammen bewältigbar“

Viele Flachgauer Bewohner und Gemeinden träumen von einem Hallenbad in der Region. Eine vor kurzem veröffentlichte Machbarkeitsstudie, die „Krone“ berichtete, bestätigt drei mögliche Standorte und zeigt die Kosten auf. Beim Geld sind sich die Orte im Regionalverband einig: Alle müssen an einem Strang ziehen.

Seekirchen und Neumarkt kommen als mögliche Standorte für eine Hallenbad in der Flachgauer Region Seenland mit seinen zehn Gemeinden in Frage. Noch will aber niemand im Regionalverband über den Standort diskutieren. „Es wurde der erste Schritt gemacht, auf den jetzt der zweite und dann weitere folgen werden und müssen“, sagt der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP). Genauso sieht es

sein Amtskollege aus Seekirchen, Konrad Pieringer (ÖVP): „Jetzt wird Regionalverbands-Obmann Simon Wallner mit dem Land in Verbindung treten und das Projekt präsentieren. Dabei geht es natürlich um Finanzierungen und Förderungen.“ Für den Stadtchef ist klar, dass der Verband als eine Stimme auftreten muss. „Alleine wäre so etwas für eine Gemeinde auch nicht machbar“. Neben den Errichtungskosten von elf

Millionen Euro ist auch ein jährlicher Abgang von über 400.000 Euro zu erwarten. „Bei einem Sportbad im Sinne der Allgemeinheit für die Gesundheit, Schulen und Vereine wäre dieser aber durchaus vertretbar“, so Pieringer.

Auch Nachbarn zeigen schon Interesse

„Am Ende müssen aber auch noch die einzelnen Gemeindevertretungen darüber entscheiden“, sagt Rieger. In Neumarkt wären zwei Standorte realisierbar. Interessant: Auch Nachbar-Gemeinden aus Oberösterreich haben schon Interesse an einer Mitwirkung bekundet. **Felix Roittner**

PRESSETEXT

Presseaussendung, 21.06.2019

Raiffeisen modernisiert Standort in Neumarkt

- **Mehr Service und zusätzliche Ansprechpartner für die Kunden**
- **Eröffnung ist für Ende Oktober 2019 geplant**
- **Ausweichquartier befindet sich auf der Rückseite der Bank**

(21.06.2019, Neumarkt) - Die Raiffeisenbank in Neumarkt am Wallersee, die an den Standorten Köstendorf, Schleedorf und Neumarkt 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, startete kürzlich mit umfangreichen Umbauarbeiten. Dabei wird vor allem der Kundenbereich modernisiert und an die aktuellen Kundenbedürfnisse angepasst. Die Eröffnung der neuen Bankstelle ist für Ende Oktober 2019 geplant. Während der Bauphase befindet sich ein Ausweichquartier auf der Rückseite der Bank.

Raiffeisen-Geschäftsleiter Christian Fink setzt bei der Neugestaltung vor allem auf mehr Serviceangebote und zusätzliche Ansprechpartner für die Kunden. "Der Schalterbereich von früher ist Geschichte und nicht mehr zeitgemäß. Künftig haben wir unterschiedliche Anlaufpunkte für Geldtransaktionen und Beratungen." Sämtliche Geldtransaktionen werden von Beratern diskret in einem gesonderten Bereich durchgeführt. Allgemeine Auskünfte zu Geldgeschäften finden an einem der zwei Informationsschalter statt. Für ausführliche Gespräche stehen mehrere Büros zur Verfügung.

Auch der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger freut sich über die Modernisierung der Bank. "Die Raiffeisenbank im Zentrum unserer Stadtgemeinde ist eine wichtige Anlaufstelle für viele Bürgerinnen und Bürger, um ihre Geldgeschäfte unkompliziert zu erledigen. Gleichzeitig ist die Bank ein wichtiger Arbeitgeber für Neumarkt."

Mit der Planung und Umsetzung des Umbaus wurde das renommierte Bankplanungsbüro Dreika mit Sitz in Südtirol beauftragt.

Öffnungszeiten Raiffeisenbank Köstendorf-Neumarkt-Schleedorf:

Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und 14:30 bis 16:30 Uhr (außer Mittwoch)
Persönliche Beratungen nach Terminvereinbarung: Werktäglich von 7 bis 19 Uhr

➤ Seekirchen und Neumarkt mögliche Standorte ➤ Kosten: 11 Millionen Euro

Ein Hallenbad wäre machbar

Drei mögliche Standorte für ein Hallenbad kommen im Flachgau in Frage: Einer in Seekirchen und zwei in Neumarkt. Die Kosten für den Bau würden bei elf bis zwölf Millionen Euro liegen. Der Regionalverband Salzburger Seenland mit seinen zehn Mitglieds-Gemeinden könnte dabei selbst als Betreiber auftreten.

Die Machbarkeitsstudie für ein Hallenbad im Flachgau ist abgeschlossen. Alle drei untersuchten Standorte, Seekirchen Sportzentrum, Neumarkt Schulzentrum und die Wallersee Ostbucht – sie wurden bereits vorher aus neun ausgewählt – erfüllen die Anforderungen für eine Mindestvariante. Diese sieht folgendes vor: ein Hallenbad mit sechs Bahnen zu 25 Metern und einem Aktiv-Therapiebecken. Darüber hinaus sind hier noch ein

Kinderplanschbecken und ein sogenannter Hubboden berücksichtigt, mit dem die Beckentiefe angepasst werden kann.

Drei Bad-Standorte kommen in Frage

Damit lässt sich der Bedarf an Schul- und Vereinsschwimmen abdecken. Die Kosten bei dieser Option: 10,75 Millionen Euro mit einem jährlichen Betriebsabgang von ungefähr 425.000 Euro netto zuzüglich Ab-

schreibungen und Fremdkapitalzinsen.

In Seekirchen wären ein Aktivtherapiebecken und eine kleine Sportsauna zusätzlich möglich und in der Wallersee-Bucht noch dazu ein Außenbecken. Diese würden die Kosten noch einmal erhöhen, ebenso wie Sprungtürme oder die Erweiterung von sechs auf acht Bahnen (für Wettkämpfe). Regionalverbands-Obmann Simon Wallner ist mit der Studie zufrieden: „Jetzt werden wir das Ergebnis dem Land präsentieren und dann wird man sich Gedanken machen, wer künftig als Betreiber fungieren könnte.“ Viele Varianten sind denkbar. Natürlich muss auch die

Finanzierung geklärt werden. „Wir werden uns anschauen, was machbar und was sinnvoll ist“, sagt Sportlandesrat Stefan Schnöll (ÖVP), der das Projekt auf jeden Fall umsetzen will. Für den Regionalverband ist klar, dass eine Realisierung nur möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen.

40 Menschen ertrinken jährlich in Österreich

Wie wichtig das Hallenbad wäre, zeigt eine aktuelle Statistik des Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV): 700.000 Österreicher können nicht schwimmen. 40 Personen ertrinken jedes Jahr in Österreich, fünf davon sind Kinder. F. Roitner



Neben Schulen würden auch Schwimmvereine im möglichen Hallenbad eine Heimat finden

BAD-VARIANTEN FÜR FLACHGAU IM DETAIL

- Der Regionalverband Salzburger Seenland besteht aus zehn Gemeinden: Berndorf, Henndorf, Köstendorf, Mattsee, Neumarkt, Obertrum, Schleedorf, Seeham, Seekirchen und Straßwalchen.
- Obmann ist der Obertrumer Bürgermeister Simon Wallner (ÖVP).
- Drei mögliche Standorte gibt es laut der aktuellen Machbarkeitsstudie für ein Hallenbad im Flachgau. Dabei wurde die Mindestvariante berücksichtigt. Diese sieht folgendes vor: 6 Bahnen zu 25 Metern und einem Aktiv-Therapiebecken. Darüber hinaus ist noch ein Kinderbecken und ein sogenannter Hubboden vorgesehen, mit dem die Beckentiefe angepasst werden kann.
- Der Bedarf für Schul- und Vereinsschwimmen wäre mit den Plänen abgedeckt.
- Im nächsten Schritt wird die Studie jetzt dem Land präsentiert.

krone.at, 18.06.2019



Bürgermeister Adi Rieger vor dem Schulgebäude.

Bild: Röllner, Felix

Große Pläne

16.06.2019 14:05

Neumarkt baut um Millionen für Kinder aus

Mehr als drei Millionen Euro für den Ausbau der Schulen und der Nachmittagsbetreuung, 3,5 Millionen für den Kindergarten und die Krabbelgruppe: Neumarkt investiert kräftig in die Einrichtungen für die Jüngsten in der Stadt. In den Sommerferien verwandeln sich die Volksschulen Neumarkt und Sighartstein in Baustellen.

„Wenn alles nach Plan läuft, ist unser Schulstandort im kommenden Jahr wieder auf dem neuesten Stand“, sagt Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP). Zwei große Projekte stehen in der Flachgauer Stadt in den Sommerferien auf dem Programm: Mit der Zeugnisverteilung beginnt in der Volksschule Neumarkt der zweite Bauabschnitt der Sanierung und Erweiterung. Fenster, Fassade und die Außenanlagen werden erneuert. „Damit ist dann der Ausbau abgeschlossen“, so Rieger.

Mehr Betreuungsplätze in der VS Sighartstein

Auch bei der Volksschule im Ortsteil Sighartstein rollen heuer die Baumaschinen an. Hier wird es eine Erweiterung der Nachmittagsbetreuung geben.

In einem zweiten Abschnitt im Sommer 2020 werden dann noch die Innenräume erneuert, ein Lift eingebaut und die Akustik im Gebäude verbessert.

Der Kindergarten-Bau startet kommendes Jahr

Zu alt und zu klein sind mittlerweile die Räumlichkeiten des Kindergartens und der Krabbelgruppen beim Schulzentrum. Es wird ein Neubau kommen. Einen Architekten-Wettbewerb dazu hat es schon gegeben. „Bald werden wir ein Schaubild veröffentlichen“, sagt der Bürgermeister.

Das Projekt ist mit 3,5 Millionen Euro budgetiert. Über die genaue Größe herrscht aber noch Unklarheit, denn Förderungen gibt es nur für den momentanen Bedarf. Ein auf die Zukunft ausgerichteter, größerer Bau ist für die Stadt finanziell kaum machbar.

Link zum Artikel:

<https://www.krone.at/1942607>

➤ Große Investitionen in Neumarkt ➤ Schulen, Kindergarten, Krabbelgruppen:

Millionen-Ausbau für Kinder

Mehr als drei Millionen Euro für den Ausbau der Schulen und der Nachmittagsbetreuung, 3,5 Millionen für den Kindergarten und die Krabbelgruppe: Neumarkt investiert kräftig in die Einrichtungen für die Jüngsten in der Stadt. In den Sommerferien verwandeln sich die Volksschulen Neumarkt und Sighartstein in Baustellen.



Bürgermeister Adi Rieger vor der Volksschule Neumarkt

„Wenn alles nach Plan läuft, ist unser Schulstandort im kommenden Jahr wieder auf dem neuesten Stand“, sagt Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP). Zwei große Projekte stehen in der Flachgauer Stadt in den Sommerferien auf dem Programm: Mit der Zeugnisverteilung beginnt in der Volksschule Neumarkt der zweite Bauabschnitt der Sanierung und Erweiterung. Fenster, Fassade und die Außenanlagen werden erneuert. „Damit ist dann der Ausbau abgeschlossen“, so Rieger.

Mehr Betreuungsplätze in der VS Sighartstein

Auch bei der Volksschule im Ortsteil Sighartstein rollen heuer die Baumaschinen an. Hier wird es eine Erweiterung der Nachmittagsbetreuung geben.

In einem zweiten Abschnitt im Sommer 2020

werden dann noch die Innenräume erneuert, ein Lift eingebaut und die Akustik im Gebäude verbessert.

Der Kindergarten-Bau startet kommendes Jahr

Zu alt und zu klein sind mittlerweile die Räumlichkeiten des Kindergartens und der Krabbelgruppen beim Schulzentrum. Es wird ein Neubau kommen. Einen Architekten-Wettbewerb dazu hat es schon gegeben. „Bald werden wir ein Schaubild veröffentlichen“, sagt der Bürgermeister.

Das Projekt ist mit 3,5 Millionen Euro budgetiert. Über die genaue Größe herrscht aber noch Unklarheit, denn Förderungen gibt es nur für den momentanen Bedarf. Ein auf die Zukunft ausgerichteter, größerer Bau ist für die Stadt finanziell kaum machbar.

Felix Roittner

Straßwalchen kämpft weiter für Bahnhof

Was wird aus Steindorf, wenn der neue Superbahnhof in Neumarkt fertig ist? Nun macht die Gemeinde mit dem Land erste Pläne.

SUSANNA BERGER

STRASSWALCHEN. Straßwalchen lässt nicht locker. Auch wenn der Spatenstich für den Ausbau des Bahnhofs Neumarkt und den Umbau in Steindorf bereits im Mai über die Bühne gegangen ist, kämpft die Flachgauer Gemeinde weiter für die Zukunft ihrer Haltestellen. Mittwochnachmittag statteten darum Bürgermeisterin Tanja Kreer (SPÖ) und Vizebürgermeister Franz Leikermoser (ÖVP) Verkehrslandesrat Stefan Schnöll (ÖVP) einen Besuch ab. Im Detail geht es um bauliche Maßnahmen in Steindorf, die in den Plänen des aktuellen Fünf-Millionen-Euro-Projekts nicht vorgesehen sind: zum einen um einen zusätzlichen Mittelbahnsteig sowie eine Unterführung. Beides soll Halte von Personenzügen in Steindorf auch in Zukunft zu-

lassen. Denn in diesem Bereich wird nach dem Ausbau der Braunauer Bahn die Zugfrequenz so hoch sein, dass in Steindorf kaum Halte vorgesehen sind. Kreer: „Darum braucht es diesen Bahnsteig.“ Schnöll signalisiert Interesse: „Die Worte von Verkehrsexperte Gunter Mackinger im Landtag haben mir zu denken

„Dürfen uns die Zukunft nicht verbauen“

gegeben. Man darf einen Bahnhof nicht unwiederbringlich abwerten und sich so die Zukunft verbauen. Darum brauchen wir eine Lösung.“ Geht es nach Schnöll, sollen Bahnsteig und Unterführung in einem gesonderten Projekt errichtet werden. Zuerst werde er sich die Wünsche der Straßwalchner anhören und sich damit an die ÖBB wenden. Bei der Finanzierung seien Land und Gemeinde gefordert.



Bild: Roitner Felix

Für mehr Wohnungen

08.06.2019 09:09

Neumarkts Bürgermeister plant Sportplatz-Rochade

Häuser und Wohnungen auf dem Gelände des Sportplatzes und im Gegenzug eine neue Sportstätte für Fußball und Stockschießen sowie ein Multifunktionscourt für die Schulen. Der Erlös aus dem Verkauf des derzeitigen Geländes soll die Neubauten finanzieren.

Artikel teilen



Kommentare



Drucken



Es ist eines von vielen Projekten die Neumarkt in den kommenden Jahren realisieren will: Eine neue Sportanlage. „Das Projekt ist aber noch in der Entwicklung“, sagt Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP). Mögliche Standorte werden noch genau analysiert. Das Areal des derzeitigen Sportplatzes soll dann für Einfamilienhäuser und Wohnungen platz bieten – nicht zu groß und hochwertig wie Rieger betont. Ein Problem: Die zwei engen Zufahrten. „Zumindest eine müsste vorher entschärft werden“, ist sich der Stadtchef sicher.

Eine neue Anlage müsste auch für die Schulen entstehen, die die derzeitige mitnutzen. Ein Multifunktionscourt mit 200-Meter-Laufbahn und Fitness-Stationen schwebt im Raum. Diese könnte auch die Bevölkerung nutzen.

Link zum Artikel:

<https://www.krone.at/1937560>



Foto: Roitner Felix

Bürgermeister Adi Rieger plant zahlreiche neue Projekte

Bürgermeister hält Baubeginn für 2022 möglich

Sportplatz-Rochade soll mehr Wohnungen bringen

Häuser und Wohnungen auf dem Gelände des Sportplatzes und im Gegenzug eine neue Sportstätte für Fußball und Stockschießen sowie ein Multifunktionscourt für die Schulen. Der Erlös aus dem Verkauf des derzeitigen Geländes soll die Neubauten finanzieren.

Es ist eines von vielen Projekten, die Neumarkt in den kommenden Jahren realisieren will: Eine neue Sportanlage. „Das Projekt ist aber noch in der Entwicklung“, sagt Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP). Mögliche Standorte werden noch genau analysiert. Das Areal des derzeitigen Sportplatzes soll dann Platz für Einfamilienhäuser und Wohnungen bieten – nicht zu groß und hochwertig, wie Rieger betont. Ein Problem: Die engen Zufahrten. „Zumindest eine müsste vorher ent-



schärft werden“, ist sich der Stadtchef sicher.

Eine neue Anlage müsste auch für die Schulen entstehen, die die derzeitige mitnutzen. Ein Multifunktionscourt mit 200-Meter-Laufbahn und Fitness-Stationen schwebt im Raum. Diese könnte auch die Bevölkerung nutzen.

Felix Roitner

Taxigutscheine für die Jugend

Für eine sichere Heimkehr vergibt die Stadtgemeinde Neumarkt digitale Taxigutscheine.

Neumarkt. Die 16- bis 20-jährigen Neumarkter werden ab Juni mit Taxigutscheinen unterstützt. Der Projektinitiator Vizebürgermeister David Egger (SPÖ) zeigt sich von dem gemeinsamen Beschluss der Neumarkter Gemeindevertretung begeistert: „Mit der Förderung leisten wir als Gemeinde zur Mobilität unserer Jugendlichen einen großartigen Beitrag.“

Die Förderung wird in Kooperation mit Akzente Salzburg auf die Beine gestellt. Die Gutscheine im Wert von je fünf Euro werden bequem und unkompliziert über die S-Pass-App zum Download bereitstehen. Zehn Mal im Jahr kann ein solcher Gutschein pro Person beantragt werden. „Sinn dahinter ist, dass die Jugendlichen Fahrgemeinschaften bilden



Jugendausschussvorsitzender Josef Sinnhuber, Julia Egger (Akzente Salzburg), Bürgermeister Adi Rieger und Vizebürgermeister David Egger (v. l.) präsentierten die Taxi-App für Neumarkts Jugend.

BILD: STADTGEMEINDE

– so können sie gemeinsam auch weitere Strecken im Flachgau kostengünstig zurücklegen“, beschreibt Julia Egger (Akzente Salzburg) das bewährte System.

Abgebucht wird dann vom Taxilenker mittels QR-Codes vom Handy. Vorbild für das Gutscheinsystem ist die Gemeinde Straßwalchen.

Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) möchte damit die Mädchen und Burschen dazu animieren, beim Ausgehen das Moped oder Auto öfter stehen zu lassen.

KURZ NOTIERT

➤ **Neumarkt: Digitale Taxi-Gutscheine für Jugendliche**

Mit einem innovativen Mobilitätsprojekt möchte der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger und sein Team junge Menschen dazu animieren, beim Ausgehen Moped oder Auto öfter stehen zu lassen. Jeder Jugendliche im Alter zwischen 16 und 20 Jahren erhält ab Juni dieses Jahres jährlich zehn digitale Taxigutscheine im Wert von je fünf Euro, damit sie von Lokalen und Veranstaltungen in der Umgebung sicher nach Hause kommen. Die Taxigutscheine können am Smartphone über die App „S-Pass“ – der offiziellen Salzburger Jugendkarte – abgerufen werden.

Gratis-Taxigutscheine für Jugendliche

In Salzburg verschenken drei Gemeinden Taxigutscheine an Jugendliche. Damit soll ihre Sicherheit und gleichzeitig auch ihre Mobilität erhöht werden. Bei Fahrgemeinschaften können die Jugendlichen die Bons für den Nachhauseweg nutzen.

Die drei Orte Weißbach bei Lofer (Pinzgau), Neumarkt am Wallersee und Straßwalche (beide Flachgau) übernehmen Taxikosten für Jugendliche im Alter zwischen 16 und 20 Jahren. Über eine App auf dem Smartphone werden die Gutscheine zu je fünf Euro gelöst und im Taxi - zu jeder Tages- und Nachtzeit - als QR-Code gescannt und als Zahlungsmittel angenommen.

Die Bürgermeisterin von Straßwalchen, Tanja Kreer (SPÖ), hat 4.000 Euro dafür budgetiert: „Wir wollen, dass unsere Jugendlichen gesund nach Hause kommen, ohne mit dem eigenen Fahrzeug fahren zu müssen, um eben auch ihren Spaß haben zu können.“

Viele Veranstaltungen außerhalb der Gemeinde

Auch der Bürgermeister von Neumarkt am Wallersee, Adi Rieger (ÖVP), will den Jugendlichen seiner Gemeinde mit den Taxigutscheinen zu mehr Mobilität verhelfen: "Es gibt Veranstaltungen und Lokalitäten auch außerhalb von Neumarkt, deshalb haben wir uns entschieden die Mobilität der Jugendlichen zu fördern.

In Neumarkt kann jeder Jugendliche pro Jahr 10 Gutscheine einlösen, im Herbst werden die Erfahrungen ausgewertet. Bei Bedarf gibt es mehr Geld für diese Aktion.

Peter Obermüller; salzburg.ORF.at

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/news/stories/2984589/>

THEMA DER WOCHE

Neuer Verkehrsknoten macht nicht nur Freude

Die ÖBB investieren 70 Millionen Euro in den Nahverkehrsausba zwischen Neumarkt und Friedburg. In Straßwalchen fühlt man sich trotz der Modernisierung der Haltestelle Steindorf benachteiligt.

Neumarkt. Straßwalchen. Nicht ohne Dissonanzen verlief die Feier zum Start des Ausbaus des Bahnhofs Neumarkt-Köstendorf zur neuen Verkehrsdruckscheibe des Flachgaus vergangene Woche. Obwohl der nur zwei Kilometer entfernte Bahnhof Steindorf ebenfalls modernisiert wird, konnte sich Straßwalchens Bürgermeisterin Tanja Kreer (SPÖ) nur bedingt freuen. „Wir haben kein Problem mit dem Knoten Neumarkt und der Modernisierung, für Straßwalchen ist die Situation aber nicht einfach, weil der Pendlerverkehr auf der Straße durch den Ort jetzt nach Neumarkt fließt. Dort sind

aber bereits um 7.30 Uhr die Parkplätze voll.“ Auch nach einem nachfolgenden Gespräch im Büro von Verkehrslandesrat Stefan Schnöll (ÖVP) mit Vertretern von tan. Jeder Pendler sieht das Problem, aber die ÖBB sehen es nicht. Wir hoffen jetzt noch auf ein Gespräch mit Landesrat Schnöll, der an diesem Tag erkrankt war“, so Bgm. Kreer. Während der Bauphase würden am Bahnhof Neumarkt-Köstendorf 150 Parkplätze wegfallen. „Dennoch wird Steindorf nicht voller werden. Wir brauchen mehr Zughalte in Steindorf. 2017 hatten wir noch 85 Halte, jetzt sind es nur mehr 32. Das ist eine Katastrophe für die Region. Wir wollen in Steindorf mit dem Inselbahnsteig auch die Anbindung Richtung Linz nicht verlieren. Wir bräuchten einen breiteren Bahnsteig und andere Weichen. Das würde natürlich mehr kosten, aber man muss ja langfristig denken“, meint die Bürgermeisterin.

ÖVP-Verkehrssprecher LABg. Simon Wallner betonte in Vertretung von Landesrat Schnöll beim Baustart die Bedeutung des neuen Verkehrsknotens in Neumarkt, meinte aber: „Wir wollen das beste für die Region herausholen. Der Knoten Steindorf und die Anbindung des Regionalverkehrs ist noch zu diskutieren.“ Neumarkts Bürgermeister Adi



LABg. Simon Wallner, Vorstandsdirektor Franz Bauer (ÖBB), Bgm. Tanja Kreer und Bgm. Adi Rieger beim Baustart (v. l.). BILD: ORF/STEFAN WISNER

Rieger (ÖVP) verwies auf die gute Zusammenarbeit mit Straßwalchen, es sei aber die richtige Entscheidung gewesen, den Bahnhof Neumarkt-Köstendorf auszubauen. „Im Vorjahr haben sich die Fahrgastzahlen in Neumarkt verdoppelt. Man muss das Projekt im Gesamten betrachten.“

Für den Ausbau wird das Gleis der Mattigtalbahn um zwei Kilometer von Steindorf nach Neumarkt verlängert. Neben einem Inselbahnsteig wird in Neumarkt auch ein Randbahnsteig errichtet. Am Vorplatz erleichtert ein Busterminal die Anbindung der Regionalbuslinien. Steindorf erhält einen neuen Inselbahnsteig, der barrierefrei durch einen Tunnel erreichbar ist. Bis 2021 soll auch die Elektrifizierung der Mattigtalbahn bis Friedburg fertig sein. Die ÖBB investieren rund 70 Millionen Euro in das gesamte Projekt. ÖBB-Sprecher Robert Mosser betont, dass das Gesamtprojekt gemeinschaftlich beschlossen und seit zwei Jahren in allen Details kommuniziert wurde. Künftig werde es ein stark ver-

bessertes Angebot an den Stationen Neumarkt-Köstendorf und Straßwalchen West geben. „Man muss sehen, dass es sehr kurze Abstände zwischen den Stationen gibt. Zusätzlich wird ein Radweg zwischen Steindorf und

„Das Angebot in Neumarkt-Köstendorf und Straßwalchen West wird stark verbessert.“

Robert Mosser, ÖBB-Sprecher

Neumarkt-Köstendorf errichtet“, so Mosser. Um die Pendlerströme aus Oberösterreich abzufangen, würden mit der Elektrifizierung der Mattigtalbahn bis Friedburg zusätzliche Park-&-Ride-Plätze geschaffen. Die zu erwartenden Fahrgastzahlen der neuen S-Bahn-Linie nach Friedburg würden den Bau eines zweiten Inselbahnsteigs in Steindorf nicht rechtfertigen. Er würde auch den wichtigen Gütermerschlagplatz Steindorf einschränken und sehr hohe Kosten verursachen.

MEINUNG
Georg Fink



Nur Gewinner?

Keine Frage, der öffentliche Nahverkehr im Flachgau gewinnt wesentlich durch den Ausbau von Neumarkt-Köstendorf zur Verkehrsdruckscheibe und die weiteren millionenschweren Investitionen der ÖBB entlang der Strecke bis Friedburg. Dennoch fühlt man sich in Straßwalchen aufs Abstellgleis gestellt. Weniger Halte in Steindorf, dafür mehr Pendlerverkehr auf der Straße. Auch Straßwalchen profitiert, sagen die ÖBB. In welchem Ausmaß es „nur Gewinner“ gibt, wird man ab 2021 sehen.

GEORG FINK@SVH.AT



Die Bahnhaltstellen liegen innerhalb weniger Kilometer.

BILD: ORF/STEFAN WISNER



Doppelpunkt, 29.05.2019



Was verbirgt sich hinter Masken?

Unter dem Motto „Entlarvt!“ beschäftigte sich die heutige Sonderausstellung im Museum in der Fronfeste mit Masken als lebendige Tradition. Gleichzeitig wird der Frage nachgegangen, was sich hinter den Masken verbirgt und warum Bräuche, die das Böse durch Lärmen, Schlagen oder wilde Verkleidungen auszutreiben versuchen, heute eine derartige Popularität besitzen. Museumsleiterin Ingrid Weydemann erläuterte nicht nur die Ausstellungsstücke, sondern präsentierte auch, wie es den Maskenschmitzern gelingt, dem Wilden ein Gesicht zu geben. Die jungen Gäste konnten sich auch selbst eine Maske basteln oder sich eine Maske schminken lassen. Im Bild von rechts: Bürgermeister Dipl.-Ing. Adolf Rieger, Museumsleiterin Ingrid Weydemann, und Landtagsabgeordneter Dr. Josef Schöchl.

Bild: Schöchl



Doppelpunkt, 29.05.2019

Die Plusregion | FLIMMERkiste – mehr als reines Kino

Kino auf regionaler Wanderschaft. Der Plusregion wird eine wichtige Bedeutung für die Wahrnehmung und Vermarktung der Region zugeschrieben. Sie agiert als Koordinator und Akteur einer gemeindeübergreifenden Projekt-Ideenküche. So ist mitunter auch die Idee zur Plusregion FLIMMERkiste entstanden.

Der Grundgedanke der Veranstaltungsreihe „Plusregion FLIMMERkiste“ sieht vor, im Zeitraum Juni bis August, zu gemütlichen Kinoabenden einzuladen. Das Besondere daran ist, dass das Kino zu Gast an unterschiedlichsten Plätzen und Veranstaltungsorten innerhalb der drei Plusregion Gemein-

den wie die Plusregion selbst. Ob beim Open Air Kino am See nach Sonnenuntergang, Kino unter den Linden auf der Picknickdecke oder beispielsweise Kino autofrei mitten im Stadtzentrum – der Kinogenuss ist dabei stets garantiert und für tolle cineastische Momente wird gesorgt.

Kinobegeisterte

Sponsoren

Ein Projekt dieses Ausmaßes wäre ohne der Unterstützung vieler helfender Hände und Befürwortern allein nicht umsetzbar gewesen. Neben den drei Plusregion Gemeinden, Tourismusverbänden und ortsan-

hängigen Wirtschaftsvereinen – bei denen wir uns an dieser Stelle aufs allerherzlichste bedanken möchten – haben auch zahlreiche Plusregion Betriebe ihren Beitrag zur Plusregion FLIMMERkiste geleistet. Nur durch deren Hilfe und Sponsoring flimmern die nächsten drei Monate Programmkinoklassiker über die Leinwand und tragen so maßgeblich zur Belebung und Attraktivierung der Region bei.

Das Ziel der „Plusregion FLIMMERkiste“ ist es, das Angebot der Region noch sichtbarer zu machen, zu erweitern und nach außen zu tragen. Es geht dabei aber auch darum, einfach „Nachbarn“ zusammenzubringen und bekannt zu machen. Und zwar an Orten, die sie in ihren Ortsteilen und innerhalb der Plusregion Gemeinden und der Region Salzburger Seenland mögen.

Die Plusregion FLIMMERkiste zeigt im Zuge der fünf Open-Air Kinoabende, in Kooperation mit dem Salzburger Filmkulturzentrum DAS KINO, Programmkinoklassiker und Oskar-Filme der vergangenen Monate.

Die gewählten Kinoorte sind so unterschiedlich und vielsei-

gig wie die Plusregion selbst. Ob beim Open Air Kino am See nach Sonnenuntergang, Kino unter den Linden auf der Picknickdecke oder beispielsweise Kino autofrei mitten im Stadtzentrum – der Kinogenuss ist dabei stets garantiert und für tolle cineastische Momente wird gesorgt.

Premierenfieber

Der Auftakt und Premiere der Plusregion FLIMMERkiste findet am Freitag, den 28. Juni – als Openair Kino (sofern es der Wettergott gut mit uns meint) mitten am Köstendorfer Dorfplatz statt. Bereits ab 19 Uhr laden die WIRTSCHAFT Köstendorf, Vereine und ortsansässige Institutionen zu einem 70er Kino-Abend ein. Kostümieren Sie sich im 70er Style und gewinnen Sie! Ab ca. 21 Uhr, nach Einbruch der Dämmerung, wird die Plusregion FLIMMERkiste offiziell eröffnet und startet mit dem Oscar-Film „Bohemian Rhapsody“ in die fünfteilige Kinoreihe.



Freuen sich auf die Kinoabende in der Plusregion. Köstendorfs Bürgermeister Wolfgang Wagner; Julia Mauberger; Geschäftsführerin der Plusregion, Straßwalchens Bürgermeisterin Tanja Kreer und Adi Rieger; Bürgermeister von Neumarkt.

Bild: Plusregion

Abschließend mit den Worten von John Naisbitt „Man geht nicht bloß ins Kino, um sich Filme anzusehen. Man geht vielmehr ins Kino, um mit zweihundert Menschen zu lachen und zu weinen“ wün-

schen wir Ihnen gute Unterhaltung und viel Spaß und freuen uns, wenn Sie unserer Region im Zuge der Plusregion FLIMMERkiste einen Besuch abstatten.

-PR-



PLUSREGION
FLIMMER
kiste

Mehr als reines Kino.

Juni – August 2019

Alle Kinotermine im Überblick:

- ▶ **28.6.2019 | ab ca. 21.00 Uhr: BOHEMIAN RHAPSODY**
Openair Kino | Dorfzentrum Köstendorf
bei Schlechtwetter: Flachgauer Festsaal Köstendorf
- ▶ **5.7.2019 | ab ca. 21.00 Uhr: WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?**
Openair Kino | Ostbucht Neumarkt
bei Schlechtwetter: Festsaal Neumarkt
- ▶ **20.7.2019 | ab ca. 21.00 Uhr: DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT**
Openair Kino | Unter den Platanen, Kirchengasse 11 (Straßwalchen)
bei Schlechtwetter: Gerhard Dorfinger Halle (NMS Straßwalchen)
- ▶ **30.7.2019 | ab ca. 20.30 Uhr: MONSIEUR CLAUDE 2**
Openair Kino | Feuerwehrpark Straßwalchen
bei Schlechtwetter: Altes Rotes Kreuz, Schulungsraum, Salzburgerstraße 13
- ▶ **17.8.2019 | ab ca. 20.30 Uhr: A STAR IS BORN**
Openair Kino | Schlosspark Sighartstein
bei Schlechtwetter: Festsaal Neumarkt



Doppelpunkt, 29.05.2019



Gesammelter Dreck füllt 172 Müllsäcke

„So engagierte Bewohner braucht eine Stadt“, freute sich Bürgermeister Adi Rieger, nachdem sich kürzlich mehr als 300 Neumarkter auf den Weg gemacht haben, um das Gemeindegebiet von Müll und Dreck zu befreien. Die Mitglieder der insgesamt 25 Vereine und Gruppen zählten am Ende nicht weniger als 172 große Abfallsäcke, die es auf ein Gewicht von 1,36 Tonnen brachten. Neben den klassischen Lebensmittel- und Getränkeverpackungen gingen den motivierten Müllsammlern immer wieder kuriose Fundstücke ins Netz, darunter auch Fahrräder, Milchkannen, Stühle und Autoreifen.

Bild: Stadtgemeinde Neumarkt



Doppelpunkt, 29.05.2019



Volksschüler besuchten Bürgermeister

Da war etwas los beim Bürgermeister: Die Schüler der 3. Klassen der Volksschule Neumarkt besuchten das Stadtamt und waren neugierig, wie die Organisation einer Stadtgemeinde funktioniert. Begleitet wurden die Schüler von den beiden Lehrerinnen Katharina Schoder und Katharina Nöckler. Bürgermeister Adi Rieger stellte sich den vielen Fragen der Klassen 3a und 3b. „Unsere Türen stehen auch für unsere kleinen Bürger immer offen. Es ist schön, wenn sich die Kinder für das Gemeinwesen interessieren, immerhin werden sie die Zukunft unserer Stadtgemeinde gestalten. Dafür müssen wir ihnen die bestmögliche Basis schaffen“, sagte Bürgermeister Adi Rieger.



Doppelpunkt, 29.05.2019

NEUMARKT: Spatenstich im Gewerbegebiet Pfungau

Neues Gebäude für Melasan

Mit dem Spatenstich erfolgte quasi der offizielle Startschuss für den Neubau des Melasan-Firmengebäudes im Gewerbegebiet von Neumarkt-Pfungau. Hier wird in den nächsten Wochen ein 6.000 Quadratmeter großes Gebäude für Lager, Produktion und Verwaltung für rund 80 Mitarbeiter entstehen.

Melasan produziert und vertreibt Nahrungsergänzungsmittel und gehört der Dermapharm Holding an. Sechs

Prozent des Umsatzes erzielt das derzeit in Seekirchen angesiedelte Unternehmen mit seiner Eigenmarke Melasan Sport.

Die Firma Melasan gibt es seit dem Jahr 1995 und entscheidend für den Neubau in Neumarkt war neben dem günstigen Grundkaufpreis die gute Verkehrsanbindung, die Nähe der Landeshauptstadt und der Umstand, dass ein Großteil der Mitarbeiter aus dem Flachgau kommt.



Melasan-Spatenstich, im Bild von links: Bürgermeister Dipl. Ing. Adolf Rieger; Markus Baier; Schmid Hochbau; Dr. Paul Stocker, Melasan-Prokurist; Mag. Martin Horejs, Mitgründer der Firma Melasan; Hans Peter und Christian Bruhn, Architekten und Gerhard Ehgartner, Sisteg.

Bild: Monika Barth





Doppelpunkt, 29.05.2019



Bis Ende 2020 wird der Neumarkter Bahnhof zu einen modernen Verkehrsknotenpunkt ausgebaut.

Bilder: Rule (4) und ÖBB

Neumarkter Bahnhof wird jetzt ausgebaut

Vor wenigen Tagen wurde mit dem Ausbau des Bahnhofs Neumarkt begonnen. Bis Ende nächsten Jahres entsteht hier ein moderner Verkehrsknotenpunkt für die ganze Region bis hinaus ins Innviertel. Darüber hinaus soll bis Ende 2021 die Mattigtalbahn bis Friedburg elektrifiziert werden. Die Gesamtkosten für dieses Projekt betragen rund 70 Millionen Euro.



Franz Bauer, Mitglied des Vorstandes der ÖBB-Infrastruktur AG: „Der S-Bahn-Ausbau in Salzburg

ist generell ein Erfolgsmodell. Nach dem Ausbau der Süd-Strecke beginnt für uns jetzt der Ausbau in den Norden heraus. So wird Neumarkt zu einer Mobilitätsdrehscheibe für die ganze Region bis hinaus in das Innviertel. Die große Herausforderung beim Bahnhofsumbau in den kommenden Monaten liegt darin, dass wir durch die Bauarbeiten den Verkehr mit täglich rund 300 Zügen nicht behindern dürfen.“



Tanja Kreer, Bürgermeisterin von Straßwalchen: „Grundsätzlich habe ich natürlich

nichts gegen diesen Ausbau, dass aber Straßwalchen dabei ins Hintertreffen gerät, kann ich nicht hinnehmen. Natürlich ist der Bahnhof Steindorf in

die Jahre gekommen und muss modernisiert werden. Unsere Forderung aber bleibt aufrecht. Wir brauchen einen Mittelbahnsteig und nicht den jetzt geplanten Inselbahnsteig.“



Adolf Rieger, Bürgermeister, Neumarkt: „Der neue Bahnhof ist nicht nur ein Gewinn für Neu-

markt, sondern für die ganze Region. Wie gut das Verkehrskonzept angenommen wird, zeigt sich schon jetzt daran, dass sich im vergangenen Jahr die Zugfahrgäste, die in Neumarkt einsteigen, verdoppelt haben. Mit dem Bahnhofsaubau werden jetzt die verkehrstechnischen Weichen in die richtige Richtung gestellt.“



der Ausbau des S-Bahn-Ver-

Simon Wallner, Landtagsabgeordneter und Bürgermeister von Obertrum: „Für das Land ist

kehr in den Norden ein ganz wichtiges Verkehrsprojekt. Dabei spielt Neumarkt als Verkehrsknotenpunkt eine große Rolle. Wichtig ist allerdings in diesem Zusammenhang auch, dass es genügend Parkplätze für die Pendler gibt. Und wenn ich mir das so ansehe, wird früher oder später kein Weg an Parkhäusern vorbei führen.“

*** Aluschale GRATIS ***

bei Bestellungen vom 17. Mai bis 17. Juni 2019
Infos und Bedingungen unter
www.heuberger-fenster.at

HEUBERGER
FENSTER

40 Jahre
Jubiläum

FENSTERBAU Salzburg GesmbH
Salzburger Straße 109, 5303 Thalgau
T: 06235-7766 / heuberger-fenster.at

Ferienhotel Herzog

Täglich ab 07:30 bis 11:00 Uhr bieten wir unser
Schlemmerfrühstück vom Buffet um € 12,50 an.

Genießen Sie den herrlichen Blick zum Wallersee
und lassen Sie sich von uns verwöhnen.

Maierhofstraße 55, 5202 Neumarkt, 06216/4519, www.ferienhotel-herzog.at, Tischreservierung erbeten



UNSERE TOP-TIPPS DER WOCHE**1 Neumarkter Weinfest**

NEUMARKT. Am **1. Juni** steht **Neumarkt** ganz im Zeichen von Wein und Genuss. An die 40 Topwinzer aus den Weinbauregionen aus Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark sind von **15 bis 24 Uhr** zu Gast in Neumarkt und laden zum Verkosten ausgewählter Spitzenweine ein.

40 teilnehmende Winzer

Die edlen Tropfen aus den beliebtesten Weinregionen sowie kulinarische Schmankerl versprechen ein Fest für den Gaumen. Die Neumarkter Hauptstraße wird ab Mittag für den Verkehr gesperrt und mit Hilfe der 40 teilnehmenden Winzer zur Neumarkter Weinstraße umfunktioniert. Die perfekte Gelegenheit, um verschiedenste Weine zu verkosten und diese auch gleich mit nach Hause zu nehmen oder erstmalig im Wein-Depot im Museum Fronfeste zwischenzula-



Für den musikalischen Schwung beim Weinfest in Neumarkt am Wallersee sorgen „Knödlbrotbredlbuam“.

Foto: Pixabay

gern. Auch die heimischen Gastronomen sind beim Neumarkter Weinfest stark vertreten und sorgen mit einer Vielzahl von kulinarischen Schmankerln für das leibliche Wohl der Besucher. Für den musikalischen Schwung sorgen „Knödlbrotbredlbuam“.

Ersatztermin bei Schlechtwetter ist der 8. Juni 2019.



In Neumarkt entsteht eine Weinstraße.

Foto: salzburger-seenland.at

Taxigutscheine für Neumarkter Jugend

NEUMARKT (red). Die Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee stellt Jugendlichen für einen sicheren nächtlichen Heimweg digitale Taxigutscheine zur Verfügung. Die Gutscheine im Wert von je fünf Euro stehen auf der S-Pass-App, der offiziellen Salzburger Jugendkarte, zum Download bereit. Zehn Mal pro Jahr kann ein solcher Gutschein beantragt werden. Die Förderung wird in Kooperation mit Akzente Salzburg auf die Beine gestellt. Vorbild für das Gutscheinsystem ist die Gemeinde Straßwalchen.



J. Sinnhuber, J. Egger, A. Rieger und D. Egger. Foto: Gemeinde Neumarkt

Neumarkt wird zur

Die ÖBB starten den Ausbau der Bahnstationen Neumarkt und Steindorf bei Straßwalchen.

NEUMARKT (kle). In Neumarkt am Wallersee ist der Startschuss für den Ausbau des Bahnhofs Neumarkt-Köstendorf zur neuen Verkehrsdrehscheibe im Flachgau gefallen. Dazu wird das Gleis der Mattigtalbahn von Steindorf bis Neumarkt verlängert.

Modern und barrierefrei

Die Haltestellen Steindorf bei Straßwalchen und Neumarkt-Köstendorf erhalten ein modernes und barrierefreies Erscheinungsbild. „Durch die Modernisierung der beiden Haltestellen und die Auflassung von zwei Eisenbahnkreuzungen erhöhen wir einerseits die Sicherheit und schaffen andererseits die Voraussetzungen

für ein attraktives Nahverkehrsangebot im nordöstlichen Flachgau“, meint der Vorstand der ÖBB-Infrastruktur AG, Franz Bauer.

Taktknotenpunkt

Damit Neumarkt-Köstendorf künftig zum neuen Taktknotenpunkt werden kann, sind mehrere Maßnahmen erforderlich: Die Anbindung an die Mattigtalbahn wird um rund zwei Kilometer von Steindorf nach Neumarkt-Köstendorf verlängert. Das neue Gleis wird parallel zur bestehenden Weststrecke verlaufen. In Neumarkt-Köstendorf wird neben einem neuen Inselbahnsteig auch ein Randbahnsteig entstehen. Beide sind barrierefrei mittels Lift vom neuen Personendurchgang aus erreichbar. Am Vorplatz wird ein neues Busterminal die Anbindung an die Regionalbuslinien erleichtern. „Unser Bahnhof verfügt über ein enormes Einzugsgebiet mit starkem Entwicklungspoten-

zial. Der Ausbau des Bahnhofs Neumarkt-Köstendorf zum Knotenbahnhof für den Fern- und Nahverkehr bringt einen echten Mehrwert für die Menschen in der Region, die so noch stärker zum Umstieg auf den öffentlichen Verkehr bewogen werden können“, so Bürgermeister Adi Rieger.

Inselbahnsteig für Steindorf

Steindorf bei Straßwalchen erhält einen neuen Inselbahnsteig. Straßwalchens Bürgermeisterin Tanja Kreer: „Die Modernisierung der Bahnhöfe liegt mir als Bürgermeisterin von Straßwalchen sehr am Herzen. Bei der Situierung der Ein- und Ausstiegsstellen bei den Haltestellen sehe ich noch Verbesserungspotenzial.“

Elektrifizierung bis Friedburg

Gleichzeitig mit der Fertigstellung dieses Ausbaus soll 2021 auch das Kontextprojekt, die Elektrifizierung der Mattigtalbahn

Drehscheibe



LAbg. Simon Wallner, Bgm. Tanja Kreer, Bgm. Adi Rieger und Franz Bauer von den ÖBB freuen sich über den Beginn der Bauarbeiten. Foto: ÖBB/Neumayr

bis Friedburg, fertig sein. Damit kann Neumarkt-Köstendorf als Taktknotenpunkt erst sein volles Potenzial ausschöpfen. Das heißt, dass die Umsteigezeiten besser aufeinander abgestimmt werden können und Züge, die immer stündlich verkehren, zur gleichen Minute abfahren. Eine wichtige Maßnahme, um den öffentlichen Verkehr für Pendlerinnen und

Pendler noch attraktiver zu machen.

ANSPRECHPARTNER

Die ÖBB stellen für die Anrainer mit Hartwig Hasslwanger einen Ombudsmann. Er ist telefonisch unter 0664/1443867 oder per E-Mail unter hartwig.hasslwanger@oebb.at erreichbar.



Der Bahnhof in Steindorf gilt mit seinen Abstellgleisen als Knotenpunkt des Güterverkehrs

Auch die Kosten spielten eine wichtige Rolle beim Konzept

Einzugsgebiet entschied für den Knotenpunkt Neumarkt

Noch immer gibt es in Straßwalchen Diskussionen rund um den Neubau des Bahnhofs in Steindorf. Ein Treffen zwischen Bürgermeisterin Tanja Kreer (SPÖ), den ÖBB und dem Land Salzburg brachte in der vergangenen Woche keine Ergebnisse. Das Hauptaugenmerk wird auf dem Knotenpunkt Neumarkt liegen.

2015 wurde die Entscheidung getroffen, dass der Bahnhof Neumarkt-Köstendorf zum Knotenpunkt ausgebaut wird. Hier wird ein neuer Bahnhof entstehen, das dritte Gleis für die S-Bahn Richtung Friedburg gebaut und auch ein großer Busterminal wird die Pendler in die Flachgauer Stadt bringen. Nach der Fertigstellung wird es drei Haupt-

strecken geben. Die S-Bahn S21 wird von Freilassing über Neumarkt und Steindorf nach Friedburg fahren – elektrifiziert und mit modernen Fahrzeugen. Die Mattigtalbahn fährt mit Dieselloks über dieselbe Strecke von Braunau bis Freilassing. Die Railjets, S2, etc. bleiben auf der Weststrecke ohne Halt in Steindorf. Dass Neumarkt als

künftiger Knotenpunkt ausgewählt wurde, hat mehrere Gründe. Zum einen die Kosten. Ein Umbau wäre in Steindorf wesentlich teurer. Auch der Güterverkehr wäre eingeschränkt, weil man Abstellgleise opfern hätte müssen. Die Güterzüge spielen im sogenannten „Modal Split“ eine wichtige Rolle.

150 Steindorfer in Fußnähe zu Bahnhof

Zum anderen liegt Neumarkt verkehrstechnisch günstiger und hat ein größeres Einzugsgebiet. Damals wurden Zahlen aus dem Jahr 2012 für die Bewertung herangezogen. Man schaute sich beispielsweise an, wie viele Einwohner innerhalb von zehn Minuten zu Fuß die Bahnhöfe erreichen. Das Ergebnis: Neumarkt 450, Straßwalchen-West 1300, Steindorf 150. Damit war der Fokus schnell klar. Dadurch bekommt auch der Halt in Friedburg eine zentrale Rolle – für Pendler aus Oberösterreich. **F. Roittner**

Die Entscheidung für Neumarkt-Köstendorf als Verkehrsknotenpunkt ist im Jahr 2015 gefallen. Grundlage dafür waren damals fundierte und zukunftsorientierte Analysen der Einzugsgebiete rund um die verschiedenen Bahnhöfe.

Robert Mosser, Sprecher der ÖBB in Salzburg, über den Grund, warum die Entscheidung aus Neumarkt fiel.



Foto: Markus Tschopp



meinbezirk.at, 28.05.2019

S-PASS-APP

Taxigutscheine für Jugendliche in Neumarkt am Wallersee

28. Mai 2019, 06:00 Uhr • 13x gelesen • 0 • 0

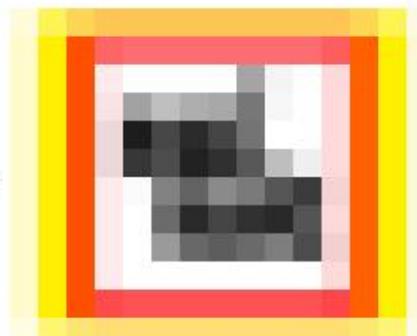


Jugendausschussvorsitzender Josef Sinnhuber, Julia Egger (Akzente Salzburg), Bürgermeister Adi Rieger und Vizebürgermeister David Egger. • Foto: Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee • hochgeladen von Bettina Buchbauer

 Autor: Bettina Buchbauer aus Flachgau

Die Gemeinde Neumarkt am Wallersee schenkt ihren Jugendliche Taxigutscheine für die Heimfahrt.

NEUMARKT. Die Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee stellt Jugendlichen für einen sicheren nächtlichen Heimweg digitale Taxigutscheine zur Verfügung. Die Gutscheine im Wert von je fünf Euro stehen auf der S-Pass-App, der offiziellen Salzburger Jugendkarte, zum Download bereit. Zehn Mal pro Jahr kann ein solcher Gutschein beantragt werden. Die Förderung wird in Kooperation mit Akzente Salzburg auf die Beine gestellt. Vorbild für das Gutscheinsystem ist die Gemeinde Straßwalchen.



Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/taxigutscheine-fuer-jugendliche-in-neumarkt-am-wallersee_a3413661



Mehr Sicherheit am nächtlichen Heimweg



Mit Sicherheit eine gute und sinnvolle Aktion der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee: Damit die hier wohnhaften Jugendlichen von Lokalen und Veranstaltungen in der Umgebung sicher nach Hause kommen, erhalten sie ab Juni jährlich zehn digitale Taxigutscheine im Wert von je fünf Euro.

“Zahlreiche Jugendliche im Alter zwischen 16 und 20 Jahren können davon profitieren”, so Bürgermeister Adi Rieger, der die jungen Mädchen und Burschen damit animieren möchte, beim Ausgehen das Moped oder Auto öfter stehen zu lassen.

Die Gutscheine können am Smartphone über die App “S-Pass” - der offiziellen Salzburger Jugendkarte - abgerufen werden. “Es geht uns bei dem neuen Projekt insbesondere darum, die Mobilität von jungen Menschen unserer Stadt zu fördern, ihnen ein sicheres Heimkommen zu ermöglichen und eine Ergänzung zum öffentlichen Verkehr außerhalb der regulären Linien-Taktzeiten zu bieten”, so Jugendausschuss-Vorsitzender Josef Sinnhuber und Vizebürgermeister David Egger. “Idealerweise tun sich Jugendliche auf weiteren Strecken zusammen, bilden Fahrgemeinschaften und reduzieren so ihre eigenen Kosten.” Die digitalen Gutscheine sind bei allen Taxiunternehmen in der Region einlösbar.

Foto: Stadtgemeinde Neumark

Link zum Artikel:

<http://www.babyexpress.at/teenager/freizeit/5039-mehr-sicherheit-am-naechtlichen-heimweg>

Erinnerungen in einer Telefonzelle



Das Mini-Museum in Neumarkt.

Bild: LMZ/NEUMAYR

1 / 5

25. Mai 2019 16:41 Uhr



Das wohl kleinste Museum Salzburgs wurde am Samstag in Neumarkt am Wallersee (Flachgau) eröffnet. In einer Telefonzelle finden Fotos, Anekdoten und Audio-Dokumente der alteingessenen "Sirtinger" Platz.

Link zum Artikel:

<https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/mini-museum-in-neumarkt-erinnerungen-in-einer-telefonzelle-70784098>

Ein Museum zog in eine Telefonzelle ein

NEUMARKT. Fotos, Anekdoten und Audios – Geschichte und Geschichten aus Sighartstein in einer Telefonzelle. Seit Samstag hat der Neumarkter Ortsteil ein eigenes „Mini-Museum“, das zum Sehen, Hören und Erinnern einlädt – in einer Telefonzelle. Beim „Mini-Museum“ handelt es sich um ein Projekt von Margit Beling. Sie ist Obfrau des Vereins Kulturhaus Sighartstein. Beling hat im vergangenen halben Jahr „Sirtinger“ besucht, um Interessantes und Kurioses aus dem Ortsteil zu erfahren.



Ein spezielles Mini-Museum in einer Telefonzelle gibt es seit dem Samstag im Neumarkter Sighartstein zu bewundern. Dabei handelt es sich um ein Projekt von Margit Beling, der Obfrau des Vereins Kulturhaus Sighartstein. In der Zelle sind Fotos, Anekdoten und Interviews gesammelt und dabei wird die lokale Geschichte erzählt. Dafür hat Beling im vergangenen halben Jahr alt-eingesessene Bewohner des Ortsteils besucht.

Neumarkt verschenkt Taxigutscheine

Jugendliche sollen in der Nacht sicher vom Lokal nach Hause kommen.

NEUMARKT. Die Stadtgemeinde Neumarkt verschenkt Taxigutscheine an Jugendliche von 16 bis 20 Jahren. Sie sollen so dazu animiert werden, beim Fortgehen öfter auf das Auto oder das Moped zu verzichten. Ab Juni erhalten Jugendliche aus Neumarkt zehn digitale Taxigutscheine pro Jahr im Wert von jeweils fünf Euro. Neumarkt hat für die Aktion heuer 5000 Euro budgetiert.

Die Gutscheine können am Smartphone über die App „S-Pass“ – der offiziellen Salzburger Jugendkarte – abgerufen werden. Sie sind bei allen Taxiunternehmen in der Region einlösbar.

Bürgermeister Adi Rieger: „Die bei uns wohnhaften Jugendlichen sollen von Lokalen und Veranstaltungen in der Umgebung sicher nach Hause kommen.“ Die Initiative für „Appsolut Mobil“ hat akzente Salzburg gestartet. Der Auftakt erfolgte in Weißbach (2016) und in Straßwalchen (2018). Jetzt ist auch Neumarkt mit an Bord. Marietta Oberrauch von akzente: „Die Jugendlichen nehmen das Angebot total an.“

Taxigutscheine für Jugendliche

Neumarkt will Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren animieren ihr Moped oder Auto beim Ausgehen stehen zu lassen und verschenkt Taxi-Gutscheine.

Foto: Markus Eschepp



sn.at, 24.05.2019

POLITIK

Neumarkt verschenkt Taxigutscheine an Jugendliche

Freitag
24. Mai 2019 16:18
Uhr



Artikel drucken

Jugendliche sollen nach einem Lokalbesuch wieder sicher nach Hause kommen. Das ist der Sinn der Aktion "Appsolut Mobil". Hinter dem digitalen Taxigutschein steht akzente Salzburg. Der Start der Initiative erfolgte im Pinzgau.



Setzen auf „Appsolut Mobil“: Jugendausschuss-Vorsitzender Josef Sinnhuber (ÖVP), Julia Egger (akzente Salzburg), Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) und Vizebürgermeister David Egger (SPÖ).

Die Stadtgemeinde Neumarkt verschenkt Taxigutscheine an Jugendliche. Sinn der Aktion "Appsolut Mobil" ist, junge Menschen dazu zu animieren, beim Fortgehen öfter auf Auto oder Moped zu verzichten. Ab Juni erhalten Jugendliche aus Neumarkt zehn digitale Taxigutscheine pro Jahr im Wert von je fünf Euro. Neumarkt hat dafür heuer 5000 Euro budgetiert. Die Gutscheine können am Smartphone über die App "S-Pass" - der offiziellen Salzburger Jugendkarte - abgerufen werden. Sie sind bei allen Taxiunternehmen in der Region einlösbar. Eingelöst werden die Gutscheine durch Scannen des QR-Codes auf der Plakette im Taxi.

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/politik/neumarkt-verschenkt-taxigutscheine-an-jugendliche-70735090>

PRESSETEXT

Presseaussendung, 24.05.2019

Für mehr Sicherheit am nächtlichen Heimweg: Stadtgemeinde Neumarkt schenkt Jugendlichen digitale Taxigutscheine

- Neues Mobilitätsprojekt im Salzburger Flachgau: Zahlreiche Jugendliche können davon profitieren

- Bürgermeister Adi Rieger möchte junge Menschen dazu animieren, beim Ausgehen Moped oder Auto öfter stehen zu lassen

(24.05.2019, Neumarkt/Salzburg) - Mit Sicherheit eine gute und sinnvolle Aktion der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee: Damit die hier wohnhaften Jugendlichen von Lokalen und Veranstaltungen in der Umgebung sicher nach Hause kommen, erhalten sie Juni jährlich zehn digitale Taxigutscheine im Wert von je fünf Euro. "Zahlreiche Jugendliche im Alter zwischen 16 und 20 Jahren können davon profitieren", so Bürgermeister Adi Rieger, der die jungen Mädchen und Burschen damit animieren möchte, beim Ausgehen das Moped oder Auto öfter stehen zu lassen.

Die Gutscheine können am Smartphone über die App "S-Pass" - der offiziellen Salzburger Jugendkarte - abgerufen werden. "Es geht uns bei dem neuen Projekt insbesondere darum, die die Mobilität von jungen Menschen unserer Stadt zu fördern, ihnen ein sicheres Heimkommen zu ermöglichen und eine Ergänzung zum öffentlichen Verkehr außerhalb der regulären Linien-Taktzeiten zu bieten", so Jugendausschuss-Vorsitzender Josef Sinnhuber und Vizebürgermeister David Egger. "Idealerweise tun sich Jugendliche auf weiteren Strecken zusammen, bilden Fahrgemeinschaften und reduzieren so ihre eigenen Kosten." Die digitalen Gutscheine sind bei allen Taxiunternehmen in der Region einlösbar.



Bgm-Duo Kreer und Rieger mit Vertretern von ÖBB und Land

Bild: Gemeinde Neumarkt

Bürgermeisterin sauer:

24.05.2019 09:00

Kein Kompromiss für Straßwalchen-Steindorf

„Unser Bahnhof in Steindorf fällt“, ist Straßwalchens Bürgermeisterin Tanja Kreer sauer. Neumarkt wird wie vorgesehen zur Drehscheibe, für den Nachbarort wollen die ÖBB keine zusätzliche Halte einplanen. Große Hoffnung setzte die Gemeinde auf Landesrat Stefan Schnöll, er war beim Krisengespräch aber erkrankt.

Zwei Stunden dauerte das Gespräch mit Verkehrsverbund und ÖBB: Tanja Kreer fühlte sich danach von den Zukunftsplänen der Bahn völlig überfahren.

Drehscheibe wird wie berichtet Neumarkt. Der Bahnhof Steindorf wird zwar umgebaut, verliert aber massiv an Bedeutung. Von 86 Halten fallen künftig 32 weg. „Wir verlieren zwei Drittel“, kämpft SP-Bürgermeisterin Tanja Kreer gegen die Entscheidung an.

Ihre größte Befürchtung: „Der Ortsverkehr wird uns voll treffen.“ Die Gemeinde rechnet jetzt schon mit Stau, wenn der Großteil der Fahrgäste nach Neumarkt weiter muss. Dazu kommen Schwächen beim Park&Ride-Angebot. „Neumarkt ist jetzt schon überfüllt“, so Kreer. In der Bauphase sollen dort noch einmal Parkplätze wegkommen. In Straßwalchen-Steindorf gibt es zwar Kapazitäten, ohne künftigen Nutzen, wie es derzeit aussieht.

Am Bahnhof Steindorf soll zwar ein Insel-Bahnsteig kommen, der aber nur eine Anbindung Richtung Braunau ermögliche, heißt es.

Verkehrslandesrat soll noch eingreifen

Verkehrslandesrat Stefan Schnöll wollte vermitteln, war bei dem Gespräch aber leider erkrankt. „Es wird einen Folgetermin geben“, will Kreer nicht aufgeben.

Neumarkt ist mit der Entscheidung naturgemäß zufrieden. „Von der Lösung wird die gesamte Region profitieren“, freute sich VP-Bürgermeister Adi Rieger beim symbolischen Baustart am Donnerstag.

Link zum Artikel:

<https://www.krone.at/1927924>

➤ ÖBB ignorieren Bahnhof-Wünsche in Straßwalchen ➤ Bürgermeisterin sauer

Kein Kompromiss für Steindorf

„Unser Bahnhof in Steindorf fällt“, ist Straßwalchens Bürgermeisterin Tanja Kreer sauer. Neumarkt wird wie vorgesehen zur Drehscheibe, für den Nachbarort wollen die ÖBB keine zusätzliche Halte einplanen. Große Hoffnung setzte die Gemeinde auf Landesrat Stefan Schnöll, er war beim Krisengespräch aber erkrankt.



Ein Lächeln fürs Foto: Wallner, Bauer, Bgms Kreer und Rieger

Zwei Stunden dauerte das Gespräch mit Verkehrsverbund und ÖBB: Tanja Kreer fühlte sich danach von den Zukunftsplänen der Bahn völlig überfahren.

Drehscheibe wird wie berichtet Neumarkt. Der Bahnhof Steindorf wird zwar umgebaut, verliert aber massiv an Bedeutung. Von 86 Halten fallen künftig 32 weg. „Wir verlieren zwei Drittel“, kämpft SP-Bürgermeisterin Tanja Kreer gegen die Entscheidung an.

Ihre größte Befürchtung: „Der Ortsverkehr wird uns voll treffen.“ Die Gemeinde rechnet jetzt schon mit Stau, wenn der Großteil der Fahrgäste nach Neumarkt weiter muss. Dazu kommen Schwächen beim Park&Ride-Angebot. „Neumarkt ist bereits komplett überfüllt“, so Kreer. In der Bauphase sollen dort noch einmal

Parkplätze wegkommen. In Straßwalchen-Steindorf gibt es zwar Kapazitäten, ohne künftigen Nutzen, wie es derzeit aussieht.

Am Bahnhof Steindorf soll zwar ein Insel-Bahnsteig kommen, der aber nur eine Anbindung Richtung Braunau ermögliche, heißt es.

Verkehrslandesrat soll noch eingreifen

Verkehrslandesrat Stefan Schnöll wollte vermitteln, war bei dem Gespräch aber leider erkrankt. „Es wird einen Folgetermin geben“, will Kreer nicht aufgeben.

Neumarkt ist mit der Entscheidung naturgemäß zufrieden. „Von der Lösung wird die gesamte Region profitieren“, freute sich VP-Bürgermeister Adi Rieger beim symbolischen Baustart am Donnerstag.

Sabine Salzmann

Melasan zieht es nach Neumarkt

Die Firma Melasan verlegt ihren Unternehmenssitz von Eugendorf nach Neumarkt. Für Produktion, Verwaltung und Lager wird im Gewerbegebiet Pfongau ein 6.000 Quadratmeter großer Neubau errichtet. Die Kosten betragen rund 8 Mill. €, das Gebäude soll im Frühjahr 2020 bezugsfertig sein. „Wir wollten auf jeden Fall in der Nähe der Stadt Salzburg bleiben. Die Nähe zum Flughafen, zum Hauptbahnhof und zur Autobahn war ein wichtiger Faktor bei unserer Entscheidung für den neuen Standort“, erklärt Prokurist Paul Stocker.

Melasan gehört zum deutschen Konzern Dermapharm und produziert Nahrungsergänzungsmittel sowie diätetische Lebensmittel. Im Vorjahr wurden 180 Millionen Kapseln hergestellt. Das Unternehmen ist Lohnfertiger für Apotheken, Pharmagroßhändler und Ärztezentren im gesamten deutschsprachigen Raum, die 95% der Produktion beziehen.



Beim Spatenstich (v. l.): Bürgermeister Adi Rieger, Markus Baier (Schmid Hochbau), Paul Stocker, Melasan-Mitgründer Martin Horejs, die Architekten Hans Peter Müller und Christian Bruhn sowie Baumeister Gerhard Ehgartner (Sisteg).

Foto: Verlag Doppelpunkt

Die restlichen 5% vermarktet es unter der Marke Melasan selbst. Der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger begrüßt die Unternehmensansiedlung, durch die in der Stadtgemeinde 80 neue Arbeits-

plätze geschaffen werden: „Es ist für uns als Wirtschaftsstandort sehr erfreulich, wenn sich ein international erfolgreiches Unternehmen dazu entschließt, seinen Sitz hierher zu verlegen.“

PRESSETEXT

Presseaussendung, 23.05.2019

Baustart am Bahnhof Neumarkt erfolgt

- Wichtigster Nah- und Fernverkehrsknoten im Salzburger Flachgau soll 2020 eröffnet werden
- Bürgermeister Adi Rieger: "Von dieser Lösung profitiert die gesamte Region"

(23.05.2019, Neumarkt/Salzburg) - Im Rahmen eines Festaktes am Bahnhof Neumarkt wurde der symbolische Baustart für eines der wichtigsten verkehrstechnischen Großprojekte im Salzburger Flachgau gefeiert: Auf dem Plan stehen der Neu- und Ausbau der Bahnhaltstellen Neumarkt und Steindorf, die Verlängerung der Mattigtalbahn über ein drittes Gleis von Straßwalchen-Steindorf bis Neumarkt sowie hier auch der Neubau eines modernen Busterminals. Die Inbetriebnahme der neuen Flachgauer Verkehrsdrehscheibe in Neumarkt plant die ÖBB für Ende 2020.

"Von dieser Lösung profitiert die gesamte Region, sie schafft auf ökonomische Weise die besten Voraussetzungen, um den öffentlichen Nah- und Fernverkehr für so viele Menschen wie möglich attraktiv zu gestalten", freut sich Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger.

"Menschen zum Umstieg auf den öffentlichen Verkehr bewegen"

Der Ausbau des Bahnhofs Neumarkt zur Verkehrsdrehscheibe im Flachgau bringt einen echten Mehrwert für die Menschen in der Region, die so noch stärker zum Umstieg auf den öffentlichen Verkehr bewogen werden können. "Schon jetzt wird der Bahnhof von den Nachbargemeinden und der gesamten Region extrem gut angenommen", so Rieger.

Franz Bauer, Vorstandsdirektor der ÖBB Infrastruktur AG, betonte die Erhöhung der Sicherheit durch den Ausbau in Neumarkt und der Modernisierung des Bahnhofs Steindorf bei Straßwalchen. Beide Bahnhöfe werden in Zukunft barrierefrei gestaltet sein. Inklusiv der durch den Bau von Oberleitungen geplanten Elektrifizierung der Mattigtalbahn bis ins oberösterreichische Friedburg investieren die Bundesbahnen rund 70 Mio. Euro in das gesamte Projekt. Das Gesamtprojekt soll bis Ende 2021 fertiggestellt sein.

Melasan baut Firmenzentrale in Neumarkt

Durch die Übersiedlung von Eugendorf nach Pfungau entstehen 80 neue Arbeitsplätze in Neumarkt.

Neumarkt, Eugendorf. Im Gewerbegebiet Pfungau erfolgte kürzlich der Spatenstich für einen 6.000 Quadratmeter großen Neubau des Unternehmens Melasan, das sich auf die Produktion von Nahrungsergänzungsmitteln und diätetischen Lebensmitteln spezialisiert hat und bisher in Eugendorf beheimatet war. Auch die Verwaltung und das Lager werden in Neumarkt untergebracht. In die neue Firmenzentrale werden rund acht Millionen Euro investiert, das Gebäude soll im Frühjahr 2020 fertig sein.

Bürgermeister Adi Rieger freut sich über 80 neue Arbeitsplätze in seiner Gemeinde: „Ich bin sicher, dass sich alle Beteiligten im Pfungau sehr wohlfühlen werden. Ich habe der Geschäftsführung volle Unterstützung von Seiten der Gemeinde versichert.“ Für Melasan waren für die Stand-



Bürgermeister Adi Rieger, Markus Baier (Schmid Hochbau), Paul Stocker (Melasan), Martin Horejs (Mitbegründer von Melasan), die Architekten Hans Peter Müller und Christian Bruhn sowie Bürgermeister Gerhard Ehgartner (Sisteg) beim Spatenstich (v. l.).

BILD: GEMEINDE

ortwahl die verkehrstechnischen Anbindung und die Nähe zur Stadt Salzburg ausschlaggebend. „Unsere Mitarbeiter leben alle in der Umgebung“, erklärt Melasans Prokurist Paul Stocker. „Bei uns sind derzeit aber auch Menschen aus 14 Nationen tätig. Die Nähe

zum Flughafen, zum Bahnhof Richtung München und auch zur Autobahn war ein wichtiger Faktor in unserer Entscheidung für den neuen Standort.“

180 Millionen Kapseln stellte das Unternehmen im Vorjahr her – 95 Prozent davon als Lohnferti-

ger etwa für Apotheken, Pharmagroßhändler, Ärzteguppen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Fünf Prozent der Produktion vermarktet es als Marke Melasan selbst. Das Unternehmen gehört zum deutschen Konzern Dermapharm.

Bauprojekte in Neumarkt und Flachau

Mehr Wohnraum für junge Familien

Die Nachfrage nach leistbaren Wohnungen ist in Salzburg ungebremst. Der Schlüssel liegt für viele Gemeinden im gemeinnützigen Wohnbau. Eines der großen Unternehmen in dem Bereich ist die Salzburg Wohnbau. Sie errichtet in zwei aktuellen Projekten im Flachgau und im Pongau gemeinnützige Wohnanlagen.

Im Flachgauer Seengebiet sind freie Wohnungen Mangelware, mit der Fertigstellung von 24 Wohnungen in Neumarkt am Wallersee konnten nun überwiegend junge Familien bedient werden. „Die Anlage bietet Eigentums- sowie Mietkaufwohnungen und ermöglicht Menschen mit unterschiedlichen Lebenskonzepten das Passende“, sagte Wohnbau-Landesrätin Andrea Klambauer bei der Übergabe.

Auch in der Tourismusgemeinde Flachau entstehen leistbare Domizile. Dort errichtet die Salzburg Wohnbau in drei Bauetappen die „Wohnanlage am Hammerrain“ mit 51 barrierefreien Mietwohnungen. In den meisten davon sind die Bewohner bereits eingezogen, der Baustart für die 19 übrigen Einheiten erfolgt im September. Im November 2020 sind sie bezugsfertig.

Magdalena Mistlberger

ORF.at Salzburg, 22.05.2019

Bahnausbau Neumarkt: Protest aus Straßwalchen

Weil die ÖBB den Bahnhof Neumarkt-Köstendorf zum neuen Verkehrsknoten im Flachgau ausbauen, ist der Nachbarort Straßwalchen unzufrieden. Der Bahnhof Steindorf - bisher der Knoten - müsse auch ausgebaut werden.

Die Bundesbahnen haben am Dienstag offiziell mit dem Ausbau der Bahnstation Neumarkt-Köstendorf begonnen: Dazu wird die aus Braunau kommende Mattigtalbahn um gut zwei Kilometer von Steindorf bis nach Neumarkt verlängert. Zudem wird die jetzige Bahnstation durch eine moderne, barrierefreie ersetzt. Mit dem Ausbau wird Neumarkt-Köstendorf zur Schnittstelle im Nah- und Fernverkehr der Züge - mit Anbindungen auch zu Railjets nach Salzburg und Linz.

Fally&Partner Architekten



Der Bahnhof Neumarkt-Köstendorf soll zu modernen Umsteigeknoten werden

Straßwalchen-Steindorf „verliert wesentliche Halte“

Doch gegen diesen Ausbau protestiert Straßwalchen schon länger, weil der bisherige Umsteigeknoten Steindorf dadurch abgewertet wird. Steindorf sei ohne die Nahverkehrs-Verbindungen in Richtung Linz als Bahnhof zu wenig attraktiv, kritisiert die Bürgermeisterin von Straßwalchen, Tanja Kreer (SPÖ): „Wir verlieren wesentliche Halte, wir haben sie bereits verloren. Der Parkplatz in Steindorf war immer überfüllt, jetzt ist er leer. Das ist ein klares Zeichen, dass das Nahverkehrskonzept nicht ganz funktioniert hat.“

ORF



Auch für den bisherigen Umsteigeknoten Steindorf-Straßwalchen müsse mehr getan werden, fordert die Gemeinde

Bei der Haltestelle Steindorf solle ein neuer Mittelbahnsteig gebaut werden, der alle Anbindungen nach Salzburg und Linz ermöglichen soll, fordert Kreer.

ÖBB: Neumarkt „beste Lösung für Kunden“

Zwar wird auch in Steindorf der Bahnhof barrierefrei umgebaut. Auf die weitergehenden Forderungen der Straßwalchener reagiert der Vorstand der ÖBB Infrastruktur AG, Franz Bauer, aber so: „Wir haben dieses Projekt jetzt wirklich jahrelang durchgekaut. Und ich denke, die Lösung, die wir jetzt erzielt haben, ist eine sehr stabile - und vor allem die beste Lösung für unsere Kundinnen und Kunden. Und das steht eigentlich im Vordergrund.“

Gespräche über die Forderungen aus Straßwalchen sind noch geplant. Die Kosten geplanten Ausbaus des neuen Bahnknotens Neumarkt-Köstendorf liegen bei insgesamt 70 Millionen Euro.

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/news/stories/2982908/>

➤ Drittes Gleis für Verlängerung der Mattigtalbahn ➤ Bahnhöfe werden erneuert

Baustart für die Drehscheibe

Der Startschuss für den Ausbau des Bahnhofs Neumarkt-Köstendorf zum Knotenpunkt im Flachgau ist gefallen. Der Bahnhof sowie die Station in Straßwalchen-Steindorf werden bis 2021 neu gebaut. Das dritte Gleis zwischen den beiden Orten wird die Mattigtalbahn an das Netz in Richtung Salzburg verbinden.

Die Freude zum offiziellen Baustart des künftigen Bahnknotenpunkts in Neumarkt war den Besuchern ins Gesicht geschrieben – aber nicht allen: Straßwal-



Tanja Kreer und Adi Rieger beim Baustart in Neumarkt

chens Bürgermeisterin Tanja Kreer (SPÖ) will weiter für eine andere Lösung bei der Station Steindorf kämpfen und fordert noch eine Umplanung des fertigen Projekts.

Am Donnerstag wird es dazu ein Gespräch mit den ÖBB und Verkehrslandesrat Stefan Schnöll (ÖVP) geben. Dieser versäumte am Dienstag wegen einer Erkrankung die Zeremonie und wurde von Obertrums Ortschef und Regionalverbandsleiter Simon Wallner (ÖVP) vertreten. Auch er sicherte Kreer, wie zuvor auch Schnöll, Unterstützung im Rahmen der Möglichkeiten zu. Eine große Veränderung des Plans, der ein neue Umweltverträglichkeitsprüfung

notwendig machen würde, wird es aber nicht geben. „Es gehört jedoch sichergestellt, dass für die Zukunft nichts verbaut wird“, sagt Wallner.

Volles Lob kommt von Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP): „Die ganze Region kann darauf stolz sein.“ Besonders betonte er das gute Verhältnis zur Nachbargemeinde Straßwalchen.

Neue Chancen und Herausforderungen

Mit dem Ausbau der Bahnhöfe und dem dritten Gleis eröffnen sich neue Möglichkeiten für die Pendler. Für sie müssen aber noch zusätzliche Park&Ride-Plätze gebaut werden.

Felix Roittner

Bezirksblatt Flachgau, 22.05.2019

Erstes Neumarkter Ballon-Meeting



Zum ersten Mal ging in Neumarkt ein Ballon-Meeting über die Bühne. Zahlreiche Besucher nützten die Gelegenheit, Ballons aus der Nähe zu betrachten und den Ballonfahrern bei den Vorbereitungen über die Schulter zu blicken. Organisiert wurde das Treffen vom Tourismusverband unter der Leitung von **Julia Mauberg**. Für Musik sorgte die Band „Gwondkosten“. Bürgermeister **Adi Rieger** begrüßte die Gäste. (schw)



BM Adi Rieger, Markus Baier (Schmid Hochbau), Paul Stocker (Melasan), Martin Horejs (Mitbegründer von Melasan), die Architekten Hans Peter Müller, Christian Bruhn sowie Gerhard Ehgartner (Sisteg). Foto: Gem. Neumarkt

80 Arbeitsplätze für Neumarkt

Melasan baut im Gewerbegebiet Pfongau auf 6.000 Quadratmetern

NEUMARKT (kle). Kürzlich erfolgte der Spatenstich zum Bau der international erfolgreichen Firma Melasan im Gewerbegebiet Pfongau. Auf 6.000 Quadratmetern werden Produktion, Verwaltung und Lager der Nahrungsergänzungsmittel-Firma entstehen. In die neue Zentrale in Neumarkt werden rund acht Mio Euro investiert, das Gebäude soll im Frühjahr 2020 bezugsfertig

sein. Bürgermeister Adi Rieger begrüßt natürlich den Umzug von Eugendorf nach Neumarkt, wo damit 80 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. „Wir wollten auf jeden Fall in der Nähe der Stadt Salzburg bleiben, unsere Mitarbeiter leben alle in der Umgebung“, erklärt Melasan-Prokurist Paul Stocker. „Bei uns sind derzeit aber auch Menschen aus 14 Nationen tätig. Die Nähe zum

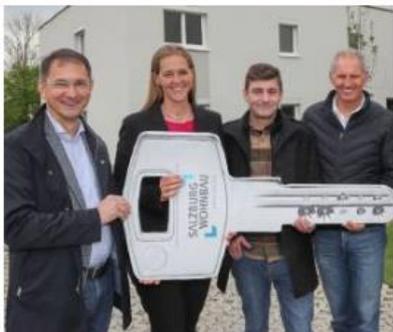
Flughafen, zum Bahnhof Richtung München und auch zur Autobahn war ein wichtiger Faktor in unserer Entscheidung für den neuen Standort.“

Lohnfertiger für Apotheken

Melasan produziert Nahrungsergänzungsmittel und diätetische Lebensmittel. 180 Millionen Kapseln stellte das Unternehmen voriges Jahr her.

Neuer Wohnraum für Singles und Familien

NEUMARKT (kle). Die Salzburg Wohnbau errichtete in Neumarkt am Wallersee eine neue Wohnanlage mit insgesamt 24 Eigentums- und Mietkauf-Wohnungen, die kürzlich an die Bewohner übergeben wurden. Auf einer Grundstückgröße von 2.900 m² entstanden in der Fassbinderstraße Zwei-, Drei- und Vier-Zimmerwohnungen mit Größen zwischen 43 und 94 Quadratmetern, die sich ideal für Singles, Paare und wachsende Familien eignen. „Die Gemeinde Neumarkt ist ein sehr beliebter Wohnort, denn die Natur und der Wallersee sichern eine hohe Lebensqualität und darüber hinaus gibt es eine attraktive Zuganbindung in die Stadt. Außerdem vereint diese Anlage das Wohnen in Eigentums- sowie Mietkaufwohnungen und ermöglicht damit Menschen mit unterschiedlichen Lebenskonzepten den passenden Wohnraum“, so Wohnbau-Landesrätin Andrea Klambauer. Jede Wohnung verfügt über einen überdachten Balkon oder eine sonnige Terrasse mit eigenem Gartenanteil und einen Tiefgaragenplatz.



A. Rieger, A. Klambauer, P. Lindenthaler, R. Wernik.

Foto: Neumayr

„Dann müssten wir das ganze Projekt wieder aufschnüren“

Nicht nur, dass der Spatenstich für den Umbau der Haltestellen Neumarkt und Steindorf am Dienstag sprichwörtlich ins Wasser fiel. Aus Straßwalchen kommen weiter Einwände.

SUSANNA BERGER

NEUMARKT, STRASSWALCHEN. Die festliche Eröffnung für ihr Großprojekt im Flachgau haben sich die Verantwortlichen der ÖBB wohl anders vorgestellt. Zum einen regnete es unaufhörlich und so war am Dienstag an einen Spatenstich für den Umbau und die Modernisierung der Haltestellen Steindorf bei Straßwalchen und Neumarkt-Köstendorf sowie die Errichtung des dritten Gleises zwischen den Bahnhöfen nicht zu denken. Zum anderen war den Straßwalchnern nicht zum Feiern zumute. Für sie ist das Projekt alles andere als startklar.

So wurde wegen des Regens der Spatenstich abgesagt und stattdessen im Zelt neben dem Bahnhof Neumarkt über die Bauarbeiten informiert. Der Bahnhof Neumarkt-Köstendorf wird zur neuen Verkehrsdrehscheibe im Flachgau. Dazu wird das Gleis der Mattigtalbahn von Steindorf bis Neumarkt verlängert. Die Haltestellen werden modern und barrierefrei gestaltet. „Durch die Modernisierung der Haltestellen und die Auffassung von zwei Eisenbahnkreuzungen erhöhen wir zudem die Sicherheit“, sagte Franz Bauer, Vorstand der ÖBB-Infrastruktur AG.

Für alle Baustellengeplagte gibt es einen Ombudsmann

Die ÖBB stellen Anrainern für die Dauer der Bauarbeiten mit Hartwig Hasslwanger einen Ombudsmann zur Verfügung. Als Ansprechpartner zu den Bauarbeiten ist er unter ☎ 0664/1443867 oder per E-Mail unter HARTWIG.HASSLWANGER@OEBB.AT erreichbar. Zudem wird darauf hingewiesen, dass es durch die Bauar-



Fürs Foto posieren und dann zurück ins Zelt: Der Termin für den Spatenstich fiel buchstäblich ins Wasser. Im Bild von links: LAbg. Bgm. Simon Wallner, Franz Bauer (ÖBB), Bgm. Tanja Kreer und Bgm. Adi Rieger.

BILD: SVO/FRANZ NEUMARKT

Eine Einschätzung, die die Straßwalchner Bürgermeisterin Tanja Kreer (SPÖ) teilt. „Ich habe nichts gegen den Ausbau Neumarkts zum modernen Knotenpunkt, aber was Sie als ÖBB da mit Straßwalchen machen, das ist keine einfache Situation für uns“, meinte die Ortschaftsleiterin Richtung Bauer. Der Bahnhof Steindorf sei inzwischen dermaßen unattraktiv, dass schon jetzt viele

mit dem Auto zum Bahnhof Neumarkt fahren würden. „Das spüren wir in Steindorf gewaltig, wo es ständig staut.“ Darum fordert Kreer einen zusätzlichen Bahnsteig in Steindorf, der den Halt eines Railjets oder der Westbahn auch in Zukunft möglich macht.

Doch dieser Bahnsteig ist im Fünf-Millionen-Euro-Projekt nicht vorgesehen. Aus einem triftigen Grund: Zwei Verkehrsknotenpunkte innerhalb von zwei Kilometern würden keinen Sinn machen, sagt Projektleiter Christian Höss. Nach eingehenden Untersuchungen sei die Wahl auf Neumarkt gefallen. Zudem sei ein Halt des Railjets an beiden Haltestellen Utopie. „Der Sinn einer schnellen Verbindung ist es, dass der Zug nicht in jedem Bahnhof hält.“ Eine Umplanung würde eine neue Umweltverträglichkeitsprüfung nach sich ziehen. „Damit würde das Projekt teurer werden und sich verzögern“, so Höss.

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) war am Dienstag bemüht, das Verbindende vor das Trennende zu stellen. „Unsere beiden Gemeinden arbeiten gut zusammen, das ist keine Rivalität.“ Zudem beneide er den Nachbarort um seine drei Bahnhöfe. Kein Grund für Neid, befand Kreer. „Ich hätte lieber einen ge-

„Was Sie als ÖBB da mit Straßwalchen machen, ist keine einfache Situation.“

Tanja Kreer, Bürgermeisterin

scheitern Bahnhof, als drei halbe.“ Die Straßwalchner haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Für Donnerstag ist ein Treffen mit den ÖBB bei Verkehrslandesrat Stefan Schnöll (ÖVP) geplant. Für den Fall, dass der Politiker dann wieder fit ist. Er ließ sich am Dienstag krankheitsbedingt entschuldigen.

meinbezirk.at, 21.05.2019

BALLONE IN NEUMARKT

Ballon-Meeting in Neumarkt

19. Mai 2019, 23:02 Uhr • 135× gelesen • 0 • 0

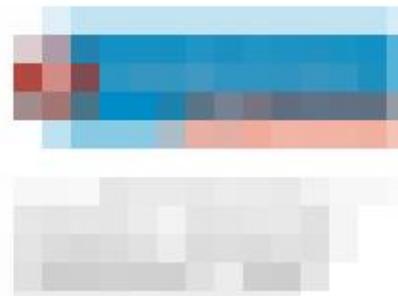


13
Bilder

hochgeladen von [Wolfgang Schweighofer](#)

Autor: Wolfgang Schweighofer aus Flachgau

NEUMARKT (schw). Zum ersten Mal ging in Neumarkt ein Ballon-Meeting über die Bühne. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, die Ballons aus der Nähe zu betrachten und den Piloten bei den Vorbereitungen über die Schulter zu blicken. Organisiert wurde das Treffen von Tourismusverband- und Plusregion-Geschäftsführerin Julia Mauberger. „Aufgrund der günstigen Lage abseits der Einflugschneise ist die Veranstaltung auch nächstes Jahr möglich“, so Bürgermeister Adi Rieger. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Band Gwondkosten.



Dringend nötiger Wohnraum fertig

24 neue Wohnungen für junge Leute in Neumarkt

Wohnungen in Stadtnähe sind heiß begehrt – in Neumarkt wurden sie gebaut.

Salzburg. Die Nachfrage nach Wohnraum in der Nähe zur Stadt Salzburg ist nach wie vor ungebremst. Vor allem im Flachgauer Seengebiet sind Wohnungen Mangelware und sehr begehrt. In einer Bauzeit von 17 Monaten errichtete

die Salzburg Wohnbau in Neumarkt am Wallersee eine neue Wohnanlage mit insgesamt 24 Eigentums- und Mietkauf-Wohnungen, die an die Bewohner übergeben wurden.

„Neumarkt ist ein sehr beliebter Wohnort, denn die Natur und der Wallersee sichern eine hohe Lebensqualität. Darüber hin-



Die Wohnungsübergabe.

aus gibt es eine attraktive Zuganbindung in die Stadt“, so Wohnbau-Landesrätin Andrea Klambauer. Mittels Wärmepumpe und Photovoltaikanlage wird auch ökologische Energie mitgeliefert.

In Neumarkt am Wallersee und am Gaisberg

Großes Saubermachen

Im Frühling ist das Saubermachen der Umwelt angesagt. Dazu starteten in Neumarkt am Wallersee mehr als 300 Bürger eine gemeinsame Reinigungsaktion im Gebiet der Stadtgemeinde. Die Mitglieder der insgesamt 25 Vereine und Gruppen sammelten 172

große Säcke mit gesamt 1,36 Tonnen Abfall.

Auch der Gaisberg wurde gereinigt: Bei einer gemeinsamen Aktion waren rund 70 Teilnehmer im Einsatz und entsorgten Müll von verschiedenster Herkunft (von der Sektflasche über Kondome bis zum Autositz).

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt



Vereine und Gruppen für eine saubere Stadt: In Neumarkt wurde Abfall in 172 Müllsäcken gesammelt.

Dank der Hilfe von fast 70 freiwilligen Müllsammlern konnte am Gaisberg eine Menge Abfall entsorgt werden.



Foto: Verein Gaisberg aktiv

meinbezirk.at, 17.05.2019

NEUE WOHNUNGEN

In Neumarkt 24 neue Wohnungen übergeben

17. Mai 2019, 13:17 Uhr • 14x gelesen • 0 • 0



Adolf Rieger, Andrea Klambauer, Paul Lindenthaler, Roland Wernik, Herbert Uitz.
• Foto: Neumayr • hochgeladen von Gertraud Kleemayr



Autor: Gertraud Kleemayr aus Flachgau

Die Nachfrage nach Wohnraum in der Nähe zur Stadt Salzburg ist nach wie vor ungebremst. Vor allem im Flachgauer Seengebiet sind Wohnungen Mangelware und sehr begehrt.

NEUMARKT (kle). In einer Bauzeit von 17 Monaten errichtete die Salzburg Wohnbau in Neumarkt am Wallersee eine neue Wohnanlage mit insgesamt 24 Eigentums- und Mietkauf-Wohnungen, die kürzlich an die Bewohner übergeben wurden.

Für Singles, Paar und Familien

Auf einer Grundstückgröße von 2.900 m² entstanden in der Fassbinderstraße Zwei-, Drei- und Vier-Zimmerwohnungen mit Größen zwischen 43 und 94 Quadratmeter, die sich ideal für Singles, Paare und wachsende Familien eignen. „Die Gemeinde Neumarkt ist ein sehr beliebter Wohnort, denn die Natur und der Wallersee sichern eine hohe Lebensqualität und darüber hinaus gibt es eine attraktive Zuganbindung in die Stadt. Außerdem vereint diese Anlage das Wohnen in Eigentums- sowie Mietkaufwohnungen und ermöglicht damit Menschen mit unterschiedlichen Lebenskonzepten den passenden Wohnraum“, so Wohnbau-Landesrätin Andrea Klambauer.

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/in-neumarkt-24-neue-wohnungen-uebergeben_a3398133

96.000 Menschen kommen täglich mit Bus, Bahn und dem Pkw nach Salzburg

Immer mehr müssen pendeln



Foto: Markus Teichp

Alltag Stau: Der Arbeitsplatz liegt immer öfters weit weg

JEDERMANN IN SALZBURG . . .

. . . sammelt Obus-Erlebnisse, auch skurrile wie dieses. Als der 10er fünf Minuten nach fahrplanmäßiger Abfahrt noch immer steht, schaut man mal diskret beim Fahrer

Öffi-Nickerchen

nach. Der schlummert oder meditiert, schreckt dann hoch und fährt los. Nun gönnt man den ohnehin gestressten Lenkern durchaus ein kurzes Nickerchen oder eine Tiefenentspannung. Nur bitte keine Sekundenschlaf zwischen den Stationen - und wenn schon ein Mini-Schnarcherl, dann bitte nicht zulasten der Pünktlichkeit . . .

ROLAND RUESS



Immer häufiger passen Wohnort und Arbeitsplatz nicht mehr zusammen: Fast 100.000 Menschen werden im Großraum Salzburg täglich zu Pendlern. Hauptgrund: Billige Gründe für Firmen und günstigen Wohnraum sind mittlerweile immer weiter von der Stadt Salzburg entfernt. Dadurch wachsen die Verkehrsprobleme.

Grödigs-Ex-Bürgermeister Richard Hemetsberger kennt das Problem: „Als die Firma Auto-Teile-Klein bei uns erweitern wollte, scheiterte das auch an den hohen Grundkosten.“ Während der Industrie-Grund in Grödig nicht unter 250 € pro m² zu haben ist, bieten die Oberösterreicher im benachbarten Lengau den Quadratmeter schon um 74 € an.

Neumarkts Bürgermeister Adolf Rieger: „Wir haben gemeinsam mit Straßwalchen und Lochen-Lengau die INKOBA gegründet, eine interkommunale Betriebsansiedlungsgesellschaft. Wer bei uns in Salzburg keinen Grund findet, den reichen wir ins benachbarte Oberösterreich weiter. Das ist uns immer noch lieber, als würden wir den Betrieb für die Region komplett verlieren.“

Täglichen Stau gib uns heute - unvermeidbar?

Dadurch wachsen auch die Pendlerströme immer weiter an, oft auch in umgekehrte Richtung – weg von Salzburg. 17.300 Menschen werden so täglich zu Auspendlern aus der Stadt Salzburg hinaus. Die weitaus

größere Zahl (2017: 96.000 täglich) kommt aber aus den Bezirken rund um Salzburg, dem benachbarten Oberösterreich und aus Bayern. Und zwar per Bahn, Bus oder mit dem eigenen Pkw: Wobei letzteres stets die schlechteste Lösung ist: Längst sind Staumeldungen auf der Lamprechtshausener Straße ab Anthering, bei Eugendorf oder an der Mattseer Landesstraße von Obertrum her Alltags-Routine.

Eine Entlastung per Bahn ist erst 2021 in Sicht

Die meisten Pendler (rund 9000) zählt man im Korridor von Straßwalchen über Thalgau bis Elixhausen in die Stadt, gefolgt von der Route über Oberndorf (5200) sowie aus Wals und Großmain (4950).

Zumindest eine Entlastung ist in Sicht: Wenn ab 2021 die Mattigtalbahn verlängert ist, wird Neumarkt zur Drehscheibe im Nahverkehr: 180 Züge und ebenso viele Busse halten hier. Bgm. Rieger: „Dann geht es per Bahn in 17 Minuten nach Salzburg. Und man muss nicht mehr mit dem Bus oder Pkw im Stau stehen.“

Wolfgang Weber

Bald 80 neue Arbeitsplätze durch Pharmakonzern Melasan

Firmenzentrale für Neumarkt

Von Eugendorf nach Neumarkt übersiedelt der deutsche Pharmakonzern Melasan. Diese Woche erfolgte der Spatenstich für die neue Firmenzentrale, im Frühjahr 2020 soll alles fertig sein. 80 Arbeitsplätze werden hier geschaffen, eine Abwanderung nach Oberösterreich kam für Martin Horjes

und Paul Stocker von Melasan nicht in Frage: „Wir wollten in der Nähe der Stadt Salzburg bleiben, unsere Mitarbeiter leben alle in der Umgebung.“

6000 m² groß wird der Neubau im Gewerbegebiet Pfongau, Verwaltung und Lagerhalle von Melasan entstehen hier. Die deutsche

Pharmafirma erzeugt Nahrungsergänzungsmittel und diätische Lebensmittel.

2018 produzierte Melasan 180 Millionen Kapseln. 95 Prozent davon entstehen dabei in Lohnfertigung für Apotheken, Pharmagroßhändler und Ärztegruppen in Österreich, Deutschland und der Schweiz.



Setzen den Spatenstich für die neue Firmenzentrale von Melasan in Neumarkt (v.l.): Bürgermeister Adi Rieger, Markus Baier (Schmid Hochbau), Paul Stocker (Melasan), Martin Horejs (Mitbegründer von Melasan), die Architekten Hans Peter Müller und Christian Bruhn sowie Baumeister Gerhard Ehgartner (Sisteg).

MELASAN ZIEHT NACH NEUMARKT UND SCHAFFT 80 NEUE ARBEITSPLÄTZE

© 16. Mai 2019 | 20:40 | Autor: Stadtgemeinde Neumarkt | Startseite, Salzburg



Neumarkt (A) Startschuss für den neuen Standort des Unternehmens Melasan in Neumarkt am Wallersee. Im Gewerbegebiet Pfongau erfolgte der Spatenstich für einen 6.000 Quadratmeter großen Neubau der Salzburger Firma, die hier mit ihrer Produktion von Nahrungsergänzungsmitteln und diätetischen Lebensmitteln sowie Verwaltung und Lager einziehen wird. In die neue Zentrale in Neumarkt werden rund acht Mio Euro investiert, das Gebäude soll im Frühjahr 2020 bezugsfertig sein.

Bürgermeister Adi Rieger begrüßt den Umzug von Eugendorf nach Neumarkt, wo damit 80 neue Arbeitsplätze geschaffen werden: "Es ist für uns als Wirtschaftsstandort natürlich sehr erfreulich, wenn sich ein international erfolgreiches Unternehmen wie Melasan dazu entschließt, seinen Sitz hierher zu verlegen. Ich bin sicher, dass sich alle Beteiligten im Pfongau sehr wohlfühlen werden. Ich habe der Geschäftsführung volle Unterstützung von Seiten der Gemeinde versichert."

Mitarbeiter aus 14 Nationen beschäftigt

"Wir wollten auf jeden Fall in der Nähe der Stadt Salzburg bleiben, unsere Mitarbeiter leben alle in der Umgebung", erklärt Melasan-Prokurist Paul Stocker. "Bei uns sind derzeit aber auch Menschen aus 14 Nationen tätig. Die Nähe zum Flughafen, zum Bahnhof Richtung München und auch zur Autobahn war ein wichtiger Faktor in unserer Entscheidung für den neuen Standort."

Melasan produziert Nahrungsergänzungsmittel und diätetische Lebensmittel. 180 Millionen Kapseln stellte das Unternehmen voriges Jahr her – 95 Prozent davon als Lohnfertiger etwa für Apotheken, Pharmagroßhändler, Arztgruppen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Fünf Prozent vermarktet es als Marke Melasan selbst. Das Unternehmen gehört zum deutschen Konzern Dermapharm.

Link zum Artikel:

<https://salzburg.wirtschaftszeit.at/unternehmen-detail/article/melasan-zieht-nach-neumarkt-und-schafft-80-neue-arbeitsplaetze>



Beim Spatenstich.

Bild: Verlag Doppelpunkt

80 neue Arbeitsplätze

16.05.2019 13:30

Umzug: Die Firma Melasan zieht nach Neumarkt

Startschuss für den neuen Standort des Unternehmens Melasan in Neumarkt am Wallersee. Im Gewerbegebiet Pfongau erfolgte der Spatenstich für einen 6.000 Quadratmeter großen Neubau der Salzburger Firma, die hier mit ihrer Produktion von Nahrungsergänzungsmitteln und diätetischen Lebensmitteln sowie Verwaltung und Lager einziehen wird. In die neue Zentrale in Neumarkt werden rund acht Mio Euro investiert, das Gebäude soll im Frühjahr 2020 bezugsfertig sein.

Bürgermeister Adi Rieger begrüßt den Umzug von Eugendorf nach Neumarkt, wo damit 80 neue Arbeitsplätze geschaffen werden: „Es ist für uns als Wirtschaftsstandort natürlich sehr erfreulich, wenn sich ein international erfolgreiches Unternehmen wie Melasan dazu entschließt, seinen Sitz hierher zu verlegen. Ich bin sicher, dass sich alle Beteiligten im Pfongau sehr wohlfühlen werden. Ich habe der Geschäftsführung volle Unterstützung von Seiten der Gemeinde versichert.“

Mitarbeiter aus 14 Nationen beschäftigt

„Wir wollten auf jeden Fall in der Nähe der Stadt Salzburg bleiben, unsere Mitarbeiter leben alle in der Umgebung“, erklärt Melasan-Prokurist Paul Stocker. „Bei uns sind derzeit aber auch Menschen aus 14 Nationen tätig. Die Nähe zum Flughafen, zum Bahnhof Richtung München und auch zur Autobahn war ein wichtiger Faktor in unserer Entscheidung für den neuen Standort.“

Melasan produziert Nahrungsergänzungsmittel und diätetische Lebensmittel. 180 Millionen Kapseln stellte das Unternehmen voriges Jahr her - 95 Prozent davon als Lohnfertiger etwa für Apotheken, Pharmagroßhändler, Ärztegruppen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Fünf Prozent vermarktet es als Marke Melasan selbst. Das Unternehmen gehört zum deutschen Konzern Dermapharm.

Link zum Artikel:

<https://www.krone.at/1923319>

meinbezirk.at, 16.05.2019

MELASAN IN NEUMARKT

80 neue Arbeitsplätze für Neumarkt

16. Mai 2019, 10:17 Uhr • 13x gelesen • 0 • 0



Setzen den Spatenstich für die neue Firmenzentrale von Melasan in Neumarkt (v.l.): Bürgermeister Adi Rieger, Markus Baier (Schmid Hochbau), Paul Stocker (Melasan), Martin Horejs (Mitbegründer von Melasan), die Architekten Hans Peter Müller und Christian Bruhn sowie Baumeister Gerhard Engartner (Sisteg). • Foto: Gemeinde Neumarkt • hochgeladen von Gertraud Kleemayr

Die international erfolgreiche Firma Melasan zieht von Eugendorf nach Neumarkt.

NEUMARKT. Kürzlich erfolgte der Spatenstich zum Neubau von Melasan im Gewerbegebiet Pfongau. Auf 6.000 Quadratmetern werden Produktion, Verwaltung und Lager der Nahrungsergänzungsmittel-Firma entstehen. In die neue Zentrale in Neumarkt werden rund acht Mio Euro investiert, das Gebäude soll im Frühjahr 2020 bezugsfertig sein.

Von Gemeinde unterstützt

Bürgermeister Adi Rieger begrüßt den Umzug von Eugendorf nach Neumarkt, wo damit 80 neue Arbeitsplätze geschaffen werden: "Es ist für uns als Wirtschaftsstandort natürlich sehr erfreulich, wenn sich ein international erfolgreiches Unternehmen wie Melasan dazu entschließt, seinen Sitz hierher zu verlegen. Ich bin sicher, dass sich alle Beteiligten im Pfongau sehr wohlfühlen werden. Ich habe der Geschäftsführung volle Unterstützung von Seiten der Gemeinde versichert."

Mitarbeiter aus 14 Nationen beschäftigt

"Wir wollten auf jeden Fall in der Nähe der Stadt Salzburg bleiben, unsere Mitarbeiter leben alle in der Umgebung", erklärt Melasan-Prokurist Paul Stocker. "Bei uns sind derzeit aber auch Menschen aus 14 Nationen tätig. Die Nähe zum Flughafen, zum Bahnhof Richtung München und auch zur Autobahn war ein wichtiger Faktor in unserer Entscheidung für den neuen Standort."

Lohnfertiger für Apotheken

Melasan produziert Nahrungsergänzungsmittel und diätetische Lebensmittel. 180 Millionen Kapseln stellte das Unternehmen voriges Jahr her – 95 Prozent davon als Lohnfertiger etwa für Apotheken, Pharmagroßhändler, Ärztegruppen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Fünf Prozent vermarktet es als Marke Melasan selbst. Das Unternehmen gehört zum deutschen Konzern Dermapharm.

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-wirtschaft/80-neue-arbeitsplaetze-fuer-neumarkt_a3395322

sn.at, 16.05.2019

WIRTSCHAFT

80 neue Jobs: Internationaler Kapselproduzent zieht nach Neumarkt

Donnerstag
16. Mai 2019 09:58
Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

Die international tätige Firma Melasan - sie produziert Nahrungsergänzungsmittel und diätetische Lebensmittel - baut ihre neue Zentrale in Neumarkt am Wallersee. Im Gewerbegebiet Pfongau erfolgte jetzt der Spatenstich für den 6000 Quadratmeter großen Neubau des Unternehmens, das mit Produktion, Verwaltung und Lager im Flachgau einzieht.



Setzen den Spatenstich für die neue Firmenzentrale von Melasan in Neumarkt (v.l.): Bürgermeister Adi Rieger, Markus Baier (Schmid Hochbau), Paul Stocker (Melasan), Martin Horejs (Mitbegründer von Melasan), die Architekten Hans Peter Müller und Christian Bruhn sowie Baumeister Gerhard Ehgartner (Sisteg).

In die neue Firmenzentrale von Melasan in Neumarkt werden rund acht Millionen Euro investiert. Das Gebäude soll im Frühjahr 2020 bezugsfertig sein. Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger begrüßt den Umzug von Eugendorf nach Neumarkt, wo damit 80 neue Arbeitsplätze geschaffen werden: "Es ist für uns als Wirtschaftsstandort sehr erfreulich, wenn sich ein international erfolgreiches Unternehmen wie Melasan dazu entschließt, seinen Sitz hierher zu verlegen."

Unternehmen beschäftigt Mitarbeiter aus 14 Nationen

"Wir wollten auf jeden Fall in der Nähe der Stadt Salzburg bleiben, unsere Mitarbeiter leben alle in der Umgebung", betont Melasan-Prokurist Paul Stocker. "Bei uns sind derzeit aber auch Menschen aus 14 Nationen tätig. Die Nähe zum Flughafen, zum Bahnhof Richtung München und auch zur Autobahn war ein wichtiger Faktor in unserer Entscheidung für den neuen Standort."

Melasan produziert Nahrungsergänzungsmittel und diätetische Lebensmittel. 180 Millionen Kapseln stellte das Unternehmen 2018 her - 95 Prozent davon als Lohnfertiger etwa für Apotheken, Pharmagroßhändler, Ärztegruppen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Fünf Prozent vermarktet die Firma als Marke Melasan selbst. Das Unternehmen gehört zum deutschen Konzern Dermapharm.

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/wirtschaft/80-neue-jobs-internationaler-kapselproduzent-zieht-nach-neumarkt-70310977>

PRESSETEXT

Presseausendung, 16.05.2019

80 neue Arbeitsplätze: Melasan zieht nach Neumarkt

- **Spatenstich für neue, 6.000 Quadratmeter große Firmenzentrale im Gewerbegebiet Pfongau erfolgt**
- **Produktion, Verwaltung und Lager werden verlegt**
- **Das Investitionsvolumen beträgt rund acht Mio. Euro**

(16.05.2019, Neumarkt/Salzburg) - Startschuss für den neuen Standort des Unternehmens Melasan in Neumarkt am Wallersee. Im Gewerbegebiet Pfongau erfolgte der Spatenstich für einen 6.000 Quadratmeter großen Neubau der Salzburger Firma, die hier mit ihrer Produktion von Nahrungsergänzungsmitteln und diätetischen Lebensmitteln sowie Verwaltung und Lager einziehen wird. In die neue Zentrale in Neumarkt werden rund acht Mio Euro investiert, das Gebäude soll im Frühjahr 2020 bezugsfertig sein.

Bürgermeister Adi Rieger begrüßt den Umzug von Eugendorf nach Neumarkt, wo damit 80 neue Arbeitsplätze geschaffen werden: "Es ist für uns als Wirtschaftsstandort natürlich sehr erfreulich, wenn sich ein international erfolgreiches Unternehmen wie Melasan dazu entschließt, seinen Sitz hierher zu verlegen. Ich bin sicher, dass sich alle Beteiligten im Pfongau sehr wohlfühlen werden. Ich habe der Geschäftsführung volle Unterstützung von Seiten der Gemeinde versichert."

Mitarbeiter aus 14 Nationen beschäftigt

"Wir wollten auf jeden Fall in der Nähe der Stadt Salzburg bleiben, unsere Mitarbeiter leben alle in der Umgebung", erklärt Melasan-Prokurist Paul Stocker. "Bei uns sind derzeit aber auch Menschen aus 14 Nationen tätig. Die Nähe zum Flughafen, zum Bahnhof Richtung München und auch zur Autobahn war ein wichtiger Faktor in unserer Entscheidung für den neuen Standort."

Melasan produziert Nahrungsergänzungsmittel und diätetische Lebensmittel. 180 Millionen Kapseln stellte das Unternehmen voriges Jahr her – 95 Prozent davon als Lohnfertiger etwa für Apotheken, Pharmagroßhändler, Ärztegruppen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Fünf Prozent vermarktet es als Marke Melasan selbst. Das Unternehmen gehört zum deutschen Konzern Dermapharm.

➤ Gemeinde mit Anschluss nicht zufrieden ➤ Bürgermeisterin kritisiert Pläne

In Straßwalchen entflammt



Eine Visualisierung des neuen Bahnsteiges in Steindorf

Kurz vor dem Baustart für das dritte Gleis nach Steindorf ist die Diskussion über die Zukunft des Bahnhofes neu entbrannt. Straßwalchen fürchtet Einschnitte, will keinen neuen Auto-Verkehr zum Bahnhof West im Ort, der im Wohngebiet liegt. Fix ist: Eine Plan-Änderung würde den Bau um viele Jahre verzögern.

Ganze drei Bahnhöfe gibt es in der Flachgauer Gemeinde Straßwalchen. Alleamt liegen an der Westbahnstrecke und zwei davon an der Mattigtal-Strecke.

2017 wurde beschlossen, dass nicht Straßwalchen, sondern Neumarkt zum großen Knotenpunkt ausgebaut wird. Schon damals gab es Kritik von der jetzigen Bürgermeisterin Tanja Kreer (SPÖ). Man fürchtete und fürchtet ein Aushungern des Bahnhofs in Steindorf, der nur 1,3 Kilometer von Neumarkt entfernt liegt.

In der kommenden Woche startet der Bau des dritten Gleises für die Einbindung der Mattigtalbahn. Dazu wird auch die Haltestelle in Steindorf neu gebaut. Ein barrierefreier Inselbahnsteig für die S-Bahn wird kommen. Züge auf der Westbahn-Strecke werden bei den beiden anderen Bahnhöfen im Ort stehen bleiben. Den Vorwurf, dass es keine Weiche geben wird, damit auch Züge der Westbahnstrecke in Steindorf halten können, entkräften die ÖBB – Es wird defi-

seit 2017 ➤ Bei Änderung würde ein neues UVP-Verfahren notwendig werden

Bahnhofs-Diskussion erneut

Erst müssen wir schauen, dass die notwendige Infrastruktur vorhanden ist. Danach kann man sich um den Fahrplan kümmern.

Verkehrslandesrat
Stefan Schnöll (ÖVP)



nitiv eine Weiche geben. Tanja Kreer ist das nicht genug: „Uns wird immer nur gesagt, dass es technisch möglich ist, aber nicht, ob auch der Fahrplan einen Halt zulassen wird.“ Diesen soll es auf der Weststrecke nicht geben: „Die Fahrgastnachfrage, die in Steindorf durch den Verkehrsknotenpunkt in Neumarkt-Köstendorf verbleibt, rechtfertigt das nicht“, sagt ÖBB-Sprecher Robert Mosser.

Kreer, Schnöll und ÖBB treffen sich am 23. Mai

Für Landesrat Stefan Schnöll ist die Sache klar: „Wir kämpfen um jede Haltestelle und werden auch klären, dass uns für die Zukunft nichts verbaut wird.“

Ein Treffen dazu wird es am 23. Mai mit Kreer und der ÖBB geben. Fix: Wollte man in Steindorf was ändern, müsste das Projekt komplett neu geplant werden. Die Folge: Eine lange Verzögerung. Felix Roittner



In Steindorf sollen die Züge der Mattigtalbahn halten, nicht die Loks der Westbahn-Strecke.

Zuckerl für ÖVP-nahe Hochschul­ler vor der Uni-Wahl

Studenten-Ticket kommt

Mit der Tarif-Reform bekommen jetzt auch Studenten ihr eigenes Ticket für 150 Euro pro Semester. Extra-Kosten für die Ferien entfallen, da die Karten in Zukunft sechs Monate lang gültig sind. Es ist von der ÖVP auch Schützenhilfe für die ÖH-Wahl Ende Mai.

„Wir schaffen mit den neuen Student-Cards ein wesentlich attraktiveres ÖV-Ticket, das künftig auch in den Ferien gilt und noch dazu das ganze Bundesland umfasst“, fasst

Verkehrslandesrat Stefan Schnöll zusammen. 150 Euro wird die Karte pro Semester kosten und somit 300 Euro pro Jahr.

Die Gültigkeit des Tickets wird an die Uni-Se-

mester angepasst sein und somit von März bis August und von September bis einschließlich Februar gültig sein. Deswegen wird das Angebot auch nicht direkt bei der Tarifreform am 1. Jänner 2020 gültig, sondern erst mit dem Beginn des Sommersemesters im März. Erhältlich ist das Ticket im Vorverkauf ab Februar 2020. F. Roittner

Flachgauer Nachrichten, 16.05.2019



Mehr als eine Tonne Müll gesammelt

Neumarkt. Solch engagierte Bewohner braucht eine Stadt: In Neumarkt starteten mehr als 300 Bürger unter dem Motto „Gemeinsam für eine saubere Umwelt“ eine Reinigungsaktion. Die Mitglieder der insgesamt 25 Vereine und Gruppen zählten am Ende nicht weniger als 172 große Abfallsäcke, die es auf ein Gewicht von 1,36 Tonnen brachten. Den fleißigen Müllsammlern gingen immer wieder auch kuriose Fundstücke ins Netz, darunter Fahrräder, Milchkannen, Stühle und Autoreifen.

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT



NEUMARKT

Ein Besuch beim Bürgermeister

Die Schüler der 3. Klassen der Volksschule Neumarkt besuchten kürzlich das Stadtamt und waren neugierig, wie die Organisation einer Stadtgemeinde funktioniert. Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von den beiden Pädagoginnen Katharina Schoder und Katharina Nöckler. Bür-

germeister Adi Rieger stellte sich den vielen Fragen der Klassen 3a und 3b. „Unsere Türen stehen auch für unsere kleinen Bürger immer offen. Es ist schön, wenn sich die Kinder für das Gemeinwesen interessieren, immerhin werden sie die Zukunft unserer Stadtgemeinde gestalten“, sagte Rieger.

BILD: STADTGEMEINDE

Bahnprojekt entzweit eine Region

Kurz vor dem Startschuss für das 70-Millionen-Euro-Projekt der ÖBB im Flachgau kracht es gewaltig. Es geht um Weichen und Halte.



NEUMARKT, STRASSWALCHEN. Am Dienstag fällt offiziell der Startschuss für die Verlängerung der Mattigtalbahn von Steindorf bei Strasswalchen nach Neumarkt-Köstendorf. Beide Haltestellen werden zudem modernisiert. Mit dem Ausbau wird Neumarkt zum Verkehrsknotenpunkt für den Flachgau, während Steindorf weiterhin als S-Bahn-Haltestelle dienen wird.

Obwohl das Projekt kurz vor dem Spatenstich längst fix ist, wird es sowohl auf Landesebene als auch in den betroffenen Flachgauer Gemeinden nach wie vor heiß diskutiert. Es geht um die Zukunft der Bahnstation Steindorf. „Für uns ist das letzte Wort noch nicht gesprochen“, sagt FPÖ-Verkehrssprecher Hermann Stöllner. Die Freiheitlichen brachten vorige Woche im Landtag einen Antrag in den Infra-

strukturausschuss ein, mit der Forderung nach „umfassenden Maßnahmen zur Gestaltung eines funktionierenden Schienenverkehrs im Zentralraum Salzburg rund um Steindorf bei Strasswalchen“. Zwar begrüße man den Ausbau von Neumarkt-Köstendorf. Aber Steindorf liege



„Dann muss man die Planung des Projekts eben überdenken.“

Tanja Kreer, Bürgermeisterin

aus Sicht der FPÖ „verkehrsgünstiger“. „Dass man Steindorf so zurückfährt, hat massive Auswirkungen.“ Die Verkehrsplaner hätten „völlig versagt“. Obwohl der Antrag nicht angenommen wurde, will die Partei nicht aufgeben.



Weichenstehlen ...

„Wir werden an der Sache dranbleiben und bei den nächsten Sitzungen Initiativen einbringen.“

In Strasswalchen ist die Sorge groß, dass es in Steindorf über kurz oder lang keine Halte mehr Richtung Linz geben wird. Grund dafür sind eine Weiche und ein Bahnsteig, die in den Planungsunterlagen für das Projekt schlichtweg nicht aufscheinen würden. Bürgermeisterin Tanja Kreer (SPÖ): „Ich höre immer nur, dass Halte in Steindorf technisch möglich sind. Was heißt das denn in der Praxis?“ Das will sie bei einem baldigst geplanten Treffen mit Verkehrslandesrat Stefan

Schnöll (ÖVP) sowie Experten der ÖBB und des Salzburger Verkehrsverbunds besprechen. Schnöll weiß von der fehlenden Weiche: „Warum die nicht im Plan ist, weiß ich auch nicht. Aber ich weiß, dass sie kommen wird.“ Das habe ÖBB-Projektleiter Christian Höss vergangene Woche als Experte im Landtag erklärt. „Wenn er das sagt, glaube ich ihm das auch.“ Er, Schnöll, werde sich für den Erhalt von Steindorf einsetzen, so wie er das in Seekirchen für die Haltestelle Wallersee/Zell getan habe. Er habe ein „politisches Interesse“, Steindorf nicht auszuhungern. Alles andere wäre für ihn, meint Schnöll, eine „Niederlage“.

Auch wenn das Projekt längst auf Schiene ist, hofft Kreer auf Einsicht der Verantwortlichen. „Man kann immer umplanen, dann muss man das Projekt eben noch einmal überdenken.“

Die Hoffnungen der Strasswalchner ruhen auf einem Termin Schnölls im Sommer. Vonseiten der Gemeindepolitik kam der Vorschlag, mit der Westbahn über einen Halt in Steindorf zu verhandeln. „Der Terminist noch nicht vereinbart, aber das wird bald geschehen“, versichert Schnöll. Für den Ort wäre das ein attraktives Angebot Richtung Wien und Salzburg. **S.B., sendi**

Neuerungen im Bahnverkehr

Der Bahnhof Neumarkt-Köstendorf wird bis Dezember 2021 zur Verkehrsdrehscheibe ausgebaut. Die S2 endet dann nicht mehr in Strasswalchen, sondern in Friedburg im Innviertel. Dafür wird die Mattigtalbahn teilweise elektrifiziert, deren Gleis verlängern die ÖBB von Steindorf nach Neumarkt-Köstendorf. Das Projekt, das die Erneuerungen der Bahnhöfe Neumarkt und Steindorf beinhaltet, kostet rund 70 Millionen Euro.



WWW.SN.AT/WIZANY

STAND PUNKT

Susanna Berger



Tolles Projekt mit großem Haken

Die ÖBB setzen in Neumarkt ein ehrgeiziges Verkehrsprojekt um. Mit dem Ausbau des Bahnhofs zum Verkehrsknotenpunkt erwartet Fahrgäste ein moderner Bahnhof, genügend Parkplätze und Zugverbindungen nach Salzburg, Wien und ins Mattigtal. Zwei Kilometer weiter wird aber ein funktionierender Öffi-Knoten zerstört, der Bahnhof in Steindorf zum Nebenschauplatz degradiert. Schon jetzt ist der P&R-Platz, einst prall gefüllt, verwaist.

Für die Pendler aus dem Innviertel bedeutet der neue Knoten Neumarkt einen Umweg und für die Strasswalchner gibt es in ihrem Heimatort weniger attraktive Verbindungen. Sie müssen mit dem Auto bis nach Neumarkt. Bleibt zu hoffen, dass sie dann nicht gleich in diesem sitzen bleiben und Gas geben Richtung Salzburg.

SUSANNA.BERGER@SN.AT



Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

Neumarkt: Volksschüler besuchten den Bürgermeister

Die 3. Klassen der Volksschule Neumarkt wollten es wissen: Was läuft im Stadtamt und macht der Bürgermeister? Begleitet wurden die jungen Neumarkter von den beiden Pädagoginnen Katharina Schoder und Katharina Nöckler. Bürgermeister Adi Rieger freute sich über

den Besuch und stellte sich ihren Fragen: „Unsere Türen stehen auch für unsere kleinen Bürger immer offen. Es ist schön, wenn sich schon die Kinder für das Gemeinwesen interessieren, immerin werden sie die Zukunft unserer Stadtgemeinde gestalten.“

sn.at, 10.05.2019

Neumarkter sammelten mehr als eine Tonne Müll

Donnerstag
09. Mai 2019 09:42
Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

300 engagierte Bürger nahmen an der Reinigungsaktion teil. 172 volle Abfallsäcke kamen zusammen, darunter fanden sich auch einige Kuriositäten.



Müllsammel-Aktion in Neumarkt.

1 / 2

Die Reinigungsaktion mit 300 Freiwilligen startete unter dem Motto "Gemeinsam für eine saubere Umwelt." Die Mitglieder der insgesamt 25 Vereine und Gruppen zählten am Ende nicht weniger als 172 große Abfallsäcke, die es auf ein Gewicht von 1,36 Tonnen brachten.

Neben den klassischen Lebensmittel- und Getränkeverpackungen gingen den motivierten Müllsammlern immer wieder kuriose Fundstücke ins Netz, darunter auch Fahrräder, Milchkannen, Stühle und Autoreifen.

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger: "Die große eingesammelte Menge macht deutlich, dass achtloses Wegwerfen von Müll noch immer ein erhebliches Problem ist. Ich danke allen Teilnehmern für ihren engagierten Einsatz sowie der Salzburger Abfallbeseitigung für das Bereitstellen der Säcke und Handschuhe."

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/chronik/neumarkter-sammelten-mehr-als-eine-tonne-muell-69977968>

KURZ GEMELDET

Neumarkter sammeln 172 Säcke Müll

NEUMARKT. Mehr als 300 Bürger aus 25 Vereinen und Gruppen starteten unter dem Motto „Gemeinsam für eine saubere Umwelt“ eine Reinigungsaktion in Neumarkt. Sie sammelten 172 Säcke Abfall mit einem Gewicht von 1,36 Tonnen.

Bürger räumten in Neumarkt auf

300 ehrenamtliche Helfer von 25 Vereinen und Gruppen sammelten in Neumarkt am Wallersee Müll ein. Am Ende kamen 172 Säcke mit einem Gesamtgewicht von 1,36 Tonnen zusammen.



Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

Neumarkter sammeln über eine Tonne Müll



In Neumarkt am Wallersee starteten mehr als 300 Bürger eine gemeinsame Reinigungsaktion.

Über 300 Neumarkterinnen und Neumarkter haben sich mit Müllsäcken bewaffnet an der Aktion „Gemeinsam für eine saubere Umwelt“ beteiligt. In der Flachgauer Stadtgemeinde konnten so 1,36 Tonnen Abfall gesammelt werden.

Neumarkt am Wallersee

Die Mitglieder der insgesamt 25 Vereine und Gruppen zählten am Ende nicht weniger als 172 große Abfallsäcke, die es auf ein Gewicht von 1,36 Tonnen brachten.

Kuriose Fundstücke in Neumarkt

Neben den klassischen Lebensmittel- und Getränkeverpackungen gingen den motivierten Müllsammlern immer wieder kuriose Fundstücke ins Netz, darunter auch Fahrräder, Milchkannen, Stühle und Autoreifen. "Die große eingesammelte Menge macht deutlich, dass achtloses Wegwerfen von Müll noch immer ein erhebliches Problem ist", sagt Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) und bedankt sich für das Engagement.

Link zum Artikel:

<https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/neumarkter-sammeln-ueber-eine-tonne-muell-69977098>



Bild: Stadtgemeinde Neumarkt

Saubere Stadt

09.05.2019 09:59

Neumarkter sammelten über eine Tonne Müll ein

Artikel teilen



Kommentare



Drucken



So engagierte Bewohner braucht eine Stadt: In Neumarkt am Wallersee starteten mehr als 300 Bürger unter dem Motto „Gemeinsam für eine saubere Umwelt“ eine gemeinsame Reinigungsaktion. Die Mitglieder der insgesamt 25 Vereine und Gruppen sammelten insgesamt 172 große Müllsäcke, die insgesamt 1,36 Tonnen wogen.

Neben den klassischen Lebensmittel- und Getränkeverpackungen gingen den motivierten Müllsammlern immer wieder kuriose Fundstücke ins Netz, darunter auch Fahrräder, Milchkannen, Stühle und Autoreifen.

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) bedankte sich bei den ehrenamtlichen Helfern: „Die große eingesammelte Menge macht deutlich, dass achtloses Wegwerfen von Müll noch immer ein erhebliches Problem ist.“

Link zum Artikel:

<https://www.krone.at/1918770>

PRESSETEXT

Presseausendung, 09.05.2019

Engagierte Bürger sammelten über eine Tonne Müll

- 300 Teilnehmer bei Reinigungsaktion in Neumarkt am Wallersee**
- 172 große Abfallsäcke kamen zusammen, darunter auch einige Kuriositäten**

(09.05.2019, Neumarkt/Salzburg) - Solch engagierte Bewohner braucht eine Stadt: In Neumarkt am Wallersee starteten mehr als 300 Bürger unter dem Motto "Gemeinsam für eine saubere Umwelt" eine gemeinsame Reinigungsaktion im Gebiet der Flachgauer Stadtgemeinde. Die Mitglieder der insgesamt 25 Vereine und Gruppen zählten am Ende nicht weniger als 172 große Abfallsäcke, die es auf ein Gewicht von 1,36 Tonnen brachten.

Neben den klassischen Lebensmittel- und Getränkeverpackungen gingen den motivierten Müllsammlern immer wieder kuriose Fundstücke ins Netz, darunter auch Fahrräder, Milchkanen, Stühle und Autoreifen.

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger: "Die große eingesammelte Menge macht deutlich, dass achtloses Wegwerfen von Müll noch immer ein erhebliches Problem ist. Ich danke allen Teilnehmern für ihren engagierten Einsatz sowie der Salzburger Abfallbeseitigung für das Bereitstellen der Säcke und Handschuhe."



Foto: Max Grill

Der Bau des dritten Bahn-Gleises zwischen Neumarkt und Steindorf wird schon bald starten. Am 21. Mai findet der Spatenstich für das Teilstück statt. Landesrat

Stefan Schnöll, Vorstandsdirektor Franz Bauer (ÖBB Infrastruktur), Tanja Kreer (Straßwalchen) und Adi Rieger (Neumarkt) werden den ersten Stich setzen.



Zwischen Neumarkt und Steindorf bei Straßwalchen finden in der Nacht Rammarbeiten für die Erneuerung der Oberleitungen statt, wobei es zu erhöhtem Lärm sowie Erschütterungen kommen wird.

Foto: ÖBB Zenger

Flachgaus neue Oberleitungen

Neumarkt-Köstendorf wird zur neuen Flachgauer Verkehrsdrehscheibe

NEUMARKT, KÖSTENDORF, STEINDORF (bbu). Der Bahnhof Neumarkt-Köstendorf wird zur neuen Verkehrsdrehscheibe im Flachgau ausgebaut. Dazu verlängern die ÖBB die Anbindung an die Mattigtalbahn. Die Bahnhöfe Steindorf bei Straßwalchen und Neumarkt-Köstendorf erhalten eine neue, barrierefreie und zeitgemäße Ausstattung. Als Vorbereitung auf die Hauptarbeiten

werden in diesem Abschnitt die Oberleitungen erneuert. Von 6.–17.5. und 30.5.–13.6. finden deshalb Rammarbeiten für die Fundamente der Oberleitungsmasten statt.

Lärm in der Nacht

Da für die Bauarbeiten jeweils ein Gleis gesperrt werden muss, können die Arbeiten für die Fundamente der Oberleitungsmasten aufgrund des dichten Bahn-

verkehrs auf der Weststrecke nur nachts zwischen 23:00 Uhr und 5:30 Uhr durchgeführt werden. Es wird dabei zu erhöhter Lärmentwicklung sowie Erschütterungen kommen. In Steindorf bei Straßwalchen wird im Bereich der Fahrradabstellanlage ein Technikgebäude neu errichtet. Diese Arbeiten finden bis November 2019 überwiegend wochentags und tagsüber statt.

Die Volksschüler wollten es wissen



Die Schüler der dritten Klassen der Volksschule Neumarkt besuchten das Stadtamt und waren neugierig, wie die Organisation einer Stadtgemeinde funktio-

niert. „Es ist schön, wenn sich die Kinder dafür interessieren, immerhin werden sie die Zukunft unserer Stadtgemeinde gestalten“, so Bürgermeister Adi Rieger. (red)



Flachgau

SEEKIRCHEN AM WALLERSEE

Drei große Projekte werden Seekirchen in den nächsten Jahren beschäftigen. Das Gerichts-Viertel, der Umbau des Schulzentrums und der Hochwasserschutz. „Auch das Amt soll weiter digitalisiert werden“, sagt Bürgermeister Konrad Pieringer.



Foto: Raitner Felix

NEUMARKT AM WALLERSEE

Viele Projekte stehen in der Stadt Neumarkt an. Die wichtigsten? „Der Ausbau des Bahnhofs zum Knotenpunkt, ein neues Sportzentrum für den Breitensport und das Räumliche Entwicklungskonzept“, sagt Bürgermeister Adi Rieger.



Foto: Tschopp Markus

Neue Schulen, Tunnel

Im dritten Teil der „Krone“-Serie zu den Gemeinden wird noch einmal der Flachgau beleuchtet. Sehr präsent ist natürlich der Ausbau der Schiene in Köstendorf und Neumarkt. In Seekirchen soll bald das neue Gerichtsviertel entstehen. Der Ausbau und die Sanierung der Schulen und der Kinderbetreuung haben einige Gemeinden auf dem To-Do-Zettel und neben neuen Sportanlagen soll die Sicherheit und auch der Hochwasserschutz erhöht werden. Im nächsten Teil folgt der Pongau.



Foto: Region Salzburg/Sasiband

HOF BEI SALZBURG

Die Gemeinde Hof hat in den vergangenen Jahren bereits viele wichtige Projekte abgeschlossen. „Für heuer stehen noch die Sanierung und der Umbau der Sportstätte sowie Straßensanierungen an“, sagt Ortschef Thomas Ließ.



Foto: Tschopp Markus

KOPPL

Koppl wird bald den Altschulhof gemeinsam mit der Nachbargemeinde Plainfeld erneuern und ausbauen. Weiters steht die Entwicklung der Öffis im Ort weit oben auf der Liste sowie die Wasserversorgung in Guggenthal.



Foto: Tschopp Markus

KÖSTENDORF

Der Bahntunnel in Köstendorf wird den Ort natürlich noch lange beschäftigen, aber nicht nur. „Zum neuen Feuerwehrhaus gibt es bereits einen Wettbewerb“, sagt Ortschef Wolfgang Wagner. Auch ein Nahversorger ist ein Thema.



Foto: Tschopp Markus

LAMPRECHTSHAUSEN

Zum Teil neu errichtet wird in den kommenden Jahren die Sportanlagen im Ort. „Da stehen wir am Anfang der Planung“, sagt Ortschefin Andrea Pabinger. Die NMS soll eine neue Turn- und Mehrzweckhalle bekommen.



Foto: Tschopp Markus

OBERTRUM

„Ein wichtiger Schritt wird der barrierefreie Ausbau unseres Heimatmuseums“, sagt Bürgermeister Simon Wallner. Dort soll auch ein multifunktionaler Raum entstehen, ebenso wie Räume für z.B. Vereins-Veranstaltungen.



Foto: ÖVP

PLAINFELD

Vier wichtige Punkte stehen noch heuer in Plainfeld an: „Der Anbau beim Gemeindeamt, der Ankauf eines Gemeindefraktors, die Sanierung des Sportplatzes und die Erneuerung der Tennisplätze“, so Wolfgang Ganzenhuber.



Foto: Tschopp Markus

ST. GEORGEN

Eine zusätzliche Arztstelle in der Gemeinde wäre ein Wunsch von Bürgermeister Franz Gangl: „Auch eine barrierefreie Gemeindeamt.“ Ein Neuo- oder Umbau wäre notwendig. Auch der Hochwasserschutz soll fertig werden.



Foto: ÖVP

ST. GILGEN

Die Seepromenade und der Billroth Park werden gerade umgestaltet. „Ein Projekt von TVB und Gemeinde um 600.000 €“, erklärt Bürgermeister Otto Kloiber. Im Mai soll es fertig sein. Und: Umbau beim Feuerwehrhaus St. Gilgen Ort.



Foto: Tschopp Markus

OBERNDORF

Über drei konkrete Projekte spricht Bürgermeister Georg Djundja: „Der Ausbau des Hochwasserschutzes ist sehr wichtig, ebenso die Verkehrsentlastung und eine Sportplatz-Lösung.“



Foto: Tischpopp Markus

STRASSWALCHEN

Der Startschuss für den Bau der neuen Feuerwehr und des Kindergartens ist bereits gefallen. Ortschaftsführerin Tanja Kreer: „Auch der Neubau des Gemeindeamtes inklusive Trauungs-saal wird wichtig.“



Foto: Tischpopp Markus

WALS-SIEZENHEIM

Die VS Siezenheim wird neu gebaut. Der Preis für den Grund am Kasernen-Areal ist schon überwiesen, der Architektenwettbewerb gestartet. Weiters: Kinderbetreuung und Altersheim-Sanierung.



Foto: Tischpopp Markus

und einige Sportplätze



Foto: Markus Tischpopp



MATTSEE

„Bei uns in Mattsee habe wir einiges an der Infrastruktur zu erledigen“, sagt der neue Bürgermeister Michael Schwarzmayr. Ziemlich fix: Ein neuer Recyclinghof soll kommen, das historische Strandbad saniert



SPO

NUSSDORF

In zwei Etappen werden in der kommenden Zeit jeweils 30 Wohnungen im Ort entstehen. „Großteils für junge Nußdorfer“, wie Bürgermeisterin Waltraud Brandstetter sagt. Auch wichtig: Der Anbau der Volksschu-



OVP



SCHLEEDORF

„Wir wollen Bauland für unsere jungen Schleedorfer umwidmen“, sagt Ortschaftsführer Hermann Scheipl. Ein großes Thema ist auch die Verbesserung der Oberflächenentwässerung. Diese macht vor allem bei Starkregen Probleme.



Foto: ÖVP

SEEHAM

Für Bürgermeister Peter Altendorfer ist klar: „Wichtig wird in Seeham der Neubau des Feuerwehrhauses und des Bauhofs.“ Auch ein neuer Altstoffsammelhof soll kommen – dieser soll gemeinsam mit Mattsee entstehen.



Foto: Tischpopp Markus

STROBL

„Aktuell steht das Projekt Autobusbahnhof am Plan. Im September beginnt dann der Bau. Bis Weihnachten sollten wir fertig werden“, sagt Ortschaftsführer Josef Weikinger. Ein Neubau steht außerdem beim Gemeindeamt an.



Foto: ÖVP

THALGAU

„Da unsere Hausärzte in Pension gehen, werden wir eine neue Praxis eröffnen. Die zwei neuen Mediziner werden bereits im Herbst anfangen“, erklärt John Grubinger. Auch ein neues Feuerwehrhaus in Unterdorf ist geplant.



Foto: ÖVP

PRESSETEXT

Presseaussendung, 03.05.2019

Neumarkter Volksschüler besuchten den Bürgermeister

Kids wollten erfahren, wie eine Stadtgemeinde funktioniert

(03.05.2019, Neumarkt/Salzburg) - Da war was los beim Bürgermeister: Die Schüler der 3. Klassen der Volksschule Neumarkt besuchten das Stadtamt und waren neugierig, wie die Organisation einer Stadtgemeinde funktioniert. Begleitet wurden die Schüler von den beiden Pädagoginnen Katharina Schoder und Katharina Nöckler. Bürgermeister Adi Rieger stellte sich den vielen Fragen der Klassen 3a und 3b.

“Unsere Türen stehen auch für unsere kleinen Bürger immer offen. Es ist schön, wenn sich die Kinder für das Gemeinwesen interessieren, immerhin werden sie die Zukunft unserer Stadtgemeinde gestalten. Dafür müssen wir ihnen die bestmögliche Basis schaffen“, sagte Rieger.

MITEINANDER

Seit 30 Jahren um gute Wasserqualität bemüht

Ursprünglich zur Rettung des verunreinigten Wallersees ins Leben gerufen, feierten Neumarkt, Köstendorf und Schleedorf 30 Jahre Reinhaltverband.

Neumarkt, Köstendorf, Schleedorf. Seit nunmehr 30 Jahren sorgt der Reinhaltverband (RHV) Wallersee Nord für eine saubere Wasserqualität im gesamten Gebiet der drei Flachgauer Gemeinden Neumarkt, Köstendorf und Schleedorf.

Ursprünglich zur Rettung des in den 70er Jahren stark verschmutzten Wallersees ins Leben gerufen, betreibt der RHV heute auch das gesamte Kanalnetz und die zentrale Kläranlage in der Region. Das Gründungsjubiläum des Verbands wurde kürzlich gebührend gefeiert. Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger präsentierte dabei eine eigens erstellte Festschrift.

„Eine intakte Umwelt und sauberes Wasser sind die Grundlagen für eine hohe Lebensqualität und unersetzlich für die Gesundheit unserer Bevölkerung“, sagte Rieger in seiner Eröffnungsrede. „Ich danke allen, die an der Um-



RHV-Obm. Adi Rieger (Neumarkt), Andreas Unterweger (Referat Gewässerschutz), GF Erich Schlick (RHV Wallersee Nord), Landesrat Josef Schwaiger, Bgm. Hermann Scheipl (Schleedorf), GF i.R. Rudolf Schwarz (RHV), Alfred Graspeuntner (Referat Allgemeine Wasserwirtschaft) und Obm.-Stv. Bgm. Wolfgang Wagner. BILD: STADTGEM. NEUMARKT

setzung dieses ökologischen Musterprojekts mitgewirkt haben und daran maßgeblich beteiligt sind. Ich appelliere aber auch an die Bürgerinnen und Bürger

unserer Gemeinden, einen sorgsamen, nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit der kostbaren Lebensgrundlage Wasser zu pflegen.“

WALLERSEE

Reinhalteverband feiert Jubiläum

Seit 30 Jahren sorgt der Reinhalteverband Wallersee Nord für eine saubere Wasserqualität im gesamten Gebiet der drei Flachgauer Gemeinden Neumarkt, Köstendorf und Schleedorf. Ursprünglich zur Rettung des in den 70er-Jahren stark verschmutzten Wallersees ins Leben gerufen, betreibt der RHV heute das gesamte Kanalnetz und die zentrale Kläranlage in der Region. „Ich appelliere an alle, einen sorgsamen, nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit Wasser zu pflegen“, so Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger.



Doppelpunkt, 30.04.2019

NEUMARKT: Nach der Angelobung Kindergarten Neub



nannte der Bürgermeister die wichtigsten Projekte au und Schulsanierungen

Die neue Stadtregierung ist angelobt und Bürgermeister Adi Rieger nannte als vordringlichste Aufgaben die Planungen für den Neubau des Kindergartens, die Sanierung der Volksschulen, die Überarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzepts sowie die Umsetzung des Hochwasserschutzes Steinbach. Im Bild von links: Bezirkshauptmann-Stellvertreterin Karin Wenger, Fraktionsobmann Alois Auinger (GRÜNE), Vizebürgermeister Herbert Schwaighofer (ÖVP), Fraktionsobmann Johann Sommerer (ÖVP), Fraktionsobmann David Pölzleitner (FPÖ), Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP), Vizebürgermeister David Egger (SPÖ), Herbert Lettner (FPÖ) und Fraktionsobmann Stadtrat Friedrich Umlauf (SPÖ).

➤ So bleibt der Wallersee sauber

Seit 30 Jahren sorgt der Reinhaltverband Wallersee Nord für eine saubere Wasserqualität im gesamten Gebiet der drei Flachgauer Gemeinden Neumarkt, Köstendorf und Schleedorf. Ursprünglich zur Rettung des in den 70er-Jahren stark verschmutzten Wallersees ins Leben gerufen, betreibt der RHV heute auch das gesamte Kanalnetz und die zentrale Kläranlage in der Region. Das Gründungsjubiläum des Verbandes wurde kürzlich gebührend gefeiert. Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger: „Eine intakte Umwelt und sauberes Wasser sind die Grundlagen für eine hohe Lebensqualität!“

Plusregion mit neuer Führung

Julia Mauberger ist seit 1. April Geschäftsführerin der Plusregion mit den Mitgliedsgemeinden Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen.

Mauberger arbeitet seit August 2017 für die Plusregion und hat dort den Tourismusverband und die Wirtschaftsinitiative Neumarkt betreut. „Die neue Aufgabe sehe ich als Chance, die Region weiterzuentwickeln“, meint die neue Geschäftsführerin. „Ich durfte in den vergangenen acht Jahren die Plusregion auf ihrem Weg begleiten und konnte dank des Vertrauens der drei Gemeinden und der 260 Mitgliedsbetriebe viele Projektideen umsetzen“, fügt ihre Vorgängerin Birgit Ausserweger hinzu, die sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellt.



Foto: Plusregion

Julia Mauberger hat am 1. April die Geschäftsführung der Plusregion übernommen.

Kapselhersteller Melasan baut in Neumarkt

Warum ein Ausbau der Produktion nötig ist – und welche Gründe für den Standort Salzburg sprechen.

NEUMARKT. Am 6. Mai ist der Spatenstich für das neue Gebäude von Melasan im Gewerbepark Neumarkt-Pfongau. Der Kapselhersteller baut dort Produktion, Verwaltung und Lager neu auf. Das Grundstück ist 10.000 Quadratmeter groß, wie Prokurist Paul Stocker sagt. „Wir werden 6000 davon verbauen.“ Das Flachdach solle begrünt werden, zudem wolle Melasan eine Photovoltaikanlage installieren.

Der Umzug von Eugendorf nach Neumarkt sei nötig, weil Melasan ein Kompetenzzentrum für Nahrungsergänzungsmittel im deutschen Dermapharm-Konzern werden solle. Seit 2011 ist die Salzburger Firma Teil des Konzerns. „Innerhalb der Gruppe soll eine Konzentration erfolgen – Dermapharm wächst ständig und wir mit ihnen“, sagt Stocker.

Acht Millionen Euro investiert der Konzern in den Neubau. Die



Prokurist Paul Stocker mit dem Plan für den Neubau in Neumarkt-Pfongau.

BILO: SACHSIS-HOFFER

60 Mitarbeiter werden mit der Firma umziehen. Sie seien der Grund, warum nur das Bundesland Salzburg infrage käme: „Wir wollten auf jeden Fall in der Nähe der Stadt Salzburg bleiben, unsere Mitarbeiter leben alle in der Umgebung.“ Wenn sich die Firma etwa in Oberösterreich angesie-

delt hätte, hätten sie massive Probleme gehabt, geeignete Arbeitnehmer zu finden. „Unsere Mitarbeiter sind lange im Betrieb und sie haben eine sehr gute Beziehung zu den Kunden.“ 14 Nationen arbeiten derzeit bei Melasan, das Unternehmen organisiert Sprachkurse in zwei Stufen.

Die Verkehrsanbindung sei zudem entscheidend für die Wahl gewesen: „Die Nähe zum Flughafen, zum Bahnhof Richtung München und auch zur Autobahn ist extrem wichtig.“ Vor Neumarkt war Henndorf im Gespräch. Das wäre auch beinahe etwas geworden, erzählt Stocker. Doch dann hätten sie herausgefunden, dass neben Melasan ein Betonwerk entstehen solle. „Der Lkw-Verkehr, die Lärmbelastung, die Verschmutzung – das wäre für uns nicht annehmbar gewesen.“

Melasan produziert Nahrungsergänzungsmittel und diätetische Lebensmittel. 180 Millionen Kapseln stellte das Unternehmen voriges Jahr her – 95 Prozent davon als Lohnfertiger etwa für Apotheken, Pharmagroßhändler, Ärztegruppen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Fünf Prozent vermarktet es als Marke Melasan selbst. **awi**

Bezirksblatt Flachgau, 24.04.2019

Neumarkt machte einen Osterputz

NEUMARKT (kle). In Neumarkt sammelten die Vereine vor Ostern im Rahmen der Flurreinigungsaktion von Coca Cola den herumliegenden Müll ein. Die Stimmung der Freiwilligen, die sich am Osterputz beteiligten, war gut und die Rückmeldungen der einzelnen Vereine waren positiv, weil weniger Müll in der Gegend herumlag. 220 Neumarkter nahmen an der Flurreinigung teil, sie sammelten 130 Säcke Müll.



Die Neumarkter Krampusse mit ihren Säcken.



Die Imker und die Volksschulkinder halfen auch fleißig beim Frühjahrsputz der Gemeinde mit.

Fotos (2): Gemeinde Neumarkt



Feierten Jubiläum (v.l.): A. Rieger (Neumarkt), A. Unterweger, GF E. Schlick, Landesrat J. Schwaiger, H. Scheipl (Schleedorf), GF i.R. R. Schwarz, A. Graspeuntner, W. Wagner (Köstendorf).

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

Top Wasserqualität seit 30 Jahren

Der Reinhaltverband Wallersee Nord feierte sein Gründungsjubiläum

NEUMARKT/KÖSTENDORF/SCHLEEDORF (bbu). Seit nunmehr 30 Jahren sorgt der Reinhaltverband (RHV) Wallersee Nord für eine saubere Wasserqualität im gesamten Gebiet der drei Flachgauer Gemeinden Neumarkt, Köstendorf und Schleedorf. Ursprünglich wurde er zur Rettung des in den 70er-Jahren stark verschmutzten Wallersees ins Leben gerufen.

Nun betreibt der RHV heute auch das gesamte Kanalnetz und die zentrale Kläranlage in der Region.

Feier in Schleedorf

Das Gründungsjubiläum des Verbands wurde gebührend gefeiert. Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger präsentierte dabei seine dafür erstellte Festschrift. „Eine intakte Umwelt

und sauberes Wasser sind die Grundlagen für eine hohe Lebensqualität und unersetzlich für die Gesundheit unserer Bevölkerung“, sagte er in seiner Eröffnungsrede. Bei der Feier im Gasthaus Kollerwirt in Schleedorf gab es besonders viel Applaus für Rudolf Schwarz – der langjährige Geschäftsführer des RHV ging offiziell in den verdienten Ruhestand.



Fotos: Markus Tschopp

Ein spektakuläres Bild bot sich am Ostermontag in Sommerholz: 133 Haflinger, Noriker, Isländer und Warmblutpferde trabten – bestaunt von Tausenden Besuchern – nach ihrer Segnung von der Filialkirche zum heiligen Georg zur Festwiese. Seit vier Jahrzehnten wird in diesem Ortsteil von Neumarkt alle zwei Jahre der Georgiritt ausgetragen. Bürgergarde, Schützen, Jagdhornbläser, Goldhauen und andere Trachtenvereine – alle waren sie da. Und Maxi strahlte nach seinem Sieg beim Kranzstechen.



PRESSETEXT

Presseaussendung, 18.04.2019

Reinhalteverband sorgt seit 30 Jahren für hervorragende Wasserqualität

Die drei beteiligten Gemeinden Neumarkt, Köstendorf und Schleedorf feierten das Jubiläum des RHV Wallersee Nord

(18.04.2019, Neumarkt/Salzburg) - Seit nunmehr 30 Jahren sorgt der Reinhalteverband (RHV) Wallersee Nord für eine saubere Wasserqualität im gesamten Gebiet der drei Flachgauer Gemeinden Neumarkt, Köstendorf und Schleedorf. Ursprünglich zur Rettung des in den 70er Jahren stark verschmutzten Wallersees ins Leben gerufen, betreibt der RHV heute auch das gesamte Kanalnetz und die zentrale Kläranlage in der Region. Das Gründungsjubiläum des Verbands wurde kürzlich gebührend gefeiert. Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger präsentierte dabei eine eigens erstellte Festschrift.

“Eine intakte Umwelt und sauberes Wasser sind die Grundlagen für eine hohe Lebensqualität und unersetzlich für die Gesundheit unserer Bevölkerung“, sagte Rieger in seiner Eröffnungsrede. “Ich danke allen, die an der Umsetzung dieses ökologischen Musterprojekts mitgewirkt haben und daran maßgeblich beteiligt sind. Ich appelliere aber auch an die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinden, einen sorgsamen, nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit der kostbaren Lebensgrundlage Wasser zu pflegen.“

Bei der Feier im Gasthaus Kollerwirt in Schleedorf mit dabei waren neben Landesrat Sepp Schwaiger auch die zuständigen Beamten vom Land Salzburg, die aktuellen und ehemaligen Vorstandsmitglieder des Verbands, die aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter des RHV, sowie die Amtsleiter und Bauamtsleiter der drei Gemeinden. In dem feierlichen Rahmen wurde eine von Bürgermeister a.D. Emmerich Riesner in Zusammenarbeit mit dem RHV erstellte Festschrift zum 30-jährigen Verbandsjubiläum präsentiert. Besonders viel Applaus gab es für Rudolf Schwarz - der langjährige Geschäftsführer des RHV wurde offiziell in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Flachgauer Nachrichten, 18.04.2019

Eine Zeitreise in die Vergangenheit

Schülerinnen und Schüler der HLW Neumarkt bewiesen ihre Kreativität in vielen Facetten.

Neumarkt. Das beständige Ticken der Uhr sowie Themen wie „Vergänglichkeit“ aber auch „carpe diem“ begleiteten die Besuchern des vierten Kulturtages an der HLW Neumarkt durch den Abend.

Die Ergebnisse wochenlanger Projektarbeit der Klassen des Kultur- und Kongressmanagementzweiges konnten sich sehen lassen. In Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern aus Salzburg und Umgebung verwirklichten die Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Zeitreise“ Projekte aus den Bereichen Tanz, Fotografie- und Film sowie Theater. Unterstützt wurden sie dabei von ihren Lehrerinnen und Lehrern aus dem Fach Kulturmanagement.

Der Abend begann mit dem Theaterstück „Très jolie“ des Regisseurs Dominik Nießl. Die Klasse 1K entführte ihr Publikum dabei weit in die Vergangenheit. Ge-

nauer: An den Hof des Sonnenkönigs Ludwig des XIV. Alicia Kidman brachte mit der 2K-Klasse eine sehr energiegeladene Tanzperformance auf die Bühne. 30 Minuten Staunen waren garantiert, als sich die Mädchen der HLW zum Beat der Musik und zum Ticken der Uhr bewegten.

Beim Betrachten der Kurzfilme der 3K-Klasse fühlten sich viele Zuschauer in ihre Jugend zurückversetzt. In den spannenden Beiträgen wurden Fragen wie „Was tun, wenn man plötzlich wieder 16 ist?“ oder auch „Wie war es, als die Generation vor uns ihre ersten Beziehungen lebte?“ behan-

delt. Übrigens: Ein Umfrage im Publikum ergab: 46 Prozent würden am liebsten bestimmte Freunde und Verwandte besuchen, wenn sie noch einmal in die Vergangenheit reisen könnten.

Kulinarisch abgerundet wurde der Abend durch ein köstliches Catering der 3K-Klasse.



Aus dem Jahr 2019 ging es unter anderem an den Hof des Sonnenkönigs Ludwig XIV.



BILD: HLW NEUMARKT

Gemeindevertretung in Neumarkt angelobt

Neumarkt. Kürzlich wurden die Mitglieder der Gemeindevertretung durch Karin Rainer-Wenger von der BH Salzburg-Umgebung ebenso angelobt wie der wiedergewählte Bürgermeister Adi Rieger. In Anwesenheit des LABg. Josef Schöchl bedankte sich Rieger bei Parteien und Mitbewerbern für die Fairness im Wahlkampf, bei den Bürgern fürs Vertrauen.



LABg. Josef Schöchl (l.), Karin Rainer-Wenger und Bürgermeister Adi Rieger. BILD: GEMEINDE NEUM.

Angelobung des Bürgermeisters

NEUMARKT (red). In der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee fand die Angelobung des im März wiedergewählten Bürgermeisters Adi Rieger und der Gemeindevertretung statt. Adi Rieger bedankte sich bei allen Parteien für die Fairness und Sachlichkeit im Wahlkampf und bei den Bürgern für das Vertrauen. Zusätzlich wurden die wichtigsten Vorhaben der nächsten Monate vorgestellt.

meinbezirk.at, 09.04.2019

NEUMARKT AM WALLERSEE

Angelobung und Pläne des wiedergewählten Bürgermeisters Adi Rieger

9. April 2019, 10:00 Uhr · 4x gelesen · 0 · 0



Angelobung in Neumarkt am Wallersee: LAbg. Josef Schöchl, Bezirkshauptmann-Stellvertreterin Karin Wenger und Bürgermeister Adi Rieger. · Foto: Stadtgemeinde Neumarkt · hochgeladen von [Bettina Buchbauer](#)

Der wiedergewählte Bürgermeister in Neumarkt, Adi Rieger, wurde angelobt und stellte die Pläne für die nächsten Monate vor.

NEUMARKT. In der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee fand die Angelobung des im März wiedergewählten Bürgermeisters Adi Rieger und der Gemeindevertretung statt. Adi Rieger bedankte sich bei allen Parteien für die Fairness und Sachlichkeit im Wahlkampf und bei den Bürgern für das Vertrauen. Zusätzlich wurden die wichtigsten Vorhaben der nächsten Monate vorgestellt:

- Kinderbetreuung: Planungen für den Neubau des 6-gruppigen Kindergartens inklusive der 4-gruppigen Krabbelstube Neumarkt Schulzentrum vorantreiben
- Volksschulen sanieren: Im Sommer die Erweiterung und Sanierung der Volksschule Neumarkt fertigstellen und ab sofort die Erweiterung und Adaptierung der Volksschule Sighartstein umsetzen
- Öffentlicher Verkehr: Ab August den Ausbau des Bahnhofs Neumarkt zum Verkehrsknoten mit der Verlängerung der Mattigtalbahn nach Neumarkt sowie die Errichtung eines modernen Busterminals unterstützen
- Raumplanung: mit der generellen Überarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes beginnen
- Sicherheit: den Hochwasserschutz Steinbach umsetzen
- Kirchenstiege erneuern
- Öffentliche WC-Anlage bei der Friedhofskapelle fertigstellen
- Buswartehäuschen am Breinberg und in der Überackerstraße errichten

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/angelobung-und-plaene-des-wiedergewaehlten-buergermeisters-adi-rieger_a3312759

Neumarkt verbessert die Kinderbetreuung

NEUMARKT. Die neue Gemeindevertretung in Neumarkt hat ihre Arbeit aufgenommen. Als die wichtigsten Vorhaben nannte Bgm. Adi Rieger (ÖVP) Planungen für den Neubau des sechsgruppigen Kindergartens mitsamt einer viergruppigen Krabbelstube sowie die weiteren Ausbauten und Sanierungen der Volksschulen in Neumarkt und Sighartstein. Außerdem würden das Räumliche Entwicklungskonzept überarbeitet, der Hochwasserschutz am Steinbach umgesetzt und die Kirchenstiege erneuert.

Angelobung von Stadtchef

Der alte und neue Bürgermeister von Neumarkt am Wallersee, Adi Rieger (ÖVP), wurde von der stellvertretenden Bezirks-
hauptfrau Karin Wenger offiziell angelobt.



Foto: Stadt Neumarkt



Die neue Gemeindevertretung

Bild: Stadtgemeinde Neumarkt

Es geht an die Arbeit:

08.04.2019 11:58

Neumarkter Bürgermeister ist angelobt

Die Neumarkter Gemeindevertretung ist angelobt. Der wiedergewählte Bürgermeister Adi Rieger steckt auch gleich die Themen der Zukunft ab.

In Neumarkt am Wallersee fand vergangene Woche die konstituierende Sitzung der Gemeindevertretung statt. Deren Mitglieder und der wiedergewählte Bürgermeister Adi Rieger wurden durch Karin Rainer-Wenger von der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung angelobt. Der Ortschef stellte in seiner Antrittsrede die wichtigsten Vorhaben in den nächsten Monaten vor. Im Mittelpunkt sollen dabei unter anderem die Planungen für den Neubau des Kindergartens inklusive Krabbelstube am Schulzentrum Neumarkt stehen, ebenso die Sanierung der beiden städtischen Volksschulen, die Überarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzepts sowie die Umsetzung des Hochwasserschutzes Steinbach.

In Anwesenheit des Landtagsabgeordneten Josef Schöchl bedankte sich Rieger bei allen Parteien und Mitbewerbern für die Fairness und Sachlichkeit im Wahlkampf und bei den Bürgern der Stadtgemeinde für das entgegengebrachte Vertrauen. „Ich versichere Ihnen, dass wir damit sehr verantwortungsvoll umgehen werden. Wir wollen uns weiterhin daran orientieren, was das Beste für unsere Stadt ist und laden alle konstruktiven Kräfte ein, in einem offenen Miteinander die Zukunft von Neumarkt gemeinsam zu gestalten. Mein wichtigstes Ziel ist es, den Charakter unserer Stadt zu erhalten, eine moderne Entwicklung zu fördern, dabei aber immer die hohe Lebens- und Wohnqualität im Auge zu behalten“, so der Bürgermeister.

Konkret skizzierte Rieger die wichtigsten Vorhaben der nächsten Monate wie folgt:

Die Kinderbetreuung: Planungen für den Neubau des 6-gruppigen Kindergartens inkl. der 4-gruppigen Krabbelstube Neumarkt Schulzentrum sollen vorangetrieben werden. Außerdem müssen die Volksschulen saniert werden: Im Sommer wird die Erweiterung der Volksschule Neumarkt fertiggestellt. Weiters wichtig: die Erweiterung und Adaptierung der Volksschule Sighartstein.

Ganz oben auf der Agenda steht auch der öffentliche Verkehr: Ab August wird der Ausbau des Bahnhofs Neumarkt zum Verkehrsknoten mit der Verlängerung der Mattigtalbahn nach Neumarkt sowie die Errichtung eines modernen Busterminals unterstützt.

Zukunftsthemen sind ebenso: Die Raumplanung mit der generellen Überarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes, die Sicherheit mit dem Hochwasserschutz Steinbach, die Kirchenstiege, die erneuert wird, die öffentliche WC-Anlage bei der Friedhofskapelle sowie die Buswartehäuschen am Breinberg und in der Uiberackerstraße.

Link zum Artikel:

<https://www.krone.at/1899535>

PRESSETEXT

Presseausendung, 08.04.2019

Neumarkter Gemeindevertretung angelobt

- Konstituierende Sitzung in der Flachgauer Stadtgemeinde absolviert
- Wiedergewählter Bürgermeister Adi Rieger hielt Antrittsrede
- Wichtigste Vorhaben der nächsten Monate präsentiert

(08.04.2019, Neumarkt/Salzburg) - In Neumarkt am Wallersee fand am Freitag Abend (5.4.) die konstituierende Sitzung der Gemeindevertretung statt. Deren Mitglieder wurden durch Bezirkshauptmann-Stellvertreterin Karin Wenger von der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung ebenso angelobt wie der im März wiedergewählte Bürgermeister Adi Rieger, der in seiner Antrittsrede gleich die wichtigsten Vorhaben in den nächsten Monaten vorstellte. Im Mittelpunkt sollen dabei unter anderem die Planungen für den Neubau des Kindergartens inklusive Krabbelstube am Schulzentrum Neumarkt, die Sanierung der beiden städtischen Volksschulen, die Überarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzepts sowie die Umsetzung des Hochwasserschutzes Steinbach stehen.

In Anwesenheit des Landtagsabgeordneten Josef Schöchel bedankte sich Rieger bei allen Parteien und Mitbewerbern für die Fairness und Sachlichkeit im Wahlkampf und bei den Bürgern der Stadtgemeinde für das entgegengebrachte Vertrauen. "Ich versichere Ihnen, dass wir damit sehr verantwortungsvoll umgehen werden. Wir wollen uns weiterhin daran orientieren, was das Beste für unsere Stadt ist und laden alle konstruktiven Kräfte ein, in einem offenen Miteinander die Zukunft von Neumarkt gemeinsam zu gestalten. Mein wichtigstes Ziel ist es, den Charakter unserer Stadt zu erhalten, eine moderne Entwicklung zu fördern, dabei aber immer die hohe Lebens- und Wohnqualität im Auge zu behalten", so der Bürgermeister.

Konkret skizzierte Rieger die wichtigsten Vorhaben der nächsten Monate wie folgt:

- + Kinderbetreuung: Planungen für den Neubau des 6-gruppigen Kindergartens inkl. der 4-gruppigen Krabbelstube Neumarkt Schulzentrum vorantreiben
- + Volksschulen sanieren: im Sommer die Erweiterung und Sanierung der Volksschule Neumarkt fertigstellen und ab sofort die Erweiterung und Adaptierung der Volksschule Sighartstein umsetzen
- + Öffentlicher Verkehr: ab August den Ausbau unseres Bahnhofs Neumarkt zum Verkehrsknoten mit der Verlängerung der Mattigtalbahn nach Neumarkt sowie die Errichtung eines modernen Bustraminals unterstützen
- + Raumplanung: mit der generellen Überarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzepts beginnen
- + Sicherheit: den Hochwasserschutz Steinbach umsetzen
- + die Kirchenstiege erneuern
- + die öffentliche WC-Anlage bei der Friedhofskapelle fertigstellen
- + Buswartehäuschen am Breinberg und in der Uiberackerstraße errichten

Julia Mauberger übernimmt Geschäftsleitung

Neu in der Plusregion

Die Plusregion mit den drei Flachgauer Gemeinden Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen bekommt mit Julia Mauberger am 1. April eine neue Geschäftsführerin. Sie folgt damit Birgit Ausserweger, die nach acht Jahren eine andere berufliche Herausforderung annimmt. Julia Mauberger ist seit 2017 für die Plusregion tätig und sieht in der neuen Aufgabe eine Chance, sich weiterzuentwickeln: „Ich freue mich auf eine neue, sehr spannende Position und Zeit!“



Foto: Friedrich Neuhöfer

Julia Mauberger



Doppelpunkt, 28.03.2019



Stand.Ort.Wechsel. in der Fronfeste

Eine besondere Ausstellung wurde im Museum Fronfeste Neumarkt eröffnet. Fünf Fotografinnen und Fotografen haben zunächst je ein Gebäude des Salzburger Freilichtmuseums ausgewählt und sich dann zu jenen Orten begeben, an denen diese einst standen. Mit außergewöhnlichen Fotografien gingen sie der Frage nach, was seit dem Wechsel des Standorts an den ursprünglichen Ansiedelungen geschehen ist. Gertrud Fischbacher, Reinhart Mineritsch, Andrew Phelps, Rudolf Strobl und Elisabeth Wörndl versuchen darauf in ihren Bildern eine Antwort zu finden. Im Bild von links: Reinhart Mineritsch, Gertrud Fischbacher, Andrew Phelps, Dietgard Grimmer, Michael Weese, Museumsleiterin Ingrid Weydemann und Landtagsabgeordneter Dr. Josef Schöchel. Bild: privat

MITEINANDER

Schüler der HLW Neumarkt begeben sich auf Zeitreise

Unter dem Motto „Zeitreise“ führen die ersten drei Jahrgänge der Kultur- und Kongressmanagement-Klassen am 3. April eine Theateraufführung, ein Tanztheater und ein Filmprojekt auf.

Neumarkt. Die Planung einer Zeitreise bedarf eines: Zeit. So haben die Schülerinnen und Schüler der Kultur- und Kongressmanagementklassen der HLW Neumarkt bereits Anfang des Schuljahres damit begonnen. „Seit Dezember proben wir je einmal wöchentlich vier Stunden. Derzeit befinden wir uns in den vier Intensivtagen für Tanz und Theater“, sagt Lukas Bauer (2K).

Daneben gibt es noch ein Gebiet, in dem die Schüler kreativ aktiv sind: die Fotografie. Mithilfe eines externen Experten werden ihre Ideen umgesetzt. Die Vorfreude auf die Präsentation der „Zeitreise“, die am Mittwoch, dem 3. April, 18.30 Uhr, im Festsaal Neumarkt stattfinden wird, ist groß. Und die Gäste dürfen schon jetzt auf die Theateraufführung, das Tanztheater und ein Filmprojekt gespannt sein.

Unter der Leitung des Regisseurs Dominik Nießl führt die 1K



Die 2K-Klasse tanzt sich bei den Proben und am Mittwoch, 3. April, 18.30 Uhr, in frühe Zeiten. BILD: HLW NEUMARKT

das Theater „Très jolie“ auf, in welchem die Hauptperson in die Vergangenheit reist.

Die 2K tanzt eine Choreografie der Europameisterin Alicia Kidman. Die tanzbegeisterten Jugendlichen schweben durch die Jahrzehnte zwischen 1920 bis 2019. Zudem präsentiert die 3K ihre Film- und Fotografie-Projekte. Und genau sie sorgen in den

Pausen mit ihrem selbstgemachten Cateringbuffet für allerlei kulinarische Genüsse.

„Dieser Abend zeigt die verschiedenen Facetten des Schulzweiges ‚Kultur und Kongressmanagement‘ der HLW Neumarkt“, sagt Bauer. Er ist perfekt in der Pressearbeit, sodass dieser Artikel hier in den FN zu lesen ist. „Marketing, Organisation, Cate-

ring und künstlerische Entscheidungen liegen in Händen der Schüler, die Lehrpersonen beraten und unterstützen“, sagt er.

Apropos: Unterstützungen bekommen die HLW-Schüler vom Kultur Kontakt Austria und der Kulturabteilung des Landes Salzburg. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei, freiwillige Spenden sind erwünscht. **kabö**

Eine neue Chefin für die Plusregion

STRASSWALCHEN. Die Plusregion mit Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen bekommt eine neue Geschäftsführerin: Julia Mauberger (31) aus Bad Hofgastein tritt am 1. April die Nachfolge von Birgit Ausserweger an. Mauberger war unter anderem für den TUI-Konzern sowie für Toyota Frey in Salzburg tätig. Die Plusregion mit Sitz in Straßwalchen wird von den drei Gemeinden finanziert. Sie hat 260 Mitgliedsbetriebe.

Gelernt ist gelernt

Mit einer ganzen Reihe an neuen Ausbildungsangeboten stellt Salzburg die Weichen, die Zahl der Techniker im Lande zu erhöhen.

Da sage noch einer, im Schulwesen tue sich nichts. Vielleicht ticken in Salzburg aber auch die Uhren anders. Jedenfalls: Die Salzburger Bildungslandschaft weist gleich mehrere neue Schultypen auf. Und alle sind sie der heimischen Industrie und Wirtschaft dienlich.

- Als einzige kaufmännische Schule im Bundesland startet im Herbst die Handelsakademie Hallein die „Industrial Business HAK“. Es handelt sich um ein Angebot, das in enger Kooperation mit Industriebetrieben aus der Region entwickelt wurde, um an der Schnittstelle von Wirtschaft und Technik zukunftsorientiert Fach- und Führungskräfte auszubilden. Auf dem Stundenplan stehen Innovationsmanagement, Industrial English und Smarte Technologien.

- Ökologische Unternehmensführung, Finanz- und Risikomanagement sowie Informationstechnologie mit Schwerpunkt Design bilden die Ausbildungsschwerpunkte der neuen DIGI.HAK an der HAK/HAS in Neumarkt am Wallersee. Das Ziel: Mit einer vielseitigen IT-Ausbildung und hoher Wirtschaftskompetenz Absolventen für die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt heranreifen zu lassen. Start ist ebenfalls im kommenden Herbst.

- Und seit dem vergangenen Herbst drücken in St. Johann im Pongau die ersten 36 Informatikschüler eines neuen digitalen Zweigs die Schulbank. Die neue Informatik-HTL – ein sogenannter dissoziierter Klassenzug der HTL Saalfelden – bietet eine fundierte Ausbildung in allen Bereichen der Softwareentwicklung an. Dazu gehört die Netzwerktech-



Gefragter Nachwuchs:
Lehrlinge der ÖBB

nik ebenso wie Betriebswirtschaft und Projektmanagement. Sie kam unter Einbindung der Sozialpartner, der IV und regionalen Unternehmen zustande und schließt eine Lücke im MINT-Bereich.

Duale Ausbildung erlebt Hochzeit. Bekanntermaßen matchen sich bei Jugendlichen und Eltern die schulischen Angebote mit den Karriereaussichten, die eine duale Ausbildung bietet. Auch in Salzburg entscheiden sich wieder mehr Teenager für eine Lehre. Zum Stichtag Jahresende gab es 8422 Lehrlinge in Salzburg, 150 oder 1,8 Prozent mehr als ein Jahr davor. Damit kann man in die Zeitung kommen, wie Alexander Abspann und Thomas Trausnitz. Sie siegten bei den AustrianSkills 2018, die in Salzburg durchgeführt wurden, in den Kategorien CNC-Dreher bzw. Land- und Baumaschinentechnik. Als neue Staatsmeister machten sie nebenbei auch W&H Dentalwerk Bürmoos bzw. das Liebherr-Werk in Bischofshofen stolz. Beide Unternehmen zählen zu den renommiertesten Lehrbetrieben im Land.

Doch auch die großen Namen in der Salzburger Wirtschaft haben ihre Not, genügend und vor allem den passenden Nachwuchs zu finden. Klaus Fetka, Personalchef der Porsche-Holding, beklagte unlängst in einem Interview: „Wir haben in Österreich in der Vergangenheit viel zu wenige Techniker und IT-Leute ausgebildet.“

Kooperationen. Dabei hat sich in den letzten Jahren viel getan, was die Zusammenarbeit angeht, und neue Kooperationen werden eingegangen. Die FH Salzburg legt beispielsweise ein beachtliches Tempo vor. In Schwarzach im Pongau entsteht der erste Fachhochschul-Standort im Salzburger Innergebirg, der vierte insgesamt. Am Campus Kuchl beschäftigt sich die FH in einem Zusammenschluss mit Research Studios Austria mit den besonderen Herausforderungen des „Alpinen Bauens“, mit „Human-Computer-Interaction“ und einer Verknüpfung von IT und Betriebswirtschaft starten im Herbst neue Studiengänge. Jährlich werden rund 800 junge Fachkräfte in die Wirtschaftswelt entlassen. „Sie sind vom ersten Tag an Job-ready“, sagt FH-Geschäftsführer Raimund Ribitsch. „Die Nachfrage der Wirtschaft nach unseren Absolventen ist enorm. Unsere Ausbaupläne haben daher nur einen Zweck: Wir wollen den Bedarf der Wirtschaft und der Gesellschaft nach Fachleuten abdecken. Das ist unser Auftrag.“ Bei dem wird in Zukunft die anwendungsorientierte Technik-Ausbildung eine noch größere Rolle spielen. „Wir sind schon jetzt und in Zukunft noch viel mehr auch technische Hochschule“, betont Rektor Gerhard Blechinger. Bereits derzeit weisen rund 1000 der 2700 Studienplätze einen technischen

Hintergrund auf, von der Radiologie-technologie über Holz- und Materialforschung bis zu Multimedia, IKT, Programmierung, E-Tourismus und Gesundheit. Das soll deutlich gesteigert werden. Das strategische Ziel ist, den Anteil der Technik-Studienplätze in zwei Tranchen bis 2028 auf 1800 zu erhöhen.

HTLs als Leuchttürme. Nicht zu vergessen im Salzburger (Aus-)Bildungsangebot ist die Dichte der Höheren Technischen Lehranstalten. Eine HTL findet man sowohl in der Landeshauptstadt als auch in jedem Gau. Mit 2700 Schülern ist die HTL in der Stadt Salzburg mit ihren acht unterschiedlichen Fachrichtungen übrigens die größte Schule im Westen und die zweitgrößte Österreichs. Als Versuchsanstalt bietet sie eine Reihe

„Unsere Absolventen sind vom ersten Tag an Job-ready.“

Raimund Ribitsch,
Geschäftsführer FH Salzburg

an technischen Dienstleistungen an. Von Elektrotechnik, Elektronik & IT, Maschinenbau über Bautechnik und Biomedizin-Technik bis Grafik und Medien sowie einer Abend-HTL für Berufstätige stehen hier 300 Lehrer und Bedienstete im Dienst der Ausbildung.

Der Salzburg AG, Emco und anderen großen Lehrbetrieben sind HTL-Abgänger nicht nur als Berufseinsteiger hoch-

willkommen. Sie werben auch proaktiv dafür, der Schule eine Lehre im Betrieb anzuhängen. So werden bei Emco technische Vorkenntnisse (oder auch eine AHS-Matura) für eine Lehre Informationstechnologie/Informatik vorausgesetzt. Neben dieser Ausbildung bietet der Taxacher Maschinenbauer auch den Berufsstart als Mechatroniker, Zerspanungstechniker und ab Herbst des nächsten Jahres als Industriekaufmann an. Als Infrastrukturversorger wirbt die Salzburg AG um Lehrlinge für „Jobs mit Sinn“. Wobei neben zahlreichen „klassischen“ Lehrberufen mit Applikationsentwicklung/Coding oder Kommunikationselektronik auch durchaus solche hervorstechen, die heute unter dem Stichwort Digitalisierung angesiedelt werden.



Julia Mauberger (links) übernimmt ab 1. April die Agenden der Plusregion von Birgit Ausserweger.

Wechsel in der Leitung der Plusregion

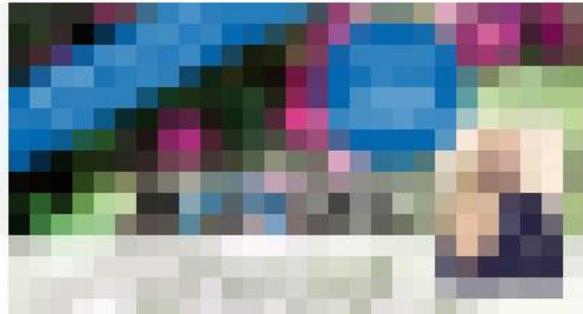
Auf eine neue berufliche Herausforderung freut sich Birgit Ausserweger, die acht Jahre lang die Agenden der Plusregion, dem wirtschaftlichen Zusammenschluss der Gemeinden Straßwalchen, Köstendorf und Neumarkt, führte. „Ich durfte die Plusregion auf ihrem regionalen Weg begleiten und konnte viele meiner Projektideen dank des entgegengebrachten Vertrauens der drei Gemeinden und der 260 Mitgliedsbetriebe umsetzen und verwirklichen“, sagt Ausserweger.

Ihre Nachfolgerin ist Kollegin Julia Mauberger aus Neumarkt. Sie wird ab 1. April die Geschäftsführung der Plusregion übernehmen. Die 31-jährige Gasteinerin lebt seit drei Jahren in Neumarkt am Wallersee. Gestartet hat sie im Tourismusbereich bei TUI Österreich, dann wechselte sie ins Versicherungswesen, wo sie auch einige Jahre selbstständig war

und ein kleines Team führte. Zuletzt war sie in einem Autohaus in Salzburg als Assistentin der Geschäftsführung tätig. „Dort habe ich mich um die Veranstaltungsorganisation, wie etwa bei Auto-messen, um Presse, Marketing und auch um den Verkauf gekümmert“, sagt sie.

Die neue Aufgabe als Herausforderung und Chance

Bei der Plusregion ist Julia Mauberger seit August 2017 und für die Agenden der Plusregion sowie des Tourismusverbandes Neumarkt und die Wirtschaftsinitiative Neumarkt zuständig. „Die neue Aufgabe sehe ich nicht als Herausforderung, sondern als Chance, mich sowie auch die Region weiterzuentwickeln. Auch wenn ich Birgit im Team sehr vermissen werde, freue ich mich auf die neue, sehr spannende Position und Zeit“, sagt sie. **kabö**



Flachgauer Nachrichten, 20.03.2019

Startschuss für die Umbauten am Bahnhof

Im August wird der Umbau des Bahnhofes in Neumarkt begonnen – bis Ende 2020 soll er fertig sein.



So wird in gut eineinhalb Jahren der brandneue Bahnhof Neumarkt aussehen. BILD: ÖBB - FALLY + PARTNER ARCHITECTEN

Neumarkt. Nun fällt der endgültige Startschuss für die Umbauten am Bahnhof in Neumarkt am Wallersee. Im Februar hat die na-

turschutzrechtliche Verhandlung stattgefunden, das Behördenverfahren steht damit kurz vor dem Abschluss.

„Damit steht einem Baubeginn, der heuer im August erfolgen soll, nichts mehr im Wege“, freut sich Neumarkts Bürger-

meister Adi Rieger (ÖVP). Auf dem Plan stehen der Neubau der Bahnhaltestelle mit der Verlängerung der Braunauer Mattigtalbahn von Steindorf bis Neumarkt am Wallersee und ein moderner Busterminal.

Die ersten Vorarbeiten der ÖBB starten bereits im März. Die Baumaßnahmen in Neumarkt sollten bis Ende 2020 fertiggestellt sein. „Unser Bahnhof verfügt über ein enormes Einzugsgebiet mit starkem Entwicklungspotenzial. Der dreigleisige Ausbau der Achse zwischen Steindorf bei Straßwalchen und Neumarkt schafft auf ökonomische Weise die besten Voraussetzungen, um den öffentlichen Nahverkehr für so viele Menschen wie möglich attraktiv zu gestalten. Dabei soll Neumarkt-Köstendorf die zentrale Verkehrsdrehscheibe im Flachgau werden“, sagt der Bürgermeister.

Flachgauer Nachrichten, 20.03.2019

Auf Wallfahrt für den guten Zweck

Pfarrgemeinden und Tourismusverbände rund um den Wallersee luden zur Wallfahrt ein.

Henndorf, Neumarkt, Köstendorf, Seekirchen. Es ist schon Tradition. Die Pfarrgemeinden und Tourismusverbände von Neumarkt, Köstendorf, Henndorf und Seekirchen luden im September bereits zum elften Mal zur Teilnahme an der Wallersee-Wallfahrt. An die 120 Pilger machten sich in den frühen Morgenstunden auf den Weg rund um den Wallersee. Die Spenden kamen diesmal dem Verein Rolling Home in Seekirchen zugute, welcher sich zum Ziel gesetzt hat, mit dem Projekt „Fühl dich frei“ jungen behinderten Menschen im Rollstuhl die Freizeit außerhalb des Elternhauses mit Gleichaltrigen und Gleichbetroffenen zu ermöglichen. Bei der Spendenübergabe nahm Obfrau Martina Auberger die Summe von 1800 Euro kürzlich als Scheck von den Organisatoren der Wallersee Wallfahrt entgegen.



Hinten (v. l.): Julia Mauberger (TVB Neumarkt), Emanuel Weyringer (Restaurant Weyringer, Henndorf), Bgm. Adi Rieger (Neumarkt), Brigitte Wendlinger (TVB Henndorf), Gottfried Laireiter (Pfarre Neumarkt), Oliver Golser (Rolling Home), Manuela Ebner (Pfarre Neumarkt), Stefan Lochschmidt (Pfarre Seekirchen); vorne (v. l.): Astrid Handlechner (Rolling Home), Lea Auberger, Jürgen Wrann, Kala Handlechner und Martina Auberger (Rolling Home).

BILD: TVB NEUMARKT

Flachgauer Nachrichten, 20.03.2019

Ein Pappkarton erzählt von der Geschichte verschwundener Häuser

Treffpunkt: Parkcafé. Schon lange gibt es dieses Haus im Herzen Neumarkts nicht mehr, obwohl hier auch eine ägyptische Prinzessin ein- und ausging.

Neumarkt. Wie aus einem leeren Pappkarton ein Haus voller Erinnerungen wurde, zeigten Schülerinnen und Schüler der HAK Neumarkt bei der Vernissage der Ausstellung „Stand Ort Wechsel – Häuser im Wandel“ im Museum Fronfeste in Neumarkt. Leiterin Ingrid Weydemann hat die laufende Ausstellung zum Anlass genommen, den verschwundenen Häusern in Neumarkt auf den Grund zu gehen. „Hier kann man manchen Schatz heben“, sagt sie. Damit wurde bei der Vernissage

in der Vorwoche begonnen. 14 Schülerinnen und Schüler der HAK Neumarkt, aus dem Seminar Journalismus und kreatives Schreiben, verfeinerten den Karton mit Fotos, Texten etc. Sie sind dem ehemaligen Parkcafé mit Kino am Platz des heutigen SparMarktes auf den Grund gegangen, wo namhafte Gäste ein- und ausgingen.

Der Text von Laura und Romana Gregor, Lena Serbinek und Irna Skrgić lautete: „Wer hätte gedacht, dass hier einmal ein Hot-

spot für Marktbewohner, Touristen und sogar für die ein oder andere Prominenz war? Treffpunkt: Parkcafé. Italienisch, dalmatische Tanzabende sollten hier Touristen anlocken, die mit Reisebusen herhauffert worden waren. Unter den Gästen befand sich gelegentlich auch eine ägyptische Prinzessin – kaum zu glauben. Diese hatte doch tatsächlich einen Neumarkter geheiratet...“

An dem Platz des alten Parkcafés mit Kino steht nun ein Spar-Lebensmittelgeschäft.



Ein Papphaus voller Erinnerungen ans ehemalige Parkcafé tragen Petra Holzinger (l.) und Ingrid Weydemann vom Museum Fronfeste. 91.0 450

„Wir möchten diese Reihe Jahr für Jahr fortführen“, sagt Ingrid Weydemann. Hier geht es auch darum abzuwägen, wie sich das Stadtbild entwickelt hat.

Infos zur laufenden Ausstellung „Stand Ort Wechsel – Häuser im Wandel“: Auf ihrer fotogra-

fischen Spurensuche näherten sich fünf Künstler mit berührenden Bildern an Häuser, die einst in ganz Salzburg verstreut waren, heute im Salzburger Freilichtmuseum eine neue Heimat gefunden haben. Fassbar wird in der Ausstellung, welche Spuren der Wan-

del an den Häusern, an ihren Bewohnerinnen und Bewohnern und in ihren Erinnerungen hinterlassen hat. Zu sehen ist sie im Museum Fronfeste noch bis zum 1. Mai 2019 – nach Voranmeldung bei Ingrid Weydemann, unter Tel. 0660/ 738 98 34. **ka6**

Flachgauer Nachrichten, 20.03.2019

Und wieder ein Preis für die Krabbelstube

Bis zu 32 Kleinkinder aus Neumarkt finden seit 2017 in der Krabbelstube in Sighartstein eine neue Heimat. Die Einrichtung erhielt kürzlich den Holzbaupreis 2019 überreicht.

Neumarkt. In der Kategorie „Öffentliche Bauten“ ging der Holzbaupreis 2019 an die Krabbelstube Neumarkt-Sighartstein. Der 2017 eröffnete Bau mit einer Nutzfläche von 600 qm wurde in ökologischer Holzhybridbauweise errichtet und bietet Platz für vier Krabbelgruppen mit über 30 Kindern.

Bereits 2018 wurde die Krabbelstube mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis bedacht. Auf bis zu 32 ein- bis dreijährige Kinder haben insgesamt neun Kindergarten-Pädagoginnen ein wachsaues und liebevolles Auge.

Vor 2017 waren die Kleinsten der Stadtgemeinde im Obergeschoß des angrenzenden Kindergartens untergebracht. Das war oft mühsam für die Eltern, die mit Sack und Pack ihre Kinder in die Krabbelstube brachten. Zudem war nicht mehr genug Platz für drei Gruppen mit je acht bis zwölf

Kindern. Der heutige Bedarf liegt bei vier Gruppen, die hier in den zwei neuen identen Bauteilen Platz finden. Ein Verbindungsweg zum Kindergarten sorgt für „Durchgängigkeit“. Die Gebäude in Holzhybridbauweise hat das Salzburger Architekturbüro „Schwarzenbacher Struber Architekten ZT GmbH“ realisiert. Diese ökologische Bauform macht ein angenehmes Raumklima und besticht durch Nachhaltigkeit und eine ressourcenschonende Wärmespeicherung.

Rund 1,5 Millionen Euro schlugen als Errichtungskosten zu Buche. Dass sich das ausgezahlt hat, merken die Eltern und auch die Besucher. Für die Kinder ist es am wichtigsten, gleich ebenerdig in den Garten zu kommen – das ist jetzt möglich. „Und unser Hüpfraum, der gefällt ihnen besonders“, sagt Karoline Schwarz, Kindergartenpädagogin und Lei-



Die ökologische ebenerdige Bauform mit viel Holz.



Die Regal-Elemente sind Stauraum und Dämmung zugleich.



Die Toiletten für die 1- bis 3-Jährigen können sich sehen lassen.

terin der Krabbelstube in Sighartstein.

Jede Einheit verfügt über eine Garderobe, einen Sanitärraum mit Toilette (je einer in Gelb und Rot) und begehbarem Wickeltisch, Abstellraum und Schlafraum. Die je zwei Gruppenräume sind mit dem Herzstück, dem Hüpfraum, verbunden. Durch ein

großes Fenster kann man die Kinder beim Toben und Spielen beobachten. „Das Konzept mit den Durchfenstern ist perfekt. Somit haben wir alles gut im Auge“, sagt sie. Gemeinsam mit ihrem Team genießt sie die kleine, feine und familiäre Atmosphäre im Haus. „Viele unserer Wünsche wurden umgesetzt“, freut sich die Straßwalchenerin, die seit 16 Jahren in der Krabbelstube tätig ist. Auch die Akustik ist gut, weil die großen Regalelemente, die Teppiche und die Decke Schall aufnehmen. Neben den zwei Spielplätzen mit den großen Sandkästen, die von den Gruppenräumen erreichbar sind, steht ein großer Garten zum Herumtollen mit Weidenhaus, Naschecke und großer Rutsche zur Verfügung. Der Umzug der Kinder vom Kindergarten in das neue Gebäude ist für sie ohne Probleme über die Bühne gegangen. „Für die Kleinen ist das Emotionale sehr wichtig. Wir sind die erste Station, wo sie weg sind von der Mama“, sagt Schwarz. Doch nach drei Wochen Eingewöhnungszeit klappt es meist perfekt.

Birgit Kaltenböck



Die Freude über den Holzbaupreis ist groß bei Architekt Christian Struber (v. l.), Bgm. Adi Rieger, Leiterin Karoline Schwarz und Bauamtsleiter Andreas Burger.

BILD: STADTGEMEINSCHAFT NEUMARKT

Flachgauer Nachrichten, 20.03.2019

32-Jährige ist die neue Chefin der Polizei Neumarkt

Neumarkt. Yvonne Lichtmannegger ist ab März neue Kommandantin der siebenköpfigen Inspektion Neumarkt am Wallersee. Sie möchte vor allem konkrete Maßnahmen vor Ort umsetzen und so das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung weiter stärken. „Neben der verstärkten Polizeipräsenz geht es auch um die engere Vernetzung mit der Bevölkerung“, sagt Lichtmannegger.



BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT



Neue Bahnhöfe in Salzburg

- Letzte Haltestellen-Schließung war 2010
- Neun neue Stops in vergangenen 15 Jahren

Der Ausbau der Bahn-Infrastruktur wird in Salzburg stetig vorangetrieben. Die letzte Schließung einer Haltestelle war im Jahr 2010. Da war der Stopp beim Ederbauer (oben links)

in Straßwalchen betroffen. Nach Bürgerprotesten bleibt auch die Haltestelle Wallersee im Flachgau erhalten.

Diese sollte für den neuen Bahnhof Seekirchen-Süd gestrichen werden. Heuer star-

tet noch der große Neubau am Knotenpunkt in Neumarkt. Der Ausbau der S-Bahn brachte in den vergangenen 15 Jahren neun neue Haltestellen. Gesamt gibt es damit im Bundesland 59 auf 234 Schienenkilometer. Für den Postbus gibt es mittlerweile landesweit 1792 Haltestellen. **Felix Roittner**

➤ Weitere Stichwahlen in Seekirchen,

Mattsee, Elsbethen ➤ In 30 von 37 Gemeinden hat ÖVP das Ruder in der Hand

Die schwarze

Der schwarze Angriff auf Oberndorf ist vertagt, SP-Vize Georg Djundja und VP-Vize Sabine Mayrhofer matchen sich am 24. 3. noch einmal. In Neumarkt siegte Bgm. Rieger klar, 2014 hatte er in der Stichwahl nur mit 19 Stimmen gewonnen. Sonst alles roter, der Flachgau bleibt in schwarzer Hand. Auch mit neuen Gesichtern.

In Wals hat Bürgermeister gefahren“, strahlte der VP-Joachim Maislinger die Ortschef! Und der Bürgermeister hat noch einmal fast 1000 Stimmen mehr als die Partei. Besser als unter dem

Grödig: Bgm. Hemetsberger geht. Nachfolger Herbert Schobner feierte am Wahltag seinen 42. Geburtstag. Im Bild mit Gattin Tina, Leni und Sophia.



Bastion bleibt

legendären Luggi Bieringer. Das will etwas heißen.

Sensationelle 2351 Stimmen, um 553 mehr als 2014 Bgm. Richard Hemetsberger, holte Herbert Schobner in Grödig: Auf Anhieb 67,4 % für die VP-Liste: „Das schönste Geburtstagsgeschenk“, strahlte der Sieger, der Sonntag 42 wurde.

Auch in Neumarkt strahlte VP-Bürgermeister Adolf Rieger: Er schaffte 408 Stimmen Abstand zum neuen SP-Kandidaten David Egger. 2014 waren es nur 19 Stimmen gewesen.

Deutlich kühler war die Stimmung in Oberndorf: 191 Stimmen weniger als Bgm. Peter Schröder 2014 – um nur 99 Stimmen verpasste SP-Bürgermeisterkandidat Georg Djundja die Absolute in Oberndorf (46,6 %)

und muss nun mit VP-Vize Sabine Mayrhofer (40,9 %) in die Stichwahl. Beide mögen sich nicht wirklich . . .

Seekirchen, einst VP-Hochburg, wackelt wieder: Nachdem 2014 die abgetretene Bürgermeisterin in die Stichwahl musste, bleibt das auch ihrem VP-Nachfolger Konrad Pieringer nicht erspart: Es geht gegen SP-Mann Peter Reifberger. Enorm aufgeholt hat die SP in Mattsee: Stichwahl, die VP verlor drei Mandate!

An einem Urgestein wie VP-Bürgermeister Sebastian Schönbuchner biss sich FPÖ-Chefin Marlene Svazek in Großmain die Zähne aus: Schönbuchner, der 2014 ohne FP-Gegenkandidat auf 76,9 % kam, schaffte 54,3 %, Svazek 33 %.

S. Aigner/W. Weber



Eher kühl: Bgm. Schröder, Georg Djundja, Sabine Mayrhofer



33 % für Marlene Svazek, Sieg für Sebastian Schönbuchner

Die ÖVP ist in Neumarkt klarer Sieger

NEUMARKT. 2014 hatten nur ein paar wenige Stimmen über den Bürgermeister von Neumarkt entschieden. Diesmal holte sich Adi Rieger (ÖVP) bereits im ersten Durchgang 51 Prozent und bleibt somit Ortschef der Flachgauer Gemeinde. Herausforderer David Michael Egger (SPÖ) bekam 37,9 Prozent der Stimmen. Rieger: „Wir sind im siebten Himmel.“ Denn auch in der Gemeindevertretungswahl legte die ÖVP zu und hält nunmehr bei 47,4 Prozent; SPÖ: 35,2 Prozent, FPÖ: 10,8 Prozent, Grüne: 6,6 Prozent. Damit hat die ÖVP mit 13 die absolute Mandatsmehrheit. Weiters: SPÖ: 9, FPÖ: 2, Grüne: 1. **s. b.**



Krabbelstube Neumarkt-Sighartstein erneut ausgezeichnet

Topmoderner ökologischer Neubau

Holzbaupreis für ein Kinderparadies

Eine weitere Auszeichnung für die moderne Holzbauweise ging an die Krabbelstube Neumarkt-Sighartstein. Der topmoderne Neubau mit einer Nutzfläche von 600 Quadratmetern wurde in ökologischer Holzhybridbauweise errichtet und bietet Platz für vier Krabbelgruppen mit über 30 Kindern. Bereits im Vorjahr wurde die Krabbelstube

mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis bedacht, der Holzbaupreis 2019 ist ein weiteres Kompliment an die Verantwortlichen. Bürgermeister Adi Rieger freut sich über die Bestätigung der Entscheidung, beim Bau der Krabbelstube besonderen Wert auf Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit zu legen. Die Stadtgemeinde investierte rund 1,5 Mio. Euro.

Holzbaupreis für Krabbelstube

NEUMARKT (dsc). Auszeichnung für die moderne Bauweise der Krabbelstube Neumarkt-Sighartstein: Im Rahmen des „Holzbaupreises 2019“ ging in der Kategorie Öffentliche Bauten die Anerkennung an das im Herbst 2017 eröffnete Gebäude in der Flachgauer Stadtgemeinde. Der topmoderne Neubau mit einer Nutzfläche von 600 Quadratmetern wurde in ökologischer Holzhybridbauweise errichtet und bietet Platz für vier Krabbelgruppen mit über 30 Kindern. Bürgermeister Adi Rieger sagt: „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnungen als Bestätigung für unsere Entscheidung, beim Bau der Krabbelstube besonderen Wert auf Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit zu legen. Die ökologische Bauform sorgt für ein angenehmes Raumklima und besticht durch eine ressourcenschonende Wärmespeicherung. Für den Neubau wurden von der Stadtgemeinde Neumarkt insgesamt rund 1,5 Millionen Euro investiert.“



Struber, Rieger, Schwarz und Burger (v.li.).

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

meinbezirk.at, 04.03.2019

AUSZEICHNUNG

Holzbaupreis für Neumarkter Krabbelstube

1. März 2019, 12:46 Uhr • 30x gelesen • 0 • 0



Freuen sich über den Holzbaupreis für die moderne Krabbelstube Neumarkt-Sighartstein (v.l.): Architekt Christian Struber, Bürgermeister Adi Rieger, Krabbelstubenleiterin Karoline Schwarz und Baumsleiter Andreas Burger. • Foto: Stadtgemeinde Neumarkt • hochgeladen von Daniel Schrollner

Die moderne Bauweise der Krabbelstube Sighartstein in der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee wurde mit einem weiteren Preis ausgezeichnet – dem "Holzbaupreis 2019".

NEUMARKT. Weitere Auszeichnung für die moderne Bauweise der Krabbelstube Neumarkt-Sighartstein: Im Rahmen des "Holzbaupreises 2019" ging in der Kategorie Öffentliche Bauten die Anerkennung an das im Herbst 2017 eröffnete Gebäude in der Flachgauer Stadtgemeinde. Der topmoderne Neubau mit einer Nutzfläche von 600 Quadratmetern wurde in ökologischer Holzhybridbauweise errichtet und bietet Platz für vier Krabbelgruppen mit über 30 Kindern. Bereits im Vorjahr wurde die Krabbelstube mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis bedacht.

Bürgermeister Adi Rieger sagt: "Wir freuen uns sehr über die Auszeichnungen als Bestätigung für unsere Entscheidung, beim Bau der Krabbelstube besonderen Wert auf Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit zu legen. Die ökologische Bauform sorgt für ein angenehmes Raumklima und besticht durch eine ressourcenschonende Wärmespeicherung. Für den Neubau wurden von der Stadtgemeinde Neumarkt insgesamt rund 1,5 Mio. Euro investiert."



Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-bauen/holzbaupreis-fuer-neumarkter-krabbelstube_a3232797

PRESETTEXT

Presseaussendung, 01.03.2019

Holzbaupreis für Neumarkter Krabbelstube

(01.03.2019, Neumarkt/Salzburg) - Weitere Auszeichnung für die moderne Bauweise der Krabbelstube Neumarkt-Sighartstein: Im Rahmen des "Holzbaupreises 2019" ging in der Kategorie Öffentliche Bauten die Anerkennung an das im Herbst 2017 eröffnete Gebäude in der Flachgauer Stadtgemeinde. Der topmoderne Neubau mit einer Nutzfläche von 600 Quadratmetern wurde in ökologischer Holzhybridbauweise errichtet und bietet Platz für vier Krabbelgruppen mit über 30 Kindern. Bereits im Vorjahr wurde die Krabbelstube mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis bedacht.

Bürgermeister Adi Rieger: "Wir freuen uns sehr über die Auszeichnungen als Bestätigung für unsere Entscheidung, beim Bau der Krabbelstube besonderen Wert auf Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit zu legen. Die ökologische Bauform sorgt für ein angenehmes Raumklima und besticht durch eine ressourcenschonende Wärmespeicherung. Für den Neubau wurden von der Stadtgemeinde Neumarkt insgesamt rund 1,5 Mio. Euro investiert."



Doppelpunkt, 28.02.2019

NEUMARKT: Behördenverfahren stehen vor dem Abschluss

Los geht 's mit dem Bahnhof-Umbau



Noch im März fällt der Startschuss für den Bahnhofsumbau. Das Behördenverfahren steht kurz vor dem Abschluss, die ÖBB planen die ersten Vorarbeiten in den kommenden Wochen. Geplant ist der Neubau der Bahnhaltestelle mit der Verlängerung der Braunauer Matigtalbahn von Steindorf bis Neumarkt und ein moderner Busterminal. Der Bahnhof sollte bis Ende 2020 fertiggestellt sein. Mehr Infos gibts auf www.flachgau.tv



Doppelpunkt, 28.02.2019

NEUMARKT: Polizei hat eine neue Chefin

32-jährige Postenkommandantin



Yvonne Lichtmannegger ist neue Chefin am Neumarkter Polizeiposten (im Bild mit Bürgermeister Adi Rieger). „Die wichtigste Aufgabe für mich ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen. Und zwar durch Prävention, verstärkte Polizeipräsenz und engere Vernetzung mit der Bevölkerung“, so Lichtmannegger, die dabei von sieben Mitarbeitern unterstützt wird. Mehr über die neue Neumarkter Postenkommandantin finden Sie auf www.flachgau.tv



Flachgauer Nachrichten, 28.02.2019

Neumarkter Schülerinnen auf dem Roten Platz

Neumarkt. Spannende Semesterferien verbrachten 24 Schülerinnen der HLW Neumarkt. Für sie hieß es ab in den russischen Winter. Ziel der russlandbegeisterten Jugendlichen waren die Hauptstadt Moskau und die Metropole Kazan.

Moskau mit seinem ehrwürdigen Roten Platz wurde von der lebhaften Gruppe im Sturm erobert. Neben vielen Sehenswürdigkeiten stand auch ein Besuch der Filiale Moskau der österrei-

chischen Baufirma STRABAG auf dem Programm, wo die Gruppe sehr herzlich begrüßt wurde.

Kazan, eine Millionenstadt mit viel Charme, erwies sich als Schmelztiegel verschiedenster Kulturen, Sprachen und Religionen und zeigte sich den Flachgauern in ihrer ganzen Vielfalt. Die Gespräche mit den Studenten und Lehrern aus Moskau und Kazan trugen viel zur Völkerverbindung bei. Am Ende war allen klar: Russland, wir kommen wieder!



Ein Höhepunkt des Russlandbesuchs war für die Schülerinnen der HLW Neumarkt natürlich der Rote Platz in Moskau. BILD: HLW NEUMARKT

Bezirksblatt Flachgau, 27.02.2019

Bahnhof Neumarkt – Beginn des Umbaus

NEUMARKT (red). In der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee sind die Weichen für die Umbauten am Bahnhof endgültig gestellt. Das naturschutzrechtliche Behördenverfahren steht vor dem Abschluss. Der Baubeginn ist heuer im August und der Abschluss der Arbeiten ist für Ende 2020 geplant. Allerdings starten die ersten Vorarbeiten der ÖBB bereits im März. Die Bahnhaltestelle wird neu gebaut, es entsteht ein moderner Busterminal und die Mattigtalbahn von Steindorf bis Neumarkt wird verlängert.



Offen & modern soll der Vorplatz werden. Foto: ÖBB-Fally&Partner Architekten



meinbezirk.at, 26.02.2019

UMBAU

Neuer Bahnhof für Neumarkt

26. Februar 2019, 09:00 Uhr · 7x gelesen · 0 · 0

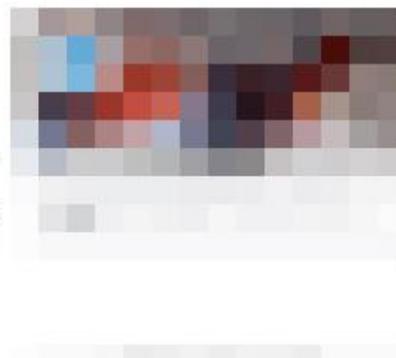


Offen und modern: So wie in dieser Visualisierung soll der Bahnhofsvorplatz in Neumarkt am Wallersee nach den Umbaumaßnahmen aussehen.
• Foto: ÖBB - Fally & Partner Architekten · hochgeladen von [Bettina Buchbauer](#)

 Autor: Bettina Buchbauer aus Flachgau

In der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee sind die Weichen für die Umbauten am Bahnhof endgültig gestellt.

NEUMARKT. In der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee sind die Weichen für die Umbauten am Bahnhof endgültig gestellt. Das naturschutzrechtliche Behördenverfahren steht vor dem Abschluss. Der Baubeginn ist heuer im August und der Abschluss der Arbeiten ist für Ende 2020 geplant. Allerdings starten die ersten Vorarbeiten der ÖBB bereits im März. Die Bahnhaltestelle wird neu gebaut, es entsteht ein moderner Busterminal und die Mattigtalbahn von Steindorf bis Neumarkt wird verlängert.



Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/neuer-bahnhof-fuer-neumarkt_a3219219



FOTO: PINKA KAPFER

Dem Umbau des Bahnhofs in Neumarkt am Wallersee steht nichts mehr im Wege. In dieser Woche wurden die naturschutzrechtlichen Verhandlungen abgeschlossen, die Behördenverfahren stehen damit kurz vor dem Abschluss. Bereits im März wird von Seiten der ÖBB mit den Vorarbei-

ten begonnen, ab August dann endgültig gebaut. Ab Ende 2020 soll der Bahnhof ein wichtiger Knotenpunkt sein. Neben dem Neubau der Haltestelle inklusive der Verlängerung der Mattigtalbahn wird ein großes Busterminal entstehen und damit die zentrale Drehscheibe im Flachgau werden.



Besichtigten die Baustelle in Neumarkt: Generaldirektor Helmut Praniess, Bürgermeister Adolf Rieger, Gabriela Moretti-Prucher und Regionaldirektor Christopher Jäger (v. r.).

Foto: Hypo Salzburg

Feuerwehrhaus wird Bankfiliale

Die Hypo Salzburg hat das ehemalige Feuerwehrhaus im Neumarkter Ortszentrum gekauft. Bis September wird das Gebäude in eine moderne Bank umgebaut. Den zehn Mitarbeitern stehen dann 330 Quadratmeter für die Kundenbetreuung zur Verfügung. „Besonderes Augenmerk legen wir im östlichen Flachgau

auf die Firmenkunden“, erklärt Regionaldirektor Christopher Jäger.

Das Wertpapiervolumen der Filiale Neumarkt wurde seit 2016 verdreifacht, das Finanzierungsgeschäft legte in den vergangenen beiden Jahren um 16% und das gesamte Geschäftsvolumen um 11% zu.

sn.at, 22.02.2019

WIRTSCHAFT

Neuer Bahnhof in Neumarkt ist auf Schiene

Freitag
22. Februar 2019
15:11 Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

Die Flachgauer Gemeinde sieht dem Baubeginn im Sommer zuversichtlich entgegen.



So soll der neue Bahnhof Neumarkt-Köstendorf aussehen.

Nun falle der endgültige Startschuss für die Umbauten am Bahnhof in Neumarkt am Wallersee. In dieser Woche habe die naturschutzrechtliche Verhandlung stattgefunden, das Behördenverfahren stehe damit kurz vor dem Abschluss, gab am Freitag die Stadtgemeinde bekannt. "Damit steht einem Baubeginn, der heuer im August erfolgen soll, nichts mehr im Weg", sagt der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP). Auf dem Plan stehen der Neubau der Bahnhaltestelle mit der Verlängerung der Braunauer Mattigtalbahn von Steindorf bis Neumarkt und ein moderner Busterminal. Die ersten Vorarbeiten der ÖBB starten bereits im März. Die Baumaßnahmen in Neumarkt sollen bis Ende 2020 fertig gestellt sein.

Der Bahnhof verfüge über ein enormes Einzugsgebiet mit starkem Entwicklungspotenzial. Der dreigleisige Ausbau der Achse zwischen Steindorf bei Straßwalchen und Neumarkt schaffe die besten Voraussetzungen, um den öffentlichen Nahverkehr für so viele Menschen wie möglich attraktiv zu gestalten, so die Gemeinde. Dabei soll Neumarkt-Köstendorf die zentrale Verkehrsdrehscheibe im Flachgau werden.

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/wirtschaft/neuer-bahnhof-in-neumarkt-ist-auf-schiene-66160522>

PRESSETEXT

Presseaussendung, 22.02.2019

Startschuss für Umbauten am Bahnhof in Neumarkt

- Das naturschutzrechtliche Behördenverfahren steht vor dem Abschluss
- Baubeginn heuer im August, Abschluss der Arbeiten in Neumarkt für Ende 2020 geplant
- Neubau der Bahnhaltestelle, moderner Busterminal, Verlängerung der Mattigtalbahn von Steindorf bis Neumarkt

(22.02.2019, Neumarkt/Salzburg) - Nun fällt der endgültige Startschuss für die Umbauten am Bahnhof in Neumarkt am Wallersee. In dieser Woche hat die naturschutzrechtliche Verhandlung stattgefunden, das Behördenverfahren steht damit kurz vor dem Abschluss. "Damit steht einem Baubeginn, der heuer im August erfolgen soll, nichts mehr im Wege", freut sich Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger. Auf dem Plan stehen der Neubau der Bahnhaltestelle mit der Verlängerung der Braunauer Mattigtalbahn von Steindorf bis Neumarkt und ein moderner Busterminal. Die ersten Vorarbeiten der ÖBB starten bereits im März. Die Baumaßnahmen in Neumarkt sollten bis Ende 2020 fertiggestellt sein.

"Unser Bahnhof verfügt über ein enormes Einzugsgebiet mit starkem Entwicklungspotenzial. Der dreigleisige Ausbau der Achse zwischen Steindorf bei Straßwalchen und Neumarkt schafft auf ökonomische Weise die besten Voraussetzungen, um den öffentlichen Nahverkehr für so viele Menschen wie möglich attraktiv zu gestalten. Dabei soll Neumarkt-Köstendorf die zentrale Verkehrsdrehscheibe im Flachgau werden", erklärt Bürgermeister Rieger.

Berndorfer Modell treibt Blüten: Ortschef von Puch ist säumig

In Puch und Fuschl ist die Familienförderung noch üppiger als in Berndorf. Und nicht immer halten sich alle Ortsparteien an den Kurs der Landespartei.

SALZBURG. Immer mehr Gemeinden fördern die Familien im Ort. Der „Kaiser“ scheint Puch zu sein: Dort hat Bürgermeister Helmut Klose (ÖVP) nicht nur eine eigene Variante des Berndorfer Modells eingeführt: Eltern von Kindern zwischen dem zweiten und dem vierten Lebensjahr, die die Kleinen zu Hause betreuen und damit auf einen Krabbelstufenplatz verzichten, erhalten 100 Euro pro



Der Pucher Bürgermeister Helmut Klose zahlt den „Kinderscheck“ in Form von „Puch-Gutscheinen“ im Wert von 50 Euro an die Eltern von Neugeborenen immer persönlich aus – wenn er nicht gerade in Zeitverzug ist.

BILD: SN/NEUMAYR/LEOPOLO

Monat von der Gemeinde. Weiters gibt es 500 Euro pro Schuljahr für Besucher einer Privatschule; einmalig 75 Euro für den Schulstart sowie einen „Kinderscheck“ (50 Euro) in Form von „Puch-Gutscheinen“, die bei den Betrieben im Ort eingelöst werden können. Klose: „Wir wollen, dass die Mütter länger bei den Kindern zu Hause bleiben.“ Dazu kommen noch 100 Euro im Monat für Bürger, die einen Angehörigen zu Hause betreuen.

Gerade mit dem jüngst wieder beworbenen „Kinderscheck“ ist der Bürgermeister aber säumig: Denn wie eine junge Mutter aus der Schlenkenstraße betont, habe sie wegen des „Kinderschecks“ den Bürgermeister erstmals per Mail im Frühjahr 2016 angeschrieben. „Bis dato ist er aber noch immer nicht vorbeigekommen. Mittlerweile habe ich Ende 2017 schon meine zweite Tochter geboren.“ Und laut ihrer Umfrage in der Nachbarschaft warte noch ein weiteres Dutzend Familien auf die Förderung.

Klose räumt Säumigkeit ein: „Ich weiß, ich bin da hinten. Ich hatte im November und Dezember noch 120 dieser Gutscheine

im Auto liegen.“ Das entspricht fast der Zahl aller unter Dreijährigen, von denen es 139 in Puch gibt. Klose hat aber inzwischen bei der Verteilaktion aufgeholt: „Es sind noch zirka 40 offen. Denn ich fahre da immer persönlich hin, um die Eltern kennenzulernen. Ich werde alle in der Schlenkenstraße noch vor der Wahl besuchen“, verspricht er.

Bisher waren beim Berndorfer Modell – in der Ursprungsversion



„Die grüne Landespartei war nicht begeistert.“

Elisabeth Maschler, Grüne Fuschl

geht es um 130 Euro pro Monat – die politischen Fronten im Land eindeutig: Schwarz-Blau ist dafür, Rot-Grün und die Neos sind dagegen. In den Gemeinden wird das weit weniger streng gesehen: So haben etwa in Fuschl alle Parteien – auf Antrag der Grünen – mit 1. Jänner 2016 das Berndorfer Modell umgesetzt, wie die grüne Gemeinderätin Elisabeth Masch-

ler erzählt: „Unsere Landespartei war nicht begeistert.“ Aber sie wisse als pensionierte Lehrerin, „wie wichtig es ist, wenn die Eltern die ersten drei Jahre bei den Kindern zu Hause sein können. Da geht es auch um die Wertschätzung der Erziehungsarbeit.“

Mittlerweile hat die Fuschler Gemeindevertretung einstimmig – also auch mit der Stimme des einzigen SPÖ-Mandatars – die Förderung sogar über das Niveau von Berndorf erhöht, sagt Maschler: „Für Kinder, die ab 1. März 2017 geboren wurden und zwischen dem Alter von einhalb und drei Jahren zu Hause betreut werden, haben wir 140 Euro im Monat beschlossen.“

SPÖ-Bürgermeisterkandidatin Tanja Kreer in Straßwalchen bleibt zwar bei ihrer Kritik am Modell („eine rückwärtsgewandte Herdprämie“), propagiert gleichzeitig aber ihr eigenes Modell. Sie fördert die Zahlung von einmalig 800 Euro in Form von Plusregion-Einkaufsgutscheinen: Je ein Viertel soll bei der Geburt, beim Eintritt in den Kindergarten, beim Schulstart und beim Wechsel in NMS/AHS fließen. **stv**

Bis zu vier Jahre Pension pro Kind

Die Gemeinde Puch ließ sich ihre diversen Familienförderungsmaßnahmen 2018 rund 100.000 Euro kosten. Größter Brocken war das „Berndorfer Modell“ mit 27.000 Euro. Mit Stichtag 31. 12. 2018 nahmen 15 Familien für ihr Kind das Modell in Anspruch; damit werden in Puch 10,8 Prozent aller derzeit 139 Kinder unter drei Jahren zu Hause betreut.

Die SPÖ-Kritik, wonach das Berndorfer Modell eine „Altersarmuts-Falle“ sei, weist der Neumarkter ÖVP-Bürgermeister Adi Rieger zurück:

Denn der Bund zahle aus dem Familienlastenausgleichsfonds für jenen Elternteil, der das Kinderbetreuungsgeld beziehe, bis zu vier Jahre je Kind an Pensionsversicherungsbeiträgen ein, betont er. „Die Bemessungsgrundlage für die Höhe dieser Beiträge betrug für 2018 rund 1828 Euro im Monat. Das entspricht dem Durchschnittseinkommen.“

Flachgauer Nachrichten, 21.02.2019

Neue Arbeitsplätze im alten Feuerwehrhaus

Neumarkt. Die HYPO Salzburg hat das alte Feuerwehrhaus in Neumarkt am Wallersee gekauft und errichtet darin ihre neue Zentrale der Region Flachgau Ost. Das historische Gebäude im Zentrum der Stadtgemeinde bleibt auf gemeinsamen Wunsch in seiner ursprünglichen Gestalt erhal-

ten, es wird lediglich durch einen kleinen eingeschößigen Anbau ergänzt. Mit den Adaptierungsmaßnahmen wurde bereits begonnen.

Regionaldirektor Christopher Jäger und seine Mitarbeiter freuen sich schon auf die modernste HYPO-Filiale, die voraussichtlich im September ihre Pforten öffnet.



Christopher Jäger (v. l.) und Gabriela Moretti-Prucher (HYPO), Bgm. Adi Rieger und HYPO-Generaldir. Helmut Praniess. BILD: GEM.



Neue Polizeikommandantin in Neumarkt

Yvonne Lichtmannegger (32) wurde zur neuen Kommandantin der Polizeiinspektion in der Stadtgemeinde Neumarkt bestellt. „Wichtigste Aufgabe ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen, und zwar durch Prävention, verstärkte Polizeipräsenz und engere Vernetzung mit der Bevölkerung“, so die neue Polizeikommandantin, die inzwischen in Henndorf zu Hause ist. Lichtmannegger zeichnet in ihrer neuen Position für die komplette Dienstführung und -planung sowie den Exekutivdienst verantwortlich. Ihr sind derzeit sechs, ab März dann sieben Mitarbeiter, davon sechs Exekutivbeamte, unterstellt. Im Vorjahr war Lichtmannegger (im Bild mit Bürgermeister Adi Rieger) von Eugendorf als Kommandant-Stellvertreterin nach Neumarkt gewechselt.

BILD: STADTGEMEINDE

meinbezirk.at, 20.02.2019

Neue Kommandantin der Polizeiinspektion Neumarkt

19. Februar 2019, 08:30 Uhr • 35x gelesen • 0 • 0



Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger gratuliert Yvonne Lichtmanegger: Die 32-jährige wurde zur neuen Kommandantin der Polizeiinspektion in der Stadtgemeinde im Flachgau bestellt. • Foto: Stadtgemeinde Neumarkt • hochgeladen von [Bettina Buchbauer](#)

NEUMARKT. Die 32-jährige Yvonne Lichtmanegger ist die neue Chefin in der ab März siebenköpfigen Polizeiinspektion Neumarkt am Wallersee.

Sicherheit im Vordergrund

Die gebürtige Vorarlbergerin ist inzwischen im nahegelegenen Henndorf zu Hause und erklärt: "Wichtigste Aufgabe ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen, und zwar durch Prävention, verstärkte Polizeipräsenz und engere Vernetzung mit der Bevölkerung." Sie war während ihrer bisherigen Dienstzeit in Großmain, Salzburg-Lehen, in Eugendorf und seit dem Vorjahr in Neumarkt tätig.

Bürgermeister gratuliert

Bürgermeister Adi Rieger stellte sich als einer der ersten Gratulanten bei Lichtmanegger ein: "Ich freue mich sehr, eine so kompetente Frau in dieser verantwortungsvollen Position zu sehen. Wir verfügen in Neumarkt über eine extrem hohe Lebensqualität, dazu gehört auch das richtige Maß an Sicherheit. Diese wird von unseren Polizeikräften vor Ort bestens gewährleistet."

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/neue-kommandantin-der-polizeiinspektion-neumarkt_a3204210

Neue Chefin der Polizeiinspektion

Yvonne Lichtmannegger heißt die neue Kommandantin in Neumarkt

NEUMARKT (bbu). Die 32-jährige Yvonne Lichtmannegger ist die neue Chefin in der ab März siebenköpfigen Polizeiinspektion Neumarkt am Wallersee.

Sicherheit im Vordergrund

Die gebürtige Vorarlbergerin ist inzwischen im nahegelegenen Henndorf zu Hause und erklärt: „Wichtigste Aufgabe ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen, und zwar durch Prävention, verstärkte Polizeipräsenz und engere Vernetzung mit der Bevölkerung.“ Sie war wäh-

rend ihrer bisherigen Dienstzeit in Großmain, Salzburg-Lehen, in Eugendorf und seit dem Vorjahr in Neumarkt tätig. Bürgermeister Adi Rieger stellte sich als einer der ersten Gratulanten bei Lichtmannegger ein: „Ich freue mich sehr, eine so kompetente Frau in dieser verantwortungsvollen Position zu sehen. Wir verfügen in Neumarkt über eine extrem hohe Lebensqualität, dazu gehört auch das richtige Maß an Sicherheit. Diese wird von unseren Polizeikräften vor Ort bestens gewährleistet.“



Adi Rieger gratuliert Yvonne Lichtmannegger. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

Arbeitsplätze in Neumarkt durch Hypobank



Die Hypo Salzburg hat das alte Feuerwehrhaus in Neumarkt am Wallersee gekauft und errichtet darin ihre neue Zentrale der Region Flachgau Ost. Im Bild Regionaldirektor Christopher Jäger, Gabriela Moretti-Prucher von der Hypo, Bgm. Adi Rieger und Gen. Dir. Helmut Praniess.

Bauwerk bleibt erhalten

Das historische Gebäude im Neumarkter Ortszentrum bleibt auf gemeinsamen Wunsch in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten, es wird lediglich durch einen kleinen eingeschossigen Anbau ergänzt. Nun begaben sich Bürgermeister Adi Rieger und Generaldirektor Helmut Praniess auf

Lokalausgang. Adi Rieger zeigte sich dabei sehr erfreut: „Das schöne alte Gebäude bleibt in seiner ursprünglichen Form erhalten, wir bekommen hochwertige Arbeitsplätze im Zentrum, und der Ortskern wird weiter belebt.“

Eröffnung

Den neuen Standort wird die Hypo Salzburg für die Errichtung einer Bankfiliale mit Kundenverkehr und Büros nutzen. Regionaldirektor Christopher Jäger und seine Mitarbeiter freuen sich schon auf die modernste Hypo-Filiale, die voraussichtlich heuer im September ihre Pforten öffnet. (bbu)

WORTE DER WOCHE

„Es ist familiär und man hat einen guten Kontakt zu den Professoren und Studenten.“

Flora Hübel, Studentin an der PH Salzburg, zu ihrer Ausbildung

„Wir bekommen hochwertige Arbeitsplätze im Zentrum und der Ortskern wird weiter belebt.“

Adi Rieger, Bürgermeister von Neumarkt am Wallersee, zur neuen Hypo

meinbezirk.at, 19.02.2019

Hypobank bringt neue Arbeitsplätze nach Neumarkt

19. Februar 2019, 16:00 Uhr • 13× gelesen • 0 • 0



Regionaldirektor Christopher Jäger, Gabriela Moretti-Prucher von der Hypo, Bgm. Adi Rieger und Gen. Dir. Helmut Praniess. • Foto: Stefan Müller (pdyL.de) • hochgeladen von [Bettina Buchbauer](#)

NEUMARKT. Die Hypo Salzburg hat das alte Feuerwehrhaus in Neumarkt am Wallersee gekauft und errichtet darin ihre neue Zentrale der Region Flachgau Ost.

Bauwerk bleibt erhalten

Das historische Gebäude im Neumarkter Ortszentrum bleibt auf gemeinsamen Wunsch in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten, es wird lediglich durch einen kleinen eingeschossigen Anbau ergänzt. Nun begaben sich Bürgermeister Adi Rieger und Generaldirektor Helmut Praniess auf Lokalausgleich.

Eröffnung

Den neuen Standort wird die Hypo Salzburg für die Errichtung einer Bankfiliale mit Kundenverkehr und Büros nutzen. Regionaldirektor Christopher Jäger und seine Mitarbeiter freuen sich schon auf die modernste Hypo-Filiale, die voraussichtlich heuer im September ihre Pforten öffnet. Adi Rieger zeigte sich dabei sehr erfreut: "Das schöne alte Gebäude bleibt in seiner ursprünglichen Form erhalten, wir bekommen hochwertige Arbeitsplätze im Zentrum, und der Ortskern wird weiter belebt."

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-wirtschaft/hypobank-bringt-neue-arbeitsplaetze-nach-neumarkt_a3203325

Hat das Berndorfer Modell Zukunft?

Sollen Eltern unter Dreijährige zu Hause betreuen und dafür Geld bekommen? Die Frage polarisiert auch im Gemeindevahlkampf.

SALZBURG. Großarl hat es. Puch hat es. Neumarkt, Großgmain und Bergheim auch. Elsbethen hat seine eigene Version entwickelt – ebenso wie Seekirchen. Die Rede ist vom Berndorfer Modell. Ins Leben gerufen hat es der dortige Bgm. Josef Guggenberger (ÖVP). Die Idee dahinter: Familien, die sich entschließen, ihr Kleinkind bis zum dritten Geburtstag zu Hause zu betreuen, sparen der öffentlichen Hand damit viel Geld. Als Ausgleich – und auch als Wertschätzung für ihre Erziehungsarbeit – erhalten sie 130 Euro pro Monat von der Gemeinde, als Aufzahlung auf das Kindergeld von rund 435 Euro. Guggenbergers Wunsch war aber stets, dass Bund und Land dem Beispiel der Gemeinde folgen und ebenfalls 130 Euro dazuzahlen, damit eine Familie am Ende samt Kindergeld rund 825 Euro bekommt – und damit ebenso viel wie ein Mindestsicherungsbezieher. Guggenberger: „Ich war hier bereits in Gemeinden, Vereinen und Verbänden zwischen Wien, Dornbirn und Klagenfurt unterwegs. Ich habe sicher schon über 20 Vorträge gehalten.“ Dass Bund und Land seiner Forderung einer Mitzahlung bislang nicht nachgekommen sind, ärgert ihn nicht: „Ich glaube, dass der große Durchbruch auf Bundesebene noch kommt“, sagt er – und verweist darauf, dass sein Modell sogar bei den Regierungsverhandlungen von ÖVP und FPÖ auf Bundesebene im Dezember 2017 Thema gewesen sei: „Da ist die FPÖ nicht durchgekommen.“

Dennoch ist das Berndorfer Modell auch im aktuellen Gemeinderatswahlkampf erneut ein Thema. Aufgegriffen hat es etwa FPÖ-Landesparteichefin Marlene Svazek, die in ihrer Heimatgemeinde Großgmain um das Bürgermeisteramt rittet. Ihr Argument: „In den ersten Jahren sind für ein Kind Stabilität, Zuneigung und Liebe das Wichtigste. Und da haben Eltern die meiste Kompetenz.“ Im Übrigen sehe sie das Modell nicht als Gegenmodell zu Krabbelstuben, sondern als sinnvolle Ergänzung: „Denn es gibt sehr viele Familien, die ihre Kleinen bis zum dritten Geburtstag selbst betreuen wollen, aber sich das nicht leisten können.“ Und mit dem Berndorfer Modell wolle sie eine gewisse Wahlfreiheit ermöglichen.

Allerdings: Seit das Modell 2013 eingeführt wurde, hagelt es auch Kritik daran. Federführend waren hier SPÖ und Grüne. So spricht SPÖ-Frauensprecherin Karin Dollinger zwar nicht von einer „Herdprämie“ wie „ihr“ roter AK-Präsident Peter Eder – bringt aber konkrete Gegenargumente: „Es ist eine Verlockung, zwischen dem zweiten und dem dritten Geburtstag des Kindes auch noch daheimzubleiben, was aber dazu führt, dass man im schlimmsten Fall den Arbeitsplatz verliert, weil der Kündigungsschutz nur bis zum zweiten Geburtstag des Kindes geht.“ Weiters würden Frauen so durch das Modell in die Altersarmutsfalle tappen, sagt Dollinger, „weil sie im Schnitt nur 40 Prozent der Monatspension von Männern bekommen – weil ihnen die Versicherungszeiten fehlen und sie weniger verdienen“. Als Drittes bringt die SPÖ-Politikerin pädagogische Gründe vor, da Kinder in einer Krabbelstube auch viel von anderen Kindern lernen könnten.

Neben den Grünen („das Berndorfer Modell verhindert Wahlfreiheit“) kritisiert auch die für Kinderbetreuung zuständige Neos-Landesrätin Andrea Klambauer das Modell. Was Frauen bräuchten, seien „Möglichkeiten,

Beruf und Familie zu vereinbaren – und nicht vielleicht 70 Euro im Monat mehr“. Für sie liegt der Schluss nahe, dass sich die Gemeinden mit dem Modell „nur Geld für weitere Betreuungsplätze sparen wollen“.

Fragt man die Betroffenen, so hört man naturgemäß große Zustimmung zum zusätzlichen Kindergeld. Daniela und Christian Kästner in Berndorf haben sich etwa bewusst dafür entschieden, ihre beiden Söhne Lukas (1) und Jonas (5) für die ersten beiden Jahre zu Hause zu betreuen. Daniela Kästner, die ab April dann wieder in ihren

Beruf als Vertriebsassistentin einsteigen will, sagt aber auch ganz offen: „Wir sind in der glücklichen Lage, dass ich mir das Daheimbleiben auch ohne die 130 Euro hätte leisten können. Aber natürlich nehme ich das Geld gern an – weil es auch ein kleines Zuckerl der Gemeinde ist und eine Wertschätzung für die Elternarbeit.“

Ähnlich ist die Situation bei Familie Michels, wo Mutter Cornelia zunächst bei Ben (5) zwei Jahre und aktuell mit Felix (18 Monate) zu Hause ist: „Weil es vom Einkommen meines Mannes her passt, nutze ich die Chance, die Kinder selbst zu betreuen.“ Die 130 Euro der Gemeinde seien „eine Unterstützung; aber deswegen allein kann man nicht zu Hause bleiben“.

Familienförderung in vielen Varianten

Das Berndorfer Modell hat zwar etliche Nachahmer gefunden – wird aber nur dort in Reinkultur angewandt. Am ähnlichsten ist das Modell in Großarl, wo statt 130 aber nur 110 Euro bezahlt werden. Dazu kommt, dass etwa in Großgmain ebenso wie in Neumarkt und Bergheim eine Light-Version von 50 Euro pro Monat umgesetzt ist. Mittlerweile gibt es aber etliche Gemeinden, die Familien gezielt fördern – auch wenn sie nicht auf eine Krabbelstube verzichten. Begonnen hat damit Seekirchen: Dort erhalten Familien zur Geburt, zum dritten, zum sechsten und zum zehnten Geburtstag des Kindes jeweils 200 Euro in Form von Gutscheinen. Dieses Modell will SPÖ-Bürgermeisterkandidatin Tanja Kreer auch in Straßwalchen umsetzen.



Ortschef Adolf Rieger gratuliert Yvonne Lichtmanegger

Bild: Stadtgemeinde Neumarkt

Yvonne Lichtmanegger

16.02.2019 14:05

Neumarkt freut sich über neue Kommandantin

Sie ist nach Sonja Fersterer, die seit Mai 2018 Kommandantin der Polizei-Inspektion Saalbach ist, erst die zweite weibliche Leiterin einer Polizei-Inspektion: Yvonne Lichtmanegger (32), gebürtige Vorarlbergerin, war fünf Jahre in Salzburg-Lehen tätig. Neumarkts Bürgermeister Adolf Rieger: „Ich freue mich sehr, eine so kompetente Frau in dieser verantwortungsvollen Position zu sehen. Wir haben hier eine hohe Lebensqualität, da gehört die Sicherheit dazu.“ Ursprünglich hätte ein Stellvertreter einer Flachgauer Inspektion hier Chef werden sollen. Er steht im Verdacht, Strafgeelder in die eigene Tasche abgezweigt zu haben und wurde suspendiert.

Link zum Artikel:

<https://www.krone.at/1864916>



Ortschef Adolf Rieger gratuliert Yvonne Lichtmannegger

Yvonne Lichtmannegger (32) gibt den Ton an

Neumarkt freut sich über neue Kommandantin

Sie ist nach Sonja Ferserer, die seit Mai 2018 Kommandantin der Polizei-Inspektion Saalbach ist, erst die zweite weibliche Leiterin einer Polizei-Inspektion: Yvonne Lichtmannegger, gebürtige Vorarlbergerin, war fünf Jahre in Salzburg-Lehen tätig.

Neumarkt Bürgermeister Adolf Rieger: „Ich freue mich sehr, eine so

kompetente Frau in dieser verantwortungsvollen Position zu sehen. Wir haben hier eine hohe Lebensqualität, da gehört die Sicherheit dazu.“

Ursprünglich hätte ein Stellvertreter einer Flachgauer Inspektion hier Chef werden sollen. Er steht im Verdacht, Straf-gelder in die eigene Tasche abgezweigt zu haben und wurde suspendiert.



Yvonne Lichtmanegger ist die erste Polizeikommandantin im Flachgau: „Ich bin eine zielstrebige Allrounderin“, sagt sie im SN-Gespräch.
BILD: SN/BERTHOLD SCHMID

Polizei Neumarkt: Alle hören auf ihr Kommando

Die 32-jährige Yvonne Lichtmanegger ist die erste Kommandantin einer Polizeiinspektion im Flachgau. Sie ist Chefin von sechs Polizisten.

BERTHOLD SCHMID

NEUMARKT. Vor acht Jahren hat sie mit der zweijährigen Polizeischule in Großgmain begonnen. Jetzt ist sie die erste Kommandantin einer Polizeiinspektion im Flachgau: Die Karriere der heute 32-jährigen Yvonne Lichtmanegger ist bislang steil verlaufen.

„Ursprünglich stamme ich aus dem Kleinen Walsertal, mit zehn Jahren bin ich mit meinen Eltern nach Salzburg und auch viel in der Welt herumgekommen“, erzählt die sportliche Polizeibeamtin im Rang eines Kontrollinspektors. Im Bundesgymnasium Hallein ist sie zur Schule gegangen – und auch in einer internationalen Schule in Kenia.

„Nach der Matura war ich vier Jahre bei einem Unternehmen im Vertrieb tätig, bis ich mich für den Beruf Polizistin entschieden habe. Ein spannender Beruf, der auch für Frauen Karrierechancen

bietet“, sagt Lichtmanegger. Nach der Ausmusterung von der Polizeischule lernte die junge Polizistin im Salzburger Stadtteil Lehen knapp vier Jahre lang das bunte Leben in einem von vielen sozialen Schichten bevölkerten Stadtteil hautnah kennen.

Erfahrung und junges Engagement

„Dann habe ich die Chance bekommen, in Wien den neunmonatigen Dienstführungskurs zu absolvieren.“ Als Gruppenkommandantin wurde die 32-jährige in der Folge der Polizeiinspektion Bahnhof in der Stadt Salzburg dienstzugeteilt, ehe sie nach fünf Monaten nach Eugendorf versetzt wurde. Schließlich landete sie auf der Polizeiinspektion Neumarkt am Wallersee. „Seit August des Vorjahrs war ich dort stellvertretende Kommandantin

und seit 1. Februar bin ich die erste Frau im Flachgau, die eine Polizeiinspektion leiten darf“, sagt Lichtmanegger.

Sie ist nun die Chefin von sechs Polizisten. „Es sind alle Männer im Alter zwischen 30 und 50 plus, aber gerade das ist eine gute Mischung für ein starkes Team: Erfahrung gepaart mit jungem Engagement“, betonte die Kontrollinspektorin. Zuständig ist die Polizeimannschaft für Neumarkt, Köstendorf und Schleedorf sowie im Sommer für den Wallersee. Für das neue Polizeiboot gebe es vier ausgebildete Bootsführer. Sie selbst möchte beim nächsten Ausbildungstermin ebenfalls dabei sein, erklärt Lichtmanegger.

Die weibliche Hand ist in der Polizeiinspektion bereits zu spüren: Die Räume wurden ausgemalt, die Büros umgestaltet sowie Installationen erneuert. Auch die Küche wurde erweitert.

Salzburger Nachrichten

SAMSTAG, 16. FEBRUAR 2019 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND



Neue Hotels sollen Hallein beleben

Viele Jahre bewegte sich nichts. Jetzt scheint es mitten im Halleiner Wahlkampf Schlag auf Schlag zu gehen: Gleich zwei Hotelprojekte nehmen Form an – eines in der Innenstadt, eines auf der Pernerinsel (Foto). **Seiten 2, 3**

Menschen in Salzburg



Neue Polizeichefin für Neumarkt

Bis vor sechs Jahren drückte Yvonne Lichtmanegger noch die Bank in der Polizeischule. Jetzt leitet die 32-Jährige die Polizeiinspektion in Neumarkt am Wallersee – als erste Frau im ganzen Flachgau. **Seite 6**



Neuer Glanz für den Goldenen Hirsch

Der Goldene Hirsch bekommt ein neues Kleid – um mehr als 20 Millionen Euro. Im Juni soll das Luxushotel in der Altstadt (im Bild Hoteldirektor Wolfgang Putz) seine Pforten wieder öffnen. **Seiten 12, 13**

BILD: SNI/ROBERT WATZER

sn.at, 15.02.2019

CHRONIK

32-Jährige ist neue Polizeikommandantin in Neumarkt

Freitag
15. Februar 2019
09:40 Uhr

Yvonne Lichtmanegger stammt aus Vorarlberg und war fünf Jahre lang der Polizeiinspektion Salzburg-Lehen zugeteilt.



0 Kommentare

Artikel drucken



Yvonne Lichtmanegger mit Bürgermeister Adi Rieger.

Großer Karriereschritt für die Polizistin Yvonne Lichtmanegger: Die 32-Jährige wurde zur neuen Kommandantin der Polizeiinspektion in der Stadtgemeinde Neumarkt bestellt.

"Ich habe mir zum Ziel gesetzt, die strategischen Vorgaben des Innenministeriums durch konkrete Maßnahmen vor Ort konsequent umzusetzen. Wichtigste Aufgabe ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen, und zwar durch Prävention, verstärkte Polizeipräsenz und engere Vernetzung mit der Bevölkerung", so die neue Kommandantin, die in Henndorf zu Hause ist.

Yvonne Lichtmanegger ist in ihrer neuen Position für die komplette Dienstführung und -planung sowie den Exekutivdienst verantwortlich. Ihr sind derzeit sechs, ab März dann sieben Mitarbeiter, davon sechs Exekutivbeamte, unterstellt. Die neue Kommandantin startete ihre Polizeigrundausbildung im Jahr 2010 in Großmain, danach war sie fünf Jahre als eingeteilte Beamtin in der Inspektion Salzburg-Lehen tätig. Die gebürtige Vorarlbergerin schloss den Dienstführungskurs in Wien ab, anschließend wurde sie als Sachbearbeiterin in der Polizeiinspektion am Salzburger Hauptbahnhof eingesetzt. Nach einer kurzen Zwischenstation in Eugendorf wechselte sie im Vorjahr als Kommandant-Stellvertreterin nach Neumarkt. Nun folgte die Bestellung an die Spitze der Inspektion.

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger gratulierte der Polizistin und sagte: "Ich freue mich sehr, eine so kompetente Frau in dieser verantwortungsvollen Position zu sehen. Wir verfügen in Neumarkt über eine extrem hohe Lebensqualität. Dazu gehört auch das richtige Maß an Sicherheit. Diese wird von unseren Polizeikräften vor Ort bestens gewährleistet."

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/chronik/32-jaehrig-ist-neue-polizeikommandantin-in-neumarkt-65771560>

32-Jährige übernimmt Polizeiinspektion



Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) und Yvonne Lichtmanegger vor der Polizeiinspektion in Neumarkt.

15. Februar 2019 10:54 Uhr

0

In Neumarkt am Wallersee (Flachgau) hat ab sofort eine Frau das Sagen in der Polizeiinspektion. Yvonne Lichtmanegger ist damit für sechs Beamte zuständig und will in der Stadtgemeinde das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung erhöhen.

Link zum Artikel:

<https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/neumarkt-yvonne-lichtmanegger-uebernimmt-polizeiinspektion-65774749>



Begutachteten die Fortschritte rund um die Adaptierung des alten Feuerwehrhauses in Neumarkt (v.l.): HYPO-Regionaldirektor Christopher Jäger, Gabriela Moretti-Prucher (Leiterin Institutionelle Kunden), Bürgermeister Adi Rieger und HYPO-Generaldirektor Helmut Praniess.

HYPOBANK BRINGT NEUE ARBEITSPLÄTZE INS ALTE FEUERWEHRHAUS IN NEUMARKT AM WALLERSEE

© 14. Feber 2019 | 09:15 Autor: Stadtgemeinde Neumark Startseite, Salzburg



Neumarkt (A) Die HYPO Salzburg hat das alte Feuerwehrhaus in Neumarkt am Wallersee gekauft und errichtet darin ihre neue Zentrale der Region Flachgau Ost. Das historische Gebäude im Neumarkter Ortszentrum bleibt auf gemeinsamen Wunsch in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten, es wird lediglich durch einen kleinen eingeschossigen Anbau ergänzt. Mit den Adaptierungsmaßnahmen wurde vor wenigen Wochen begonnen. Nun begaben sich Bürgermeister Adi Rieger und Generaldirektor Helmut Praniess auf Lokalausganschein.

Adi Rieger zeigte sich dabei sehr erfreut über die zukunftsweisende Lösung: "Die Hypo ist ein weiterer Meilenstein, um unseren Ortskern als attraktiven Treffpunkt für die Neumarkter Bevölkerung nachhaltig zu etablieren. Neumarkt profitiert in mehrerlei Hinsicht. Das schöne alte Gebäude bleibt in seiner ursprünglichen Form erhalten, wir bekommen hochwertige Arbeitsplätze im Zentrum, und der Ortskern wird weiter belebt."

Der Erhalt der bestehenden Bausubstanz wird auch vom Gestaltungsbeirat der Stadtgemeinde ausdrücklich begrüßt. Den neuen Standort wird die HYPO Salzburg für die Errichtung einer Bankfiliale mit Kundenverkehr und Büros nutzen. Regionaldirektor Christopher Jäger und seine Mitarbeiter freuen sich schon auf die modernste HYPO Filiale, die voraussichtlich heuer im September ihre Pforten öffnet.

Link zum Artikel:

<https://salzburg.wirtschaftszeit.at/aus-der-region-detail/article/hypobank-bringt-neue-arbeitsplaetze-ins-alte-feuerwehrhaus-in-neumarkt-am-wallersee>

Bank zieht in altes Feuerwehrhaus



Begutachteten die Fortschritte rund um die Adaptierung des alten Feuerwehrhauses in Neumarkt (v.l.): Hypo-Regionaldirektor Christopher Jäger, Gabriela Moretti-Prucher (Leiterin Institutionelle Kunden), Bürgermeister Adi Rieger und Hypo-Generaldirektor Helmut Praniess.

14. Februar 2019 09:28 Uhr

0

Das alte Feuerwehrhaus in Neumarkt am Wallersee (Flachgau) wird bald zur Bankfiliale. Die Hypo Salzburg hat das Gebäude gekauft und errichtet dort ihre neue Zentrale der Region Flachgau Ost.

Link zum Artikel:

<https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/neumarkt-hypo-bank-zieht-in-altes-feuerwehrhaus-65713153>

Presseausendung, 15.02.2019

32-Jährige ist die neue Chefin der Polizeiinspektion Neumarkt

- **Yvonne Lichtmanegger zur neuen Kommandantin der ab März siebenköpfigen Inspektion bestellt**
- **Sie möchte vor allem konkrete Maßnahmen vor Ort umsetzen und so das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung weiter stärken**

(15.02.2019, Neumarkt/Salzburg) - Großer Karriereschritt für die Neumarkter Polizistin Yvonne Lichtmanegger: Die 32-Jährige wurde zur neuen Kommandantin der Polizeiinspektion in der Stadtgemeinde im Salzburger Flachgau bestellt.

“Ich habe mir zum Ziel gesetzt, die strategischen Vorgaben des Innenministeriums durch konkrete Maßnahmen vor Ort konsequent umzusetzen. Wichtigste Aufgabe ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen, und zwar durch Prävention, verstärkte Polizeipräsenz und engere Vernetzung mit der Bevölkerung“, so die neue Polizeikommandantin, die inzwischen im nahegelegenen Henndorf zu Hause ist.

Bürgermeister Adi Rieger: Die Bevölkerung kann sich sicher fühlen

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger stellte sich als einer der ersten Gratulanten bei Lichtmanegger ein: “Ich freue mich sehr, eine so kompetente Frau in dieser verantwortungsvollen Position zu sehen. Wir verfügen in Neumarkt über eine extrem hohe Lebensqualität, dazu gehört auch das richtige Maß an Sicherheit. Diese wird von unseren Polizeikräften vor Ort bestens gewährleistet.”

Yvonne Lichtmanegger zeichnet in ihrer neuen Position für die komplette Dienstführung und -planung sowie den Exekutivdienst verantwortlich. Ihr sind derzeit sechs, ab März dann sieben Mitarbeiter, davon sechs Exekutivbeamte, unterstellt.

Die neue Kommandantin startete ihre Polizeigrundausbildung im Jahr 2010 in Großmain, danach war sie fünf Jahre als eingeteilte Beamtin in der Inspektion Salzburg-Lehen tätig. Die gebürtige Vorarlbergerin schloss den Dienstführungskurs in Wien ab, anschließend wurde sie als Sachbearbeiterin in der Polizeiinspektion am Salzburger Hauptbahnhof eingesetzt. Nach einer kurzen Zwischenstation in Eugendorf wechselte sie im Vorjahr als Kommandant-Stellvertreterin nach Neumarkt, nun folgte die Bestellung an die Spitze der Inspektion.

sn.at, 15.02.2019

WIRTSCHAFT

Aus der alten Feuerwehr wird eine Bankfiliale

Mittwoch
13. Februar 2019
16:30 Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

In Neumarkt wird die Hypobank einen Schlauchturm haben.



Bei der Baustellenbesichtigung (von rechts): Generaldirektor Helmut Praniess, Bürgermeister Adolf Rieger, Gabriela Moretti-Prucher, zuständig für institutionelle Kunden, sowie Regionaldirektor Christopher Jäger.

Die Hypo Salzburg hat in Neumarkt das ehemalige Feuerwehrhaus im Stadtzentrum gekauft. Sie baut das Gebäude jetzt um. Die Außenansicht des charakteristischen Gebäudes inklusive Schlauchturm bleibe erhalten, so der Bauherr und die Gemeinde. Künftig stehen in der neuen Filiale zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 330 Quadratmeter für die Kundenbetreuung zur Verfügung. Neumarkt ist auch Sitz der Regionaldirektion der Hypo für den östlichen Flachgau. Die Eröffnung werde am 9. September stattfinden, sagt Generaldirektor Helmut Praniess. Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) sagte bei einer Baustellenbesichtigung: "Neumarkt profitiert in mehrerlei Hinsicht. Das alte Gebäude bleibt in seiner ursprünglichen Form erhalten, wir bekommen hochwertige Arbeitsplätze ins Zentrum und der Ortskern wird weiter belebt."

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/wirtschaft/aus-der-alten-feuerwehr-wird-eine-bankfiliale-65678944>



Wirtschaft in Salzburg

VERENA SEEBACHER

BUSINESS AKTUELL

➤ **Starker Rückgang**

Um stolze 8,5 Prozent gingen 2018 die Firmeninsolvenzen im Bundesland Salzburg zurück, meldete die Wirtschaftsauskunftei Creditreform.

➤ **Neue Zentrale**

Die HYPO Salzburg hat das alte Feuerwehrhaus in Neumarkt am Wallersee gekauft und errichtet darin ihre neue „Flachgau-Ost“ Zentrale.

➤ **Gutes Ergebnis**

Die Gletscherbahnen Kaprun AG legte erstmals für das Jahr 2017/18 ein Ergebnis von Kitzsteinhorn und Maiskogel vor. Mit 1.091.000 Gästen wurde ein Ertrag von 44 Millionen Euro erzielt.

PRESSETEXT

Presseaussendung, 14.02.2019

Hypobank bringt neue Arbeitsplätze ins alte Feuerwehrhaus

Bürgermeister Adi Rieger und HYPO Salzburg Generaldirektor Helmut Praniess auf Lokalaugenschein

(14.02.2019, Neumarkt/Salzburg) - Die HYPO Salzburg hat das alte Feuerwehrhaus in Neumarkt am Wallersee gekauft und errichtet darin ihre neue Zentrale der Region Flachgau Ost. Das historische Gebäude im Neumarkter Ortszentrum bleibt auf gemeinsamen Wunsch in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten, es wird lediglich durch einen kleinen eingeschossigen Anbau ergänzt. Mit den Adaptierungsmaßnahmen wurde vor wenigen Wochen begonnen. Nun begaben sich Bürgermeister Adi Rieger und Generaldirektor Helmut Praniess auf Lokalaugenschein.

Adi Rieger zeigte sich dabei sehr erfreut über die zukunftsweisende Lösung: "Die Hypo ist ein weiterer Meilenstein, um unseren Ortskern als attraktiven Treffpunkt für die Neumarkter Bevölkerung nachhaltig zu etablieren. Neumarkt profitiert in mehrerlei Hinsicht. Das schöne alte Gebäude bleibt in seiner ursprünglichen Form erhalten, wir bekommen hochwertige Arbeitsplätze im Zentrum, und der Ortskern wird weiter belebt."

Der Erhalt der bestehenden Bausubstanz wird auch vom Gestaltungsbeirat der Stadtgemeinde ausdrücklich begrüßt. Den neuen Standort wird die HYPO Salzburg für die Errichtung einer Bankfiliale mit Kundenverkehr und Büros nutzen. Regionaldirektor Christopher Jäger und seine Mitarbeiter freuen sich schon auf die modernste HYPO Filiale, die voraussichtlich heuer im September ihre Pforten öffnet.

Aus der alten Feuerwehr wird eine Bankfiliale

In Neumarkt wird die Hypobank einen Schlauchturm haben.

NEUMARKT. Die Hypo Salzburg hat in Neumarkt das ehemalige Feuerwehrhaus im Stadtzentrum gekauft. Sie baut das Gebäude jetzt um. Die Außenansicht des charakteristischen Gebäudes inklusive Schlauchturm bleibe erhalten, so der Bauherr und die Gemeinde. Künftig stehen in der neuen Filiale zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 330 Quadratmeter für die Kundenbetreuung zur Verfügung. Neumarkt ist auch Sitz der Regionaldirektion der Hypo für den östlichen Flachgau. Die Eröffnung werde am 9. September stattfinden, sagt Generaldirektor Helmut Praniess.



Die Schülerinnen der HLW Neumarkt nahmen von Rolando Villazón persönlich den Preis entgegen.

Foto: HLW Neumarkt

Neumarkter Schülerinnen sahten erste drei Preise ab

NEUMARKT (kle). Anlässlich der Mozartwoche schrieb die Stiftung Mozarteum einen Kreativwettbewerb zum Thema „Mozart lebt“ aus. Die 2K-Klasse der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe (HLW) in Neumarkt gewann die ersten drei Plätze. Deshalb wurde die Klasse von der

Stiftung Mozarteum eingeladen und der Leiter der Mozartwoche, Rolando Villazón überreichte die Preise. Bei Kaffee und Kuchen erzählte er über das Werk Mozarts. In seiner charismatischen Art erklärte er, warum Mozart auch heute wichtig sei, denn „bei Mozart siegt immer das Licht“.

Starkes Wachstum spüren

36 der 37 Orte im Flachgau sind seit der Wahl 2014 gewachsen. Insgesamt gibt es über 4700 Bürger mehr, welche am 10. März ihre Stimme abgeben dürfen.

Es ist keine Überraschung: Die Flachgauer Orte wachsen immer weiter. Nur die Gemeinde Hintersee hat am 10. März weniger Wahlberechtigte als noch vor fünf Jahren – vier Bürger weniger bedeuten das einzige Minus der starken Region.

Am stärksten zulegen konnten Koppl, mit einem Plus von 7,6 Prozent, und in absoluten Zahlen Seekirchen am Wallersee, wo es 465 zusätzliche Stimmberechtigte gegenüber den Gemeindevertretungswahlen



Das Thema Verkehr begleitet die Flachgauer schon seit längerem

2014 gibt. Die Bezirkshauptstadt konnte damit auch den einwohnerstärksten Ort übertreffen. Denn in Wals-Siezenheim dürfen 10.672 Bewohner ihre Stimme abgeben – 456 mehr.

Interessant ist die Stagnation in der Stadt Oberndorf: Nur zehn wahlberechtigte

Bürger mehr, plus 0,2 Prozent.

Nach Wals und Seekirchen sind Straßwalchen, Eugendorf und Grödig die drei stimmenstärksten Gemeinden der Region – und alle drei leiden unter hohem Verkehrsaufkommen, sind zusammen mit Bergheim



Am 10. März wird gewählt

Drei Ausschlüsse wegen Formalfehler

In drei Flachgauer Orten haben sich die Vorzeichen bereits vor der Wahl geändert. Wegen Formalfehler dürfen die Grünen in Ebenau nicht antreten, ebenso wie die FPS in Oberndorf. Erwischt hat es auch die SP-Bürgermeister-Kandidatin Petra Gillhofer in St. Georgen. Da darf aber zumindest die Partei antreten.



Umkämpftes Straßwalchen

Harte Konkurrenz in Straßwalchen

Langzeit-Bürgermeister Friedrich Kreil (ÖVP) tritt nicht mehr als Kandidat an. Ihm soll Johannes Baumann folgen. Die Konkurrenz ist jedoch stark. Neben Tanja Kreer (SPÖ) trifft er auf zwei „abtrünnige“ ÖVP'ler: Liselotte Winklhofer (LIS) und Josef Pinter (FPÖ) garantieren wohl eine spannende Wahl.

die Bürger an jedem Tag



Foto: Markus Tschopp

und Wals die neuralgischen Knotenpunkte. Und sie bieten zahlreiche Arbeitsplätze, was natürlich Pendler aus der Umgebung anlockt.

Der tägliche Verkehrswahnsinn gehört natürlich zu den Tagesthemen in der Region – und deren Lösung. Genauso wie das räumliche

Entwicklungskonzept, welches Wachstum bringen soll, aber keine Explosion. Das würde die Infrastruktur nicht vertragen. An dieser wird mit Hochdruck gearbeitet. Mit der „Offensive“ investiert das Land viel Geld um einen Umstieg auf den öffentlichen Verkehr zu

erleichtern. Von Köstendorf bis Kasern sorgt der geplante Bahn-Tunnel für Aufregung. Das Projekt ist bereits eingereicht und die Strecke soll 2040 in Betrieb gehen. Dann könnte der Takt auf der Pendlerstrecke durch den Flachgau stark verbessert werden. Felix Roittner

4

Prozent mehr Wahlberechtigte gibt es im Flachgau gegenüber 2014. Das sind exakt 4712 Bürger. Insgesamt dürfen 122.201 Bewohner ihre Stimmen abgeben.

37

Gemeinden gibt es im Flachgau. Nur Hintersee hat weniger Wahlberechtigte als vor fünf Jahren. Den stärksten Zuwachs hat der Ort Koppl. Er verzeichnet plus 7,6 Prozent.

465

Wahlberechtigte mehr als noch bei den vergangenen Wahlen hat Seekirchen – Rekord. Gesamt dürfen 8647 Bürger der Stadt über ihren künftigen Bürgermeister und ihre Vertreter entscheiden.

Foto: Markus Tschopp



Neumarkt am Wallersee

17 Stimmen sorgten für die Entscheidung

Viel knapper hätte die Stichwahl um den Ortschef im Jahr 2014 in Neumarkt nicht sein können. Adi Rieger (ÖVP) setzte sich hauchdünn gegen Jan Schierl-Martinu durch. Dieses Duell wird es im März nicht mehr geben. Für die Sozialdemokraten tritt David Egger an. Themen sind unter anderem Wohnen und Verkehr.

Foto: Markus Tschopp



Hallwang und Autobahn

Hallwang und die Großprojekte

Gleich mehreren Herausforderungen hat sich die Gemeinde Hallwang in der Zukunft zu stellen. Der Kindergarten-Neubau ist auf Schiene, mit der Großbaustelle Flachgautunnel und der Öffnung des Pannenstreifens auf der Westautobahn gilt es aber einige Schwierigkeiten zu meistern. Der Lärmschutz wird Hauptthema.



Schüler aus Neumarkt räumen beim Kreativwettbewerb der Stiftung Mozarteum ab

SALZBURG-STADT, NEUMARKT. Weil die Schülerinnen und Schüler der 2K-Klasse der HLW Neumarkt nicht nur einen, sondern gleich drei Preise beim Kreativwettbewerb der Stiftung Mozarteum gewonnen haben, lud Rolando Villazón die ganze Klasse ein. Die Kinder hatten sich in Gruppenarbeiten künst-

lerisch mit einem modernen Porträt von Wolfgang Amadeus Mozart auseinandergesetzt. Herausgekommen sind dabei spannende Bilder und Texte, die beim Kreativwettbewerb „Mozart lebt“ auf den Plätzen eins, zwei und drei landeten. Der künstlerische Leiter der Mozartwoche, Rolando Villazón, über-

reichte den Schülern persönlich ihre Preise und erzählte bei Kaffee und Kuchen über das Leben und Werk Mozarts. Mit seiner charismatischen Art erklärte er den Schülern, warum Mozart für Jugendliche auch heute wichtig sei, denn – sagte Villazón – „bei Mozart siegt immer das Licht“.

ÖBB investieren 77 Millionen Euro in Salzburg

Insgesamt 77 Millionen Euro werden die Bundesbahnen heuer im Land Salzburg in ihr Schienennetz investieren. Mehr als 30 Millionen davon sind für die Instandhaltung vorgesehen, der Rest für Planung und Bau komplett neuer Abschnitte.

Im Zentrum der ÖBB-Planung stehen aktuell zwei Großprojekte, deren Umsetzung aber noch Jahre oder gar Jahrzehnte dauern wird. Dabei geht es um den Tunnel der Hochleistungsbahnstrecke durch den Flachgau zwischen Köstendorf (Flachgau) und Salzburg-Kasern und um den zuletzt vom Salzburger Landtag vehement geforderten Pass-Lueg-Tunnel. Dieser könnte laut ÖBB ab 2030 gebaut werden - allerdings nur, wenn die Bundesregierung auch die nötigen finanziellen Mittel dafür bereitstellt.



Bauarbeiten für neue Eisenbahnbrücke am Pass Lueg

ÖBB: Großprojekte dauern in Österreich lange

Dem Landtag geht das viel zu langsam (salzburg.ORF.at; 31.1.2019), die Salzburger Politik verlangt eine schnellere Umsetzung. Allerdings dürfte das Projekt nicht wesentlich schneller gehen, sagt ÖBB-Projektleiter Christian Höss. „So ein Projekt wie die Tunnelkette am Pass Lueg braucht jedenfalls den Vorlauf für die Umweltverträglichkeitsprüfung und die ganzen Materien Recht. Wenn die Entscheidung des Bundes ehestmöglich kommt, ist es sicher das ein oder andere Jahr früher mit den Bauarbeiten zu beginnen, aber die Verfahren für so ein Großprojekt in Österreich dauern doch eine bestimmte Zeit“, sagt Höss.



Visualisierung neuer Bahnhof Köstendorf

Voraussichtliche Fertigstellung im Flachgau 2040

Auch beim Großprojekt im Flachgau ist der Zeitplan sehr langfristig: Die Pläne für den Köstendorfer Tunnel sind inzwischen zwar zur Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht worden und man arbeitet am Ausbau des Bahnhofs in Neumarkt-Köstendorf zu einem lokalen Verkehrsknotenpunkt. Voraussichtlicher Termin für die Fertigstellung des Gesamtprojekts im Flachgau ist allerdings erst 2040.

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/news/stories/2961860/>



Doppelpunkt, 31.01.2019

NEUMARKT: Verdienter Bürger feierte Geburtstag

Ernst Harzfeld 75 Jahre alt



Ernst Harzfeld feierte am 25. Jänner seinen 75. Geburtstag und Bürgermeister Adi Rieger (links im Bild) überbrachte im Namen der Stadt die besten Glückwünsche. Ernst Harzfeld war von 1991 bis 2006 Leiter des Katholischen Bildungswerkes (KBW) und von 2002 bis 2007 Obmann des Pfarrgemeinderates in Neumarkt am Wallersee. Für seine herausragenden Leistungen erhielt Ernst Harzfeld im Jahr 2005 die Ehrennadel in Silber der Stadt Neumarkt verliehen.



Doppelpunkt, 31.01.2019



Die SPÖ präsentierte ihren Bürgermeisterkandidat David Egger und möchte künftig einen „herzlichen Weg“ einschlagen.



Bürgermeister Adi Rieger bekam zum Wahlkampfauftakt Besuch von Bundeskanzler Sebastian Kurz.

Wahlkampfauftakt in Neumarkt

Der Wahlkampf ist eröffnet und Mitte Jänner präsentierten sich ÖVP und SPÖ den Wählern. Dabei setzte Bürgermeister Adi Rieger auf prominente Unterstützung und konnte sich über einen Kurzbesuch von Bundeskanzler Sebastian Kurz freuen. Der Bundeskanzler lobte die Entwicklung der Stadtgemeinde und gratu-

lierte dazu Bürgermeister Adi Rieger. „Sebastian kennt überhaupt keine Berührungsängste und interessiert sich sehr für die Anliegen der Menschen“, zeigte sich Neumarkts Bürgermeister Rieger von der Persönlichkeit des Kanzlers fasziniert.

Gute Chancen auf den Bür-

germeistersessel rechnet sich auch die Neumarkter SPÖ aus, bei der kürzlich Spitzenkandidat David Egger sein Team der Bevölkerung präsentierte. In Eggers Team findet man neben Gemeindepolitik-Routiniers wie Matthias Huber (PVÖ Neumarkt-Obmann), Fraktionschef Friedrich Umlauf und der Bilanzbuchhalterin Sabine Dor-

netshumer viele neue Gesichter: Ergotherapeutin Katharina Sigel (31), der Unternehmer Sven Reyer (33) und Christine Maletzky (32) gehören zu den Neueinsteigern auf den vorderen Listenplätzen. Auch die künftige SPÖ-Jugend-Sprecherin Isabella Holzer (22) kandidiert auf dem aussichtsreichen achten Platz.

Kanzler Kurz auf Stippvisite im Flachgau

Hochrangige Wahlkampfunterstützung für die ÖVP gab es in Straßwalchen und Neumarkt.

Straßwalchen, Neumarkt. Eine Pause bei der zweitägigen Klubklausur in St. Wolfgang nutzte Bundeskanzler Kurz am Dienstag vor einer Woche zu einem Besuch in Straßwalchen und Neumarkt, um vor allem die ÖVP im Gemeindevahlkampf zu unterstützen.



In Straßwalchen wurde er von Bürgermeisterkandidat Johannes Baumann (ÖVP), dem er das Beste für die Wahl am 10. März wünschte, und rund 200 Straßwalchenerinnen und Straßwalchenern jeden Alters beim Feuerwehrhaus begrüßt. Er drückte viele Hände und stand bereitwillig für Selfies zur Verfügung.

In Neumarkt hießen mehr als 150 Menschen Bundeskanzler Se-



Besuch in Neumarkt am Wallersee: Bundeskanzler Sebastian Kurz (l.) mit der neuen Kommandantin der Polizeiinspektion, Yvonne Lichtmanegger, Staatssekretärin Karoline Edtstadler und Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP).

BILDER: STADTGEMEINDE NEUMARKT, ROBERT RATZER

bastian Kurz willkommen. Kurz lobte die gute Entwicklung der Stadt in den letzten Jahren. Gemeinsam mit Adi Rieger (ÖVP) nutzte der Kanzler die Gelegenheit, um mit interessierten Neumarktern ein persönliches Gespräch zu führen. „Sebastian kennt überhaupt keine Berüh-

rungsängste und interessiert sich sehr für die Anliegen der Menschen“, zeigte sich Bürgermeister Rieger von der Persönlichkeit des Kanzlers angetan. Er sei immer gern vor Ort und in persönlichem Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern, betonte Kurz, bevor er in Begleitung von Staatssekre-



Viele Selfies gab es in Straßwalchen mit dem Kanzler. Im Hintergrund Bürgermeisterkandidat Johannes Baumann (ÖVP).

tärin Karoline Edtstadler, Landesrat Stefan Schnöll und dem Landtagsabgeordneten Josef Schöchel zum nächsten Termin weitermusste.

„Es war eine große Ehre, den Bundeskanzler bei uns in Neumarkt begrüßen zu dürfen“, freute sich Bürgermeister Adi Rieger.

Nachspiel im Streit in der SPÖ Neumarkt

NEUMARKT. Die Querelen in der Neumarkter SPÖ sorgen weiter für Aufregung. Der nun für die Grünen kandidierende Vizebürgermeister Michael Perkmann weist die Aussage von SPÖ-Ortsparteichef Jan Schierl zurück, dass er nicht der SPÖ-Kandidat sein wollte. „Ich habe im November 2017 aus den Medien erfahren, dass die SPÖ mit David Egger antreten wird“, sagt Perkmann.

sn.at, 29.01.2019

In Neumarkt geht es schon vor der Wahl rund

von
THOMAS AUINGER

Eine lebhaftere Auseinandersetzung vor der Gemeindevahl am 10. März erlebt Neumarkt am Wallersee.

Montag
28. Jänner 2019 19:45
Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken



Bürgermeister Adi Rieger hatte vor Kurzem Bundeskanzler Sebastian Kurz zu Gast.

Für zusätzliche Spannung im Duell zwischen Schwarz und Rot sorgt, dass die Grünen den Vizebürgermeister Michael Perkmann, der bis zum Vorjahr der SPÖ angehörte, auf ihrer Liste (Platz 3) aufgenommen haben. Grüner Bürgermeisterkandidat ist Alois Auinger. Die SPÖ setzt auf David Egger.

Die ÖVP von Bürgermeister Adi Rieger präsentierte nun ein verjüngtes Team. 21 der 50 Kandidatinnen und Kandidaten sind neu. Die Liste ist übrigens mit türkiser Farbe hinterlegt. Nummer zwei ist Vize Herbert Schwaighofer, gefolgt von Sabine Pügl-Pichler, Johann Sommerer und Gudrun Helm.

Perkmann beklagt, dass man als Arbeiter in der SPÖ nicht zähle. Sein Wechsel lässt eine alte Affäre aufkochen. Die Tatsache, dass die SPÖ nicht mit ihm, Perkmann, zur Wahl antritt, führt dieser darauf zurück, dass er - im Gegensatz zu seinen damaligen Parteikollegen - gegen den nunmehrigen SPÖ-Bezirksparteigeschäftsführer Peter Reifberger gestimmt habe, als es um dessen Kündigung als Gemeindeamtsleiter ging. Ex-Amtsleiter Reifberger (der mit Erfolg gegen seine Kündigung klagte) weist das zurück: Die SPÖ-Mitgliederversammlung habe David Egger im Jänner 2018 einstimmig gewählt.

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/politik/in-neumarkt-geht-es-schon-vor-der-wahl-rund-64836862>

In Neumarkt geht es schon vor der Wahl rund

NEUMARKT. Eine lebhafteste Debatte vor der Wahl am 10. März erlebt Neumarkt. Für zusätzliche Spannung im Duell zwischen Schwarz und Rot sorgt, dass die Grünen Vizebürgermeister Michael Perkmann, der bis zum Vorjahr der SPÖ angehörte, auf ihre Liste (Platz 3) genommen haben. Grüner Bürgermeisterkandidat ist Alois Auinger. Die SPÖ setzt auf David Egger.

Die ÖVP von Bürgermeister Adi Rieger präsentiert ein verjüngtes Team: 21 der 50 Kandidaten/-innen sind neu. Die Liste ist übrigens mit türkiser Farbe hinterlegt. Nummer zwei ist Vize Herbert Schwaighofer, gefolgt von Sabine Pugn-Pichler, Johann Sommerer und Gudrun Helm.

Perkmann beklagt, dass man als Arbeiter in der SPÖ nicht zähle. Sein Wechsel lässt eine alte Affäre aufkochen: Die Tatsache,



Michael Perkmann

BILD: SN/SW/GEMEINDE

dass die SPÖ nicht mit ihm zur Wahl antritt, führt Perkmann darauf zurück, dass er – im Gegensatz zu seinen damaligen Parteikollegen – gegen den nunmehrigen SPÖ-Bezirksparteigeschäftsführer Peter Reifberger gestimmt habe, als es um dessen Kündigung als Amtsleiter ging. Reifberger (der mit Erfolg gegen seine Kündigung klagte) weist das zurück – und auch SPÖ-Ortsparteichef Jan Schierl: „Die Mitgliederversammlung hat Egger im März 2018 einstimmig gewählt; Perkmann wollte nicht Bürgermeisterkandidat werden.“ **tau**



NEUMARKT

SPÖ Wahlauftritt mit David Egger

Im Greischbergerhof startete SPÖ-Bürgermeisterkandidat David Egger (31, M.) am vergangenen Freitag mit seinem Team in die heiße Phase des Wahlkampfes. Mit dabei auch Salzburgs SPÖ-Chef Walter Steidl. Nach 20 Jahren möchten die Sozialdemokraten nach dem knappen Wahlaus-

gang vor fünf Jahren wieder den Neumarkter Bürgermeistersessel erobern. Günstiger Wohnraum, mehr Freizeitmöglichkeiten und ein pulsierender Hauptplatz zählen zu Eggers Anliegen: „Wir haben die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger von unseren Haustürbesuchen in unserem Programm eingebaut.“ BILD: SPÖ

PRESETTEXT

Presseausendung, 23.01.2019

Sebastian Kurz in Neumarkt am Wallersee: Bundeskanzler lobte die gute Entwicklung der Stadtgemeinde

(23.01.2019, Neumarkt/Salzburg) - Mehr als 150 Menschen begrüßten gestern, Dienstag, Bundeskanzler Sebastian Kurz in der Flachgauer Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee. Kurz lobte im Rahmen seines Besuchs die gute Entwicklung der Stadt in den letzten Jahren und meinte sogar: "Euer Bürgermeister macht einen guten Job." Gemeinsam mit Adi Rieger nutzte der Kanzler die Gelegenheit, um mit interessierten Neumarktern ein persönliches Gespräch zu führen.

"Sebastian kennt überhaupt keine Berührungsängste und interessiert sich sehr für die Anliegen der Menschen", zeigte sich Neumarkts Bürgermeister Rieger von der natürlichen und einnehmenden Persönlichkeit des Kanzlers fasziniert. Dieser nahm eine Pause bei der zweitägigen Klubklausur in St. Wolfgang zum Anlass, einigen Salzburger Gemeinden einen Besuch abzustatten.

Er sei immer gern vor Ort und in persönlichen Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern, betonte der Kanzler, bevor er in Begleitung von Staatssekretärin Karoline Edtstadler, Landesrat Stefan Schnöll und dem Landtagsabgeordneten Josef Schöchel zum nächsten Termin weiter musste. "Es war eine große Ehre, den Bundeskanzler bei uns in Neumarkt begrüßen zu dürfen", freute sich Bürgermeister Adi Rieger über den "Kurz-Besuch".



Selfie, Selfie, Selfie: Kanzler Sebastian Kurz, Sabrina Fürst aus Straßwalchen und ÖVP-Bürgermeisterkandidat Johannes Baumann. Kleines Bild: Ein junger Fan mit Kanzler Kurz und Staatssekretärin Karoline Edtstadler. Unten: Rede vor rund 200 Straßwalchnern. BILDER: SN/ROBERT RATZER

„Wie geht's Ihnen? Ich hoffe, Sie sind warm eingepackt!“

Volksnah und fürsorglich präsentierte sich Bundeskanzler Sebastian Kurz bei seinem Wahlkampfbesuch in Straßwalchen – eiskalte Füße inklusive. Dann ging es weiter nach Neumarkt.

SUSANNA BERGER (TEXT)
ROBERT RATZER (FOTOS)

STRASSWALCHEN, NEUMARKT. Die Straßwalchner gingen Dienstagabend Kanzler-Schauen. Gemeinsam mit Staatssekretärin Karoline Edtstadler und Verkehrslandesrat Stefan Schnöll stattete Sebastian Kurz der Flachgauer Gemeinde einen Kurzbesuch ab. Vor allem, um für den ÖVP-Bürgermeister-Kandidaten Johannes Baumann die Werbetrommel zu rühren.

Beim Feuerwehrhaus nahm der Bundeskanzler ein ausgiebiges Bad in der Menge, schüttelte viele Hände und bedankte sich sogleich dafür, weil selbige so wenigstens ein bisschen warm bleiben würden. Ein Bub überreicht ihm Selbstgebasteltes. Eine Mutter will Kurz ihr Baby in die Hand

drücken, der zögert kurz, das Baby fängt an zu weinen. Viele Selfies und „Wie gehts Ihnen?“ später richtete Kurz sein Wort an Baumann und wünschte diesem viel Glück für die Wahl am

„Schnöllli, ist das Land Salzburg auch Kunde dieser Firma?“

Sebastian Kurz, Bundeskanzler

10. März. „Lieber Joschi, wir freuen uns sehr, wenn Ihr für uns einen Sieg einführt.“ Baumann bedankte sich für die Unterstützung und sprach von der großen Ehre, die der Besuch in Straßwalchen bedeute. Anschließend umriss der Kanzler seine Ziele für das Jahr 2019 – Reformen in der Pflege sowie im Steuersystem –

und erntete lebhaften Applaus. Gekommen waren auch Baumanns Konkurrentinnen im Kampf um das Bürgermeisteramt, Gemeinderätin Tanja Kreer (SPÖ) und Vizebürgermeisterin Liselotte Winklhofer (LIS). Winklhofer überreichte Kurz ein Schreiben, in dem es um den Erdgasspeicher im Ortsteil Haidach geht. „Es ist unbefriedigend, dass wir von dem riesigen Speicher nichts haben außer Belastungen.“ Hier brauche es eine Abgeltung für die Standortgemeinden.

Zuvor hatten Kurz und sein Tross die Firma Stangl, ein Unternehmen für Reinigungstechnik im Ortsteil Steindorf, besichtigt. Saug- und Kehrmaschinen wurden unter die Lupe genommen. Kurz in Richtung seine Freunde und Parteikollegen: „Schnöllli, ist das Land Salzburg auch Kunde

dieser Firma?“ Kurze Fachsimpel, dann ging es zum nächsten Termin. Dieser führte die Politiker nach Neumarkt, wo Bürgermeister Adi Rieger mit einer Abordnung verschiedener örtlicher Vereine wartete.

Im Vorfeld meinte Rieger, dass er sich sehr über den Besuch von Kurz freue. „In den Wahlvorbereitungen haben wir gewitzelt, dass es toll wäre, wenn der Bundeskanzler uns unterstützen würde.“ Und dann sei der Anruf vom Land gekommen, dass Kurz Neumarkt die Ehre gebe.

So schnell er gekommen ist, war Sebastian Kurz Dienstagabend auch wieder weg. Um 17.45 Uhr entschwand er in Richtung Wolfgangsee, wo er auf der Laimeralm mit Nationalratsabgeordneten zu einer Klubklausur zusammentraf.

Sebastian Kurz in Straßwalchen und Neumarkt

Kanzler greift heute in den Salzburger Wahlkampf ein

„Es freut mich besonders, dass unser Bundeskanzler nach Straßwalchen kommt, um mich für die Wahl am 10. März zu unterstützen“, postete ÖVP-Bürgermeisterkandidat Johannes „Joschi wer?“ Baumann auf Facebook. Um 16.30 Uhr wird Kurz heute beim Feuerwehrhaus erwartet. Es wird ein kurzer Auftritt. Denn bereits gegen 17.10 Uhr ist

Kurz beim Stadtamt von Neumarkt angekündigt, wo ihn Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) begrüßen wird. Am Abend sind der ÖVP-Parlamentsklub, das Parteipräsidium und Salzburgs ÖVP-Spitze auf der Laimeralm in Strobl angesagt.

Am Freitag ist Kurz dann beim landesweiten Wahlauftritt der ÖVP im Kongresshaus St. Johann. W. F.

Neumarkter SPÖ will den Stadtchefsessel

NEUMARKT. Ein „heißes Rennen“ verspricht die SPÖ in Neumarkt. Sie möchte nach 20 Jahren den Bürgermeisteressel zurückerobern. 2014 gewann Adi Rieger (ÖVP) nur mit 17 Stimmen Vorsprung auf Jan Schierl. Riegers Gegner von der SPÖ ist heuer am 10. März David Egger. Neben Routiniers stehen Neueinsteiger wie Katharina Sigel, Sven Reyer, Christine Maletzky und Isabella Holzer auf der Liste.

Alle Parteien setzen auf prominente Schützenhilfe Sebastian Kurz ist nächste Woche gleich zweimal im Lande

Kanzler & Co. im Salzburger Wahlkampf

Nach den Weihnachtsferien und dem Schneechaos kommt nun der Wahlkampf vor den Gemeindevahlen am 10. März voll in Fahrt. Ab kommender Woche starten die Parteien in der Stadt, aber auch landesweit in die heiße Phase im Ringen um jede Stimme.

Prominentester Wahlhelfer ist Bundeskanzler und ÖVP-Obmann Sebastian Kurz. Am Dienstag unterstützt er um 16.30 Uhr beim Feuerwehrhaus in Straßwalchen den 28 Jahre jungen ÖVP-Kandidaten Johannes „Joschi wer?“ Baumann. Auch mit dem Neumarkter Stadtfest Adolf „Adi“ Rieger ist er unterwegs.

Am Freitag, den 25. Jänner, wird im St. Johanner Kongresshaus der landesweite Auftakt mit Kurz und der gesamten ÖVP-Spitze inklusive Neo-EU-Kandidatin Karoline Edtstadler (siehe Seite 16) nachgeholt. Die Veranstaltung war für den 5. Jänner geplant gewesen, fiel aber dem Schneechaos zum Opfer.

Bereits am Donnerstag feiern die NEOS im Musikclub „City Beats“ in der Griesgasse ihren Auftakt für



Kurz und Haslauer werden am kommenden Freitag in St. Johann gemeinsam auftreten. Bayerns Grünen-Chefin Katharina Schulze kommt eine Woche später. Rendi-Wagner soll am 30. Jänner den Salzburger Genossen zuwinken.

die Stadt. Bürgermeisterkandidat Lukas Rößlhuber kann Bundes-Chefin Beate Meinel-Reisinger begrüßen.

Chefsache soll der Wahlkampfauftakt auch bei der SPO sein. Beim Termin am 30. Jänner in der TriBühne, in der roten Hochburg Lehen, soll Bundesvorsitzende Pamela Rendi-Wagner sprechen, auch wenn ihr zuletzt aus Salzburg innerparteilicher Gegenwind entgegenblies. Salzburgs SPO-Chef Walter Steidl, ein enger

politischer Freund von Rendi-Wagners innerparteilichem Gegner Hans Peter Doskozil, will am Dienstag den Besuch fix machen: „Das ist natürlich eine Aufgabe für die Chefin.“

Grüne und Blaue feiern in der Stadt gleichzeitig

Am Freitag, den 1. Februar, geht's dann heiß her: Die Freiheitlichen laden mit Innenminister und Scharfmacher Herbert Kickl und ihrer Landeschefin Marlene

Svazek in den Stieglkeller – Gegendemos sind bereits vorprogrammiert.

Gleichzeitig feiern die Grünen im Schauspielhaus Salzburg ihre Spitzenkandidatin Martina Berthold. Als prominente Gäste werden Parteichef Werner Kogler, Innsbrucks grüner Bürgermeister Georg Willi und die bayerische Grünen-Chefin Katharina Schulze erwartet, die dort bei der Landtagswahl Platz zwei erreicht hat. Wolfgang Fürweger

DI, 22. Jänner Sebastian Kurz in Straßwalchen und Neumarkt	DO, 24. Jänner NEOS-Auftakt in der Stadt mit Beate Meinel-Reisinger, City Beats Salzburg	FR, 25. Jänner Landesweiter Auftakt der Övp mit Sebastian Kurz, Kongresshaus St. Johann
MI, 30. Jänner SPO-Auftakt in der Stadt mit Pamela Rendi-Wagner (angefragt), TriBühne Lehen	FR, 1. Februar FPÖ-Auftakt in der Stadt mit Herbert Kickl, Stieglkeller	FR, 1. Februar Grüner Auftakt in der Stadt mit Katharina Schulze (Grüne Bayern) und Georg Willi (Bgm. Innsbruck)

In den kommenden Tagen geben sich prominente Politiker aus Wien und Bayern in Salzburg die Türklinke in die Hand.



NEOS-Chefin Meinel-Reisinger kommt am 24. Jänner

Innenminister Kickl tritt am 1. Februar im Stieglkeller auf.

ANZEIGE

DIE MASSE MACHT'S

BETON UND ZIEGEL IN BESTFORM.

THERMISCHE BAUTEILAKTIVIERUNG IST

SPEICHERUNG. KÜHLUNG. BEHAGLICHKEIT. NACHHALTIGKEIT. KOSTENERSPARNIS.

Interessiert? Ihre Salzburger Baumeister informieren Sie www.salzburger-baumeister.at

Messe „bauen + wohnen“ 07.-10. Februar 2019 (Halle 10, Stand 0612)

Die Salzburger BAUMEISTER
Kompetenz - Qualität - Individualität - Flexibilität

SN-Wahltour startete in Straßwalchen

Jetzt kommt Kanzler Kurz

Ansturm bei der ersten Diskussion der SN-Wahltour: 600 Menschen kamen in Straßwalchen. Die Bürger schlugen Alarm: „Wir ersticken im Verkehr.“ Der Vierkampf ums Bürgermeisteramt ist brisant. Kanzler Kurz rückt an, um den ÖVP-Kandidaten zu unterstützen.

SUSANNA BERGER (TEXT)
CHRIS HOFER (BILDER)

Hermann Müller aus dem Straßwalchener Ortsteil Steindorf machte seinem Ärger bei der Podiumsdiskussion in der voll besetzten Gerhard-Dorfinger-Halle Donnerstagabend Luft. „Alle reden von der zweiten Spange, was die Umfahrung angeht. Seht ihr nicht, was täglich in Steindorf los ist? Wir ersticken im Verkehr, uns hilft die zweite Spange nichts.“



Der Verkehr war bei der Veranstaltung im Vorfeld der Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen am 10. März das beherrschende Thema. Die vier Bürgermeisterkandidaten wurden dazu aufgerufen, ihre Lösungsvorschläge für dieses Dauerproblem zu präsentieren. Was Steindorf betrifft, waren Vizebürgermeisterin Liselotte Winklhofer (LIS), Gemeinderätin Tanja Kreer (SPÖ), Gemeinderat Johannes Baumann (ÖVP) und Josef Pinter (FPÖ) jedoch ratlos. „Warum Steindorf nicht von Anfang an umfahren wurde, das weiß ich nicht, das war lange vor meiner Zeit“, so Kreer. „Wenn ich Ihnen verspreche, dass es in fünf Jahren Pläne für eine Umfahrung von Steindorf gibt, wäre das nicht seriös“,

sagte Winklhofer. Und beide Anwärterinnen auf das Amt des Bürgermeisters waren sich einig: „Wir brauchen zumindest einen Fußgängerübergang mit Ampel-Lösung, so wie es sie seit Kurzem in Hankham gibt.“ Dafür wolle man sich einsetzen.

Alois Lugstein, der sich selbst als Ureinwohner der stark wachsenden Flachgauer Gemeinde bezeichnet, wollte wissen, wo die Reise hingeht. „Wir waren mal ein sehr starker Ort hier im Flachgau. In den 70er-Jahren haben wir, warum auch immer, diese Stellung verloren. Wie stellen Sie sich die Zukunft des Ortes vor? Enden wir als Glasscherbenvier-

tel von Neumarkt?“, wollte er in Richtung der Gemeindepolitiker die Visionen für ihren Heimatort wissen.

Baumann kann sich einen IT-Schwerpunkt an den Schulen vorstellen. Kreer, die ihren Wahlkampfauftritt unter den Augen von SPÖ-Landesparteichef Walter Steidl absolvierte, will sich dafür einsetzen, eine Pflegeschule in Straßwalchen anzusiedeln, und würde diese am liebsten auf dem Areal des ehemaligen Fußballplatzes unterbringen. Pinter hingegen gemahnt zur Ruhe. „Zukunft muss man langsam planen, step by step, sonst kommen etwa luxuriöse Dorfplätze raus, die niemand nutzt.“

Einig war sich das über weite Strecken sehr harmonische Kandidaten-Quartett auch beim The-

ma Zuzug. Straßwalchen sei in den letzten 25 Jahren so schnell gewachsen. „Wir brauchen ein gesundes Wachstum, da muss man auch über einen Baustopp nachdenken dürfen, zumindest was die Bauträger betrifft, nicht für Einzelbewilligungen“, so Baumann. Vielmehr einen Widmungsstopp forderten Winklhofer und Kreer. Alles, was jetzt und in den nächsten Jahren gebaut werde, sei von der Gemeinde beilligt worden, so ihr Tenor. „Dabei hinkt die Infrastruktur schon jetzt gewaltig hinterher“, so Pinter.

Mehr Angebote für die Jugend abseits vom Vereinsleben im Ort wünschte sich Annemarie Hochfelsner. Die Politiker verwiesen darauf, dass die Jugendlichen ihre Wünsche an die Gemeinde herantragen sollten. „Wer Ideen hat, soll sich melden, vielleicht können wir etwas umsetzen“, so Winklhofer. Kreer warf die Idee für einen sogenannten Pump-

track, eine spezielle Mountainbike-Strecke, in die Runde. An sich sei das Angebot im Ort mit einem Jugendzentrum, dem Skaterplatz und den Sportplätzen aber nicht so schlecht.

Auf die SN-Diskussion folgt gleich der nächste Höhepunkt im Wahlkampf. Kanzler Sebastian Kurz höchstpersönlich ist angesagt, um ÖVP-Kandidaten Baumann zu unterstützen. Dienstag sind die beiden um 16.30 Uhr beim Feuerwehrhaus in Straßwalchen. Baumann sagt, er habe Kurz bei Veranstaltungen wie dem Landesskitag in Salzburg kennengelernt. Er nennt ihn Sebastian und ist stolz darauf, dass er sich für Straßwalchen Zeit nimmt. Auch mit Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger rührt er am gleichen Tag die Werbetrommel.



Johannes Baumann, ÖVP



Tanja Kreer, SPÖ



Liselotte Winklhofer, LIS



Josef Pinter, FPÖ

Wo Parteien um Orte

- Wechseln Oberndorf, Werfen oder Hallein die Farbe?
- SP im Lungau schwach, VP fehlen 6 Spitzenkandidaten



Nach Schröder, Djundja (re.) der Neue: Bleibt Oberndorf rot?



Werfen: Auf Hannes Weitgasser soll Hubert Stock (li.) folgen

Wo wird das Match um den Bürgermeister am spannendsten, wo kommt es zu einem Farbenwechsel? Die SP will Oberndorf halten, Hallein und Werfen zurück gewinnen. Für Überraschungen gut sind die Entscheidungen in St. Gilgen, Ramingstein und Straßwalchen. Die ÖVP verzichtet in sechs Orten auf Bürgermeisterkandidaten.

In der Stadt Salzburg ist nur eines fix: die Stichwahl! Amtsinhaber Harald Preuner hat sieben Gegenkandidaten, der Bürgermeister-Bonus ist letztlich nicht zu unterschätzen.

Alle schauen auf Oberndorf, wo Peter Schröder (SP), Amtsinhaber seit 2004, nicht mehr antritt. Hält die rote Hochburg? Sabine Mayrhofer (VP) ist wie schon 2014 schwarze Spitzenkandidatin. Gegen den jungen und erst kürzlich zugezogenen SP-Vize Georg Djundja mit eindeutigen Outing sind diesmal ihre Chancen wohl besser. Schröder erreichte bei der letzten Wahl 55,4%.

In Neumarkt tritt die SP mit neuer Mannschaft unter David Egger gegen VP-Bürgermeister Adolf Rieger an.

Neumarkt war immer für Überraschungen gut, doch der amtierende SP-Vize Michael Perkmann tritt nun für die Grünen an, damit sinken die roten Chancen.

„Ein Ohrwaschl für die Leut“ will der SP-Bürgermeisterkandidat in Hallein haben: Alexander Stangasinger (51) matcht sich mit Amtsinhaber Max Klappacher (VP), der 2018 den zurück getretenen Bgm. Anzengruber beerbte. Stangasinger, Logistik-Leiter und Betriebsrat bei MACO ist seit 2017 Vize, folgte dem verstorbenen Walter Reschreiter nach, er hat einen hohen Bekanntheitsgrad.

In St. Gilgen gilt Otto Kloiber trotz klarer Mehrheit als Wackelkandidat. Der VP-Ortschef hatte zuletzt zwar 70,4 % erreicht,

wirklich kämpfen



steht aber wegen Fehlentscheidungen in der Kritik: Diesmal bekommt er mit SP-Mann Norbert Laimer, Obmann des großen USC Abersee, starke Konkurrenz. 2014 war Laimers Gattin Manuela für die rote Liste als Kandidatin angetreten.

In der roten Hochburg Werfen hat VP Chancen

Werfen, unter Franz Meißl einst rote Hochburg, wird spannend: VP-Mann Hannes Weitgasser drehte 2014 die rote Gemeinde um, tritt nach nur einer Periode aber aus privaten Gründen wieder von der politischen Bühne ab. VP-Spitzenmann ist nun Bio-Bauer, Historiker und Wolfs-Beauftragter Hubert Stock. Gegen ihn wird es SP-Kandidat Christoph Hochbrugger nicht leicht haben.

Im Lungau fehlen der SP die Spitzenkandidaten

Es gibt auch Orte, wo sich die Großparteien nicht matchen: Die kriselnden Roten etwa haben es besonders im Lungau schwer. Erstmals stellen sie in Tamsweg und in St. Michael nicht einmal einen Bürgermeister-Kandidaten auf, auch im kleinen Weißpriach bleibt VP-



Im Rathaus ist Alexander Stangassinger seit 2009. Wird er neuer Ortschef?

Mann Peter Bogensperger ohne Gegenkandidaten.

Auch die Schwarzen verzichten im roten Schwarzach, in Untertauern, Radstadt, Maria Alm, in Lend und in Mittersill auf einen Spitzenkandidaten.

Darüber hinaus ist die VP bei Listengemeinschaften

mit amtierenden Ortschefs (Mittersill) und unabhängigen neuen (Herbert Schober in Grödig und Klaus Drießler in Thomatal) dabei.

Nicht alltäglich ist das Match im bisher eindeutig schwarzen Annaberg: Hier tritt für die VP Gemeindebediensteter Christian Hir-

scher an, sein SP-Gegenkandidat Martin Promok ist ebenfalls im gleichen Feuerwehr-Zug. Hirscher zur „Krone“: „Wir nehmen das sportlich, deswegen darf es keine Reibereien geben. Schließlich ziehen wir alle im Ort am gleichen Strang.“

Wolfgang Weber



Adi Rieger möchte Mieten und Betriebskosten senken. Foto: Manuel Horn

Kosten für Wohnen in Neumarkt senken

NEUMARKT (red). Der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger will die Mieten und Betriebskosten der rund 300 gemeinnützigen Wohnungen in der Flachgauer Stadtgemeinde senken. Er hat dafür bereits Kontakt mit dem Land Salzburg aufgenommen. „Wir wollen erreichen, dass das Land gemeinsam mit den gemeinnützigen Bauträgern so bald wie möglich konkrete Maßnahmen setzt. Es soll für die Mieter zu einer deutlich spürbaren Senkung der derzeit zu hohen Wohnungskosten kommen“, so der Bürgermeister.

KURZ GEMELDET

Ortschef will, dass Mieten sinken

NEUMARKT. Der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) möchte versuchen, dass die Mieten und Betriebskosten der rund 300 gemeinnützigen Wohnungen in der Flachgauer Stadtgemeinde gesenkt werden. „Wir wollen erreichen, dass das Land gemeinsam mit den gemeinnützigen Bauträgern so bald wie möglich konkrete Maßnahmen setzt.“

Mindestsicherung neu: Schellhorn wartet ab

SALZBURG. Wien hat angekündigt, das neue Gesetz zur Mindestsicherung nicht umsetzen zu wollen. Salzburg wartet vorerst ab, sagt LH-Stv. Heinrich Schellhorn. „Der Druck auf die Ministerin ist groß. Viele Punkte sind einfach unklar.“ Er sage aber nicht, dass man ein Bundesgrundsatzgesetz nicht umsetze. „Wir werden schauen, wo wir die Verfassungswidrigkeiten sehen.“

PRESETTEXT

Presseausendung, 11.01.2019

**Gemeinnützige Wohnungen:
Bürgermeister möchte Senkung der Mieten und Betriebskosten erreichen**

Adi Rieger steht bereits in Kontakt mit dem Land Salzburg

(11.01.2019, Neumarkt/Salzburg) - Der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger setzt eine Initiative, um die Mieten und Betriebskosten der rund 300 gemeinnützigen Wohnungen in der Flachgauer Stadtgemeinde zu senken. Er hat dafür bereits Kontakt mit dem Land Salzburg aufgenommen. "Wir wollen erreichen, dass das Land gemeinsam mit den gemeinnützigen Bauträgern so bald wie möglich konkrete Maßnahmen setzt. Es soll für die Mieter zu einer deutlich spürbaren Senkung der derzeit zu hohen Wohnungskosten kommen", so der Bürgermeister.

KURZ GEMELDET

Budget: Volksschulen werden ausgebaut

Neumarkt. Ohne Gegenstimme wurden das Budget für 2019 sowie der mittelfristige Finanzplan bis 2023 der Stadtgemeinde Neumarkt von der Gemeindevertretung beschlossen. 12,7 Millionen Euro sind im ordentlichen Haushalt für das kommende Jahr vorgesehen sowie drei Millionen Euro im außerordentlichen Haushalt. Ein wesentlicher Teil des Budgets ist für die Sanierung und Erweiterung der Volksschulen Sighartstein und Neumarkt vorgesehen. Auf dem Plan stehen auch Verbesserungen des „Verkehrsknotens Neumarkt“ durch den Neubau der Bahnhaltestelle mit der Verlängerung der Matigtalbahn und einem modernen Busterminal. Ein neues öffentliches WC bei der Friedhofskapelle, der Neubau der Kirchenstiege oder die techni-

sche Erneuerung im Festsaal zeigen die umfangreiche Bandbreite der anstehenden Arbeiten auf. Die Gebühren für alle Kinderbetreuungseinrichtungen und den Kanal bleiben gleich, sie werden nicht erhöht, hebt Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) hervor. Ansonsten erfolge nur eine geringe inflationsbedingte Anpassung der Gemeindeabgaben und privatrechtlichen Entgelte.

Förderungen für Pelletsheizungen

Salzburg. Mit der „Ölkessel raus“-Aktion will die Salzburger Landesregierung einen weiteren Schritt zur Energiewende setzen. Fossile Heizsysteme sollen durch erneuerbare Energiequellen ersetzt werden, ist das Ziel. So erhält man, wenn man seinen alten Öl- gegen einen modernen Pelletsessel tauscht, 5020 Euro Förderung, bei Anschluss an die Biomasse-Nahwärme bis zu 7520 Euro.

ORF.at Salzburg, 08.01.2019

Probleme bei „Endlagerung“ des Schnees

Mit großem Aufwand wird in Stadt und Land Salzburg versucht, jede frei Fläche im Siedlungsraum als Depot für geräumte Schneemassen zu nutzen. Zu den vielen Tonnen von Hausdächern kommen die Massen, die von Straßen und Parkplätzen entfernt werden.

„Jeder, der bei uns eine Schaufel halten kann, der schaufelt!“ So bringt es Paul Weissenbacher, ÖVP-Bürgermeister von Hintersee (Flachgau), auf den Punkt. Die kleine Gemeinde ist mittlerweile mit dem Auto nicht mehr erreichbar. Nur mit Schneeketten gibt es eine eingeschränkte Zufahrtsmöglichkeit über Faistenau.

Auch im Tennengau und in den anderen Bezirken gibt es ähnliche Probleme

Mit Traktoren, Schaufelbaggern und allen zu Verfügung stehenden Baumaschinen wird auch in Hintersee versucht, den Schnee auf die Felder in der Umgebung zu bringen und Platz für Neuschnee zu schaffen. Es soll nämlich in den kommenden Tagen weiter schneien. Kaum ein Hinterseer gehe noch in die Arbeit. Jeder sei rund um die Uhr in der Gemeinde damit beschäftigt, größere Schäden zu verhindern, sagt Bürgermeister Weissenbacher.

Depots auf landwirtschaftlichen Flächen

Schauplatzwechsel nach Neumarkt am Wallersee (ebenfalls Flachgau). Die Stadtgemeinde ist zwar noch mit dem Auto erreichbar, aber auch hier gibt es einen harten Kampf gegen die Schneemassen. Feuerwehren und Mitarbeiter des städtischen Bauhofes sind im Dauereinsatz.

Mittlerweile wurden private Erdbaufirmen angefordert, die den Schnee mit Lastwagen aus dem Stadtzentrum von Neumarkt auf die Felder im Umland transportieren. Dazu kommt noch das Abschaufeln vieler Dächer. Nun sei jeder einzelne Bürger gefordert. Denn ein Ende der Schneefälle sei mittelfristig nicht in Sicht, sagt der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP).

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/news/stories/2957558/>

In zwölf Gemeinden und

Der Wahlkampf vor dem 10. März kommt jetzt in Fahrt So läuft der Sturm auf die gegnerischen Bastionen

Die Ausgangslage ist spannend wie nie: 2014 schaffte die ÖVP mit 97 Bürgermeistern und 1078 von 2116 Mandaten ein Rekordergebnis. Die SPÖ will ihre 18 Ortschefs verteidigen und verlorenes Terrain zurückerobert. Die FPÖ schickt ihre Chefin ins Rennen. Der 10. März ist ein Stimmungstest vor der EU-Wahl im Mai.

◊ **Stadt Salzburg:** Hier spielt sich die Mutter aller Wahlschlachten ab: Am 10. Dezember 2017 wurde ÖVP-Mann Harry Preuner mit 50,3 Prozent Nachfolger von Heinz Schaden (SPÖ). Der unterlegene Bernhard Auinger will nun den Spieß umdrehen. Die Grünen hoffen, mit Ex-Landesrätin Martina Berthold Auinger aus der Stichwahl zu werfen.
◊ **Oberndorf:** 2004 dreht Peter Schröder die tiefschwarze Stille-Nacht-Stadt um. Nun tritt er nicht mehr an. Für die SPÖ geht Georg Djundja ins Rennen, er könnte der erste Klaus Wowerit Salzburgs werden. Mit Sabine Mayrhofer hofft die ÖVP aber auf den Sieg.

◊ **Neumarkt:** Für die SPÖ tritt David Egger gegen ÖVP-Stadtheb Adolf Rieger an, der 2014 mit hauchdünnem Vorsprung (17 Stimmen) gewann. SPÖ-Vize Michael Perkmann wurde ausgebootet, die Grünen konnten ihn für ihre Liste an wählbarer Stelle gewinnen.
◊ **Großgmain:** FPÖ-Landeschefin Marlene Svazek steigt gegen Langzeit-Bürgermeister Sebastian Schönbuchner (ÖVP) in den Ring. Der holte zuerst eine Umfrage ein, bevor er sich für eine neue Kandidatur entschied. Svazek geht ein hohes politisches Risiko ein.
◊ **St. Gilgen:** Die Sympathiewerte von Bürgermeister Otto Kloiber (ÖVP) sind

stark ausbaufähig. Norbert Laimer, Obmann des USC Abersee, geht mit einem unabhängigen Ticket für die SPÖ in die Wahl. Er verspricht „frischen Wind und Tatenkraft“.

◊ **Hallein:** Max Klappacher (ÖVP) ist erst seit 13. Dezember Stadtheb – sein Amtsbonus daher gering. MACO-Betriebsrat Alexander Stangassinger von der SPÖ wittert seine Chance und will das rote Potenzial in der einstigen SPÖ-Hochburg ausschöpfen.
◊ **Werfen:** Bis 2014 rote Hochburg, verabschiedet sich der damalige ÖVP-Gewinner Hannes Weitgasser wieder. Für ihn soll der Bio-Bauer und Wolfsbeauftragte Hubert Stock die Kastanien aus dem Feuer holen, die SPÖ schickt „Heimkehrer“ Christoph Hochbrugger,

2014 bei der internen Wahl unterlegen, ins Rennen.

◊ **Saalfelden:** Bei der Nationalrats- und Landtagswahl gab es ÖVP-Mehrheiten. Mit Vertriebsprofi Thomas Haslinger, der in Musik- und Skiclub verankert ist, will die ÖVP Amtsinhaber Erich Rohrmoser (SPÖ) fordern.

◊ **Taxenbach:** Franz Wenger (ÖVP) hört nach 25 Jahren als Bürgermeister auf. SPÖ-Bauer und Tauernlamm-Genossenschafter Robert Zehentner tritt gegen Johann Gassner an. „Der Robert ist motiviert wie ein Jungspund und hat die Erfahrung eines Herdenführers“, so SPÖ-Chef Walter Steidl.

◊ **Dorfgastein:** Ortschef Rudolf Trauner (SPÖ) tritt nicht mehr an. Rodlberghofbauer Michael Leitner soll's für die Roten richten. Mit



Freundliches Lachen, hartes Duell: Bernhard Auinger und Harry Preuner ritzen um die Stadt

Tischlermeister Bernhard Schachner fühlt sich aber die ÖVP stark genug, um die Gemeinde zu erobern.

◊ **Muhr:** 2009 entthronte Sepp Kandler (SPÖ) den regierenden Herbert Gruber (ÖVP). Die ÖVP will mit Vizebürgermeister Hans Jürgen Schiefer die Gemeinde zurückerobert. Die SPÖ hat mit Musik-Obmann Christian Kremser einen starken Gegenkandidaten.

◊ **Ramingstein:** Umgekehrte Vorzeichen – 2014 verlor die SPÖ wegen des Kraftwerkprojekts den Bürgermeister an Schuldirektor Peter Rotschopf (ÖVP), der jetzt aufhört. Leonhard Kocher soll das Amt halten, mit Günther Pagitsch hofft die SPÖ auf eine Rückeroberung. W. Fürweger/W. Weber

Städten geht's heiß her



Wahl 2019

DAS SIND DIE UMKÄMPFTEN GEMEINDEN



Max Klappacher ist noch keinen Monat Bürgermeister von Hallein und die SPÖ will ihn bereits ins Wanken bringen.



Erich Rohmoser soll die rote Hochburg Saalfelden halten. Bei den jüngsten Wahlen gab es aber ÖVP-Mehrheiten.